STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Titeldaten

Titel: Hamburger Fremdenblatt

Datum: Dienstag, den 17. Juni 1890

Band: 62

Ausgabe: 139, 17.06.1890

Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek

Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_18900617

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.

COPYRIGHT NOT EVALUATED

https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

> *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Hamburger Fremden-Blatt.

Hamburger Abend-Zeitung.

Erscheint täglich nach 7 Uhr Abends (ausgenommen Sonntag). Versendung noch mit den Abendposten. — Auflage **30000** Exemplare.

Abonnementspreis prän. pro Quartal **6 ℳ** (ohne Bringerlohn). Bestellungen durch die **Expedition**, alle **Colporteure** und **Postanstalten**. Einzelne Exemplare **10 ₰**. — In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Helgoland, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Rumänien, Rußland, Schweden u. Schweiz abonnirt man bei den Postämtern.

Kreuzbandsendungen bei täglicher Expedition, prän. pro Quartal: in Deutschland **10,50 ℳ**, in Oesterreich-Ungarn **13,50 ℳ**, im übrigen Weltpostverein **15 ℳ** (bei wöchentlicher Expedition **13 ℳ**), außerhalb des Weltpostvereins **19 ℳ**.

Wöchentliche Gratis-Beilage: Ziehungslistenblatt „FORTUNA".

Anzeigen per Petitzeile **35 Pf.**, im **Reclamentheil 1 ℳ**, im **Familien-Anzeiger** und **„Kleinen Anzeiger" 20 Pf.** — **Schluß der Annahme 2 Uhr Nachm.** (für den **„Kleinen Anzeiger" 12 Uhr Mittags**). — Briefliche Anfragen wegen **Anzeigen** sind an die **Expedition** zu adressiren. Per Telephon werden **keine** Anzeigen angenommen.

Briefe, Beiträge rc. **frankirt** an die **„Redaction".** **Manuscripte** werden **nicht** aufbewahrt. **Sprechstunden** der Redaction von 10—2 Uhr. — **Briefkasten** in der **Börse** beim Hauptaufgang rechts. — **Telephon** der Redaction Amt 1 Nr. 228.

Druck und Verlag von Gustav Diedrich & Co. in Hamburg, Große Bleichen 40. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Fr. Menck in Hamburg. Für den Inseraten- u. Reclamentheil speciell verantwortlich: Louis Meyer in Hamburg.

Redaction und Expedition: Große Bleichen 40, Hamburg.

Nr. 139. — 62. Jahrgang. **Dinstag, den 17. Juni, Abends.** Zweites Quartal. — **1890.**

Ausgabe: Montag, 16. Juni (Nr. 138) von 7.10 bis 7.40 Uhr Abends.

Hierzu drei Beilagen.

Inhalt der ersten Beilage: Tagesbericht. Verhandlungen des Seeamts zu Hamburg. Verbandstag des Bäckerverbandes „Norden". Sociales. Duellstrafen. Kunst und Wissenschaft. Bäder- und Reise-Chronik. Anzeigen. Cours. Hamburg-Altonaer Fremden-Liste.

Zweite Beilage: Deutscher Reichstag. Die Arbeiterschutz-Commission. Aus der Militär-Commission. I. Allgemeine Deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin. Jagd und Sport. Industrie und Verkehr. Schiedsgericht für Unfallversicherung. Gewerbliches Schiedsgericht. Familien- und Vereins-Nachrichten. Handels-Nachrichten. Amtliches. Eisenbahn-Fahrplan für die Localzüge. Der Tod. Mathematische Gesellschaft. Kleine Chronik. Anzeigen.

Dritte Beilage: Aus und mit dem Publicum. Vermischtes. Landwirthschaftliches. Dämon Gold. Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen. Gefängniß-Ausstellung zu Petersburg. Literarisches. Die Ilsenfälle. Anzeigen und Kleiner Anzeiger.

Telegramme.

Wiesbaden, 17. Juni. (Reut. Tel.) Der König von Dänemark hat früh 7 Uhr die Rückreise über Lübeck nach Kopenhagen angetreten.

Wien, 17. Juni. (Reut. Tel.) Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht das Uebereinkommen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem deutschen Reich, betreffend die wechselseitige Unterstützung hülfsbedürftiger Seeleute.

Wien, 17. Juli. (Privat-Depesche des „Hamb. Fremdenblatt".) Der Einladung des Prinz-Regenten von Bayern folgend, sollen Kaiser Franz Josef und der deutsche Kaiser im Herbst an einer Gemsjagd bei Berchtesgaden im bayerischen Hochgebirge theilnehmen.

Die von Serbien beabsichtigte Errichtung eines Consulats in Serajewo wurde von der österreichischen Regierung abgelehnt.

Rußland errichtet mehre neue Consulate in Serbien.

Valencia, 17. Juni. (Reut. Tel.) Aus Puebla de Rugat werden einige weitere Fälle choleraartiger Erkrankungen gemeldet. Ebenso sind verdächtige Erkrankungen in anderen Ortschaften der Provinz Valencia unter den aus Puebla de Rugat geflüchteten Personen vorgekommen.

Madrid, 17. Juni. (Reut. Tel.) Die Regierung hat die vollständige Isolirung derjenigen Ortschaften beschlossen, in denen der Ausbruch choleraartiger Erkrankungen festgestellt wurde.

Madrid, 17. Juni. (Reut. Tel.) Im Senat erklärte der Minister des Innern, es sei noch kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Die aus Valencia gemeldete Krankheit scheine Cholera zu sein, doch sei noch kein Beweis dafür erbracht, daß es sich um die asiatische Cholera handle.

Madrid, 17. Juni. (Reut. Tel.) Die hiesigen Behörden haben wegen des Auftretens choleraartiger Erkrankungen in Puebla de Rugat sanitäre Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Es werden Vorbereitungen getroffen, um, falls die Cholera auch in Madrid auftreten sollte, entsprechende Lazarethe einzurichten.

Politische Uebersicht.

✱ Hamburg, 17. Juni.

Die Nachricht, der Reichstag werde gegen Ende dieses Monats vertagt oder geschlossen werden, tritt zwar mit großer Bestimmtheit auf, wird den „Berl. Pol. Nachr." aber von gut unterrichteter Seite als wenig glaubhaft bezeichnet. Von den größeren, dem Reichstage bereits zugegangenen Gesetzentwürfen ist bisher keiner vollständig erledigt. Die Colonialvorlage, die noch am weitesten gediehen ist, ist für die dritte Lesung vorbereitet, der Entwurf über die Gewerbegerichte steht gegenwärtig in der zweiten Berathung, während die Gewerbeordnungsnovelle und die Militärvorlage sich noch in den Commissionen befinden. Der Nachtragsetat wegen der Beamtenbesoldungs-Verbesserungen ist noch nicht einmal zur ersten Lesung gebracht. Schon diese Lage der Geschäfte würde ergeben, daß die Aufarbeitung des vorhandenen Materials in der vorhin angegebenen Frist nicht erfolgen kann. Dazu kommt aber, daß in nächster Zeit neben den vom Kriegsminister angekündigten Entwürfen auf militärischem Gebiete (strategische Bahnen, Einübung der Reservisten rc. mit dem neuen Gewehr) noch aus anderen Ressorts gesetzgeberische Vorlagen an den Bundesrath gelangen, auf deren Verabschiedung auch durch den Reichstag Seitens der verbündeten Regierungen der größte Werth gelegt werden dürfte. Man wird deshalb kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Schluß des Reichstags oder seine Vertagung sich erst nach Ablauf der ersten Juliwoche wird ermöglichen lassen.

* * *

Die der Militär-Commission des Reichstages angehörenden bayrischen Centrums-Abgeordneten, welche nach Bayern gereist waren, um dort nochmals mit ihren Parteigenossen Rücksprache zu nehmen, sind mit dem Entschlusse zurückgekehrt, an dem Verlangen der Compensationen festzuhalten und, falls die Regierung unnachgiebig bleibt, gegen das Gesetz zu stimmen. Diese Stellungnahme machte sich schon gestern in den Commissionsabstimmungen geltend, indem der Bayer Orterer überall mit den Freisinnigen stimmte. Ihm gesellte sich von seiner Fraction der Nassauer Lieber und die Württemberger Reindel und Gröber zu, so daß die Hälfte der Centrumsvertreter in der Commission auf der Seite der Opposition stand. Ursprünglich hatte man angenommen, daß nur zwei oder höchstens drei der ultramontanen Commissions-Mitglieder von der Windthorst'schen Führung sich abtrennen würden. Sicherlich haben sich dadurch die Aussichten der Vorlage im Plenum verschlechtert, und auch Herr Windthorst soll darüber stutzig geworden sein. Gleichwohl läßt sich der Ausfall der Verhandlungen noch nicht vorhersehen, weil es an jedem Anhalt darüber fehlt, wie viele von den bayrischen Centrums-Abgeordneten sich der Stimmung der Wähler anpassen werden. Diese Stimmung soll sogar entschieden, ohne Rücksicht auf Compensationen, die einfache Ablehnung der Vorlage verlangen. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß alles Das, was jetzt angeblich drohen soll, im Herbst bei weiteren Vorlagen ebenso drohen werde. Denn durch eine Annahme der Resolution sei weder die Regierung, wenn sie überhaupt dazu Stellung nehme, was mindestens unwahrscheinlich sei, noch der Reichstag gebunden. Man werde immer wieder vor dieselbe Lage gestellt werden. Es liege durchaus im Interesse der Fortentwicklung des Reiches, wenn diesem Zustand einmal ein Ende gemacht würde. Dazu komme, daß der Kriegsminister die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für jetzt als ganz unthunlich bezeichnet habe. Damit übernähme die Reichsregierung die Verantwortung, wenn sie es zu einem gewalsamen Bruche treiben wolle, nicht aber die Centrumspartei. Daß auch die Cartelparteien die Lage unheimlich finden, geht aus der Thatsache hervor, daß gestern die Resolution Windthorst, welche die Erwartung ausspricht, daß die Regierungen von der Verfolgung ihrer Pläne, behufs Heranziehung aller wehrfähigen Mannschaften zum Dienst, Abstand nehmen werde, mit 25 gegen die 3 Stimmen der Abgg. v. Kardorff, Graf Stolberg und Graf Holstein angenommen wurde.

* * *

Der Kronprinz von Italien ist in Rom wieder eingetroffen. Leute, denen nicht recht wohl ist, wenn sie nicht überall irgendwie eine dunkle Wolke aufspüren können, haben bekanntlich die Mär aufgebracht, der Kronprinz habe die Rückreise von Berlin in die Heimat ursprünglich über Tyrol zu machen beabsichtigt, aus politischen Rücksichten sei aber diese Disposition abgeändert worden. Dem ist indessen nicht so. Die gleich von Anfang an festgestellte Route über den Gotthard für die Rückreise ist einfach aus dem Grunde gewählt worden, weil sie die kürzere ist. Wenn es in einigen Blättern hieß, daß zufolge einer Weisung des Königs Humbert wegen des nicht erfolgten Gegenbesuches des Kaisers Franz Josef in Rom überhaupt kein italienischer Prinz jemals das Territorium der österreichisch-ungarischen Monarchie betreten werde, so erhellt die Grundlosigkeit dieser Behauptung am besten aus der Thatsache, daß der Kronprinz von Italien selbst am Beginne seiner Tour factisch eine größere Strecke auf ungarischem Gebiete zurückgelegt hat, daß der Prinz bekanntermaßen damals von allen hierzu berufenen staatlichen Functionären mit auszeichnender Gastfreundschaft und besonderen Ehren empfangen wurde und daß die italienische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, für die dem Prinzen auf ungarischem Gebiete dargebrachten Huldigungen ihren besonderen Dank aussprechen zu lassen. Die Bemühungen, zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien Mißtrauen zu säen, werden freilich auch durch die zweifelfreiesten Aufklärungen nicht für immer beseitigt werden.

* * *

Ob nun der österreichische Kriegsminister v. Bauer in den österreichischen Delegationen wörtlich eine demnächstige Erhöhung der militärischen Ausgaben um 80—120 Millionen Gulden in Aussicht gestellt hat, oder, wie er seinerseits jetzt behauptet, nur allgemein auf die Nothwendigkeit der Vermehrung der Aufwendungen für das Heereswesen hinwies, jedenfalls war die Wirkung seiner Erklärungen ganz ähnlich der entsprechenden des Herrn v. Verdy in Berlin. Baron Bauer täuschte sich übrigens nicht im Geringsten über den Eindruck, den er hervorrief und auch über die sonstige Tragweite seiner Ankündigung war er augenscheinlich nicht im Zweifel, denn er selber ließ es an Klagen über die Gründe dafür durchaus nicht fehlen. Es klang seltsam genug, als der Kriegsminister sagte, die heutige Lage und der stete Wettkampf in den Rüstungen müsse entweder zu einer Katastrophe oder einer Gesundung des Friedens führen. Frhr. v. Chlumetzky erwiderte ihm sofort, es sei auch eine dritte Eventualität möglich, daß nämlich die Völker, bevor das Eine oder das Andere eintritt, financiell und wirthschaftlich ruinirt sein würden. Der Kriegsminister deutete an, daß die geplanten Ausgabenerhöhungen eine Folge der gleichen Maßnahmen in Deutschland seien, daß man den Friedenspräsenzstand erhöhen müßte, weil derselbe in Deutschland erhöht werde. Man hielt ihm entgegen, daß Oesterreich ärmer sei als sein deutscher Verbündeter, daß die österreichischen Völker bereits jetzt viel schwerer belastet seien als die Deutschen und daß, wenn eine Steigerung des Friedensstandes unabwendbar erscheine, unbedingt ein Aequivalent dafür durch Herabsetzung der Dienstzeit geboten werden müsse. Frhr. v. Bauer bemerkte dazu, daß er diese Frage prüfe; er beschäftige sich eingehend mit derselben und erwäge schon seit einiger Zeit, ob es vom militärischen Standpunkt aus statthaft sei, die Mannschaften kürzere Zeit als bisher unter den Fahnen zu halten. Einstweilen aber erklärte er sich dagegen. Die Ausbildung, der Dienst lasse es vorläufig noch nicht rathsam erscheinen, daß die Truppen nur zwei Jahre activ dienen sollen. Eine endgültige Aeußerung hierüber ist sonach nicht erfolgt, aber die Angelegenheit wird sich auf der Tagesordnung erhalten; man wird ihre Lösung nicht von der Hand weisen können, so wenig wie in Deutschland.

* * *

Von London wird gemeldet, daß die in der letzten Zeit zwischen dem Lord Salisbury und dem dortigen deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeldt, stattgehabten Verhandlungen über die Abgrenzung der beiderseitigen Machtbereiche in Afrika zu einem günstigen Abschlusse gelangt seien. Die berechtigten deutschen Ansprüche seien von Lord Salisbury mit vollster Bereitwilligkeit anerkannt worden. Allerdings würde auch Deutschland gewisse Zugeständnisse zu machen haben. Die von der „St. James Gazette" angeführten Punkte sollen keineswegs zuverläsig sein. Man hält sie nur für Fühler. — Daß man deutscherseits zu gewissen Opfern sich hat herbeilassen müssen, ist aus Artikeln der „Nat.-Ztg.", der „Post" und der „Nordd. Allg. Ztg." zu ersehen, welche übereinstimmend die Londoner Meldungen bestätigen und zugleich die von Deutschland geübte Nachgiebigkeit zu rechtfertigen sich bemühen. Anscheinend halbamtlich wird in der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: „Es ist aber zu wünschen, daß die öffentliche Meinung in Deutschland sowohl, wie in England, darüber aufgeklärt werde, daß derartige Zugeständnisse, selbst wenn sie gewisse weitgehende Ansprüche unbefriedigt lassen sollten, im allgemeinen Interesse nothwendig sind zur Erreichung eines Zieles, dessen Werth sicherlich von keinem Politiker unterschätzt werden wird, nämlich der endgiltigen Beseitigung streitiger Punkte, die geeignet waren oder geeignet hätten werden können, eine tiefere Verstimmung zwischen den befreundeten Regierungen von England und Deutschland hervorzurufen." Ob dabei auf die Abtretung von Witu angespielt wird, muß abgewartet werden; daß Uganda und Unyoro zu den Concessionen an England gehören, ist dagegen zweifellos. Die deutsche Regierung hat ohnehin nie ernsthaft daran gedacht, diese Gebiete für Deutschland zu gewinnen. Wie ein Londoner Abendblatt erfährt, sind im Zusammenhange mit den englisch-deutschen Unterhandlungen und dem vorgeschlagenen Abkommen den deutschen Behörden in Ostafrika gemessene Befehle zugegangen, denen zufolge Emin Pascha nicht versuchen soll, Uganda zu betreten.

Die französische Budgetcommission steht im Begriff, ihre Verhandlungen zu schließen. Es war ein heißer Kampf zwischen Regierung und Commission, da die letztere an dem Grundsatz festhalten wollte, keine Anleihen und keine neuen Steuern zu erheben. Die Commission hat nun doch die Anleihe von 700 Millionen gut geheißen, um die sechsjährigen Schatzbons aus der Welt zu schaffen und das außerordentliche Militärbudget zu beseitigen. Viele behaupten, daß man bei Herstellung der Einheit der Staatsschuld noch einen Schritt weiter hätte gehen und die anderen Staatsfonds, namentlich die 4½procentige Rente, hätte convertiren sollen. Die Commission hat für 85 Millionen Abstriche gemacht und das Budget von 3247 Millionen auf 3162 Millionen reducirt. Von diesen Abstrichen fallen 39 Millionen auf das ordentliche Budget, 21 Millionen auf das Militärbudget, ferner kommen in Fortfall 3½ Millionen für Aufhebung der Amortisirung der Schatzbons und 21½ Millionen durch Herabsetzung des Sparcassen-Zinsfußes. Aber selbst nach diesen Reductionen bleibt ein Deficit von 62 Millionen zu decken. Die Regierung beabsichtigte hierfür, die Spiritussteuer zu erhöhen und vor Allem das Recht der Privatpersonen, ihren Bedarf an Spiritus zu fabriciren, aufzuheben. Die Commission hat sich nicht an diese radicale Maßregel gewagt, die ein großes Geschrei auf der ganzen Linie der ländlichen Bevölkerung hervorgerufen hätte. Statt dessen hat die Commission eine Aufschlagsteuer von 10 Francs auf den Zucker und eine Patentsteuer für die Raffinerien beschlossen. Eine weitere Einnahmequelle von 6 Millionen soll aus der „Rectification" der Petroleumsteuer erzielt werden. Die Steuer auf Mobiliarwerthe wird von 3 % auf 4 % und die Alkoholsteuer um 13,75 Fr., also auf 170 Fr., erhöht. Am heftigsten wird bis jetzt die Erhöhung der Mobiliarsteuer angegriffen. „Es würden," so schreibt die „Liberté", „davon alle die kleinen Rentenbesitzer schwer betroffen werden, deren Einkommen schon durch den Preis der Lieblingswerthe, auf welche die Sparer sich werfen, erheblich verkürzt ist." Auch sieht man mit Befremden die durch Herabsetzung des Zinsfußes der Sparcassen erzielten Ersparnisse für die Tilgung des Deficits verwandt, während dieselben einen Garantie- und Reservefonds für die Sparer bilden sollten. Auch die so erhebliche Verkürzung des Militärbudgets erregt große Bedenken. Man fürchtet, daß die Regierung auf diese 21 Millionen nicht wird verzichten wollen und wiederum zu Mitteln greifen werde, welche ein neues Extraordinarium zur Folge haben könnte, mit welchem doch durch das Budget pro 1891 ein für alle Mal aufgeräumt werden sollte.

* * *

Wie einem Pariser Telegramm zufolge der „Temps" meldet, wird heute unter dem Vorsitze des Handelsministers in Paris der höhere Handelsrath seine Berathungen über die Erneuerung des Wirthschaftsregimes im Hinblick auf das Erlöschen der Handelsverträge beginnen. 104 Handelskammern, 50 Consultativkammern und 300 gewerbliche und kaufmännische Genossenschaften beantworteten bis gestern die hierauf bezügliche Frage des Handelsministers. Hiervon sprachen sich 96 Handelskammern und 45 Consultativkammern für Kündigung der bestehenden Verträge aus. Die Mehrzahl der Kammern ist jedoch der Ansicht, daß die Regierung die volle Actionsfreiheit bewahren müsse. Die überwiegende Mehrheit der Genossenschaften ist für Kündigung der gegenwärtigen und gegen Abschließen neuer Verträge.

* * *

Der Beendigung der nun sieben Monate dauerden Berathungen der Brüsseler Antisklaverei-Conferenz treten immer neue Hemmnisse störend in den Weg. Die Conferenz hatte früher unter Zustimmung aller Mächte beschlossen, die Einfuhr gezogener Waffen nach dem Innern Afrikas zu verbieten und nur ihren Durchgang durch einzelne Küstengebiete unter bestimmten Bedingungen zu gestatten. Jetzt plötzlich bei der Schlußberathung über die Waffeneinfuhr erhebt die portugiesische Regierung, wie der „Wes.-Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, gegen die Ausnahme, welche ihr von Anfang an unsympathisch war, entschieden Einspruch, so daß weitere Vorbesprechungen stattfinden müssen. Die Conferenz feiert seit 10 Tagen, da die Vertreter Portugals sich nach Lissabon begeben haben. Jedenfalls ist die Conferenz entschlossen, diesen nicht sonderlich wichtigen Streitfall auszugleichen. Ein weiteres Hemmniß war das lange Ausbleiben des Beschlusses der Vereinigten Staaten über den Antrag des Barons Lambermont, für das conventionelle Congobecken Einfuhrzölle einzuführen. Dem Gesandten der Ver. Staaten ist jetzt die Anweisung seiner Regierung geworden, aber sie ist dem Lambermont'schen Antrage nicht günstig und erhebt Einspruch. In der gestrigen Plenarsitzung sollte die Antwort der Ver. Staaten erörtert werden; man beschloß aber die Vertagung, da ihr Vertreter Herr Terrell es vorzog, nochmals mit seiner Regierung mittels des Drahtes über die Annahme oder Ablehnung zu verhandeln. Einen neuen überraschenden Antrag brachte der Vertreter Hollands ein. Es sei selbstredend, daß man dem Congostaate die Mittel zur Ausführung der Conferenzbeschlüsse schaffen müsse; dazu empfehle sich eine Erhöhung der Ausgangszölle, die jetzt von den Congoproducten erhoben werden, nicht aber eine Einführung von Eingangszöllen, deren Wirkung nicht abzusehen und erst zu prüfen sei. Man könne ja die Einführung von Eingangszöllen vorläufig als „Wunsch" in das Protokoll aufzunehmen beschließen. So tauchen immer neue Schwierigkeiten und Erwägungen auf, deren Erörterung den Abschluß der Conferenz verzögert.

* * *

Eine Besserung in dem Verhältnisse Oesterreichs zu Serbien scheint bisher nicht eingetreten zu sein, vielmehr lassen die Berichte auf eine Verschärfung der wirthschaftlichen Beziehungen schließen, und zwar durch die Schuld Serbiens, da man in Belgrad, statt den Verhältnissen Rechnung zu tragen und darauf bedacht zu sein, daß Serbien eine Verschärfung der österreichischen Maßnahmen erspart bleibe, einen Ton anschlägt, der in Wien und Pest den ungünstigsten Eindruck hervorrufen muß. Der serbische Gesandte Simitsch, der gegenwärtig in Pest weilt, geht nämlich von der jedenfalls irrigen Ansicht aus, daß er Serbien oder seiner Regierung einen Dienst erweise, wenn er zu verstehen gibt, daß Serbien Mittel besitze, um die Verkehrs-Interessen Oesterreich-Ungarns zu schädigen, und daß die Maßnahmen gegen die serbische Schweine-Einfuhr in Oesterreich-Ungarn mit einer Störung des Durchfuhr-Verkehrs durch Serbien beantwortet werden könnten. Die Wirkung solcher Drohungen, wenn sie, was indessen bisher nicht geschehen zu sein scheint, in anderer als bloß gesprächsweiser Form vorgebracht werden sollten, müßte selbstverständlich eine andere sein, als die serbischerseits erwartete. Denn es liegt auf der Hand, daß Oesterreich-Ungarn auf solche Drohungen hin die getroffenen Maßnahmen nicht nur nicht zurücknehmen würde, sondern sich veranlaßt sehen könnte, denselben noch andere folgen zu lassen. Davon aber, daß Oesterreich-Ungarn, wenn es hierzu gedrängt würde, Mittel in Anwendung bringen könnte, um Serbien die Nothwendigkeit fühlen zu lassen, mit dem mächtigen Nachbarstaate in wirthschaftlichem Frieden zu leben, wird man wohl in Belgrad ungeachtet der hochtönenden Phrasen, deren man sich dort im Sinne der gekränkten Unschuld bedient, überzeugt sein.

* * *

Die neue amerikanische Tarifvorlage begegnet dem entschiedenen Widerstande der dortigen Handelswelt. Die Newyorker Kaufmannschaft ließ dieser Tage ihrem Protest gegen die Bill durch eine Deputation an den Senat Ausdruck geben, welche 600 Geschäftsführer mit einem Gesammtcapital von 500 Millionen Dollar in der Stadt Newyork repräsentirt. Die abgeordneten Sachverständigen erörterten im einzelnen vor dem Finanzausschuß des Senats die nachtheiligen Folgen des neuen Tarifs und machten den Protest anschaulicher durch zahlreiche Waarenproben. Die Deputation gehörte in der Mehrheit der republicanischen Partei an, welche die Mehrheit in den gesetzgebenden Körpern besitzt. Wie die „Newyorker Handelszeitung" schreibt, ist die Tariffrage für die republikanische Partei zu einer Existenzfrage geworden. Erhebt die Partei die Vorlage nicht zum Gesetze, so verliert sie ihr Prestige und ist „futsch"; erhält die Bill aber anderseits Gesetzeskraft, dann sind die Republicaner noch „futscher", denn dann würde ein großer Theil derselben, der unter den unsinnigen Bestimmungen des Gesetzes empfindlich zu leiden haben würde, sich bedingungslos der Partei der Tarif-Reformer anschließen.

Politische Chronik.

Berlin, 16. Juni. In Bezug auf die Reise des Kaisers nach dem Norden sind jetzt folgende endgültige Bestimmungen getroffen: Die Kaiserin hat die Begleitung des Kaisers zu ihrem eigenen lebhaftesten Bedauern aufgeben müssen, um nicht ihre Sommercur zu beeinträchtigen. Der Kaiser wird sich von Potsdam nach Kiel begeben, dort am 26. und 27. Juni verweilen und sich am 27. auf dem Panzerschiff „Kaiser" einschiffen und nach Helsingör fahren, wo er am 28. Juni, Mittags, eintrifft. Das Manövergeschwader, das den Kaiser von Kiel aus begleiten wird, wird sich während des Aufenthalts des Kaisers in Fredensborg aufhalten und sich alsdann ebenso wie die Yacht „Hohenzollern" dem Panzerschiff „Kaiser" anschließen, wenn auf demselben der Kaiser von Helsingör aus am Montag, 30., Nachmittags, die Fahrt nach Christiania antreten wird, wo die Ankunft am 1. Juli gegen 5 Uhr erwartet wird. Der Aufenthalt in Christiania wird fünf Tage dauern, dann wird das größere Gefolge theils mit der Bahn nach Berlin, theils auf der „Grille" nach Kiel zurückkehren, während der Kaiser mit den übrigen Herren am Bord des „Hohenzollern" die zweite Nordlandsfahrt am 5. Juli beginnen wird.

Das Palais des Kaisers Friedrich trug gestern, am Todestage des Kaisers, ernsten Trauerschmuck. Gehänge aus schwarzem Tuch umsäumten die Brüstung des großen Altans über der Vorfahrt; von der Brüstung herab hingen drei große Fahnen mit langen Trauerschleifen, eine preußische Königin-Standarte, eine englische Flagge und eine mächtige weiße Fahne mit dem preußischen Adler. Von der Zinne des Palais aber wehte halbmast die preußische Königs-Standarte.

Die politischen Ehestifter sind wieder eifrigst an der Arbeit, für die Schwestern des Kaisers Wilhelm Gatten zu erküren. Das eine, die Prinzessin Victoria und den Prinzen von Schaumburg-Lippe betreffende Project wurde schon gestern Abend telegraphisch berichtet; ein zweites beschäftigt sich mit der jüngeren Prinzessin Margarethe, deren Verlobung mit dem Erbprinzen Wilhelm von Nassau erwartet werden soll.

Dem Bundesrath ist die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1889 zugegangen. Danach werden geführt 1 447 479 Mann; davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 42 127 Mann; ohne Entschuldigung ausgeblieben 110 522 Mann; anderwärts gestellungspflichtig geworden 348 552 Mann; zurückgestellt 510 741 Mann. Davon sind ausgeschlossen 1189 Mann, ausgemustert 31 569 Mann, dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 109 939 Mann, der Ersatzreserve überwiesen 102 013 Mann, der Marineersatzreserve überwiesen, und zwar aus der seemännischen bezw. halbseemännischen Bevölkerung 391 Mann, aus der Landbevölkerung 524 Mann, ausgehoben wurden 159 270 Mann; überzählig geblieben 17 813 Mann, freiwillig eingetreten 12 829 Mann. Von den Ausgehobenen kamen zum Heer, und zwar zum Dienst mit der Waffe 152 971 Mann; zum Dienst ohne Waffe 3451 Mann; zur Marine kamen aus der Landbevölkerung 1143 Mann, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 1705 Mann. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten: in das Heer 12 336 Mann, in die Marine 789 Mann. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt: aus der Landbevölkerung 18 775 Mann, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 364 Mann. Noch in Untersuchung befinden sich von der Landbevölkerung 14 299 Mann, von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 365 Mann.

Nach einer Pariser Meldung der „Frkf. Ztg." kündigten die Vertreter Englands auf der Telegraphen-Conferenz einige Tarifermäßigungen an. Nach Oesterreich-Ungarn und Italien soll das Wort fortan nur noch 3 statt 4½ Pence kosten; um einen halben Penny wird die Gebühr nach der Schweiz, Dänemark, Norwegen und Spanien herabgesetzt, nach Schweden, Portugal und Rußland um einen Penny. Nach Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien tritt keine Ermäßigung ein. Wie es heißt, dürfte der internationale Telegraphencongreß erst Donnerstag oder Freitag die Berathungen beenden.

In parlamentarischen Kreisen bestätigt man die Mittheilung, daß die Reichsregierung eventuell geneigt sei, auf die Forderung der Erhöhung der Gehälter für die oberen Beamten und die Officiere zu verzichten. Man glaubt indessen nicht, daß die Regierung diesen Theil der Vorlage speciell zurückzieht, sondern man ist nach der „B. B.-Z." der Ansicht, daß die Regierung die Vorlage, so wie sie ist, durch die Commission wird berathen lassen unter gleichzeitiger Erklärung, daß die Ablehnung der Punkte 4, 5 und 6 für die Regierung kein Grund zur Ablehnung der ganzen Vorlage sein würde.

Es ist bekanntlich dieser Tage halbamtlich bestätigt worden, daß der Reichskanzler den Kaiser auf dessen Reise nach Rußland begleiten werde. Wir hören, daß dieser Entschluß in Folge einer besonderen Einladung des Zaren gefaßt worden ist. Der Zar hat den begreiflichen Wunsch, den neuen deutschen Reichskanzler näher kennen zu lernen.

Wie die „Kr.-Ztg." hört, beabsichtigen die Conservativen, an Stelle des verstorbenen Herrn v. Wedell-Malchow den Landrath des Prenzlauer Kreises, Herrn v. Winterfeldt-Menkin, Mitglied des Herrenhauses, als Candidaten in der bevorstehenden Nachwahl zum Reichstage aufzustellen.

Der Redacteur des „Beobachters" in Heilbronn war dieser Tage wegen Beleidigung des Bürgermeisters vor Gericht. Interessant dabei ist, daß sich dieser Redacteur zum zweiundvierzigsten Male wegen Beleidigung des Stadtoberhauptes zu verantworten hatte und zum zweiundvierzigsten Male von dem Gericht freigesprochen wurde. — Irgendwo in Heilbronn muß hiernach etwas faul sein!

In den nächsten Tagen wird dem Fürsten Bismarck die künstlerisch ausgestattete Adresse Berliner Bürger durch eine Deputation des in dieser Angelegenheit eingesetzten Ausschusses überreicht werden. Die Adresse zählt etwa 25 000 Unterschriften. Die Deputation besteht aus den Herren Professor Becker, Präsident der Akademie der Künste, Dr. med. Blasius, Bildhauer Kleemann, Baurath Kyllmann, Professor Lortzing, Redacteur Tournier, Landtagsabgeordneter Consul Weber.

Eine Berathung der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten wird für den Monat September geplant.

Der Bundesrath geht, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, mit dem Plane um, mit der am 1. December d. J. abzuhaltenden Volkszählung eine Gewerbe-Statistik zu verbinden, die etwa der Berufszählung vom Jahre 1882 entsprechen würde.

Im Reichstage wird die erste Lesung der Beamtengehälter-Vorlage erst gegen Ende dieser Woche stattfinden. Die zweite Berathung der Militär-Vorlage, über welche die Commission heute Abend beschließt, soll Anfang nächster Woche (23. ds.) beginnen. Der Schluß der Session wird spätestens im Laufe des ersten Drittels des Juli erwartet.

Posen, 16. Juni. Der Rittergutsbesitzer Dr. v. Graeve hat, wie „Dziennik Poznanski" mittheilt, sein Mandat als Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Schroda-Schrimm niedergelegt.

Wien, 16. Juni. Die „Polit. Corresp." meldet aus Rom: Die Ausführungen des Grafen Kalnoky in den Delegationen, insbesondere die dem italienischen Botschafter Grafen Nigra gezollte Anerkennung sowie die Italien betreffenden Aeußerungen haben in den maßgebenden römischen Kreisen einen so günstigen Eindruck gemacht, daß Graf Nigra beauftragt wurde, dem Grafen Kalnoky den Dank der italienischen Regierung zu übermitteln.

Pest, 16. Juni. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation beschloß, das Heeres-Ordinarium dem Plenum zur Annahme zu empfehlen. Der Kriegsminister hält die beantragte Reorganisation der Festungsartillerie mit neuen Vertheidigungsmitteln und Angriffswaffen im Festungskriege für gerechtfertigt, welche technisch ausgebildete Mannschaften bedingten.

Krakau, 16. Juni. Auf Ansuchen des hiesigen Strafgerichts haben in Warschau, von dort eingetroffenen Berichten zufolge, Haussuchungen bei schriftstellerisch thätigen Polen stattgefunden.

Zürich, 16. Juni. Bei den Cantonsrathwahlen setzten die Demokraten als Erziehungsräthe Dr. Keller (Winterthur) und Professor Kleiner durch, statt Professoren Brunner und Meyer von Kronau und hatten Erfolg bei der Bankrathswahl.

Kopenhagen, 16. Juni. Graf Holstein-Ledreborg, einer der Hauptführer der Opposition, hat seinen Wählern und den Wählern seiner Parteigenossen mittels Circulars mitgetheilt, daß er sein Mandat als Mitglied des Folkethings niedergelegt habe. (Der Genannte will seine politische Thätigkeit im Landsthing fortsetzen.)

Graf Wilhelm Bismarck ist nach Gothenburg abgereist.

London, 14. Juni. Ein Theil der hauptstädtischen Schutzmannschaft hielt gestern im Locale der socialdemokratischen Föderation im Strand eine Versammlung ab, deren Zweck die Erlangung einer Gehaltserhöhung war. Die Versammlung stellte in ihren Beschlüssen die folgenden Forderungen auf: 1) Das Gehalt beim Eintritt in die Schutzmannschaft solle 27 s die Woche betragen und innerhalb sechsjähriger Dienstzeit auf 33 s gesteigert werden. 2) Ein Schutzmann solle acht Stunden täglich Dienst thun. 3) Die Pension solle zwei Drittel seines Gehalts betragen und eine 24jährige Dienstzeit zum Austritt berechtigen. 4) Extradienst solle anständig vergütet werden. Der Polizeipräsident Monro hat sich, wie verlautet, bereits ernstlich um die Erlangung dieser nicht unbilligen Forderungen bemüht, scheint aber im Ministerium des Innern auf einigen Widerstand gestoßen zu sein. Die Londoner Polizeimacht besteht bekanntlich aus zwei völlig getrennten Organisationen, der hauptstädtischen und der City-Polizei. Auch die Mitglieder der letzteren haben kürzlich an ihren Chef, Sir James Fraser, ein Gesuch um Gehaltserhöhung gerichtet. Die Agitation der Schutzleute beschränkt sich übrigens nicht auf London, sondern hat sich, wie es bei den Lohnbewegungen in England zu geschehen pflegt, auch über die großen Provinzialstädte verbreitet. In Newcastle haben die Schutzleute ihre Forderungen schon bewilligt erhalten.

Paris, 16. Juni. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf an, welcher die Einberufung im Frieden für die Mannschaften der Reserve und Territorialarmee regelt, welche in der Bewachung der Verkehrswege beschäftigt sind. Deprez brachte eine Interpellation ein über die mißliche Lage, welche Kranken und Hospitälern in Paris durch Entfernung der Hospitalschwestern bereitet wird.

Der Zollausschuß des Senats entschied sich mit 20 Stimmen gegen 3 im Grundsatz für den Maiszoll. Die Festsetzung der Zollsätze erfolgt in der nächsten Sitzung.

Den Abendblättern zufolge eröffnete der Handelsminister die Session des höheren Handelsraths mit einer Ansprache, in welcher er betonte, daß sich der Patriotismus der Mitglieder jedenfalls über jegliche speciellen Interessen erheben und ausschließlich die Wohlfahrt des Landes berücksichtigen werde. Der Handelsrath theilte sich auf Vorschlag von Ernest Roche in drei Unter-Commissionen, und zwar für metallurgische, textile und diverse Industrien.

Paris, 16. Juni. Die Deputirtenkammer hat soeben den Bericht der Commission für die Arbeit von Frauen und Bergarbeitern entgegengenommen. Dieser setzt die Arbeitszeit für erstere auf die Hälfte herab und fordert für letztere einen zehnstündigen Arbeitstag. Gleichzeitig verbietet er die Nachtarbeit für Frauen jeden Alters und Bergarbeiter, und schreibt für beide Kategorien einen wöchentlichen Ruhetag vor.

St. Etienne, 16. Juni. Die socialistischen Führer finden hier nicht so viel Anklang bei den Arbeitern, wie sie erwartet hatten. Die von ihnen am gestrigen Tage veranstaltete Versammlung und der Versuch, heute früh die Arbeit zu hindern, sind mißglückt.

Rom, 16. Juni. General Oréro, der Höchstcommandirende in Massauah, ist, wie schon gestern mitgetheilt, als Brigade-Commandant nach Parma versetzt worden; ein Beweis, wie man uns von unterrichteter Seite mittheilt, daß die italienische Regierung den bekannten verwegenen Marsch Oréro's nach Adua nicht gebilligt hat. In der That hat es sich hier auf einer Strecke von etwa 400 km fortwährend um Sein oder Nichtsein gehandelt, so gefährlich ist der Weg. Ein egyptisches Corps ist seiner Zeit bis auf den letzten Mann vernichtet worden; ein Gleiches hätte den 3000 Italienern in den furchtbaren Gebirgspässen, die sie zu durchklettern hatten, leicht geschehen können, ganz abgesehen von den sehr bedeutenden Kosten des Zuges, die zu den italienischen Finanzen wenig passen.

Rom, 16. Juni. Der Bericht der General-Budget-Commission über das Budget des Schatzes constatirt, daß eine Besserung in der Finanzlage eingetreten sei, indem der vorjährige Commissionsbericht ein Deficit von mehr als 57 Millionen vorausgesehen habe, während der diesjährige Bericht das vorhandene Deficit in Folge Erhöhung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben für fast ganz beseitigt erklärt.

Madrid, 16. Juni. In Folge des Auftretens von choleraartigen Erkrankungen in Puebla de Rugat hat das Ministerium den Gesundheitsrath berufen, um die deshalb nothwendigen Maßregeln zu ergreifen. Die Aerzte versichern, daß die Krankheit nicht epidemisch, sondern endemisch sei.

Petersburg, 16. Juni. Den Verhaftungen russischer Unterthanen in Paris folgen ähnliche Maßregeln an der Ostgrenze von Oesterreich und in Polen. Es wird berichtet, daß der Russe Stanislaus Slomirski durch die Lemberger Polizei ausgewiesen und an die russische Grenze gebracht wurde. Er gehörte angeblich der Verschwörerbande an, welche im vorigen Jahre in Zürich Bomben fabricirte. Außerdem wurde der Russe Spunt, ein Hörer des Lemberger Polytechnikums, ausgewiesen und dessen College Wladimir Schleven, ein österreichischer Unterthan, angeblich wegen socialistischer Umtriebe in Warschau verhaftet und in der dortigen Citadelle eingekerkert. Privatnachrichten melden, daß die in Petersburg aufgedeckte Nihilistenverschwörung weit gefährlicher war, als bisher angenommen wurde. Der kaiserliche Palast in Gatschina war unterminirt, wie vor Jahren das Winterpalais.

Petersburg, 16. Juni. Fürst Dondukow Korssakow, Chef der Civilverwaltung und Commandirender der Truppen im Kaukasus, ist auf sein Ansuchen seines Postens enthoben worden. Sein Nachfolger ist der bisherige Adjunct des Fürsten, Generallieutenant, Generaladjutant Scheremetjew.

Sofia, 16. Juni. Die „Agence Balcanique" meldet: „Die Minister Stranski und Sallbachew nahmen ihre Entlassung in Folge persönlicher Meinungsverschiedenheiten. Stambulow übernahm die Leitung des Auswärtigen, Schiwkow die des Finanzministeriums.

Sansibar. Nach einer Meldung der „Times" aus Sansibar haben Briefe aus Uganda vom 28. März die Gerüchte, Dr. Peters habe König Mwanga Beistand geleistet und Verträge mit ihm abgeschlossen, nicht bestätigt. Dr. Peters sei erst in Uganda nach dem Siege Mwanga's eingetroffen und habe dort Freundschaft mit dem Könige geschlossen.

Newyork, 14. Juni. Im Westen der Vereinigten Staaten ist ein Aufstand der Indianer ausgebrochen. Die Cheyenne-Indianer Montanas befinden sich auf dem Kriegspfad. Die ländliche Bevölkerung flieht von Schrecken ergriffen in die Städte. Die Männer bewaffnen sich und bereiten sich auf eine Schlacht mit den Rothhäuten vor. Der Gouverneur hat für 1000 Mann Gewehre und Munition verlangt, es wird jedoch einige Zeit verstreichen, bis Bundestruppen auf dem Schauplatze erscheinen können. Ueber die Ursachen dieses Aufstandes unterrichtet eine Mittheilung vom 29. Mai: Die Cheyenne-Indianer von Montana haben einen „Messias" entdeckt; derselbe hauste bis jetzt einsam in den Bergen, hat aber schon einen alten Indianer, der ihn besuchte, zum Hohenpriester gesalbt und in die Geheimnisse seiner neuen Religion eingeweiht. Die Cheyennes befinden sich seit dem Auftreten des Messias in großer Aufregung; sie sind störrisch, unzufrieden und haben alle Arbeit eingestellt. Der Major Carroll, welcher in jener Gegend die Ordnung aufrecht erhält, hält besagten Messias für einen mormonischen Missionar und hat einstweilen eine Zelle herrichten lassen, wo derselbe Unterkunft finden wird, falls er sich fangen läßt.

Coloniales.

Uganda. Der „Köln. Volksztg." wird durch den Procurator der algerischen Missionsgesellschaft in Sansibar telegraphisch gemeldet, daß der König von Uganda, Mwanga, endgültig die Araber besiegt hat, welche bekanntlich dem christen- und europäerfeindlichen Karema zur Herrschaft verhelfen wollten. Auch bestätigen jene Telegramme, daß Bischof Liwinhac, bisher apostolischer Vicar von Uganda und im September 1889 vom Generalcapitel der algerischen Missionsgesellschaft zum Generalobern erwählt, mit Dr. Peters auf dem Wege zur Küste sich befindet, nachdem er noch seinen Nachfolger für Uganda, P. Johannes Hirth aus Speckbach im Elsaß, zum Bischof geweiht hatte. Aus brieflichen Mittheilungen, die dem genannten Blatte zugegangen sind, ersieht man, daß Mwanga, nachdem er im October v. J. schon seinen Gegner aus Uganda vertrieben hatte, unter'm 4. November an Cardinal Lavigerie einen Brief gerichtet hat, in welchem er seine Rückkehr in sein Königreich anzeigt, von den vorangegangenen fünfmonatlichen Kämpfen berichtet, um Neger, die zu Missionaren und zu Aerzten ausgebildet sind, bittet und sich bereit erklärt, die Weißen in ihren Bestrebungen, den Sklavenhandel zu unterdrücken, zu unterstützen. Bald darauf wurde er aber von Karema, der an der Grenze von Unyoro durch die Araber Verstärkung erhalten hatte, wieder vertrieben, so daß Bischof Liwinhac Uganda nicht erreichen konnte. Noch am 5. Februar d. J. war die Wendung zu Gunsten Mwangas noch nicht eingetreten, wie aus einem von diesem Tage datirten Briefe des Bischofs hervorgeht, der sich damals im Südwesten der Insel Sesse, nur 3 Kilometer von der Küste Uganda's entfernt, aufhielt. Seitdem sind natürlich die Missionare nach Uganda zurückgekehrt. Die Briefe aus Uganda enthalten keine Meldung darüber, daß Dr. Peters dem Könige Mwanga Hülfe geleistet und Verträge mit ihm abgeschlossen habe. Peters sei nach Mwanga's Sieg eingezogen und sein Freund geworden, habe aber sonst nichts erreicht. Mwanga's Macht sei unbestritten im ganzen Reiche.

Tagesbericht.

Hamburg, 17. Juni.

Herr Dr. v. Dirksen hat, wie man mittheilt, die Berufung zum preußischen Gesandten bei den freien Hansastädten Hamburg, Lübeck und Bremen und bei den beiden großherzoglich mecklenburgischen Höfen angenommen. Dr. v. Dirksen wird bereits in den nächsten Tagen hier eintreffen.

Die Gastwirthschaften in Hamburg. Der Verein Hamburger Gastwirthe hat an den Senat eine Supplik, betreffend die Handhabe der Bedürfnißfrage eingereicht. Im Eingange heißt es: An den Vorstand gelangen aus den Kreisen der Berufsgenossen so vielfache und eindringliche Klagen, über die durch die Einführung und Handhabung der Bedürfnißfrage bei Concessionirung des Ausschanks von Branntwein hervorgerufenen Härten, daß er es für seine Pflicht erachtet, die höchste Behörde um geneigte nochmalige Prüfung der Angelegenheit zu bitten. Ob das Ziel der Verminderung der Trunksucht selbst bei schärfester Handhabung der Bedürfnißfrage erreicht wird, dürfte füglich zu bezweifeln sein. Die Statistik lehrt, daß die Trunksucht sich durch Verminderung der Schankstätten nicht vermindert. In großstädtischen Verhältnissen vor Allem liegt es auf der Hand, daß es gar nicht möglich ist, die Zahl der Schankstätten so sehr zu vermindern, daß den zum übermäßigen Genuß von Branntwein neigenden Personen der Bezug desselben wesentlich erschwert werden könnte. Wenn durch strenge Handhabung der Bedürfnißfrage wirklich erreicht wird, daß in einem volkreichen Straßenviertel die Zahl der Schankstätten z. B. von 20 auf 10 reducirt wird, so wird das einfach die Folge haben, daß die Gäste der zehn eingegangenen Wirthschaften sich auf die zehn verbliebenen vertheilen. Sicherlich wird Niemand — und am wenigsten eine dem Branntweingenuß besonders ergebene Person — seinen gewohnten Consum deshalb einschränken, weil er zur Schankwirthschaft in Zukunft einige Schritte weiter zu gehen hat, als bisher. Und um mehr als einige Schritte handelt es sich in der Großstadt nicht in der viele Tausende von Menschen auf kleinem Raum zusammengedrängt sind. Es wird des Weiteren ausgeführt, daß für eine Weltstadt wie Hamburg eine consequente und gleichzeitig den Anforderungen der Billigkeit entsprechende Handhabung der Bedürfnißfrage gar nicht möglich sei. „Auch hat die Beschränkung der kleinen Wirthschaften, bei gleichzeitiger Concessionirung großer Locale an wohlsituirte Personen und Actiengesellschaften bei dem kleinen Manne viel Verbitterung hervorgerufen und manchen Wirth sammt seinem zahlreichen Bekanntenkreise der Socialdemokratie in die Arme geworfen, was auf den Ausgang der Wahlen sicherlich nicht ohne Einfluß geblieben ist. Für zahlreiche Mitglieder des Gastwirthstandes hat die Bedürfnißfrage und die Art ihrer Handhabung zu großen Härten, ja, in einer ganzen Reihe von Fällen zum unverschuldeten Ruin ganzer Familien geführt." Der Fall ereignet sich fast täglich, daß ein Gastwirth durch Abbruch, Umbau, unverhältnißmäßige Miethesteigerung, aus Gesundheitsrücksichten und dergleichen gezwungen wird, sein bisheriges Local zu verlassen, und daß er dann einfach aus seiner bisherigen Existenz hinausgetrieben wird, weil ihm die Erlangung einer neuen Concession unmöglich ist. Bei dem schnellen Anwachsen der Stadt würde sich die Zahl der Schankstätten erheblich vermindern, falls solchen Personen, die bisher nicht Wirthe waren, regelmäßig die Concession verweigert würde. Es wird die schroffe Handhabung der Bedürfnißfrage gegenüber den bisherigen Gastwirthen eingehend kritisirt. Der Antrag der Eingabe schließt: Ein Hoher Senat geneige, die Bedürfnißfrage in nochmalige Erwägung zu ziehen, jedenfalls aber die Polizei-Behörde anzuweisen, daß dieselbe bisherigen Wirthen bei unverschuldeter Verlegung ihres Locals stets die volle Concession wieder ertheile.

In Aussicht stehende Submission: Lieferung und Aufstellung eines Handkrahnes auf der südlichen Quaimauer der Umfahrt, westlich von der Wilheminenbrücke.

Cholera. Die neueren Depeschen aus Spanien über das Auftreten der Cholera lassen errathen, daß die Krankheit dort rascher und heftiger um sich greift, als man in den ersten Tagen annahm. Bei dem bedeutenden Schiffsverkehr Hamburgs mit den spanischen Häfen dürfte eine rechtzeitige Fürsorge und verdoppelte Wachsamkeit seitens unserer Medicinalpolizei am Platze sein. Wir befinden uns erst im Anfange des Sommers, und die der Cholera so günstige Obst- und Hundstagszeit kommt noch.

Eine Inspicirung des 76. hanseatischen Infanterie-Regiments fand heute auf dem Exercirplatz in Bahrenfeld durch den Commandirenden des IX. Armeecorps, General der Infanterie v. Lesczinsky, statt, der mit seinem ganzen Stabe sich dorthin begeben hatte. Morgen folgt die Inspection des 31. Infanterie-Regiments daselbst.

Ein neues Wiener Café wird unter der Firma Feldmann's Café, Bergstraße 11, in dieser Woche eröffnet.

× **Verladene und angekommene Thiere.** Bedeutende Sendungen russischer Pferde gelangten in der vergangenen Nacht von der St. Pauli-Landungsbrücke nach England zur Verladung. Das Dampfboot „Starling" nahm 119 dieser Thiere für London und der „Warrington" 86 für Goole ein. Außerdem beförderte der „Cuxhaven" 20 Ponies nach Grimsby. Angekommen sind mit dem Huller Dampfer „Sprite" für den Händler Ahrens in Altona 6 Pferde und mit der „Uranus" von London 20 Schafe.

× **Beseitigung eines die Schiffahrt hindernden Wracks.** Schon seit längerer Zeit hatten die Schiffer kleinerer Fahrzeuge an einer Stelle am Neumühlener Quai mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um ihre ausgeworfenen Anker wieder in die Höhe zu bringen; einige mußten sogar, um überhaupt wieder frei zu kommen, die Ketten durchhauen und nebst den Ankern im Stich lassen. Wie es sich nach mehrfachen Wahrnehmungen herausgestellt hat, besteht dies Hinderniß aus einem Schiff, welches vermuthlich vor vielen Jahren gesunken, an diese Stelle getrieben und theilweise versandet ist. Taucher Flint ist nun seitens der Altonaer Behörde mit der Vernichtung dieses die Schiffahrt sehr störenden Schiffskörpers beauftragt worden, zu welchem Zwecke er mit seinem Dampfer „Adolph" nach dort abgegangen ist.

Die geborgene Ladung des bei Montevideo gestrandeten Dampfers „Corrientes" ist am Bord des Post-Dampfers „Ceará" übergeladen, welcher in letzter Nacht hier angekommen ist. Die Ladung wird am Schuppen 23 gelöscht.

Kleine Brände. Heute Morgen 9¼ Uhr gerieth auf dem Hopfenmarkt 13 eine Markise in Brand. Zug Nr. 2 beseitigte die Gefahr. — Gestern Abend wurde aus der Steinstraße großes Feuer gemeldet, es fand aber nur ein unbedeutender Brand in dem Hause 159 auf dem Boden statt. Zug Nr. 1 war am Platze.

× **Mit einem Wurfnetz gerettet** wurde heute Morgen ein Altenwärder Gemüsebauer, welcher bei St. Pauli durch den Wellenschlag eines Dampfers von Bord seines Kahnes in die Elbe geschleudert wurde. Ein fischender Arbeiter eilte herbei und zog den im Wasser Zappelnden gleich einem Fisch mit seinem Wurfnetz in die Höhe.

Vermißt werden seit gestern der Milchknecht C. H. Schmidt mit der Milchkarre Nr. 4040, seit Sonntag der 23jährige R. Schenderlein, Gärtnerstraße 90, Eppendorf, seit Mittwoch die 18jährige Plätterin L. Wick, Fetzlerstraße Nr. 21, III., seit Freitag die 10jährige Dora Sachsen, Neust. Fuhlentwiete Nr. 80, II.

Eine Massenverhaftung strikender Maurer wurde heute seitens der Polizei in der verlängerten Juliusstraße, die vom Schulterblatt nach der Bartelsstraße führt, vorgenommen. Heute Vormittag 11 Uhr hatten sich bereits strikende Maurer in Massen dort eingefunden, welche die arbeitenden Collegen, die wieder bei ihren Meistern zu dem alten Lohntarif Arbeit angenommen, durch Drohungen veranlassen wollten die Arbeit einzustellen. Das Schulterblatt war dicht von Menschen besetzt und war eine große Zahl Constabler erforderlich die Leute in Haft zu bringen.

× **Eine traurige Kunde** überbrachte gestern der erste Ingenieur eines vor einigen Tagen von Südamerika angekommenen Dampfers einer hier wohnenden hochbetagten Wittwe. Der Sohn der alten Frau hatte als Maschinenassistent eine Reise mit dem Dampfer gemacht und war kurz vor der Landung im Hafen von Valparaiso in die Maschine gefallen, wodurch er auf gräßliche Weise getödtet wurde. Der Verunglückte wurde auf dem Friedhof in Valparaiso beerdigt. Der junge Mann war der Ernährer der nun alleinstehenden Frau.

× **Die Zollbarkasse „Hamburg"** beschädigte sich gestern bei der Einfahrt in den Köhlbrand dadurch die Reeling und Schanzkleidung an der Steuerbordseite, daß sie mit einer Baggerschute collidirte. Letzteres Fahrzeug kam ohne Ramponirungen davon.

Einen bösen Schabernack hat man gestern Abend einem Kutscher in der Kampstraße gespielt. Er war in ein Haus gegangen, um Kunden zu bedienen. Während der Zeit zogen Frevler den Spund aus einem Spritfaß, das auf dem unbeaufsichtigt gebliebenen Wagen lag. Es lief für ca. 90 M Sprit in den Rinnstein. Der Thäter ist leider entkommen.

Mehr Licht wollte ein achtjähriger Knabe gestern am hellen Tage haben. Er kletterte auf dem Heiligengeistfelde an den Laternenpfählen in die Höhe und steckte das Gas an. Ein Laternenanzünder faßte den Lichtfreund ab und führte ihn zur Wache.

Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern beim Dovenfleth. Gegenüber der Gerckenstwiete stürzte ein 14jähriger Knabe in den Zollcanal und ertrank. Die Leiche konnte erst heute Morgen aufgefischt werden.

× **Malheur.** Durch einen Fehlschlag mit dem Hammer verletzte sich heute Vormittag ein auf einer Steinwärder Schiffswerft beschäftigter Nieter derartig die linke Hand, daß man ihn ins Seemannskrankenhaus bringen mußte.

Als Kinderfreund ist ein Milchmann in der Glashüttenstraße bekannt. Wenn derselbe seine Kunden besorgt hat, ladet er seinen Wagen voll Kinder und kutschirt sie die Glacischaussee entlang. So auch gestern Abend. Leider fiel bei dieser Gelegenheit ein vierjähriges Mädchen herab und wurde vom Hinterrad des Wagens übergefahren. Das Kind wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Ein Vertrauensbruch in großartigem Maßstabe beging ein Drechslerlehrling, den ein Arbeiter in der Lornsenstraße in Altona als Pflegesohn angenommen hatte. Der junge Mensch, der schon früher Neigung zu einem flotten Leben gezeigt, erbrach am Sonntag den Koffer seines Pflegevaters und ging mit dessen Ersparnissen im Betrage von 220 M durch. Gestern traf ein Geheimpolizist den Durchgänger in der ägyptischen Ausstellung, wo er einige Negerladies mit Brauselimonade regalirte. Der flotte Bursche wurde verhaftet. Daß er Fähigkeiten zum Geldausgeben hat bekundete der Umstand, daß man nur noch 150 M bei ihm vorfand.

Kleine Notizen. In Haft geriethen: fünf Hafenarbeiter, die der Beraubung von Kaufmannsgütern verdächtig sind, ein bereits mehrfach verurtheilter Commis, der den Koffer eines Logisgenossen erbrach und beraubte, ein Heizer auf einem Londoner Dampfer, der Garderobestücke stahl, ein Maurerarbeitsmann, der mit zwei entkommenen Complicen in einem Erbe in der Schleusenstraße verschiedene Sachen demolirte. — Gestohlen wurden: mittels Einbruchs aus einer Kastenschute am Dovenfleth eine silberne Uhr, eine Kette und diverses Fußzeug, bei einem Privatier in der Danielstraße mittels Nachschlüssels verschiedene Goldsachen und Kleidungsstücke, einem am Borstelmannsweg in Hamm wohnenden Handwerker aus seinem Garten verschiedene Handwerksgeräthschaften, mittels Einbruchs in der Ritterstraße 38 Bettzeug, Garderobenstücke, Werkzeug und ein Bund Schlüssel.

Aus den Nachbargebieten.

a. **Aus Lübeck**, 17. Juni. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde das neue Gesetz genehmigt, welches an Stelle der bisherigen einzelnen Gemeindeabgaben eine bewegliche Grund- und Gebäudesteuer einführt, die auf Grund feststehender, nach dem amtlich ermittelten Nutzungswerthe der Grundstücke berechneter Einheitssätze alljährlich nach dem Bedürfnisse erhoben werden soll. Die Vorstädte müssen den doppelten Einheitssatz zahlen. — Das Gesetz über Einführung des Einigungsamtes war noch einmal an die Bürgerschaft gelangt, weil der Senat der Ansicht war, daß die Beisitzer das unbeschränkte directe Fragerecht nicht ausüben dürften. Wie vorauszusehen war und auch schon vorausgesagt worden ist, fiel die Bürgerschaft gestern um und genehmigte das Gesetz in der Senatsfassung. Die Beisitzer dürfen also jetzt nur durch den Mund des Vorsitzenden fragen.

Am Sonntag fand im „Reuterkrug" der sechste Lübecker Unterhaltungsabend unter großer Betheiligung statt. Das Programm war wiederum sehr anregend. Besonders verdient machte sich Herr Alex. Otto vom Hamburger Stadttheater durch den Vortrag von Balladen.

Ein bei einer Feuerversicherungsgesellschaft angestellter junger Mann ist verhaftet worden, weil er auf eigene Faust Versicherungen im Namen seiner Direction abschloß und die Prämie in die Tasche steckte. Er übergab den Betrogenen eine Police, die zwar ordnungsmäßig gestempelt war, aber nicht die Unterschrift des Directors trug.

Der Makrelenfang geht in diesem Jahre recht gut. Sonnabend trafen allein für eine einzige hiesige Räucherei 2700 dieser schmackhaften Fische ein.

Wie verlautet, soll die hiesige nationalliberale „Lübecker Zeitung" demnächst mit dem im selben Verlage erscheinenden amtlichen „Lübeckischen Anzeiger", einem Inseratenblatt, verschmolzen werden, und zwar so, daß beide Blätter, wie bisher, gesondert je Abends und Morgens erscheinen, aber nur zusammen zu beziehen sind.

Die famose Totalisatorgeschichte beim Brandenbaumer Rennen nimmt ein erfreuliches Ende. Das Renn-Comité macht bekannt, daß alle Tickets, welche auf das dritte Rennen gewonnen sind, wieder eingelöst werden. Danach scheint es also, als wenn der dunkle Herr, welcher als einziger Gewinner den ganzen Einsatz einstrich, gefunden ist und das Geld zurückerstattet hat. Ein liebenswürdiger Mann!

k. **Aus Neumünster**, 17. Juni. In unserer Stadt soll ein drittes evangelisches Pastorat eingerichtet werden. Die hiesige zahlreiche katholische Gemeinde hat nur einen Pfarrer.

Inspector Gloy von der zum 1. Juli d. J. in die Verwaltung des preußischen Staates übergehenden westholsteinischen Eisenbahn tritt mit Pension in den Ruhestand.

§ **Aus Segeberg**, 17. Juni. Gestern Nachmittag ereignete sich hier der bedauerliche Unglücksfall, daß die 3jährige Tochter des Schneidermeisters Kröger in die gefüllte Wassertonne, von welcher ihre Spielgenossen den Deckel abgehoben hatten, stürzte und dabei ihren Tod fand.

(Verfolg in der Beilage.)

Landgericht.

Strafkammer I. Präses: Landrichter Dr. Wulff. Staatsanwalt: Assessor Dr. Schwarz.

Urtheilsverkündigung in der Berufungssache des in Hannover wohnenden Apothekers Wilhelm Heinrich Eckenberg, des für den Inseratentheil des „General-Anzeigers" verantwortlichen Albert Robert Adolf Hartwig, der Frauen Ringelhardt und Petersdorf, wegen Vergehens gegen § 99 der Hamburgischen Medicinal-Ordnung. Das Landgericht erachtet die eingelegte Berufung zwar als unbegründet, setzt aber die Strafen gegen Eckenberg auf 30 M, gegen Hartwig auf 40 M und gegen die Frauen Ringelhardt und Petersdorf auf je 20 M Geldstrafe herab.

Kleiner Anfang. Im Januar d. J. hat ein bei der hiesigen Postverwaltung angestellter Postgehülfe Postwerthzeichen im Werthe von 3 bis 5 M, die am Postschalter als Extragebühr bezahlt und durch Einkleben in das amtliche Einschreibebuch entwerthet worden waren, wieder losgelöst und dieselben auf die am Schalter erhaltenen noch nicht mit Postwerthzeichen versehenen Briefe beklebt und die zur Frankirung erhaltenen Beträge sich dann rechtswidrig angeeignet, wodurch er sich auch noch der Unterschlagung schuldig gemacht hat. Der von Dr. Freudenthal vertheidigte Angeklagte wird nun zu 4 Monaten Gefängniß und 12 M Geldstrafe verurtheilt.

Ein Nachtrag. Die zweimal wegen Diebstahls bestrafte Schneiderin Marie Dorothea Busch, welche am 22. April d. J. von diesem Gericht wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden ist, wird noch beschuldigt, im Januar d. J. aus den Wohnungen, in denen sie sich unter allerlei Vorgeben begeben hatte, 80 M, zwei Sparcassenbücher über je 60 M, Kleidungsstücke und Stiefel gestohlen zu haben. Die geständige Angeklagte wird nun zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Brückeneinsturz. Der Erdarbeiterunternehmer Ludwig Heinrich Freise hatte im September v. J. die Ausführung einer größeren Erdarbeit auf Steinwärder übernommen und wurde, um das Fortschaffen der ausgegrabenen Erde bewerkstelligen zu können, eine Brücke gebaut, die auf der einen Seite auf dem festen Erdboden, auf der anderen auf Gerüstböcken ruhte. Am 23. September v. J., Morgens 11½ Uhr, brach nun die Brücke, nachdem zwei mit Erde beladene Lowries bereits herübergefahren waren und drei sich noch auf derselben befanden, plötzlich zusammen und stürzten fünf der bei dem Transport mit beschäftigt gewesenen Erdarbeiter mit den Lowries in die Tiefe. Während vier der Verunglückten mit leichteren Verletzungen davonkamen, brach der fünfte, der zwischen zwei Lowries gequetscht wurde, den rechten Oberschenkel zweimal und ist jetzt noch völlig erwerbsunfähig. Die wegen dieses Unfalls eingeleitete Untersuchung hat nun ergeben, daß Freise das Gerüst nicht ordnungsmäßig hat herrichten lassen, indem er zwei Steifen, deren Anbringung nothwendig waren, nicht hat anbringen lassen und die Brücke statt mit drei mit fünf Lowries befahren ließ. Gegen Freise richtet sich nun die Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung. Freise will seinem Pottmeister die Anweisung zur vorschriftsmäßigen Anlegung der Brücke gegeben und auch nicht angeordnet haben, daß dieselbe mit fünf Lowries befahren werden solle. Er will seinen Erdarbeitern auch ausdrücklich die größte Vorsicht bei Ausführung der Arbeit anempfohlen haben. Der als Zeuge vernommene Pottmeister bekundet, daß der Brückeneinsturz dadurch erfolgt ist, daß eine Lowry aus der Schiene gekommen und zur Seite gefallen ist. Nach der Vernehmung der übrigen Zeugen und Sachverständigen, deren Gutachten in Folge der schlechten Akustik völlig unverständlich sind, beantragt der Staatsanwalt 300 M Geldstrafe, ev. 30 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger Dr. Türkheim ist der Ansicht, daß nicht erwiesen ist, daß der Angeklagte durch eine schuldvolle Handlung oder durch eine Unterlassung den Unfall verursacht hat, und beantragt die Freisprechung. Der Gerichtshof spricht den Angeklagten kostenlos frei.

Schöffengericht.

Schöffengericht II. Richter: Amtsrichter Schulze. Als Schöffen fungiren: Peter Clasen und C. C. W. Vollmann. Amtsanwalt: Referendar Bruntsch. Am Morgen des 17. März betraf der Gelegenheitsarbeiter K. zwei Frauen beim Hinaustragen von Ascheimern aus einem in der Steinstraße belegenen Hause. Die eine der Frauen machte einen so tiefen Eindruck auf das liebedurstige Gemüth des Angetrunkenen, daß er die Betreffende um den Hals packte und ihr einen herzhaften Kuß applicirte. Ein solches Vorgehen seitens des Attentäters fand jedoch die Begleiterin der Geküßten in jeder Weise empörend und stellte sie deshalb den allzu Galanten zur Rede. Die Einmischung der Betreffenden muß jedoch dem Interpellirten durchaus unbequem gewesen sein; dies beweist wohl am besten der Umstand, daß die Intervenirende von dem nunmehr in Harnisch gerathenen Arbeiter derartig wuchtige Stockschläge über den Kopf erhielt, welche die Frau acht Tage arbeitsunfähig machten. Der rohe Patron wird heute in die exemplarische Strafe von 2 Monaten Gefängniß genommen. — Ein Segelmacher, welcher ohne jede Veranlassung eine Anzahl auf der Reeperbahn spielende Kinder prügelte, und einem Constabler, der wegen jenes Unfugs einschritt, den Helm vom Kopfe schlug, wird zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — In der Nacht nach der Reichstagswahl, zum 22. Februar, zog ein ganzer Trupp angetrunkener Arbeiter, auf Pappflötinstrumenten eine entsetzliche Musik vollführend, die Steinstraße hinab. Von Constablern mehrfach vergeblich zur Ruhe aufgefordert, blieb den Beamten schließlich nichts Anderes übrig, als zwei der Spectakelmacher, welche ihnen am greifbarsten waren, beim Kragen zu nehmen. Einer der Festgenommenen hat den ihn sistirenden Constabler auf unfläthige Weise beschimpft und ganz erheblichen Widerstand geleistet. Nur mit Hülfe herbeigeeilter Civilpersonen gelang es, den Tobenden hinter Schloß und Riegel zu schaffen. Der Hauptheld wird heute zu 4 Wochen Gefängniß, 20 M Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt, während sein Cumpan, wegen des Unfugs, die letztgenannte Strafe zu tragen hat.

Vermischte Nachrichten.

Selbstverschuldet. Königsberg, 14. Juni. Gestern Abend wurde, wie die „K. A. Z." berichtet, ein sechs Jahre alter Knabe von einem Leoparden erheblich verwundet. Die Fischer'sche Menagerie war zum Jahrmarkt hierhergekommen. Natürlich sammelte sich bald eine neugierige Schar, neckte die Bestien, und der erwähnte Bursche war sogar so dreist, daß er die Reinigungsklappe öffnete und die Hand hineinsteckte, um den Leoparden am Schweif zu ziehen. Da sprang das Thier wüthend zu, ergriff mit der Tatze die Hand, riß dem Knaben mehre Finger aus dem Gelenke und schlug die andere Tatze in den Unterarm, so daß das Kind auch dort stark verwundet wurde. Auf das gräßliche Geschrei desselben eilten Leute mit Stöcken herbei, und mit Mühe gelang es, den Leoparden von seinem Opfer wieder abzubringen. Die Wunden des Knaben sind nicht ungefährlich.

Ein großes Brandunglück wird aus dem Permschen Gouvernement Rußlands berichtet. Dort brannten in dem Montan-Industrie-Gebiete die Werchneu-Ufaleischen Hüttenwerke nieder. Ungefähr 1000 Wohngebäude, Kirchen und Schulen, Hospitäler, Magazine mit reichem Inhalte sanken in Asche. Die Zahl der obdachlos Gewordenen wird auf mehr als 15 000 Personen angegeben, und eine Anzahl von 50 Menschen — nach anderen Aufstellungen sogar ca. 100 — sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Daß die Brände im Innern Rußlands derartige ungeheure Dimensionen annehmen können, liegt einestheils in der Bauart der Gebäude, die fast ausschließlich aus Holz oder leichtem Fachwerk aufgeführt werden — steinerne Häuser gehören dort zu den Seltenheiten — und anderntheils an den mangelhaften Löschvorrichtungen und dem Fehlen von Feuerwehren. Alle diese Umstände wirken nun zusammen, daß durch eine oft an und für sich ganz geringfügige Ursache, wie zum Beispiel eine umgeworfene Lampe, eine achtlos weggeworfene Cigarette, einen an und für sich ganz unbedeutenden Schornsteinbrand, der das von der glühenden Sonnenhitze ausgetrocknete Holzdach in Brand setzt und wie ein Zunder aufflammen läßt, Katastrophen entstehen können, wie die eben geschilderten, welche binnen wenigen Stunden Tausende von Menschen zu Bettlern machen.

Die Dauer-Ritte sind in Rußland auf der Tagesordnung, und auch die Damen scheinen sich dort an der „Bewegung" betheiligen zu wollen. Wie der „Den" erfährt, hat eine Petersburger Amazone, Frau O. P. Lubanowski, beschlossen, in allernächster Zeit auf einem kirgisischen Pferde, daß sie vor zwei Jahren gekauft hat, und das eine außerordentliche Ausdauer bewies, einen Dauerritt aus Petersburg nach Odessa zu unternehmen.

Eisenbahnzusammenstoß. Am Montag-Nachmittag stießen in Berlin, und zwar an der Ausfahrt des Bahnhofs Westend zwei leere Züge, die vorher Arbeiter befördert hatten, zusammen. Locomotivführer und Heizer des einen Zuges erlitten Verletzungen, dagegen blieben die beiden einzigen auf dem anderen Zuge befindlichen Personen, Maschinenführer und Heizer, unversehrt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist darin zu suchen, daß der Grunewaldzug eine verhältnißmäßig bedeutende Verspätung erlitten hatte.

Selbstmordversuch eines Tertianers. Lissa i. P., 15. Juni. Der Obertertianer M. B. aus Wollstein hatte sich ein Vergehen gegen die Hausordnung des hiesigen Gymnasiums zu Schulden kommen lassen und wurde in Folge dessen von dem weiteren Besuch des Gymnasiums ausgeschlossen. Vor Kurzem hat sich nun der B. auf der Strecke zwischen Lissa und Leipe von einem Zug überfahren lassen. Beide Füße wurden dem unglücklichen jungen Manne abgefahren, auch trug er schwere Verletzungen am Kopfe davon. Es ist indeß Hoffnung vorhanden, den B. am Leben zu erhalten.

Eine Bauernälteste. Die russischen Bauern scheinen modernen Bewegungen garnicht so feindselig gegenüberzustehen, wie man gewöhnlich annimmt, selbst die Frauenemancipation findet bei ihnen Freunde und Förderer. So ist, wie „Swjet" erfährt, im Dorfe Kujasewka, Kreis Saratow, vor Kurzem eine ganz unerhörte Neuerung versucht worden. Die Bauern hatten sich zur Wahl des Dorfältesten versammelt und konnten nach langem Hin- und Herreden keine entsprechende Persönlichkeit in ihrer Mitte ausfindig machen, so daß sie schließlich absolut nicht wußten, wer zum Dorfältesten gewählt werden könnte. Da schlug ein Bauer plötzlich vor, eine Bäuerin Alexandra Iljin zu wählen, die recht wohlhabend, von großer Charakterstärke sei und die Bauernangelegenheiten gut kenne. Der Vorschlag wurde von den alten Bauern anfangs mit Lächeln aufgenommen, erhielt jedoch nach längeren Debatten immer mehr Stimmen für sich, und schließlich wurde in der That die Resolution gefällt: „Die Bäuerin Alexandra Iljin zum Dorfältesten zu wählen." Das Verdict der Bauern-Versammlung wurde der Landgemeinde-Verwaltung zur Bestätigung zugeschickt. Ob die Genehmigung erfolgt, ist noch unbekannt. Jedenfalls aber haben die Frauenrechtler im Westen noch keinen so kühn-reformatorischen Schritt gethan, als diese Bauern in dem kleinen russischen Dorfe.

Kloster-Brand. In Venedig ist ein Franziskaner-Kloster vollständig niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurde durch eine einstürzende Mauer ein Pompierofficier getödtet, mehre Pompiers und Marinesoldaten schwer verwundet.

Ein interessanter Proceß kam kürzlich vor der Civilkammer des Dortmunder Landgerichts zum Austrage. Im Jahre 1881 wurde der Sohn eines begüterten Landwirthes hiesiger Gegend wegen Körperverletzung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt. Gegen eine Caution von 6000 M, welche der Vater an die Regierungs-Hauptcasse zu Arnsberg zahlte, wurde der Bestrafte vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Bald nachher kam aber das Geld an den Absender zurück, weil der Hinterlegungsbeschluß des Gerichts nicht mit eingesandt worden war. Nun hatte der Vater den Sohn frei und das Geld wieder in der Truhe. Der Sohn brannte eiligst nach Amerika durch, natürlich hieß er die 6000 M mitgehen. Die Strafkammer hier erklärte aber die Caution als dem Justizfiscus verfallen, und der Landwirth mußte schließlich mit den 6000 M herausrücken, klagte aber gleichzeitig gegen den Justizfiscus auf Herausgabe des Geldes. In dem gestern stattgefundenen Termine vor der Strafkammer des Landgerichts wurde der Landwirth mit seiner Klage abgewiesen wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges in dieser Angelegenheit.

Stilblüthen. Aus einer Rede des Grafen Hohenthal im Herrenhause bringt die Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins folgende Bereicherung unserer Bildersprache: „Da ja die Etatsberathung die Muttermilch für parlamentarische Säuglinge bildet, aus der ich neulich auch einen tiefen Zug gethan habe . . ." Das schöne Bild erinnert an den Ausspruch des Grafen Bethusy-Huc, der einst im Landtage den Rath gab, „den Strom der Geschichte an der Stirnlocke zu fassen."

Verkäufe von Häusern und Plätzen.

Nachmittags in der Börse.

17. Juni. David Ernst Osenbrüg Platz mit Wohngebäude, bezeichnet mit Nr. 23 und 3236 □Fuß groß, belegen in Harvestehude, am Böhmersweg Nr. 10. Heruntergesetzt bis 33 000 M außer 30 Crt.ℳ jährl. Rente. Unverkauft.

Johann Hinrich Eduard Voigt Erbe, belegen im Bäckerbreitengang Nr. 76/77. Verkauft an Gerhard Heinrich Friedrich Kehrbahn für 32 000 M.

Nootbaar's Annoncen-Expedition: Rödingsmarkt 3

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven passirte Schiffe.

(Pr. Reichs-Telegraph.)

Cuxhaven, 16. Juni, Nachmittags.

In See gegangen:

Dannebrog, 2¾ U.	Jensen	Esbjerg
Eben Ezer, 2¾ U.	Veldhuis	Flensburg

Cuxhaven, 17. Juni, Vormittags.

Angekommen:

Pilgrim (Engl. Scho.)	Grifiths	Port Madoc
Oevelgönne (D)	Quast	Newyork
Prague (D)	M'Vicar	Leith
Rhaetia (P-D)	Kühlewein	Newyork
Ceara (P-D)	Göttsche	Montevideo
Wilhelm (D)	Homann	Gent
Armin (D)	Foget	Grangemouth
alle gestern Abend		
Dania (P-D), Nachts	Landerer	Baltimore
Calypso (D), Nachts	Bray	Cardiff
Trio (D), 5 U.	Larsson	Grangemouth
Lucia (Tjalk), 5 U.	Behrens	—
Therese (Ewer), 7½ U.	Wilkerling	—
W. D. Potts (Engl. Scho.), 7½ U.	Williams	Port Madoc
Bergenhuus (D)	Jörgensen	Kopenhagen
August (D)	Delfs	d. Ostsee
5 Gebrüder (Tjalk)	Grütter	Varel
letztere drei 7¾ Uhr		
Groden (Loots-Scho.), 8 U.	Peyn	d. Nordsee
Presto (Ewer), 9 U.	v. Ehren	—
August Bröhan (Fischer-D), 9¼ U.	Fock	d. Nordsee
Erna (D), 10 U.	Nielsen	Norwegen
Concordia (Ewer), 10 U.	Schoor	—

Ferner auf: Gestern Abend Ewer S B 24, H F 90, Kutter A Y 8, Ewer H F 140, 141, heute früh Holländ. Tjalk Jacobina, 8 Uhr Ewer H F 26, 109, 8, Ewer Fortuna; 9 Uhr Ewer H F 170.

Die Nachts und früh passirten Schiffe sind durch Bootsleute gemeldet.

In See gegangen:

Australia (P-D)	Spruth	Westindien
Nordsee (Fischer-D)	Schacht	d. Nordsee
beide gestern Abend		
Tom John Taylor (D)	Blow	Newcastle
Betty Sauber (D)	Schultz	Blyth
British Queen (D)	Heywood	Hartlepool
letztere drei Nachts		
Cuxhaven (D), 4¾ U.	Newlove	Goole
Nordsee (Loots-Scho.), 4¾ U.	Hey	d. Nordsee
Breslau (D), 5½ U.	Browne	Leith
Napoli (D), 6 U.	Bennit	Newcastle
Isis (P-D), 7½ U.	Danielssen	Punta Arenas
Marie, 7¼ U.	Hagenah	—
De Hoop	de Groot	—
Hosianna	Hauschildt	—
Voorwarts	Dornbos	—
letztere drei 8 Uhr		
Frederic Franck (D), 8¼ U.	Savary	Havre

Bark Nymphen im Tau des Schleppers Augusta, Graf Moltke, Dampfboot Friese kamen abwärts.

Ferner seewärts: Gls. Emma, Tjalk Trientje.

Wind: SW., mässig. — Wetter: Bedeckt. — Barometer: 28,½ (P.Z.). — Thermometer: + 13½° (R.)

Helgoland. Morgens: Wind: SW., leicht, bedeckt. Sehr ruhige See.

Cuxhaven, 17. Juni, Nachmittags.

Angekommen:

Kong Sigurd (D), 10¾ U.	Anonsen	Norwegen
Ciscar (D), 12 U. 55 M.	Menendez	Spanien
Freia (D), 1¼ U.	Wahlen	Helgoland

Dampfb. Dania passirte am 13. Juni auf 49,38 N. B. und 14,33 W. L. ein Dampfboot der Guion Linie, westwärts steuernd; am 14. Juni auf 49,42 N. B. und 10,32 W. L. Schnelldampfer Augusta Victoria, westwärts steuernd.

Eingekommen: Ewer S B 16, 28, 26.

Aufpassirt: 1 Uhr Ewer S B 60, 39; 2 Uhr Kutter S B 76, Ewer H F 131.

4½ Uhr: Nichts in Sicht.

In See gegangen:

Cuxhaven (P-D), 10¾ U.	Nommels	Helgoland
Friese (D), 11 U.	Dormien	do.
Hallamshire (D), 1 U. 50 M.	Breckon	England
Marion Lee (D), 2 U.	Gibson	Kings Lynn
Atlas (D), 2 U.	Spiesen	Helgoland
Emma Sauber (D), 4 U. 10 M.	Favre	Sunderland

Ferner seewärts: Schlepper Enak, Hansa mit Leichter A.

Wind: NW., mässig. — Wetter: Bedeckt. — Barometer: 27,11½ (P. Z.). — Thermometer: + 13° (R.).

Helgoland. Nachmittags: Wind: SW., schwach, Regen. Sehr ruhige See.

Hamburger Hafen-Verkehr.

(Nachdruck verboten.)

Angekommene Seeschiffe. 16. Juni.

Schiff	Capitän	Von	Makler
Simson (D)	Hilgerloh	Bremen	C. Hugo
Magretha	Köster	Brake	Pearson & L.
Preciosa	Martens	Nübbel	Stein
Viola (D)	Dittmer	London	Kirsten
Ann Clark	Whitefield	Rio Grande d.S.	Rettmeyer&H.
Progress (D)	Williamson	Keadby	Cellier
Dora	Hadenfeld	Allinge	Goltermann
17. Juni.			
Kong Björn (D)	Anonsen	Christiania	Sloman
Hernösand (D)	Lange	Stugsund	Gehrckens
Prague (D)	M'Vicar	Leith	C. Hugo
Ceará (P-D)	Göttsche	Brasilien	Bolten
Wilhelm (D)	Homann	Gent	D. Fuhrmann
Armin (D)	Foget	Grangemouth	Pott & Körner
Rhaetia (P-D)	Kühlewein	Newyork	H.-A. Packetf.
Oevelgönne (D)	Quast	do.	Siemers & Co.
Dania (D)	Landerer	Baltimore	H.-A. Packetf.
Vesta (D)	Blaauboer	Amsterdam	Pott & Körner
Jan & Andreas	Engellandt	Bornholm	Goltermann
Helene	Thormählen	Elmshorn	do.
Christiane	Albertsen	Sundswall	Stein
Catharina	Schrum	Halmstad	Thode
Bergenhuus (D)	Jörgensen	Kopenhagen	Gehrckens
Calypso (D)	Bray	Cardiff	Gellatly & Co.
Trio (D)	Larsson	Grangemouth	Goltermann
August (D)	Bothe	Treport	D. Fuhrmann
Kong Sigurd (D)	Moe	Norwegen	Sloman
Erna (D)	Nielsen	Skien	Stein
Anna Dorothea	Saathoff	Vardö	do.
Margrita Meintina	Tattje	Utrecht	Wübbo
Drei Gebrüder	Jelden	d. Weser	do.
Freia (D)	Wahlen	Helgoland	—

Abgegangene Seeschiffe. 16. Juni.

Schiff	Capitän	Nach	Makler
Lydia	Godemann	Ostsee	Becker
Tom John Taylor (D)	Blow	Newcastle	Zoder
Fidele Familie	Brouwer	Itzehoe	Stein
Betty Sauber (D)	Schultz	Grangemouth	Cellier
Starling (D)	Wilson	London	W. Pott
British Queen (D)	Heywood	Hartlepool	Gläfcke & Henn.
Warrington (D)	Hollingsworth	Grimsby	Röver
Cuxhaven (D)	Newlove	Goole	C. Witt & Co.
Romanby (D)	Johnson	Shields	Sloman
17. Juni.			
Breslau (D)	Browne	Leith	C. Hugo
Frederic Frank (D)	Savary	Havre	Cellier
Isis (P-D)	Danielssen	Wk.S.-Amerika	Knöhr & B. Nf.
Hansa (D)	Rehe	Bremen	Eimbcke
A	Peymann	do.	do.
Tourny	Loquer	Dünkirchen	Sloman
Hallamshire	Breckon	See	D. Fuhrmann
Marion Lee (D)	Gibson	Kings Lynn	G. Meyer & Co
Atlas (D)	Spiesen	Helgoland	—
Emma Sauber (D)	Favre	Sunderland	Sauber
Vesta (D)	Witt	London	Kirsten
Napoli (D)	Bennit	Newcastle	Eichmann
Joachim Christian	Dillwitz	Buenos-Aires	Bolten
Recepta (D)	Donkin	Newcastle	Zoder
Winnebah (D)	Row	Westafrika	A. Sinclair
Flandria (P-D)	Hahn	Colon	Bolten
Aeolus	Frerichs	Brisbane	Eimbcke

Altonaer Hafen-Verkehr.

Angekommene Schiffe.

16. Juni:	Fannie C.	Naccari	Rosario
	India	Jörgensen	Empedrado
	Palme	Gätke	Landskrona

Hamburg, 17. Juni, 5 Uhr Nachm. Wind: SW., schwach. Witterung: Regen. — In Queenstown heute früh WSW., schwach, bedeckt. — In Cherbourg heute früh SW., schwach, Dunst. See ruhig.

— Der heute früh hier eingetroffene Postdpfr. **Rhaetia**, Capt. W. Kühlewein, verliess Newyork am 4. Juni, 6½ Uhr Morgens, mit voller Ladung und 133 Passagieren. Erreichten Elb-Feuerschiff am 16. Juni, 5¾ Uhr Nachm. Auf See gesprochene Schiffe: Am 13. Juni auf 49° 28′ N. und 12° 10′ W. Lloyddpfr. **Trave**, westwärts steuernd; am 16. Juni auf 53° 18′ N. und 4° 50′ O. Postdpfr. **Suevia**, westwärts steuernd.

— Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff **Suevia**, Capt. C. Ludwig, welches am 15. Juni von hier abgegangen, ist am 17. Juni, 5 Uhr Morgens, wohlbehalten in Havre angekommen.

— Der heute früh hier eingetroffene Hamb.-Amerik. Packett-Postdpfr. **Diana**, Capt. R. Landerer, verliess am 5. Juni Baltimore und langte am 16. Juni, 11 Uhr Abends, nach einer schnellen Reise wohlbehalten auf der Elbe an. In See gesprochen: Am 9. Juni auf 41° 54′ N. und 48° 48′ W. Dpfr. **City of Newyork**, westwärts steuernd; auf 42° 54′ N. und 44° 53′ W. Dpfr. **Polynesia**, westwärts steuernd; am 13. Juni auf 49° 38′ N. und 14° 33′ W. Dpfr. der Guion Line, westwärts steuernd; am 14. Juni auf 49° 42′ N. und 10° 32′ W. Schnelldpfr. **Augusta Victoria**, westwärts steuernd.

— Der Extra-Dampfer **Ravensheugh**, Capt. Anderson, ist am 16. Juni, 12 Uhr Mittags, mit voller Ladung von Philadelphia direct nach Hamburg abgegangen.

— Das zur westindischen Linie gehörende Hamburger Postdampfschiff **Australia**, Capt. Fr. Spruth, wurde gestern Nachmittag von hier via Havre nach Westindien expedirt und ging gestern Abend von Cuxhaven in See.

— Das zur westindischen Linie gehörende Hamburger Postdampfschiff **Thuringia**, Capt. P. v. Frankenberg, ist am 16. Juni, wohlbehalten in St. Thomas eingetroffen.

— Das zur westindischen Linie gehörende Hamburger Postdampfschiff **Croatia**, Capt. G. Reessing, ist am 17. Juni, 5 Uhr Morgens, wohlbehalten in Havre angekommen.

— Der zur westindischen Linie gehörende Postdampfer **Flandria**, Capt. Ph. Hahn, wurde heute Mittag von hier via Grimsby und Havre nach Colon expedirt.

— Der zur Westindischen Linie gehörende Postdampfer **Francia**, Capt. P. Tilly, ist heute Morgen von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen.

— Der Hamburg-Südamerikanische Postdampfer **Valparaiso**, Capt. J. Schreiner, ist am 16. Juni, 4 Uhr Nachm., von Lissabon nach Hamburg weitergegangen.

— Der Hamburg-Südamerikanische Postdampfer **Montevideo**, Capt. Chs. Boie, ist ausgehend heute in Lissabon angekommen. — Postdpfr. **Ceará**, Capt. J. Göttsche, vom La Plata, traf heute früh 2 Uhr wohlbehalten im hiesigen Hafen ein.

— Das zu der Deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos" gehörende Post-Dampfschiff **Karnak**, Capt. Saggau, ist rückkehrend am 17. d. in St. Vincent eingetroffen. — Postdpfr. **Isis**, Capt. Danielsen, hat am 17. Juni, früh, die Reise von hier via Antwerpen nach der Westküste Südamerikas angetreten und ging Morgen 7½ Uhr von Cuxhaven in See.

— Der englische Dampfer **Winnebah**, Capt. Row, wurde heute Nachmittag von hier nach der Westküste Afrikas expedirt.

— Der Hamburger Dampfer **Bhopal**, Capt. Brandt (Calcutta-Linie), ist am 14. Juni in Calcutta angekommen.

— Der zur Deutsch-Austral. Dampfsch.-Ges. gehörige Dampfer **Sommerfeld**, Capt. Bannau, von Australien nach Hamburg, ging am 17. d., Vrm., von Amsterdam weiter.

— Der am 14. Juni in Liverpool von Montreal angekommene Hamb. Dpfr. **Holstein**, Capt. Haevecker (Extradpfer. der Hansa-Linie), passirte am 5. d. auf 48° 8′ N und 49° 23′ W ca. **50 grosse Eisberge.**

— Der Tankdpfr. **Oevelgönne**, Capt. Quast, von Newyork, traf heute früh 4 Uhr wohlbehalten im hies. Hafen ein.

— Lt. Mittheilung der Herren Knöhr & Burchard Nachfl. ist die Bark **Neptun**, Knudsen, von Corinto nach dem Canal f. O. im Canal angekommen.

Bremen, 16. Juni. Reichspostdpfr. **Stettin**, v. Rapacki-Warnia, ist heute Morgen 9 Uhr mit der für Ostasien bestimmten Post von Brindisi in Port Said angekommen.

— Reichspostdpfr. **Sachsen**, v. Gössel, hat heute Vormittag 10 Uhr nach Uebernahme der für Ostasien bestimmten Post die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.

— Das deutsche Schiff **Anni**, Fortmann, segelte gestern von Newyork nach Hamburg.

— Laut Tel. ist die deutsche Bark **Smidt**, Gärdes, wohlbehalten von Rangoon in Bassein angekommen; an Bord Alles wohl.

— Laut Tel. ist das deutsche Schiff **Hans**, Braue, von Monte Christi nach Falmouth f. O. gesegelt.

Bremen, 17. Juni. Schnelldampfer **Eider**, Bauer, ist heute 5¼ Uhr Morgens von Newyork wohlbehalten auf der Weser angekommen.

— Reichspostdpfr. **Braunschweig**, Meier, ist gestern Morgen wohlbehalten in Shanghae angekommen.

— Postdampfer **Dresden**, Bruns, am 4. Juni von Baltimore abgegangen, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten Dover passirt.

Vegesack, 16. Juni. Lt. tel. Nachricht aus Yokohama ist das Schiff **Eleanor Margaret**, Fischer, daselbst am 15. d. wohlbehalten angekommen.

Brake, 15. Juni. Lt. Tel. ist die Bark **Baldur**, Hotes, von Baltimore via Newyork nach Neuseeland und zurück nach Newyork befrachtet.

Oldenburg, 16. Juni. Der Dampfer **Cintra**, Duken, ist heute in Lissabon angekommen.

Kopenhagen, 15. Juni. Die am 8. Mai nach Collision mit dem russischen Kriegsschiff **Rasboynik** schwer beschädigt hier eingebrachte Brigg **Dorette**, Nyström, aus Slite, ist condemnirt und für 2500 Kronen verkauft worden.

Kopenhagen, 17. Juni. Der Dampfer **Roon**, von Stettin nach Hamburg, welcher bei Fanö festgegerathen war, ist mit Assistenz flott und liegt im Fanö Hafen. Ein Loch im Boden ist vorläufig gedichtet. (B.-H.)

Korsör, 16. Juni. Der nach Strandung auf dem Sprogö-Riff hier eingebrachte Dampfer **Seaton**, Olsen, aus Tönsberg, ging gestern in Ballast nach Abo in See.

Libau, 13. Juni. Gestern wurde hier der neue neue Refrigerator-Schnelldampfer **Oxus** des Herren v. Meck, Schreiber & Co. nach London abgefertigt. Die Ladung bestand aus 300 Ochsen, 1000 Kisten Eiern und anderen landwirthschaftlichen Producten, welche eines schnellen Transportes bedürfen. Dem Abgange des Schiffes wohnten der Agent des Domänen-Ministeriums, D. M. Bodisko, und ein zahlreiches Publicum bei. Der zweite Schnelldampfer **Amour** geht mit einer Fleischladung am 4. d. M., worauf die genannten Dampfer regelmässig jede Woche ihre Touren machen werden.

London, 16. Juni. Auf eine Anfrage bezüglich der am 14. Januar von Brunswick, Ga., nach Rosario in See gegangenen Bark **Diana**, Falnges, schreiben die Rheder des Schiffes aus Stavanger unter dem 3. d.: „Laut Tel. aus Buenos Aires vom 13. Mai ist die Diana gesunken. Besatzung gerettet. Ein späteres Tel. meldet, dass das Schiff condemnirt worden ist."

Falmouth, 16. Juni. Der Dampfer **Elbe**, von London in Ballast nach Cardiff, langte gestern mit beschädigtem Bug und der vorderen Abtheilung voll Wasser in Falmouth an, nachdem er bei Lizard auf Felsen gestossen hatte.

Shields, 14. Juni. Der Dampfer **Ocean Prince**, gestern von Hamburg hier angekommen war in der Nordsee während dichten Nebels mit der russischen Bark **Venio**, von Southampton nach der Ostsee bestimmt, in Collision und durchschnitt dieselbe bis zur Wasserlinie. Die Mannschaft der sinkenden Bark wurde von dem Ocean Prince gerettet und hier gelandet.

Gibraltar, 10. Juni. Die Bark **Ida**, aus Christiania, ist am 30. Mai auf 39° N. 27° W. in sinkendem Zustande verlassen worden; die Mannschaft wurde von der englischen Bark Dalhana aufgenommen und später hier gelandet.

Shanghai, 16. Juni. Der den Localdienst versehende deutsche Handelsdampfer **Yangtsse**, 1289 t, 1871 in Newcastle gebaut und Eigenthum der Chinesischen Küstenfahrt-Gesellschaft in Hamburg, ist am 13. Juni auf der Insel Hieshan während Nebels gestrandet und später gesunken; sämmtliche Passagiere, sowie die Besatzung, wurden gerettet.

Angekommene transatlant. Dampfschiffe in:
Bordeaux (17.) Mess. Mar. Cmp.-D. Nerthe, von La Plata;
Moville (17.) Anchor-D. Circassia, von Newyork;
Newyork (16.) Anchor-D. Alexandria und Alsatia, von Liverpool;
Philadelphia (16.) American-D. Lord Clive, von Liverpool;
Durban (16.) Castle-D. Melrose.

Abgehende See-Dampfschiffe.

Von Hamburg:

Nach	Abgang	Schiff	Makler
Newyork	18. Juni	Sorrento	Sloman
Newyork	19. Juni	Normannia	H-A. Packetf.
Newyork	22. Juni	Rhaetia	H-A. Packetf.
Newyork	25. Juni	California	Sloman
Newyork	28. Juni	Crown Prince	Vogemann
Newyork	29. Juni	Wieland	H-A. Packetf.
Newyork	2. Juli	Slavonia	Sloman
Newyork	3. Juli	Columbia	H-A. Packetf.
Newyork	6. Juli	Scandia	H-A. Packetf.
Newyork	10. Juli	Augusta Victoria	H-A. Packetf.
Newyork	13. Juli	Rugia	H-A. Packetf.
Philadelphia	12. Juli	Rhenania	H-A. Packetf.
Baltimore	24. Juni	Dania	H-A. Packetf.
Boston (V.S.)	25. Juni	Lochmore	Fuhrmann
Queb. u. Montreal	25. Juni	Grasbrook	Bolten
Queb. u. Montreal	5. Juli	Kehrwieder	Bolten
Queb. u. Montreal	15. Juli	Grimm	Bolten
Queb. u. Montreal	25. Juli	Steinhöft	Bolten
Queb. u. Montreal	5. Aug.	Cremon	Bolten
Westindien	19. Juni	Antilles	H. R. Lassen
Westindien	27. Juni	Helvetia	Bolten
Westindien	2. Juli	Bavaria	Bolten
Westindien	12. Juli	Ascania	Bolten
Westindien	17. Juli	Francia	Bolten
Mexico u. Havana	7. Juli	Croatia	Bolten
Mexic., N-Orleans	22. Juni	Albingia	Bolten
Mexic., N-Orleans	22. Juli	Saxonia	Bolten
Bahia, Rio u. Sant.	18. Juni*	Paraguassú	Bolten
Pernambuco, Rio u. Santos	25. Juni*	Buenos Ayres	Bolten
Bahia, Rio u. Sant.	4. Juli*	Bahia	Bolten
Pernambuco, Rio u. Santos	11. Juli*	Olinda	Bolten
Montevideo etc.	19. Juni*	Petropolis	Bolten
Montevideo etc.	26. Juni*	Tijuca	Bolten
Montevideo etc.	3. Juli*	Uruguay	Bolten
Montevideo etc.	10. Juli*	Ceará	Bolten
Brasilien	20. Juni	Ohio	Amsinck&Hell
La Plata	21. Juni	Frankfurt	Amsinck&Hell
W-K. Südamerik.	28. Juni	Osiris	Knöhr&Burchard
W-K. Südamerik.	12. Juli	Lavinia	Kirsten
W.-K Südamerik.	12. Juli	Pentaur	Knöhr&Burchard
W-K. Südamerik.	26. Juli	Desdemona	Kirsten
Central-Amerika	27. Juni	Virgilia	Kirsten
Central-Amerika	9. Aug.	Karnak	Knöhr&Burchard
Central-Amerika	15. Aug.	Roma	Kirsten
Marocco	22. Juni	Brutus	Schildt & Co.
W.-K. Afrikas	20. Juni	Carl Woermann	Bolten
SW-K. Afrikas	30. Juni	Adolph Woermann	Bolten
Südafrika	25. Juni	Nubian	John Suhr
Südafrika	9. Juli	Anglian	John Suhr
Südafrika	23. Juli	Pretoria	John Suhr
Madrasu. Calcutta	26. Juni	Banda	Kirsten
Madrasu. Calcutta	5. Juli	Gutenfels	Kirsten
Kurrachee und Bombay	18. Juni	Mary Beyts	Meyer & Co.
Kurrach., Bombay	20. Juni	Ehrenfels	Eimbcke
Penang, Singapore, Hongk., Japan	27. Juni	Niobe	D.D.-Rhederei
Penang, Singp. etc.	11. Juli	Bellona	D.D.-Rhederei
Penang, Singp. etc.	25. Juli	Daphne	D.D.-Rhederei
Batavia, Samar. etc.	28. Juni	Foyle	G. Meyer & Co.
China u. Japan	20. Juni	Flintshire	Kaltenbach
China u. Japan	10. Juli	Cardiganshire	Kaltenbach
Ostasien	20. Juni	Preussen	Sloman
Australien	25. Juni	Chemnitz	Sloman
Australien	4. Juli	Hohenzollern	Sloman
Australien	23. Juli	Solingen	Sloman
London	18. Juni*	Heron	Pott
London	18. Juni*	Rainbow	Pott
London	18. Juni*	Uranus	Perlbach
London	18. Juni*	Wega	Kirsten
London	19. Juni*	Astronom	Perlbach
London	20. Juni*	Viola	Kirsten
London	21. Juni*	Stork	Pott
Southampton	25. Juni	Nubian	John Suhr
Southampton	9. Juli	Anglian	John Suhr
West-Hartlepool	20. Juni*	Kaiser	Gläfcke&Hennings
West-Hartlepool	23. Juni*	Brit. Queen	Gläfcke&Henn.
West-Hartlepool	24. Juni*	Germ. Emp.	Gläfcke&Henn.
Boston (England)	18. Juni	Burton	Gehrckens
Boston (England)	21. Juni*	Kings Lynn	Gehrckens
Aberdeen	18. Juni	Linn O'Dee	Fuhrmann
Bristol u. Swansea	20. Juni	City of Belfast	Fuhrmann
Liverpool	21. Juni*	Westmoreland	Hugo
Leith	18. Juni*	Ravenna	Hugo
Leith	20. Juni*	Weimar	Hugo
Grangem. u. Dund.	21. Juni*	Dresden	Hugo
Hull	18. Juni*	Esperanza	Kirsten
Hull	20. Juni*	Minerva	Perlbach
Grimsby	20. Juni*	Sheffield	Röver
Grimsby	21. Juni*	Northenden	Röver
Goole	18. Juni*	Liberty	Zoder
Goole	20. Juni*	Emden	Witt & Co.
Goole	21. Juni*	Equity	Zoder
Goole	23. Juni*	Gotha	Witt & Co.
Amsterdam	20. Juni*	Vesta	Pott & Körner
Rotterdam	18. Juni*	Maas	Perlbach
Rotterdam	21. Juni*	Stoomvaart	Perlbach
Antwerpen	18. Juni*	Ophelia	Kirsten
Havre u. Bordeaux	20. Juni*	Hypolite Worms	Cellier
Häfen Spaniens	22. Juni	Daoiz	John Suhr
Häfen Spaniens	25. Juni	Ciscar	John Suhr
Oporto u. Lissab.	18. Juni	Bremen	Amsinck&Hell
Lissab. u. Oporto	24. Juni	Portugal	Amsinck&Hell
Lissab. u. Oporto	20. Juni	Oporto	Eimbcke
Oporto u. Lissab.	22. Juni	Brutus	Schildt & Co.
Häfen Mittelmeers	18. Juni	Messina	Sloman
Tanger u. Häfen Mittelmeers	21. Juni	Palermo	Sloman
Malta, Triest etc.	5. Juli	Hellas	Knöhr&Burchard
Alexandrien, Konstantinopel etc.	20. Juni	Mexico	Gläfcke&Henn.
Alex., Konst. etc.	10. Juli	Nelson	Gläfcke&Henn.
Piräus, Syra, Konstantinopel etc.	28. Juni	Chios	Johs. Kothe
Petersburg	18. Juni	Hermia	Amsinck&Hell
Helsingfors u. Abo	21. Juni	Hernösand	Gehrckens
Stockholm	18. Juni	Gefle	Gehrckens
Stockholm etc.	20. Juni	Wilhelm	Fuhrmann
Gothenburg	20. Juni*	Hamburg	Bolten
Christiania etc.	21. Juni	Kong Björn	Sloman
Christiania etc.	20. Juni*	Erna	Stein
Gefle	1. Juli	Sundsvall	Gehrckens
Kopenhagen, Danzig u. Königsberg	18. Juni	Ferdinand	Mathies & Co.
Kopenhag., Danz.	18. Juni	Sölve	Gehrckens
Kopenhagen, Riga	21. Juni	Tula	Gehrckens
Kopenh., Königsb.	25. Juni	Bergenhuus	Gehrckens
Norrköp., Memel	24. Juni	Rap	Gehrckens
Wilhh., Emd. etc.	18. Juni	Friesland	v. Essen & Jacoby

Für die mit einem * versehenen Abgangstage ist die Abfahrtszeit Abends.

Von Lübeck:

Nach Stockholm: jeden Mittwoch u. Sonnabend, Nachm. 5¼ Uhr.
Nach Kopenhagen etc.: Täglich Nachm. 5¼ Uhr 1 Dampfer.
Nach Nysted, Nykjöbing etc.: Sonnabends, Mrgns. 9 Uhr, Oernen.
Nach Faaborg etc.: Dinstags, Morgens 6 Uhr, Faaborg.
Nach Fehmarn, Heiligenhafen u. Kiel: Mittw., Donnerst. u. Sonnab., Vorm. 10 Uhr, Dpfr. Falke u. Fehmarn.
Nach Petersburg: jeden Sonnabend.

Witterungsbericht.

Hamburg, 17. Juni.

Thermometer (°R.) Mitt.	Wärmster Gr.	Kältest. Grad	Barom. Mitt.	Wind Mitt.	Atmosph. Mittags
+17,2	+17,2	+10,5	28,2,0	SW	Veränderl.

W. Campbell & Co. Nachf.

Eintritt der Fluth und Ebbe in Hamburg

am 18. Juni.

Fluth: 1 Uhr 15 Min. | Ebbe: 5 Uhr 45 Min.

Sonnen-Aufgang	Sonnen-Untergang	Mond-Aufgang	Mond-Untergang
am 18. Juni.			
3 U. 32 M.	8 U. 29 M.	4,7 Mgs.	9,42 Abds.

Wasserstand der Oberelbe.

Aussig,	16. Juni	+ 0,85 m.
Dresden,	16. „	— 0,69 m.
Barby,	16. „	+ 1,40 m.
Magdeburg,	16. „	+ 1,37 m.
Wittenberge,	16. „	+ 1,26 m.
Dömitz,	15. „	+ 0,70 m.
Lauenburg,	16. „	+ 0,83 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg.

17. Juni. 8 Uhr Morgens.

Uebersicht der Witterung.

Ausser in Süd- und Südost-Europa hat der Luftdruck allenthalben abgenommen; am höchsten ist derselbe über Frankreich und Süddeutschland, am niedrigsten nördlich von Schottland und über Westrussland. Unter dem Einflusse schwacher westlicher und südwestlicher Winde ist in Central-Europa, bei im Norden trüber, vielfach nebliger, im Süden heiterer Witterung die Temperatur gestiegen, indessen liegt dieselbe allenthalben noch unter der Normalen. Nennenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet. Helgoland hatte Nachts Gewitter.

2 Uhr Nachmittags.

Ort	Barom.	Therm. (C.)	Wind und Wetter
Memel	758,7	+14,3	WSW, mässig, bed. Seegang mässig.
Neufahrwasser	759,8	+19,3	W, leicht, wolkig.
Swinemünde	759,7	+21,7	SW, schwach, wolkig.
Kiel	758,7	+16,2	WSW, mässig, bed.
Hamburg	759,2	+18,6	SW, mässig, bed.
Helgoland	758,4	+13,4	SW, schwach, Regen.
Borkum	758,7	+14,2	WSW, frisch, Regen. Seegang mässig.
Cassel	762,6	+16,8	SSW, leicht, wolkig.
Chemnitz	763,0	+19,4	NW, leicht, wolkig.
Breslau	763,7	+17,4	WNW, mässig, bed.
Kaiserslautern	764,2	+20,3	W, mässig, bed.
München	765,9	+18,6	O, leicht, heiter.
Wien	763,5	+20,6	NW, leicht, ½ bed.
Utrecht	761,3	+16,3	WSW, leicht, Regen.
Shields	756,6	+14,4	W, mässig, wolkig.
Haparanda	753,6	+12,1	SW, leicht, wolkig.
Stockholm	754,3	+17,1	W, leicht, Regen.
Petersburg	755,2	+16,9	WNW, leicht, wolkig.

Schweizer Höhenstationen.

7 Uhr Morgens.

Ort	Barom.	Therm. (C.)	Wind und Wetter
Friedrichshafen (Seehöhe 413 m)	730,3	+10,8	SW, s. leicht, wolkenl.
Heiden (Seehöhe 800 m)	697,2	+16,8	O, leicht, wolkenl.
Säntis (Seeh. 2500 m)	566,8	+ 1,2	W, mässig, heiter.
1 Uhr Nachmittags.			
Heiden	696,4	+16,2	N, s. leicht, wolkenl.
Säntis	567,3	+ 2,1	WSW, stark, heiter.

Telegraph. Nachrichten aus Italien.

8 Uhr Morgens.

	Bar.	Temp. (C.)	Wind und Wetter
Moncalier	766,5	+15,8	SW, leicht, heiter.
Florenz	766,7	+15,6	SO, leicht, wolkenl.
Pesaro	766,3	+16,5	W, leicht, wolkenl.
Cagliari	764,8	+20,5	W, leicht, wolkenl.

Deutsche Seewarte.

Telegraph. Wind- und Wetterberichte aus dem Canal etc. (Reut. Tel.)

17. Juni.

Dungeness: Wind: WSW, lebhaft, Regen.
Prawle Point: Wind: W, sehr mässig, leichter Nebel.
Roche's Point: Wind: WSW, sehr mässig, bedeckt.
Leith: Wind: WSW, schwach, bedeckt.
Yarmouth: Wind: W, sehr mässig, Regen.

Allgemeine Prognosen der Wetterkarten der Seewarte.

Aussichten für die Witterung am Mittwoch, 18. Juni:

Nordwestdeutschland: Etwas wärmeres Wetter mit veränderlicher Bewölkung und frischen westlichen und südwestlichen Winden. Stellenweise Regen.

Ostdeutschland: Wie Nordwestdeutschland.

Süddeutschland: Wie Nordwestdeutschland. Die Redaction.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juni, Nachm. (Privat-Depesche des „Hamburger Fremdenblatt".) Im „Reichsanzeiger" wird die Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe angekündigt. In Potsdam fand officiell ein großes Hofdiner statt, bei welcher die Verlobung proclamirt wurde. Es waren über 100 Gedecke und ein großer Empfang.

Die „Nat.-Ztg." dementirt das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Erbprinzen Wilhelm von Nassau.

Die „National-Zeitung" will zuverlässig erfahren, daß der Abschluß der deutsch-englischen Verhandlungen über die Interessensphäre in Afrika gemäß ihrer gestrigen Londoner Mittheilung unmittelbar bevorstehe.

Die Kaiserin Friedrich empfing gestern Nachmittag den Prinzen von Schaumburg-Lippe.

Der Kaiser gewährte heute dem Maler Prof. Lenbach eine Sitzung zur Anfertigung seines Portraits.

Die zweite Berathung der Militär-Vorlage soll nach der „Krz.-Ztg." am nächsten Dinstag stattfinden.

Von der Antisclaverei-Conferenz in Brüssel wird gemeldet, der amerik. Delegirte beantrage, die Einfuhrgebühr von 15. Francs für den Hectoliter Alkohol bedeutend zu erhöhen, um die Spirituosen nicht zu billig zu machen.

Der Kaiser Wilhelm soll den Wunsch geäußert haben, bei den großen Manövern zu Krassno Selo das Wiborg'sche Infanterie-Regiment, dessen Chef er selbst ist, persönlich zu commandiren.

Auf eine Einladung des Prinzregenten von Bayern werden Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef an einer Gemsenjagd bei Bergtesgaden im Hochgebirge theilnehmen.

Gestern Abend widmete der Präsident der Londoner Geographischen Gesellschaft Stanley und Hans Meyer großes Lob für ihre Entdeckungen in Ostafrika, und Meyer speciell für seine Besteigung des Kilima Ndscharo.

Aus Chicago wird gemeldet, daß die aufständischen Indianer sich zurückgezogen haben, ohne einen Kampf mit den amerikanischen Truppen zu wagen.

Der Prinz von Wales sprach sich sehr entschieden gegen den Plan einer Weltausstellung in London in London aus; vor dem Jahre 1900 dürfe nicht die Rede davon sein. Es wurde daher der Plan aufgegeben.

In Mozambique spitzen sich die Verhältnisse zu. Die Portugiesen befürchten einen englischen Angriff und marschirten mit 1500 Soldaten an den Shire-Fluß, um die Macololos auszugreifen. Die englische Regierung soll zwei Kanonenböte nach dem Zambesi gesandt haben; man befürchtet jeden Augenblick großen Aufstand und Conflict.

Prinz Heinrich wird auf dem Schiff „Irene" den Kaiser auf der Nordlandsfahrt begleiten.

Eine Explosion im Kohlenrevier von Pennsylvanien begrub 40 Bergleute.

Die „Vossische Zeitung" erfährt aus London, daß das deutsch-englische Abkommen über Afrika etwa folgenden Inhalt haben soll: England erhält den Einfluß in Uganda, sowie auf beiden Seiten im Norden des Victoria-Sees. Ferner erhält England die Stevensonstraße, und von da an alle Gegenden bis zur Grenze des Congostaates. Die Schutzherrschaft Englands über Sansibar wird anerkannt. Das ganze Witu-Land wird an England abgetreten; während Deutschland wahrscheinlich gestattet wird, seine Grenze bis zum oberen Sambesi vorzuschieben. Durch Anerkennung des Hinterlandsprincips wird Deutschland auch gestattet, sein Gebiet südwestlich vom Victoria-See auszudehnen bis zur Grenze des Congostaates.

Crispi hat sich neulich einem glaubwürdigen Gewährsmann gegenüber ausführlich ausgesprochen. Das französische Blatt „XIX. Siècle" meldet darüber, Crispi halte mehr als je am Dreibunde fest. Jetzt, wo Bismarck verschwunden ist, bin ich der erste Bundesgenosse und die Bundesleitung gebührt mir. Dank dem Dreibund ist Italien eine Großmacht, ohne welche man keinen Stein in Europa mehr umwenden kann. Ohne den Dreibund wäre Italien ein Vasall Frankreichs, das uns ausbeutete. Die Franzosen waren die Herren bei uns. Er würde nie so thöricht sein, den Dreibund zu zerstören. Die Deutschen liefern uns Alles, was wir brauchen, billiger und vortheilhafter als die Franzosen.

Die italienische Regierung erwägt jetzt die Anerkennung der brasilianischen Republik.

Die heutige Sonnenfinsterniß war in Berlin schlecht zu beobachten, weil der Himmel verschleiert war.

Die heutige Nachbörse schloß geschäftslos.

Berlin, 17. Juni. (Reut. Tel.) Die Gerüchte von der Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Erbprinzen von Hessen-Nassau ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, vollständig unbegründet.

Berlin, 17. Juni. (Reut. Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt heute wiederholt auf die Verhandlungen mit England wegen der Abgrenzung der Colonial-Interessensphären in einem längeren Artikel zurück, da in der Presse Anschauungen verbreitet sind, welche der Auffassung der Gesammtlage nicht gerecht werden. Weil seit Jahresfrist deutsche und englische Unternehmungen wegen der streitigen Abgrenzungen gehemmt sind, haben die Regierungen, für welche in erster Linie die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu einander und damit die Wahrung des Weltfriedens maßgebend ist, Verhandlungen eingeleitet, die nicht nur eine oder die andere Streitfrage entscheiden, sondern alle zwischen beiden Nationen in Afrika vorhandenen Streitpunkte endgültig beseitigen sollen, was nur auf dem Wege der Concessionen und Compromisse, ohne welche ein gleichberechtigter Verkehr der Staaten und Völker nicht denkbar ist, geschehen kann. In Ostafrika bezieht sich bekanntlich der hauptsächlichste Streit auf zwei Gebiete das eine südlich vom ersten Grade südlicher Breite zwischen dem Victoria Nyanza und dem Congostaat gelegene Territorium; das andere, welches sich westlich vom Nyanzasee bis zum Congostaat erstreckt und den sogenannten Steffenson Road einfaßt. Das erstgedachte ist zweifellos für Deutschland, das letztere für England von größerem Werthe, es wird eine Hauptaufgabe der Verhandlungen sein, einen diesen Interessen entsprechenden Ausgleich zu finden. Gegenüber der Abgrenzung des vorgedachten Gebiets erscheinen die weitern Objecte, Witu und die angrenzende Somaliküste, weniger bedeutungsvoll, da dieselben für England ungleich werthvoller sind, als für Deutschland, da sie von der deutschen Interessensphäre durch die britisch-ostafrikanische Gesellschaft getrennt und für uns schwer verwendbar sind. Der Verzicht der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf Witu wird nicht schwer werden, wenn ihr ein unbestrittener, der Machtsphäre des Sultans entrückten Wirkungskreis an der Küste von Sansibar zu Theil wird, worauf thatsächlich das ganze Schwergewicht gelegt werden muß, wenn auf eine gedeihliche Entwickelung des deutschen Schutzgebietes gerechnet werden soll. Ganz ungerechtfertigt ist es, wenn behauptet wird, daß Deutschland auf dem Erwerb von Uganda bestehen müßte, an welches Gebiet selbst die begeistertsten Freunde der Colonialpolitik früher niemals gedacht haben. Auch die deutsche Regierung selbst hat bereits im vorigen Jahre in London erklären lassen, daß sie Uganda, Wadelai und die Aequatorialprovinz nicht in ihren Einflußbereich ziehe, demzufolge auch die Entsendung Emin Paschas sich auf Gebiete der unbestrittenen deutschen Interessensphäre beschränkt. Aus demselben Grunde haben auch die Erwerbungen des Dr. Peters keine practische Bedeutung. Mit den gegenwärtigen Verhandlungen beginnt für unsere coloniale Entwickelung eine neue Epoche, in der es nicht sowohl darauf ankommen kann, neue Besitzungen zu erwerben, als vielmehr die erworbenen und nicht mehr anfechtbaren zu verwerthen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es dringend zu wünschen, daß die Verhandlungen zu einem guten Ende führen.

Breslau, 17. Juni. (Reut. Tel.) In Folge des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlachtviehmarkte ist der Abtrieb von Schlachtvieh vom Markt nach auswärts bis auf Weiteres verboten. Das am Markte angetriebene Vieh muß während der Dauer des Verbots in Breslau selbst geschlachtet werden.

Karlsruhe, 17. Juni. (Reut. Tel.) Der Badische Landtag wurde heute durch den Staatsminister Dr. Turban geschlossen und den Abgeordneten für ihre ausdauernde und hingebende Arbeit in dieser Session, die zu größerem Umfang und Bedeutung gelangt sei, als anfangs erwartet worden, der landesfürstliche Dank entboten.

Nauheim, 17. Juni. (Reut. Tel.) Der frühere Luxemburgische Staatsminister, Kammerpräsident und Bürgermeister von Luxemburg Servais ist heute Morgen hier gestorben.

Madrid, 17. Juni. (Reut. Tel.) Der vom Gesundheitsrath über die Krankheitsfälle der Puebla de Rugat erstattete Bericht spricht sich zwar nicht mit Bestimmtheit über das Vorhandensein der Cholera aus, empfiehlt aber gleichwohl Vorsichts-Maßregeln wegen Eingrenzung der Krankheit zu treffen. In Folge dessen wurden die bereits gemeldeten Isolirungen der inficirten Districte durch einen Truppencordon von der Regierung angeordnet.

Pest, 17. Juni. (Reut. Tel.) Im Heeresausschuß der ungarischen Delegation wiederholte der Kriegsminister seine frühere Erklärung, daß eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu vermeiden sei. Die Einzelheiten der Frage seien aber noch nicht geprüft und noch kein Plan ausgearbeitet, er könne daher über die Ziffern und die durch die Erhöhung bedingten Kosten noch keine Auskunft geben. Den Ausführungen der Presse über den Gegenstand stehe er vollständig fern. Nach einer Aeußerung des Ministerpräsidenten Szapary nahm der Ausschuß die Erklärung, daß die Meldung der Blätter unbegründet sei, zur Kenntniß und erklärte sich durch dieselbe befriedigt.

Pest, 17. Juni. (Reut. Tel.). Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm folgende Resolution an: Gegenüber der Erklärung des Kriegsministers, der es für unvermeidlich hält, sich mit der Erhöhung des Präsenzstandes des Heeres zu befassen, legt der Ausschuß das größte Gewicht auf die Berücksichtigung der Finanzlage und hat das Bedenken, daß die Erhöhung mit dem jetzigen financiellen Verhältniß nissen des Landes kaum zu vereinbaren sei. Der Ausschuß nimmt jedoch keine Stellung, weil der Kriegsminister erklärt hat, daß die Frage noch nicht vorbereitet und kein positiver Plan vorgelegt sei.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Depesche des „Hamb. Fremdenblatt".) Die Haltung der heutigen Börse war so reservirt, wie die der letzten Tage; es fand keine financielle Besserung statt. Auf allen Gebieten war es ungewöhnlich ruhig und still, ohne daß die Haltung eigentlich gerade matt war. Bank-Actien lagen meist matt, besonders Darmstädter, Disconto-Commandit und Dresdener. Oesterreichische Credit-Actien und Handelsgesellschaften behaupteten sich besser. Inländische Eisenbahn-Actien theilweise besser, besonders Lübeck-Büchener. Ausländische Bahnen geringfügig umgesetzt und wenig verändert. Montanwerthe still und matt; Industriepapiere ruhig und meist matt. Ausländische Papiere wenig verändert. Schluß lustlos. Um 2½ Uhr war die Tendenz matt.

Paris, 17. Juni, 2 Uhr 41 Min. Nachmittags. (Privat-Depesche des „Hamburger Fremdenblatt".) Rente 92,55—92,15, jetzt 92,37, Spanier 77⅞—76⅝, jetzt 76⅞, Rio Tinto 587—596.

Die Pariser Börse ist durch die Gerüchte von der Cholera in Spanien beeinflußt.

In Buenos-Aires war gestern das Goldagio 1,29.

Deutscher Reichstag.

(Privat-Depesche des „Hamb. Fremdenblatt".)

Berlin, 17. Juni.

Vicepräsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte. Die Debatte über § 8, welcher zur Wahl für die Gewerbegerichte mindestens das 30. Lebensjahr ꝛc. vorschreibt, wird fortgeführt. Die Anträge Eberty (dfr.) und Auer (Soc.) wünschen stattdessen das 25. Lebensjahr anzusetzen.

Abg. Meyer (dfr.) befürwortet die Abänderung damit das Gesetz von den Arbeitern mit Freude aufgenommen werde und nicht mit Mißmuth. Das Gesetz dürfe kein bureaukratischer Homunculus werden. Dem beschränkten Aufsichtsbehörden-Verstande dürfe man überhaupt nicht zu viel anheimstellen.

Abg. Cuny (ntl.) bekämpft die Ansichten des Vorredners.

Ebenso Abg. Rinteln (Centrum).

Abg. Rickert (dfr.) tritt lebhaft für die Abänderungsanträge ein.

Abg. Eberty beantragt namentliche Abstimmung über seinen Antrag. Derselbe wird mit 132 gegen 86 Stimmen, darunter 10 natlib., abgelehnt, ebenso der Antrag Auer. Der Commissionsparagraph findet unverändert Genehmigung.

Paragraph 11 handelt von der Wahl der Beisitzer zu den Gewerbegerichten und schreibt unmittelbare geheime Wahl auf mindestens ein und höchstens sechs Jahre vor.

Abg. Ackermann (conf.) beantragt Streichung der geheimen und directen Wahl und motivirt das durch die Gefahr der Hereinziehung parteipolitischer Leidenschaften und Gesichtspunkte in diese Wahlen.

Abg. Eberty (dfr.) vertheidigt das geheime Wahlrecht. Abg. Porsch (Centr.) ebenfalls.

Abg. Singer bekämpft heftig den Antrag Ackermann's und befürwortet den socialistischen Antrag Auer, welcher die Wahl auf 2 Jahre vorschreibt.

Beide Anträge werden abgelehnt und die Commissionsbeschlüsse angenommen.

Paragraph 12 giebt das active Wahlrecht vom vollendeten 25. Lebensjahr ab. Dagegen wünscht der socialistische Antrag Auer das 21. Lebensjahr anzusetzen, sowie auch das Wahlrecht für Frauen ausdrücklich anerkannt zu sehen. Den letzteren Zweck vertritt auch ein Antrag Eberty (dfr.), welchen Abg. Horwitz (dfr.) befürwortet.

Die Abgg. Hirsch (dfr.) und Dreesbach (Soc.) unterstützen die Anträge, Abg. Rickert gleichfalls.

Es folgten noch mehrere Reden, darunter eine längere Rede von Singer zu Gunsten des Frauenwahlrechts.

Die Berathung wurde nicht zu Ende geführt, sondern die Sitzung vertagt.

Schluß der Sitzung 5½ Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung Nachtragsetat, Erhöhung der Beamten- und Officiers-Gehälter, ferner Fortsetzung der heutigen Berathung.

Handels-Nachrichten.

Reuter's Telegramme.

Berlin, 17. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. Juni (im Vergleich mit dem Status vom 7. Juni.) Activa: Metallbestand an coursfähigem deutschen Gelde, an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund f. zu 1392 ℳ berechnet, 883 033 000 ℳ (Zunahme 6 162 000), Reichscassenscheine 25 254 000 ℳ (Zunahme 508 000 ℳ), Andere Banknoten 9 682 000 ℳ (Zunahme 116 000), Wechsel 481 384 000 ℳ (Zunahme 20 379 000 ℳ), Lombard-Forderungen 79 086 000 ℳ (Abnahme 2 913 000 ℳ), Effecten 7 769 000 ℳ (Zunahme 1 194 000 ℳ). Sonstige Activa 31 318 000 ℳ (Zunahme 1 348 000). Passiva: Grundcapital 120 000 000 ℳ (unverändert), Reserve-Fonds 25 935 000 ℳ (unverändert), Notenumlauf 930 753 000 (Zun. 8 013 000 ℳ). Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 429 020 000 ℳ (Zunahme 18 725 000 ℳ). Sonstige Passiva 489 000 ℳ (Abnahme 198 000 ℳ).

Berlin, 17. Juni, 2 Uhr 10 Min. Credit-Act. 164,50. Staatsb. 100,50. Lombarden 60,70. Disc.-Comm.-Anth. 220,50. Ungar. Goldrente 89,10. 1880er Russen 96,80. 1889er do. 97,50. Russ. Noten 233,20. Privat-Disc. 3⅞ %. Bochumer 165,50. Dortmund 88,70 Laurah. 141,70. Trust 155,00. Tendenz: Schwach.

Berlin, 17. Juni. (Schluß-Course pr. Cassa.)

	17.	vor. C.		17.	vor. C.
4% D. Reichsanl.	106,20	106,40	Oest. Noten	176,90	173,95
3½% do.	99,90	100,10	1880r „	96,95	97,00
4% Preuß. Consf.	106,10	106,20	1883r „	108,90	109,90
3½% do. do.	99,90	100,50	1889r „	98,40	98,30
3½% Hamburger Staats-Rente	99,75	99,50	Russ. Noten	233,20	234,25
N. Hbg. St.-Anl.	—,—	98,40	Orient-Anl. II.	—,—	72,30
5% Argent. Anl.	88,00	88,25	do. do. III.	72,80	72,80
4½% do.	80,10	80,50	Serbische Rente	87,20	87,00
4% Unific. Egypt.	97,90	98,60	do. Eis. Oblig.	90,50	90,50
5% Ital. Rente	95,25	95,70	1% Türk. Anleihe	19,25	19,30
3% Ital. Eisb. Pr.	58,40	58,40	Türkenloose	81,00	81,00
6% Mexik. Anleihe	99,00	99,00	Ung. Goldrente	89,20	89,30
Oest. Gold-Rente	94,70	94,70	„ Papier-R.	86,10	86,20
„ Papier-R.	76,60	76,70	Nationalb. f. D.	132,50	134,00
„ Silber-R.	77,30	77,40	N.-Cont. Guano	146,25	146,50
„ 1860r Loose	125,75	126,00	Priv.-Disc.	3⅞ %	3⅞ %

Tendenz: Schwach.

NB. Die obige Depesche enthält nur die Cassacourse für große Stücke. Nur in den Fällen, wo große Stücke nicht gehandelt wurden, sind die Cassacourse für kleinere Stücke gemeldet.

London, 17. Juni. Kupfer, Chili 59¾ £, per 3 Monate 60 £.

Kupfer, good merchantable pr. Cassa 59⅞ £, per 3 Monate 60 £.

Zinn, Straits, 95¾ £.

London, 17. Juni. Zucker, roher ruhig aber stetig; raffinirter stetig, gutes Geschäft; krystallisirter feiner stetig, anderer williger.

Kakao. Grenada 55—62s, Guayaquil ohne Angebot.

Liverpool, 17. Juni. Baumwollenmarkt. Mittags. Umsatz 6000 Ballen, wovon 500 Ballen an Speculanten und zum Export. Auf Lieferung Basis Middling Amerikan L. M. C. pr. Mai —, pr. Juni —, Juni-Juli —, Juli-August $6^{29}/_{64}$, August-Septbr. —, Septbr. —, Octbr.-Novbr. —, Novbr.-Dec. $5^{51}/_{64}$ Käufer, August $6^{29}/_{64}$ Verkäufer. Tendenz ruhig.

Liverpool, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen heute ½ d niedriger. — Mehl und Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Leeds, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen williger. — Wetter: Regen.

Newcastle, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen stetig, ziemlich Begehr. — Wetter: —.

Paris, 17. Juni. (Schluß-Course).

	17.	vor. C.		17.	vor. C.
3% a. Rente	95,60	96,00	Ung. Goldr.	90¼	90⅛
3% Rente	92,45	92,87½	4% Spanier	76⅝	77⅛
N. f. Anl. v72	106,75	106,80	Unif. Egypt.	488,75	492,50
Ital. Rente	96,55	97,20	Cheq. a vue		
Panama-A.	38,75	37,50	v. Par. a. L.	25,16½	25,18
Oest.-franz. Staatsb.	503,75	501,25	Suezactien	2350,00	2357,50
Lombarden	302,50	302,50	Ottomanbk.	600,00	612,50
Lmb. Prior.	336,00	336,75	Privatdisc.	—	2¾
Türken	19,20	19,50	Rio Tinto	591,25	599,37
Türkenloos.	81,50	82,70	80er Russen	96,69	96,87½
			3% port. Anl.	62,70	63,00

Tendenz: weniger schwach.

Petersburg, 17. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 3 Mt. 86,60, Hamburg do. 42,45, Amsterd. do. 71,60. Paris do. 34,37½, Imperials 6,96. Gr. russ. Eisenbahn 220,50. Orient-Anl. II. Em. 100,25. Privat-Disconto (gutes Kaufmannspapier 3 Mt.) 5½ %. Gelber Lichttalg, loco 46,50, Weizen loco 10,50. Roggen loco 6,75, Hafer loco 4,50. Hanf loco 45, Leinsaat, loco 12,00. Wetter: Warm.

Amsterdam, 17. Juni. Roggen per October 119, do. per März 120.

Berlin, 17. Juni. (Schluß-Course pr. ult.)

	17.	vor.C.		17.	vor.C.
4% Aegypter...	97,90	98,75	Berl.Hand.-Ges.	166,00	166,60
Ital. Rente.....	95,00	95,75	Deutsche Bank..	167,00	167,25
1880er Russen...	96,40	96,00	Disc.Comm.-A..	219,50	221,60
Russ. Noten.....	233,00	234,25	Natb. f. Deutschl.	132,90	133,25
Orient-Anl. III..	72,40	72,75	Darmst. Bank...	157,60	157,25
4% ung. Gold-R.	89,00	89,40	Internat. „ ...	117,50	118,50
Lüb.-Büch.Eisenb.	169,00	168,60	Dresdner „ ...	153,25	153,60
Mainz-Ludwh...	118,10	117,70	Oest. Cred.-Act.	164,50	164,60
Marienb. Mlw. .	65,40	65,00	H.-A. Packetf.-A.	138,40	139,30
Ostpr. Südbahn.	98,75	98,50	Nordd. Lloyd-A.	156,60	157,00
Galizier	86,90	87,00	Türk.Taback-Act.	136,75	137,00
Staatsbahn ...	100,50	100,00	Boch. Gußstahlf.	165,40	164,90
Nordwestbahn..	91,50	91,25	Donnersmarckh.	82,50	83,80
Elbethalbahn ..	104,40	104,40	Dortm. Union ..	88,75	88,90
Lombarden-Act.	60,60	60,60	Gelsenkirchen ..	160,25	160,50
Duxer.........	219,00	220,00	Harpener.......	188,50	188,50
Gottbardbahn..	171,40	173,90	Hibernia	161,20	162,00
It. Mittelmeerb.	113,40	114,00	Laura-Hütte.....	141,60	142,00
Prince Henrib. .	59,80	59,90	A.-C. Guano ...	146,25	146,70
Warsch.-Wiener.	217,25	218,50	Dynam.-Trust-A.	154,25	156,00

Tendenz, namentlich für die per ultimo gehandelten Effecten: Matt. Contremine drückte auf den localen Markt. Ausländische Fonds auf Paris matt.

Wechsel-Course: Wien kurz 173,60, do. lang 172,65, Petersburg kurz 132,50, do. lang 230,75. Amsterdam lang 167,95. Belgien kurz 80,60, do. lang 80,30, London kurz 20,33, do. lang 20,19½, Paris kurz 80,65.

Wechsel-Course: London kurz 20,32.5. Paris kurz 80,72.5. Wien kurz 173,60.

Berlin, 17. Juni. (Schlußbericht.)

	17.	vor.C.		17.	vor.C.
Weizen befestigt			Rüböl matt		
Juni-Juli...	202,75	202,50	Juni........	69,50	70,00
Juli-August.	184,00	184,75	Sept.-Oct....	56,10	56,60
Sept.-Oct....	179,00	180,00			
			Spiritus still		
Roggen besser			lc.m70 M.V.-A.	35,40	35,20
Juni-Juli ..	151,75	151,00	Juni „	34,50	34,50
Juli-August.	148,75	148,50	Juni-Juli „	34,50	34,50
Sept.-Oct....	146,50	146,50	Juli-Aug. „	34,70	34,70
			Aug.-Sept. „	35,00	35,00
Hafer matt			Sept.-Oct. „	35,00	35,00
Juni........	163,25	163,00	Oct.-Nov. „	33,70	33,80
Sept.-Oct....	138,00	138,75	lc.m50 M.V.-A.	—,—	55,20
Mais still			Petroleum still		
Juni........	108,25	108,00	loco.........	23,30	23,30

Wetter: Warm.

Berlin, 17. Juni, 3 Uhr 20 Min. Nachm. Spiritus, 50er, 55.30.

Bremen, 17. Juni. Nordd. Lloyd-Actien pr. Cassa 156½ bz. — Petroleum schwach, loco 6,65 Br. — Schmalz, Wilcox loco 34, do., Armour loco 32½.

Magdeburg, 17. Juni. (Zucker-Bericht.) Kornzucker, excl. von 92% Rend. 16,75 M, do. excl. von 88% Rend. 16,10 M. Nachproducte excl. 75% Rend. 13,70 M. — Tendenz: sehr ruhig. — Brodraffinade I. 28,00 M, do. II. —,— M. Gem. Raffinade mit Faß 27,25 M. Gem. Melis Ia. mit Faß 26,00 M. — Tendenz: sehr ruhig.

Frankfurt, 17. Juni. (Schluß-Course.)

	17.	vor.C.		17.	vor.C.
Oest.Cred.-Act..	262⅛	262⅞	3% Portugiesen.	62,90	63,40
Disc.-Comm. ..	220,60	221,70	5% convert. do. .	93,90	94,00
Darmst.Bank-A.	158,00	158,60	Hessische Ludwigsb.	118,20	117,60
DeutscheBank-A.	167,50	167,50	Lübeck-Büchener.	169,50	169,50
Oest. Pap.-Rente	77,00	76,70	Mecklenburg.....	—,—	164,00
„ Silber-R..	77,50	77,50	Staatsbahn.....	199½	198¾
„ Gold-R. ..	94,80	95,00	Lombarden	120½	120¾
„ 60er Loose.	126,00	126,40	Nordwestbahn ..	182⅞	182⅝
4% Ung.Goldr. ..	89,30	89,40	Elbethalbahn ..	203	203½
Serbische Rente.	87,00	87,90	Gottbardbahn ..	167,70	169,50
4% Spanier ...	76,70	77,40	Galizier	173⅝	172¾
Italiener	95,30	95,50	NeueMexic. Anl.	96,90	96,80
Türken	18,90	19,20	Berl.-A. Richter.	118,00	117,00
Aegypter	98,00	98,60	Laurahütte	142,20	141,80
Orient-Anl. II...	71,80	72,10	Gelsenkirchen ..	—,—	—,—
1880er Russen..	96,85	96,80	Lloyd	—,—	—,—

Tendenz: Matt.

Köln, 17. Juni. Getreide- u. Waarenmarkt.

	17.	v.C.		17.	v.C.
Weizen: alter			Roggen:		
hiesiger loco ..	21,50	21,50	Juli	15,05	15,15
neuer	—,—	—,—	November	14,50	14,55
fremder loco..	22,75	22,75			
Juli	20,30	20,45	Hafer, loco hies.	18,00	18,00
November	18,55	18,60	fremder	17,50	17,50
Roggen:			Rüböl, loco.....	72,00	72,00
hiesiger loco..	17,50	17,50	October	58,70	59,30
fremder loco	17,75	17,75			

Stettin, 17. Juni. (Schlußbericht.)

	17.	vor C.		17.	vor.C.
Weizen matt			Sept.-Octbr.	55,75	56,00
Juni-Juli	193,50	193,50	Spiritus		
neuer			locom50 M Cons	54,60	54,60
Septbr.-Oct.	174,90	176,00	„m.70 M Cons	34,70	34,80
neuer			Juni 70er	34,10	34,20
Roggen flau			Aug-Sept.70er	34,60	34,70
Juni-Juli	150,00	150,50	Petroleum		
neuer			loco versteuert		
Septbr.-Oct.	143,50	146,00	1⅜% Usance	11,85	11,85
alter			Hafer		
Rüböl ruhig			loco	—,—	—,—
Juni	71,50	71,50			

Wien, 17. Juni. (Schluß-Course.)

	17.	vor.C.		17.	vor.C.
Credit-Actien...	303,00	304,29	Oestr.Pap.-Rente	88,80	88,65
Ungar.Creditb.,	340,50	340,70	do. Silber-R..	89,70	89,50
Länderbank	232,70	233,20	do. Gold-R..	109,60	109,50
Lombarden	139,50	139,50	4% Ung. Gold-R..	103,20	103,35
Staatsbahn	230,50	229,70	Ung. Papier-R. .	99,55	99,40
Nordwestbahn ..	211,50	210,50	Napoleonsd'or.	9,33	9,33
Elbethalbahn...	230,20	230,00	Deut. R.-M.-Not.	57,60	57,50
Galizier........	199,70	199,50	5% Loose v. 1860.	140,00	140,00

Tabacksactien 122.20. Privatdisconto 3½.

Tendenz: Still.

Wechselcourse: London k. S. 117,20, Paris k. S 46,52, deutsche Plätze k. S. 57,60.

London, 17. Juni. (Eröffnungs-Course) 2¾% Consl. 97½. 4% Neue Spanier 77¼—⅜. Italienische Rente 96¼—½. Lombarden 12—⅛. 5% Türken de 1865 19¼. 4% Preuß. Consols —. 1862er Russen —. Neue Russen 98¼—¾. Ungarische Goldrente 89⅝—⅞. Unif. Aegypter 97¼—½. Neue Aegypter —. Mexikaner 99¼/¾. Buenos Aires Anl. v. 1883 98½/99½. Rio Tinto —. 7% Arg. Cedulas A. 47½. Platzdisconto 2¾. Tendenz: Ruhig.

London, 17. Juni. An der Küste sind heute angekommen —Ladungen Weizen, —Ladungen Roggen. Zum Verkauf wurden angeboten: 3 Ladungen Weizen — Ladung Roggen. Wetter: —.

London, 17. Juni. Colonialmarkt. (Wochen-(Wochenbericht.) Zucker: Vorrath 31 384 Tons, Ablief. des Export 2 406 Tons, gelandet während der Woche 2579 Tons. — Kaffee: Vorrath 15 319 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche 327 Tons, Ablieferung für den Export 770 Tons, gelandet während der Woche 1013 Tons. — Reis: Vorrath 21 415 Tons, Ablieferung während der Woche 1322 Tons, gelandet während der Woche 1927 Tons.

London, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhren: Weizen, engl., 2230 Qr., fremder 134 549 Qr., engl. Gerste 62 Qr., fremde 3322 Qr., engl. Hafer 105 Qr., fremder 70 386 Qr., Mehl, engl. 13 979 Sack, fremdes 45 871 Sack, engl. — Faß, fremdes 251 Faß. — (Verspätet eingetroffen.

Liverpool, 17. Juni. Speck, short clear — s. Schmalz 31 s.

Manchester, 17. Juni. Garne und Stoffe eröffnen ruhig: Preise unverändert.

Glasgow, 17. Juni. Roheisen. Notirung für Mixed Numberts Warrants 44 s 5 d.

Paris, 17. Juni. (Eröffnungs-Course.) 3% Rente 92,50, Oesterr.-Französische Staatsbahn 503,75, Neueste Franz. Anleihe v. 1872 106,75, Lombarden 302,50, Italienische Rente 96,80, Ottomanbank 608,75, Türken 19,45, Unif. Aegypter 491,25, Suez-Actien 2353,75, Rio Tinto 600,62, Crédit Foncier 1235,00, Banque de Paris 842,50, Crédit Lyonnais 748,75. Tendenz: ruhig.

Paris, 17. Juni. Producten-Markt (1 Uhr 25 Min.) Rüböl behauptet; pr. Juni 70,00. pr. Juli 69,25, pr. Juli-August 68,50, pr. Sept.-Decbr. 68,00. Mehl weichend; pr. Juni (12 Marq.) 55,00, pr. Juli (12 do.) 54,90, pr. Juli-August (12 do.) 55,00, pr. Septbr.-Decbr. (12 do.) 53,25. Weizen matt, pr. Juni 25,40, pr. Juli 25,10, pr. Juli-August 24,60, pr. Septbr.-Decbr. 23,50. Spiritus matt; pr. Juli-August 36,75, pr. Sept.-Dec. 37,50.

Havre, 17. Juni. Um 12 U. 27 M. Kaffee, Santos good average pr. Juni 111,25 Fr., pr. Sept. 110,25 Fr., pr. Decbr. 102,50 Fr., pr. März 1891 100,25. — Tendenz: ruhig.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleum ruhig, loco 17¼ bz., 17¼ Br., pr. Juni — bz., 17¼ Br., pr. August — bz., 17⅜ Br., pr. Septbr.-Decbr. — bz., 17½ Br. — Weizen schwach. — Roggen ruhig, amerikanischer 13¾ Fr. — Hafer schwach. — Gerste unbelebt. — Schmalz, Wilcox loco 81 Fr. — Speck, ½ short ½ long middles loco — Fr.

Amsterdam, 17. Juni. Kaffee. Durchschnittstaxe für die am 24. d. M. in Amsterdam stattfindende Maatschappy-Auction für good ordinair Java: 54¾ c. Quantum: 54 000 Sack.

Newyork, 16. Juni. Weizen. Verschiffungen der letzten Woche: von den Verein. Staaten (Atlantic Ports) nach England 34 000 Qurs., nach Frankreich — Qurs., nach dem übrigen Continent — Qurs. Von Californien und Oregon nach England 40 000 Qurs., nach dem Continent — Qurs.

Rio Janeiro, 16. Juni. Cours auf London 21⅜ d.

Valparaiso, 16. Juni. Kupfer, Charters 800 Tons.

Hamburg, Dinstag, 17. Juni.

Bank-Disconten: Deutsche Bankplätze (Reichsbank-Disconto) 4%, Amsterdam 2½%, Antwerpen 3%, Wien 4%, London 3%, Paris 3%, Petersburg 6%. — Hiesiger Privat-Disconto: Wechsel auf Hamburg 3¾—4%, Wechsel auf Bankplätze 3⅞—4⅛%.

Getreide in loco (pr. 1000 kg Netto in Reichsmark). Weizen still. Angeb. Elber 120—126 ℔ zu 180—195, Holst. 124—128 ℔ zu 196—206, Mecklenburger 124—130 ℔ zu 200—210. Unverzollt: Russischer zu 145—160, Dänischer 129 ℔ zu 158 M. — Roggen ruhig. Angeboten: Holsteinischer u. Mecklenburger 124—129 ℔ zu 170—180. Unverzollt: Russischer zu 102—110. — Gerste still. Angeb.: Holsteiner und Mecklenburger zu 155—180 M. Unverz.: Russ. u. Donau zu 104—130, Dän. zu 155 bis 170, Böhmische und Mährische zu 190—205. — Hafer still. Angeboten: Elber und Holsteiner zu 170—175, Mecklenb. zu 176—185. Unverzollt: Amerikanischer zu 132, Russischer zu 130—150. — Buchweizen ruhig. Russ., Holst. und Mecklenb. zu 145—160 angeboten. — Bohnen still. Mittel Holst. 145—150 zu notiren. — Erbsen ruhig. Futter-155—165, Koch- 190—210 angeboten. — Wicken selten. Kleine, mittel u. große 175—220 zu notiren. — Mais matt. Unverzollt: Nordamerik. zu 85—88, Laplata zu 75—80, Cinquantin zu 100—105 angeboten. — Linsen still. Unverzollt: Futter- 140—160 zu notiren. — Rappsaat ohne Geschäft. Unverzollt: Böhm. zu 250—260 zu notiren. — Rübsen ohne Geschäft. Unverzollt: Ungarische zu 240—250 zu notiren. — Dottersaat fehlt. — Leinsaat ruhig. La Plata 200—220 zu notiren. — Hanfsaat still. Unverzollt: Russisches 170—180 zu notiren.

Mehl (per 100 kg Brutto zur Ausfuhr in Mark, incl. Sack) Weizen- hiesiges, extrasuperfein 28,50—30,00 M, fremdes, extrasuperfein 24,00—27,00. — Roggen- hies. Nr. 0/1 22,50—24,50.

Kleie (per 50 kg Netto in Leihsäcken), Weizen- hiesige gute gesunde 4,10—4,50 zu notiren; feine gute gesunde 4,30—4,50, Roggen- 4,50—4,80 M zu notiren.

Kleesaat (per 50 kg Brutto). Weiß ruhig. Mittel 30—45, fein 45—60. — Alsike fest. 35—75. — Roth ruhig. Europ. 37—47, Amerikaner 31—35. — Timothe ruhig. Deutsch 27—29, Amerik. 20—22.

Kartoffelmehl oder Stärke (pr. Sack von 100 kg Btto). Prima fest. 16¼—16½; Superior fest. 16¾—18.

Rüböl, rohes (per 100 kg netto, incl. Gebinde mit reiner Tara in Mk.) ruhig. Loco verzollt 70 Br.

Leinöl still, loco 51½ Br.

Petroleum (Notirungen der Notirungs-Commission des Vereins der Petroleumhändler der Hamburger Börse, in Partien von mindestens 100 Barr., erste Kosten. Tendenz sehr still. Regulirungspreis vom 16.—18. Juni 6,80. Loco M 6,80 Br., Aug./Decbr. M 7,15 Br.

Spiritus (incl. guter Eisenb.-Spiritusstücke in Mark pr. 100 Liter à 100 %) unverändert. Regulirungspreis 22⅞. Juni — bez., 23 Br., 22¾ G., Juni/Juli — bez., 23 Br., 22¾ G., Juli/August — bez., 23 Br., 23 G., August/Septbr. — bez., 23½ Br., 23½ G., Septbr. bis Oct. — bez., 23¾ Br., 23¾ G., Octbr./Novbr. — bez., 23 Br., 23 G. Rect. Kartoffel- 23½—26½ je nach Qualität pr. 100 Liter à 100 % mit 1 % Decort.

Oelkuchen (pr. 1000 kg in Mark). Palm- (deutsche) 110, Cocos- (deutsche) 150—155, Baumwollsaat-115—120, Erdnuß- 135 à 155, je nach Qualität, Rapp-120—130, Lein- 140—145, Palmkernschrot 95—100.

Kaffee. Gestern Abend eröffnete der Markt fest. Einzelne Monate waren ¼ ₰ über Nachmittagsnotiz gesucht. Später ging der Aufschlag verloren. Der Schluß war behauptet, nahe Sichten notirten ¼ ₰ niedriger. In Folge niedrigerer Schlußcourse von Newyork und größerer Zufuhren in Brasilien wurde die Morgennotiz ½ ₰ unter dem Schlußcours von gestern Abend aufgemacht. Die Tendenz war recht ruhig. Vorübergehend wurde bis ½ ₰ unter Notiz gehandelt, da Käufer sehr zurückhaltend waren. Havre meldet ¾—1 Fr. niedriger. Gegen Schluß besserte sich die Stimmung etwas. Der Abschlag konnte meistens wieder eingestellt werden. Schluß 2½ Uhr behauptet: Juni 89¼ ₰, Septbr. 88¾ ₰, Decbr. 81¾ ₰, März 79¾ ₰.

An der Börse zog Juni in Folge von Deckungskäufen ¾ ₰ an. December blieb unverändert. September und März büßten ¼ ₰ ein. Die Nachmittagsnotiz zu diesen Werthen aufgemacht blieb bis zum Börsenschluß behauptet. Auch das Börsengeschäft blieb beschränkt. In Loco bestand ruhiges Bedarfs-Geschäft zu fest behaupteten Preisen. Umsatz 3000 Sack.

Zucker (Rüben-Roh). Der Markt verkehrte heute in sehr ruhiger Tendenz und notiren am Börsenschluß: Juni 12.22½ G., 12.25 Br., August 12.40 G., 12.40 Br., October-December 11.80 G., 11.82¼ Br.

Schmalz.

Radbruch, Stern, St. George und Schaub 39½—43, Wilcox —, Fairbanks 35, Armour 35, Div. Marken 35, Steam 36½ M incl. Zoll.

Von anderer Seite wird gemeldet:

Squire-Schmalz unverz. in Tierces à 34 M pr. 100 ℔, in Firkins 34½ M pr. Stück.

Royal 41 M, Hammonia 40 M, Hansafett 37 M, incl. Zoll.

Sternschanze-Viehmarkt.

17. Juni.

Der Schweinehandel verlief sehr gut. Zugeführt wurden 980 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 M, leichte 56—57 M, Sauen 42—48 M und Ferkel 56—57 M pr. 100 ℔.

Der Kälberhandel verlief heute flau. Zugeführt wurden 1360 Stück. Unverkauft blieben 90 Stück. Preise: beste 75—85 M, geringere 60—70 M pr. 100 ℔.

Fischmarkt-Bericht

der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.

Hamburg, 17. Juni.

Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Der Fischdampfer „Rhombus", 4 Hochseefischer, 8 Störe, sowie Zufuhren von auswärts. Tendenz fest.

Die Engros-Preise stellten sich je nach Qualität:

Steinbutt	pr. Pfd.	60—90 ₰
Seezungen, hiesige	„ „	110—120 „
dänische	„ „	100—110 „
Rothzungen	„ „	20 „
Zander	„ „	70—75 „
Schollen, große	„ „	30—35 „
Schellfische	„ „	12 „
Lachs, rothfleischiger	„ „	130—140 „
Silberlachs	„ „	100—110 „
Seehechte	„ „	16—18 „
Hummer, lebende	„ „	170 „
Petermännchen	„ „	12—15 „

Hamburger Kaffee-Termin-Notirungen für good average Santos.

17. Juni.

	Letzte Notirungen vom 16. Juni 2 U. 30 Min.	Heutige Notirungen 10 U. 15 Min.	2 U. 30 Min.
Juni 1890......	89¼	89	90
Juli...........	89¼	89	89¼
August	89¼	89	89
September	88¾	88¼	88
October	85	84½	84
November	83	82½	82¼
December	82½	82	81¾
Januar 1891...	81¾	81¼	81
Februar	81	80½	80¼
März	80¼	79¾	79½
April	80½	79¾	79½
Mai	80¼	79½	79½

Tendenz: 10 U. 15 M. ruhig. 2 U. 30 M. behauptet.

Hamburger Zucker-Termin-Notirungen für Rüben-Rohzucker.

Erstes Product, Basis 88% Rendement, frei nur an Bord Hamburg.

17. Juni.

	Letzte Notirungen vom 16. Juni 2 U. 15 M.	Heutige Notirungen 10 U. — Min.	2 U. 15 Min.
Juni 1890......	12.25	12.20	12.22½
Juli...........	12.35	12.35	12.32½
August	12.42½	12.40	12.37½
September	12.10	12.07½	12.07½
October	11.90	11.82½	11.80
November	11.90	11.82½	11.82½
December	11.95	11.85	11.85
Januar 1891...	12.—	11.95	11.95
Februar	12.02½	12.—	12.—
März	12.15	12.15	12.10
April	12.25	12.20	12.20
Mai	12.32½	12.30	12.32½

Tendenz: 10 U. ruhig. 2 U. 15 M. ruhig.

Notirungen
auf Veranlassung der Handelskammer
von der Notirungs-Commission Vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.
Wöchentlich frische Lieferungen.
Hof- und Meierei-Butter.

In Hamburg heute bezahlte Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg Netto, reine Tara, ohne Decort.

I. Qualität		M 85—87
II. „		„ 82—84
Ferner:		
Fehlerhafte und ältere		M 80
Schleswig. und Holst. Bauerbutter..		„ 75—80
Galizische und ähnliche „	unverzollt	„ 55—68
Finnländische Winter- „	„	„ 65—70
Amerikanische „	„	„ 32—65
Tendenz: Fest.		

Wechsel-Cours vom 17. Juni.

		Zins-Vergüt.	Brief	Geld
London	pr. £	Sicht	20,34	20,31
do.	„ „	kurz	20,32	20,27
do.	„ „	3M. 2½	20.20	20.15
Paris	„ 100 Fr.	Sicht	80.80	80.60
do.	„ „ „	kurz	80.70	80.50
do.	„ „ „	3M. 2½	80.25	79.95
Französische Bankplätze.	„ „ „	3M. 2½	80.05	79,75
Amsterdam	„ 100 fl. holl.	Sicht	168.65	168,35
do.	„ „ „	kurz	168,55	168,25
do.	„ „ „	3M. 2	167,50	167,20
St. Petersburg........	„ 100 Rb. S.	3M. 5	231,50	229,50
Wien...........	„ 100 fl. ö. W.	3M. 3½	172,75	170.25
Oesterr. Bankplätze ...	„ „ „	3M. 3½	171,75	169,75
Belgische Bankplätze...	„ 100 Fr.	Sicht	80,75	80.55
do. do. ...	„ „ „	kurz	80.65	80.45
do. do. ...	„ „ „	3M. 2½	80,10	79.80
Schweizer Bankplätze..	„ „ „	kurz	80.85	80.45
do. do. ..	„ „ „	3M. 3	79.95	79.55
Italienische Bankplätze..	„ 100 Lire	3M. 5	79.10	78,70
Spanische Plätze......	„ 100 Pesetas	3M. 3½	77.00	76.00
Lissabon und Porto....	„ 1 Mill-Rees	3M. 4	4.45	4.41
Newyork	„ 1 $ Gold	kurz	4,19	4,13
do.	„ „ „	60T.	4.15	4,09
Stockholm	„ 100 Kronen	kurz	112.35	111,75
do.	„ „ „	3M. 3½	111,35	110,75
Christiania...........	„ „ „	kurz	112,35	111,75
do.	„ „ „	3M. 3	111,35	110,75
Kopenhagen...........	„ „ „	kurz	112,35	111.75
do.	„ „ „	3M. 3	111,35	110,75

Geld-Cours vom 17. Juni.

		Brief	Geld
Gold in Barren	pr. kg fein........... M	2786	2782
Gold in Sorten	„ „ .... „	2786	2782
Silber in Barren	„ „ „ .... „	142.00	141,50
Eagles (5 $ Gold)	„ Stück........... „	20,90	20,80
20 Francs-Stücke	„ „ .... „	16.17	16,13
Sovereign (1 £)	„ „ .... „	20,35	20,31
Amerikan. Noten	„ $ Currency......... „	4,17	4,13
Russische Noten	„ 100 Rubel Silber.... „	234,75	233,75
Oesterr. Noten	„ 100 fl. .... „	174,50	173,50
Dänische Zettel	„ 100 Nord. Kronen... „	112,35	112,15
Norwegische Zettel	„ „ „ ..... „	112,25	112,05
Schwedische Zettel	„ „ „ ..... „	112.25	112.05

Geldcourse einiger Münzsorten.

Silber:	M ₰	Nordamerik. Dollar	4.18
Shilling Sterling ..	1.—	Nord.Kron., pr. 100 Kr.	112.00
Franc.............	—.78	**Banknoten:**	
Oesterr. Gulden	1.68	Englische pr. £	—.—
Nordamerik. Dollar	4.10	Französ. pr. 100 Fr.	80.00
Gold:		Russ. pr. 100 Rub.	233.50
Sovereign (£).....	20.32	Oesterr. pr. 100 fl....	172.75
20 Francs-Stück ...	16.14	Dänische pr. 100 Kr. .	112.28
Russ. Imperial.....	16.30	Amer. (Greenb.) pr. $	4.10

Amtliche Bekanntmachungen.

Landgericht.

Verklarungen.

Schiffer H. Rörden, Dampfer „Hellas", kommend vom Adriatischen Meere und Schiffer A. v. Freeden, Dampfer „Gutenfels", kommend von Calcutta, wollen am Donnerstag, 19. Juni, 12 Uhr, ihre Verklarungen belegen.

Anzeigen.

Familien-Anzeiger.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 20 ₰ pr. Zeile.)

Statt besonderer Meldung.
Anna Dieckmann
Otto Schloe
Verlobte.
Hamburg, Eimsbüttel.

Emma von Essen
Otto Jessen, Dr. phil.
Verlobte.
Hamburg. Berlin.

Minna Ruhe
Heinrich Hagen
Verlobte.
Meldorf, Hamburg,
17. Juni 1890.

Statt besonderer Meldung.
Charlotte Fockuhl
Carl Krohn
Verlobte.
Mölln i. L. Rostock.
Hamburg, Juni 1890.

Statt besonderer Meldung.
Marie Brandt
Hermann Strodthoff
Verlobte.
Gross-Piatek. Oldenburg.

Verheiratet:
Heinrich Grube
Marie Grube, geb. Schoon.
Hamburg, 7. Juni 1890.

Verheiratet:
Carl Stang
Bertha Stang, geb. Cordes.
Hamburg, Eilbek, 31. Mai 1890.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut
L. Zieler u. Frau, geb. Meyer.
St. Pauli, 15. Juni 1890.

Geboren ein gesunder Sohn
Frau **J. G. Adolf Wulf**,
geb. Auguste Mangliers.
Hamburg, 16. Juni 1890.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut
W. Köhling und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Entbunden von einem Mädchen
Frau **Heinr. Dun**, geb. Hillers.
St. Pauli, 17. Juni 1890.

Am 15. dieses Monats, Abends 11½ Uhr, entschlief Herr
Chr. Fried. Straszacker
im 93. Lebensjahre.
Tief betrauert von seinen Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln.
Beerdigung: Mittwoch, 18. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Hamburgerstr. 106, Altona, nach dem Ohlsdorfer Begräbnißplatz.

Plötzlich und unerwartet starb am 13. Juni unser vielgeliebter Vater und Großvater
Herr Abr. Thorner
im 67. Lebensjahre.
Tief betrauert von seinen Kindern, Kindeskindern und der tiefgebeugten Gattin
Sophie Thorner,
geb. Kleve.

Beerdigungs-Verein St. Anschar v. 1884.
Bureau und Sargmagazin:
Brandsende 25. Telephon 1068

Beerdigungs-Verein St. Anschar v. 1885.
Bureau und Sargmagazin:
Marienstrasse 79, St. P. Telephon Amt 4.55.

Im Arbeitsnachweis-Bureau
der Baugewerks-Innung „Bauhütte zu Hamburg"
Hohe Bleichen 31, part.,
wird Maurer- und Zimmergesellen bei 10stündiger Arbeitszeit und 60 Pfg. Stundenlohn Arbeit nachgewiesen.

Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.

Oeffentliche Versammlung
Freitag, 20. Juni, Abends 7 Uhr, in der Aula des Johanneums (Speersort).
Abstattung des **Jahresberichts**.
Vertheilung von Anerkennungen für **langjährige Diensttreue und Rettung aus Lebensgefahr.**
Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.

Verein zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit.
General-Versammlung
am Montag, 23. Juni, Nachm. 3 Uhr,
in der Gewerbeschule für Mädchen,
St. Georg, Brennerstraße
T.-O.: Bericht. Abrechnung. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.

Hamburger Briefmarken-Börse,
Börsen-Hotel, Mönkedamm 7, im kleinen Saal.
Mittwoch, 18. cr., Abds. 9 Uhr: Börse.

Postgehilfen-Vorbildung
in Bromberg
von Pfarrer a. D. **Hass**, Ritter p. p.
(Die durchschnittl. Ausbildung der bisher examinirten Zöglinge betrug 4 Monate.)

Photographie.
Umstände halber ist ein **gut rentirendes Photographie-Atelier m. brillanter Einrichtung** sofort billig zu verkaufen. Offert. u. **U. 6185** an **Heinr. Eisler**, Annoncen-Expedition, **Alt. Steinweg 24.** Makler verbeten.

Günstige Gelegenheit.
Zu vermiethen **sofort** oder **1. August** niedliches Hochparterre Neue Brennerstraße, St. Georg, M 550. Daselbst sind diverse sehr gut erhaltene, auch **hocheleg. Mobilien billig zu verkaufen.**
Näheres bei **Helberg**, Steindamm 33, Morgens 8—10, Nachm. 4—6 Uhr.

Gesucht ein Stadtreisender, gewandte repräsentable Persönlichkeit, der das bessere Privatpublicum, Comptoire u. s. w. zu besuchen hätte, gegen Provision.
Off. sub **M. H. 903** Exped. d. Bl.

Gesucht junge Mädchen für das Buffet,
mit Sprachkenntnissen. Gefl. Anerbietungen sub **H. D. 1201** an **Rudolf Mosse, Hamburg**, erbeten.

Gesucht sofort Jemand, eine Kranke **zu fahren.**
Hamm, Mittelstraße 53, Hinterh. part., bei **Hasenbanck.**

Me prima Kautschuk-Stempel kreisförmig beziehen will, wende sich direct an die Fabrik von **Harry Lieder-mann, Gr. Bäckerstr. 9, Laden.**

Knöpfe. Besätze.
Totaler Ausverkauf
bei
Lorenz & Streit i. Liqu.,
Rathhausstrasse 8.
Sammetbänder Holl. Waaren.

Vereinen und Clubs
empfehle meine große Ausstellung von Galanterie- u. Spielwaaren von 10 ₰, 50 ₰, 1 M, 3 M, 5 u. 10 M.
Artikel zum Ausloosen.
Ueberraschende Neuheiten.
Richard Bühring,
Graskeller 12.

Atelier Emil Möllenberg,
Neuerwall 27, Ecke Schleusenbrücke.
Langwisch's Fettpuder, Herzmarke.

Jacobson jr.,
Große Bleichen 5,
offerirt zur 5. Classe
Schloßfreiheit-Lotterie,
Ziehung 7. bis 12. Juli,
14,400,000 M Gew.,
ganze, halbe, viertel und achtel Original-Loose mit Deutschem Reichsstempel in gr. Nummernauswahl
zu allerbilligst. Preisen.

Atelier für Zahnleidende.
Künstl. Zähne unter Garantie. Preise billig. Plombiren vollständig schmerzlos. Schlecht sitzende Gebisse werden unter Garantie passend gemacht.
W. Stammel, Gr. Bleichen 76,
Vertreter für Herrn **Emil Johannsen.**

Flechtenkranke
beh. gründl. Langj. Erfahr. **Rolle, Thalstraße 20,** v. 9-11 u. 5-8 Uhr. **Schweinemarkt 7,** v. 12-2 u. 8½—9½ Uhr. Atteste sowie Broschüre üb. meine Behandlw. gratis.

Wichtig! Wichtig! Wichtig!
für alle Exporteure &c.
Die am 1. August d. J. in Kraft tretende amerikanische **Mc Kinley Zollerhebungs-Bill**, voller Wortlaut in autor. deutscher Uebersetzung (handlich zum Comptoir-Gebrauch geheftet), wird gegen Eins. von **50 ₰** in Briefmarken franco überall hin verschickt von **Max Gerstmann's** Zeitungsverlag, Berlin, Potsdamerstr. 130.

Von der Reise zurück:
Sanitätsrath Dr. Fischer,
Holstenplatz 4, I.

Von der Reise zurück:
Dr. med. **Glum,**
Hamburgerstr. 71, I.

Dr. **C. Reinhard**
bis zum 14. Juli verreist.

Achtung!
Unterzeichneter ist gern bereit, Jedermann Auskunft zu ertheilen, warum der „Londoner Phönix", Feuer-Assecuranz-Societät, dem vom Feuerschaden betroffenen Herrn **J. Reinhard** nicht auszahlen will, wohingegen eine andere Versicherung bei demselben Feuerschaden eine größere Summe ohne Anstand ausbezahlt hat.
A. Wodtke,
Jenischstraße 30.

Die Firma Carl Jacobsohn & Co., Inhaber Carl Jacobsohn in Kiel, macht hierdurch bekannt, daß dieselbe weder Wechsel ausstellt, girirt, noch acceptirt, u. jeder vorkommende Wechsel dieser Art nicht anerkannt und geschützt wird.

Danksagung.
Für die rege Theilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines geliebten Mannes **Wilhelm Riechers** sage Allen, speciell den Herren Ingenieuren und Angestellten der städtischen Elektricitätswerke, sowie dem Maschinisten-Club von 1866 meinen herzlichsten Dank.
Elise Riechers Wwe.,
geb. Thumann.

Danksagung.
Den Vereinen „Club Freundschaft" u. „Vereinigung der Schiffsreiniger", sowie sämmtl. Freunden, Bekannten und Verwandten sagen wir hiermit für die rege Betheiligung u. reiche Kranzspende bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters **H. L. Frien** unsern innigsten Dank. **Die tiefbetrübten Kinder.**

Verloren in Oevelgönne ein **Granatarmband.** Abzugeben geg. Belohng. daselbst Nr. 12 bei **J. Schwenn.**

Entlaufen ein gelber Rattenfänger mit weißer Brust u. r. Fleck h. a. Hals. Geg. Bel. abzul. **An der Koppel 98, I. l.**

Gefunden den 8. d. Mts. e. Pfandschein auf Brandshofer Schleuse. Abzuhol. Billhorner Canalstr. 8, V., Völsch.

E. Kann nicht umh., Dir sofort die i. h. G. z. f. Hast mir d. Absch. recht schwer gemacht. Also Weit. D. bis dah. i. G. u. K. D. **H.**

F. 25.
Bitte, bitte, noch einmal Mittwoch selbe Z. u. Ort.

K. Ein Brief liegt Post. A.

Lieber! Es w. unmögl. zu komm., wenn es kein Irrth. ist, bitte Donnerst. 7-8. Herzl. Gr. **Fr.**

Heirats-Gesuch.
Ein Geschäftsmann, Mitte dreißiger Jahre, sucht ein junges Mädchen oder Wittwe mit einigen tausend Mark Vermög. Off. erb. unt. **L. F. 848** Exped. d. Bl.

Eine j. geb. Wwe. w. d. Bek. e. ält. g. sit. Herrn zw. Heir. Adr. unt. **J. H. 900** Exp. d. Bl.

Ein Mädchen im 30. Lebensj., w. als Köchin gedient, f. d. Bekanntsch. e. ord. ges. Mannes, umf. b. gegens. Neigung z. verheir. Off. m. Ang. d. Verhältn. unt. **E. H. 896** an d. Exp. d. Bl.

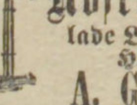
Gratulation!
Der werthen Frau Greif zu ihrem 37. Wiegenfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. **B.**

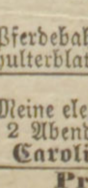
Salon zur Hebe.

Brandenbaumer Rennen.
Laut Beschluß des Comités des **Herren-Reitervereins** wird das Geld für die beim **Totalisator gelösten Bons** für **Rennen III, Flachrennen**, zurückgezahlt.
Die **Einlösung der Bons** kann beim Secretair des Vereins, Herrn **Paul Krüger, Musterbahn 14**, von **Mittwoch, den 18. bis Sonnabend, den 21. Juni cr., Morgens von 9—11 Uhr,** erfolgen.
Sollten noch **Bons für Rennen II, Leichtgewicht-Jagdrennen**, nicht zurückgefordert sein, so können auch diese noch beim Secretair zu der oben angegebenen Zeit eingelöst werden.
Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.
Das Comité.

Kunsthalle.
Die **Mittwochsvorlesungen** fallen die nächsten **beiden Male** aus. Der **Wiederanfang** wird **angezeigt.**

Zu Lustfahrten werden zwei auf das Comfortabelste eingerichtete Dampfer (bis 25, resp. 60 Pers. fassend) bestens empf.
Näheres: **Stubbenhuk 17, II.**


Dampfboot „Graf Moltke"
ist für Clubs und Gesellschaften disponibel.
Näh. Grimm 27, pt., u. 1. Vorsetzen 9.


Zum Besuch meiner
Rosen-Ausstellung
lade Liebhaber höflichst ein.
Hauptflor beginnt.
A. Gerhard Ruschpler,
Langenfelde.
Pferdebahn: Adolphsplatz, Holstenthor, Schulterblatt, Langenfelde.

Für Kegelclubs!
Meine elegante Doppelbahn habe ich noch für 2 Abende der Woche frei.
Carolinenstraße 32, St. Pauli.

Privat-Mittagstisch
Große Johannisstraße 23, 3. Etage.

Pension u. Privat-Mittagstisch zu civilen Preisen. a **Schopenstehl 19, II.**

Restaurant Klenz,
Kl. Michaeliskirche 30, Ecke Düsternstr.
Bürgerl. Mittagstisch v. 12-6 U. à 50 ₰.
Neues Carambol-Billard.

Für das Familien-Publicum.
Eden-Concert
Neu! **Oscar Fürst.** Neu!
„Reserve-Aristokratie"
Neu! !Zum ersten Male in Hamburg! Neu!
Irma Orbasany
mit ihren dressirt. Kakadus.
Hoch interessante Vorstellung.
Mr. Turley,
Gymnastiker u. Clown an röm. Ringen.
Miss Stephanie,
Drahtseilkünstlerin u. dress. Tauben.
Mlle. Nydia de Bleiken.
Täglich frische Krebssuppe.

Carl Reller's
Etablissement,
früher Elb-Pavillon.
Täglich: Grosse
Specialitäten-Vorstellung
im brillant erleuchteten Garten.
Bei ungünstiger Witterung im gr. Saal.
Darstellendes Personal:
Martin Dalatkewicz, Regisseur. — Carl Krüger, Orchester Dirigent.
Anna Dalatkewicz, Soubrette. — Frl. Wilhelma, Soubrette.
Hr. Theo Azterlos, Charakterkomiker. — Fr. Rosa Müller-Felseck, Concertsängerin.
Mr. Barnum mit seinen dressirten Ulmer Doggen. — Exentrique Horace, English Grotesque-Comik and Dancer.
Geschwister Beyer, Luftgymnastiker. — Micado-Truppe. Musik. Blumenausstellung.
Truppe Gerard.
Les trois diables.
Casse-Oeffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Anfang 8 Uhr. **Central-Halle.** Concert 7 Uhr.
Englische Oper.
Valentine Smith.
Die Zigeunerin.
Romant. Oper in 3 Acten von Balfe.

Mittwoch, 18. Juni. **St. GeorgerTivoli** Anf. 7 Uhr.
Novität! **Der Hüttenbesitzer.**
Schauspiel in 5 Acten.

Erste Beilage zum Hamburger Fremden-Blatt Nr. 139.

Dinstag, den 17. Juni 1890.

Tagesbericht.

Hamburg, 17. Juni.

Gaslicht und elektrische Beleuchtung. Der Senat hat bekanntlich die Errichtung eines dritten Gaswerks im Billwärder-Ausschlag und die Erwerbung des Schinkel'schen Grundstücks daselbst beantragt. Der bürgerschaftliche Ausschuß erörtert in seinem Bericht zunächst die Frage, ob eine weitere Ausdehnung unseres Gasconsums sich nicht vermeiden lasse durch stärkere Anwendung des elektrischen Lichts. Allein so unzweifelhaft die Vorzüge desselben sind, so lehrt doch die Erfahrung hier, wie anderswo, daß dessen Einführung zur Zeit nicht sowohl eine Einschränkung, als eine Vermehrung des Gasconsums mit sich bringt. Das Lichtbedürfniß wird erhöht. Die Zunahme der Bevölkerung bedingt unzweifelhaft die Anlage einer dritten Gasanstalt. Je weiter eine solche von den Consumenten entfernt liegt, desto mehr wird der Betrieb vertheuert. Eine Gasanstalt am offenen Wasser stellt sich auch für die Kosten erheblich billiger, als wenn die Kohlenladungen erst geschleust werden müssen. Deshalb ist auch der Schinkel'sche Platz an der Bille viel günstiger gelegen, als derjenige in Barmbek. Der Preis von 3 ℳ 60 ₰ per Quadratmeter ist ein recht erheblicher, aber der Platz ist zu Fabrikanlagen am Wasser besonders geeignet und gesucht. Die benachbarte Malzfabrik hat dem Ausschuß einen Protest eingereicht, wonach eine Gasanstalt für das dort betriebene Gewerbe gefährlich sei. Dies könne den Ausschuß nicht beirren. Der Ausschuß meint, daß die Befürchtungen in dem Protest übertrieben seien. Der Erwerb des Platzes werde sich unter allen Umständen empfehlen, auch dann, wenn die Malzfabrik Recht bekäme; denn die geschilderte günstige Lage desselben würde eine nutzbringende Verwendung, sei es für Zwecke des Handels und der Schifffahrt, sei es später etwa für eine elektrische Station oder dergleichen, durchaus ermöglichen. Deshalb wird der Senatsantrag einstimmig zur Annahme empfohlen.

Die Bedeutung einer kurzen Löschzeit im Hamburger Hafen. Die vom Senat beantragte Abänderung des § 2 des Löschgesetzes für Seeschiffe ist vom Ausschuß nach allen Seiten geprüft. Eine Vergleichung hiesiger Einrichtungen mit englischen, belgischen und französischen Küstenplätzen würde ein unrichtiges Bild geben, weil dort ganz andere Principien maßgebend sind. Immerhin aber ist nicht zu verkennen, daß gerade manche der englischen und französischen Seestädte, welche in den hauptsächlich in Betracht kommenden Artikeln als Concurrenzplätze Hamburgs zu erachten sind, den Segelschiffen die Möglichkeit erheblich schnellerer Entleerung gewähren. Die in der Bürgerschaft aufgestellte Behauptung, es bestehe in Großbritannien ein allgemeines Gewohnheitsrecht, demzufolge nur 50 t per Tag entlöscht zu werden brauchten, bestätigt sich nicht. Eine so geringe Durchschnittsrate würde auch bei dem heutigen Stande der Schifffahrt ein Unding sein. Befestigt sich aber in den Kreisen der überseeischen Rhederei die Anschauung, daß in Hamburg zu langsam gelöscht wird, und in London oder Liverpool schneller, so kann bald die Folge eintreten, daß bei der Vercharterung der Schiffe von überseeischen Plätzen Hamburg als Destinationsort ausgeschlossen, oder doch mindestens ein Frachtzuschlag gefordert wird. Daß hierdurch die Concurrenzfähigkeit des deutschen Waarenmarktes gegenüber dem ausländischen beeinträchtigt werden müßte, liege auf der Hand. Die Verkürzung der Löschzeit im Hamburger Hafen ist deshalb in hohem Grade wünschenswerth. Interessenten der Salpeterbranche klagen z. B. mit Recht, daß es nur in den seltesten Fällen möglich sei, an den beiden Seiten der Seeschiffe in Oberländer oder Schuten zu Wasser gleichzeitig zu entlöschen. Der Ausschuß meint, daß dem Empfänger der Waare offenbar auch schon dadurch eine große Erleichterung geboten werde, wenn es ihm ermöglicht wird, gleichzeitig die Waare aus zwei Schiffsluken zu empfangen. Das Verholen der Oberländer wird dadurch auch keineswegs erschwert. Mit Recht wurde demgegenüber betont, daß es die Pflicht der an der Flußschifffahrt Betheiligten sei, in vielfachen Beziehungen den neuen Verhältnissen und Einrichtungen mehr als bisher Rechnung zu tragen und insbesondere die immer größer werdenden Oberländer mit einer stärkeren Besatzung zu versehen. In Erwägung der Thatsache, daß die Schuld der langsamen Entlöschung vielfach an den mangelhaften Abnahme-Vorrichtungen der Oberländer liegt und es im höchsten Grade unbillig wäre, den Rheder unter der unmotivirt langsamen Abnahme leiden zu lassen, dürften den proponirten Ausweg, einerseits die Löschzeit zu verkürzen, andererseits jedoch zugleich dem Destinatär die Abnahme eines größeren Quantums zu erleichtern, gerechtfertigt erscheinen lassen. Im Ausschuß wurden auch auf Grund des Handelsgesetzbuches juristische Bedenken laut, ob man den Schiffer verpflichten könne, an zwei Stellen zu gleicher Zeit auszuladen. Indeß wurden diese Bedenken mit der Nothwendigkeit der Einführung einer neuen Löschzeit zurückgedrängt. Der Ausschuß stellte hiernach seinen Antrag, daß die Entlöschung mit zwei Gängen im Hamburger Hafen eine gesetzliche Verpflichtung werde.

Auszahlung von Einquartierungsgeldern. Die Vergütigungen für die am 6. Juni d. J. in den Vororten Eimsbüttel, Eppendorf, Barmbek, Hamm und Horn einquartiert gewesene Artillerie werden gegen Rücklieferung der Quartierbillette zur Auszahlung gelangen am Donnerstag, 19. Juni, und Freitag, 20. Juni d. J., von 10 bis 3 Uhr im statistischen Bureau der Steuer-Deputation, Heiligengeist-Kirchhof 6, 2. Stock, Zimmer 14. Die Auszahlung der Vergütung für die im Vorort Winterhude am 31. Mai und 1. Juni einquartiert gewesene Artillerie erfolgt in gleicher Weise am 19. Juni d. J. von 10 bis 12 Uhr beim Vogt H. C. A. Ohl, Eppendorferstraße 19.

Die Hamburgische Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft hält eine Genossenschafts-Versammlung am Dinstag, 1. Juli d. J., 10 Uhr Morgens, im Patriotischen Gebäude, Zimmer Nr. 30, ab.

Der Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins hat auf den 12. und 13. September d. J. den Anwaltstag nach hier berufen. Gegenstände der Verhandlung sollen sein: 1) die Umgestaltung des Vertheidigungsrechts in Strafsachen, Berichterstatter Rechtsanwalt Munkel-Berlin und Rechtsanwalt Payer II. in Stuttgart; 2) die dem Rechtsanwalt gegenüber seinem Auftraggeber in dem Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuche zuzuweisende Rechtsstellung, Berichterstatter Rechtsanwalt und Docent Dr. Löwenfeld in München und Justizrath Reatz in Gießen. Auf den 13. September d. J. ist auch die ordentliche Generalversammlung der Hülfscasse für deutsche Rechtsanwälte nach hier berufen.

Postpersonalien. Angestellt: die Postassistenten Abelmann, Berlin, und Wagner in Hamburg. — Versetzt: Postpracticant Reck von Wandsbek, Postassistent Mevza von Lübeck, Wolter von Darmstadt nach hier, Obertelegraphen-Assistent Just von hier nach Schweidnitz, Schneider von hier nach Ortenberg in Hessen, Schaar von Hannover nach Stade. — Das neue Postamt am Reiherstieg ist dem Postassistenten Wagt aus Hamburg zur Verwaltung übertragen.

Die Sonnenfinsterniß, welche heute Morgen stattfand, konnte in unserer Stadt nur ganz mangelhaft beobachtet werden, da der Himmel bedeckt war. Eine Verdunkelung traf nicht ein, weil die Sonnenscheibe nur zum kleineren Theil durch den Mond bedeckt wurde.

Die Hamburg-Altonaer Musikwaarenfabrik (Friedrich Ahrens) wird zur Bequemlichkeit der verehrten Kundschaft in St. Georg und Umgegend vom 1. August ab eine Hauptniederlage Steindamm Nr. 12/14, vis-à-vis Hansasaal, eröffnen.

Christian Goerne-Stiftung. Nachdem am 29. Mai die ersten Kinder in die Kinderheilstätten zu Duhnen bei Cuxhaven entsendet worden, um daselbst durch den Genuß reinster Seeluft und bester Pflege ihre schwächliche Gesundheit zu kräftigen, wurden am Freitag v. W. per Dampfer „Freia" abermals 27 Kinder in Begleitung einiger Damen in die Anstalt befördert. Es ist für die Ferienzeit die Anstalt nahezu besetzt und es finden Aufnahmen für diesen Termin nur noch vereinzelt durch Herrn Otto C. Westphal, Cremon 32, statt.

Zur Strikemanie. Im „Echo" lesen wir, „daß Frau Steinbach, die Sachwalterin der Plätterinnen, in den letzten Tagen zweimal mit Haussuchung beglückt wurde. In dem einen Falle ist diese Maßregel wohl darauf zurückzuführen, daß genannte Dame an einen Maurerarbeitsmann Stapelfeld in Langenfelde schriftlich die Aufforderung gerichtet hatte, seine Frau doch zu bewegen, während des Strikes der Plätterinnen nicht im Hause zu plätten und dadurch den Arbeiterinnen ihren Kampf zu erschweren." Weise fügt das „Echo" hinzu: „Es sei hier bemerkt, daß leider verschiedene Frauen, sogar solche, deren Männer selbst im Strike sind, derart handeln; hoffentlich wird dieser Hinweis sie bewegen, ihre unsolidarische Handlungsweise aufzugeben." — Der Fanatismus geht also schon so weit, daß die armen Frauen, die außerhalb ihres Hauses ein Paar Groschen für den strikenden Herrn Gemahl und die hungernden Kinder mit verdienen wollen, Das auch nicht mehr dürfen. — Folgender Nothschrei der „Lohncommission der Erdarbeiter und Zimmerarbeitsleute im „Echo" spricht ebenfalls deutlich genug für das von dem Maurer- und Zimmererfachverein angerichtete Massenelend. Es heißt da: „Hiermit apelliren wir an das Solidaritätsgefühl aller in Arbeit stehenden Gewerkschaften Hamburgs. In Folge des Strikes der Maurer und Zimmerer sind wir arbeitslos geworden und müssen nun darum ersuchen, uns so viel wie möglich zu unterstützen, da wir nicht länger im Stande sind, uns selbst zu helfen. Unsere Casse ist erschöpft, und wenn nicht Hülfe kommt, so würden wir gezwungen, Arbeit anzunehmen, wie sie uns geboten wird. Dadurch könnte aber der Strike der Maurer, Zimmerer, Maurerarbeitsleute und Rammer bedeutend erschwert werden. Wir haben uns mit den genannten Gewerkschaften solidarisch erklärt, aber die Noth könnte uns dazu treiben, Dem entgegen zu handeln. Wir haben 500 Mitglieder zu unterstützen, größtentheils Familienväter, und müssen dringend um Hülfe bitten, um nicht Strikebrecher zu werden." Aus diesen Zeilen ergibt sich, daß, wenn der Strike nicht bald aufhört, die gesammte arbeitende Bevölkerung Hamburgs auf Jahre hinaus einen kaum ersetzbaren Schlag erhält. Wie lange wollen sich die Arbeiter noch dem unvernünftigen Verlangen der Fachvereinsführer beugen? Arbeit ist doch genug da, bald aber wieder der Winter vor der Thür. — Die für Coalitionsfreiheit eintretenden Schlachtergesellen haben am Sonntag in einer Versammlung beschlossen, „in Zukunft nur mit Mitgliedern der freien Vereinigung der Schlachter Hamburgs und Vororte zusammenarbeiten zu wollen." — Ist Das auch „Freiheit"!

t. **Der allgemeine deutsche Schneider-Verband** hielt gestern Abend in Wendte's Club- und Ballhaus eine Versammlung unter Vorsitz von Stühmer ab, in welcher nur Anträge zum diesjährigen Schneider-Verbandstage durchberathen wurden.

t. **Der Verein der Fluß- und Stromschiffer, sowie der Seefahrer Deutschlands** (früher: Verein der Ewerführer Hamburgs von 1886) hat in seiner letzten Mitglieder-Versammlung beschlossen, daß alle Diejenigen, die dem Verein nicht mehr angehören wollen oder demselben laut Verfügung der Ewerführerbaase nicht mehr angehören dürfen, sobald wie möglich ihren Austritt aus dem Verein im Vereinslocal, bei Rogal Wwe., anzumelden haben. Zwecks Regulirung der Bücher und der Abrechnung über die diesjährige Arbeitseinstellung müssen gleichfalls alle noch ausstehenden Sammellisten sofort an Deneken eingeliefert werden. Ungefähr 11- bis 1200 Ewerführer sind bis dato noch immer ohne Beschäftigung. (!)

t. **Verein deutscher Schuhmacher.** Gestern Abend hat in Wendte's Club- und Ballhaus eine Versammlung unter Leitung von Ebel stattgefunden, in welcher nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten die Abrechnung über die diesjährige Arbeitseinstellung (vom 14. April bis zum 12. Mai) zur Kenntniß der Mitglieder gebracht wurde. Es sind demnach auf Sammellisten 1885 ℳ 70 ₰, von andern Gewerkschaften 645 ℳ, vom Verein deutscher Schuhmacher 1883 ℳ 40 ₰ ꝛc. und im Ganzen 8007 ℳ 90 ₰ eingenommen worden. Die Ausgaben betrugen 4750 ℳ 76 ₰ für Strikende, 1310 ℳ an andere Gewerkschaften, 761 ℳ 34 ₰ an die Lohncommission, 324 ℳ 70 ₰ für Annoncen, 251 ℳ 70 ₰ an durchreisende Schuhmacher u. s. w. Im Ganzen sind 7997 ℳ 18 ₰ verausgabt worden, so daß ein Plus von 10 ℳ 72 ₰ vorhanden ist. Ueber 62 Inhaber von Schuhwaarengeschäften, darunter 40 Mitglieder der Hamburger Schuhmacherinnung, soll nach wie vor die Sperre fortbestehen bleiben, weil dieselben die Forderungen der Lohncommission des Vereins deutscher Schuhmacher durchaus nicht anerkennen wollen. Es wurde sodann beschlossen, beim Centralvorstand in Nürnberg den Ausschluß von Strikebrechern zu beantragen.

Im hiesigen Weltsprache-Verein hielt H. Petersen am Freitag, 13. Juni, einen Vortrag über die Lingvo internacia von Dr. Esperanto. Diese von einem in Warschau lebenden Gelehrten ersonnene Sprache ist von allen nach der Erfindung des Volapük aufgetauchten Weltsprachesystemen dasjenige, welches sich mehre Jahre hindurch in den Kreisen der Weltsprachefreunde neben dem immer weiter vordringenden Volapük hat behaupten können. Die Sprache Esperanto's hat es schon zu einer eigenen Zeitung „La Esperantisto" gebracht, was jedoch den 35 Volapükzeitungen gegenüber noch von keinerlei Bedeutung ist. In grammatischer Beziehung ist die Lingvo internacia im Wesentlichen auf dieselben Grundlagen gestellt, wie das Volapük: eine Declination, eine Conjugation, eine Comparation; charakteristische Endungen für einzelne Wortarten und Vermeidung aller Unregelmäßigkeiten in der Flexionslehre. In der Lautlehre Esperanto's kommen die im Volapük allerdings oft recht häufigen ä, ö, ü gar nicht vor, dagegen finden wir aber die Laute h, ch, sch, tsch, dsch, den französischen j-Laut und neben dem i noch ein vocalisches j. Esperanto hat seine Wörter fast ausschließlich dem Lateinischen und dessen Tochtersprachen entlehnt unter Beibehaltung aller diesen Sprachen eigenthümlichen Consonantenverbindungen. Es läßt sich nicht leugnen, daß hierdurch die Wortbilder der Lingvo internacia allen Denen, die das Lateinische und die romanischen Sprachen kennen, weit weniger Schwierigkeiten bereiten werden, als die Wortstämme Schleyer's, aber sicherlich werden auch die Anhänger Esperanto's der Mühe des Vocabellernens nicht enthoben sein. Am Schlusse seines Vortrages faßte Petersen seine Ansicht über die Lingvo internacia dahin zusammen, daß dieselbe allerdings manche Fingerzeige für die Verbesserung des Volapüks gebe — dahin gehöre vor Allem die Genitiv- und Dativbildung mit de und al, sowie die Voranstellung des Pronomens beim Verb — daß jedoch andererseits die Sprache Esperanto's in so vielen Beziehungen dem Volapük nachstehe, daß die Furcht unbegründet erscheine, es könne jemals diese Sprache durch jene verdrängt werden. Nachdem der Vorsitzende dem Redner den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, erstattete Krippner Bericht über die neuerdings erschienenen Nummern einer amerikanischen, einer dänischen, dreier deutschen und einer österreichischen Volapükzeitung und gab eine wohlgelungene deutsche Uebertragung einer volapükischen Original-Novelle „Die Nichte des Millionärs" zum Besten. Aus dem geschäftlichen Theil des Abends sei erwähnt, daß an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Dabelstein Alfred Luis in den Vorstand gewählt wurde. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, während der Sommermonate nur eine Sitzung in jedem Monat abzuhalten. Für Sonnabend, 12. Juli, wurde eine Ausfahrt in Aussicht genommen.

Zur Prüfung eines automatischen Photographie-Apparates, den ein Hamburger, der noch nicht öffentlich genannt werden will, erfunden hat, sind hierselbst mehre Abgesandte einer großen englischen Gesellschaft eingetroffen. Der Apparat soll sich gut bewährt haben, und es dürfte das Patent für diese Erfindung von der englischen Gesellschaft zu einem hohen Preis angekauft werden.

s. **Ueber die augenblicklichen Geschäftscalamitäten,** welche zum großen Theil durch die Strikes und die dadurch hervorgerufenen Störungen in den Baugewerben hervorgerufen worden sind, wird uns von unterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt. Auf einer großen Fabrik in der Billufergegend wurden 80 Arbeiter zum nächsten Sonnabend gekündigt und 100 andern Arbeitern dieses Etablissements wurde gleichfalls aufgegeben, sich nach anderer Arbeit umzusehen, da ihre Entlassung wegen Geschäftsstockung und Mangels an Absatz, zum Sonnabend, 21. d. M., bevorstehe. Woher in dieser verdienstlosen Zeit nun Arbeit nehmen, wo die seit Jahren in den Baugeschäften und den mit denselben verwandten vielen Geschäftsbetrieben angestellt gewesenen Personen nicht beschäftigt werden können, sondern theilweise bereits schon entlassen wurden?! Das Steinkohlengeschäft z. B. geht zur Zeit, wo die Fabriken ihren Betrieb reduciren mußten, so flau, daß kaum der dritte Theil der sonst an Hamburg kommenden Kohlenfrachten abgesetzt werden kann und deshalb auch entsprechend weniger Kohlenschiffe an Hamburg kommen. Ein hinsichtlich des Absatzes besonders auf den Arbeiterstand berechnetes Fettwaarengeschäft auf St. Pauli, welches sonst in der Sommerzeit eine tägliche Einnahme von 100 ℳ erzielte, brachte es in den letzten 4 Wochen nur noch auf 30 ℳ per Tag. So geht es mit allen andern Geschäftsbetrieben in derselben traurigen Weise; alle Geschäfte haben schwer zu leiden, besonders auch die Brauereien und Biergeschäfte, deren Absatz auf mehr als die Hälfte reducirt ist. Der Verband der Meister und Arbeitgeber der Baugewerbe haben den Inhabern von Baumaterialien-Handlungen und den bezüglichen Fabricanten aufgegeben, daß, falls sie diejenigen Meister, welche durch Bewilligung der Forderungen der Fachvereine aus der jetzigen Geschäftsstockung für sich Vortheil zu ziehen suchen, weiter durch Materiallieferungen unterstützten, sie auf Aufträge der Verbandsmeister nicht wieder zu rechnen hätten. Mehre Bauten, welche von außerhalb des Verbandes stehenden Uebernehmern geführt werden, sind deshalb bereits in Verlegenheit gerathen; aber auch den Lieferanten macht die Sache vielfach schwere Sorgen. So z. B. hatte ein Geschäftsmann der Eisenwaarenbranche, der sich mit vieler Mühe heraufgearbeitet und nun ein bedeutendes Geschäft besaß, die jetzigen traurigen Verhältnisse schwer zu büßen, da er für diesen Sommer große Lieferungen in Aussicht hatte und sein Lager daraufhin complet ausstattete, während er jetzt, wo sein Lagerbestand unabsetzbar ist, sich in schwieriger Lage befindet. Die jetzt auswärts beschäftigten hiesigen Bauhandwerkergesellen klagen über schlechten Verdienst. So z. B. ging gestern ein Schreiben eines in Hameln a. d. Weser arbeitenden Zimmergesellen ein, worin gesagt wird, daß der Lohn dort bei zehnstündiger Arbeit 3 ℳ 50 ₰ täglich betrage und das Leben in Hameln theurer sei, als in Hamburg.

x. **Der Opernsänger Herr Andreas Dippel,** der bekanntlich von Herrn Director Pollini für unser Stadttheater engagirt ist, wird am 12. November d. J. eine größere Gastspielreise durch Nordamerika antreten. Er dürfte vor Februar 1891 nicht wieder nach Europa zurückkehren. Sein Engagement am Stadttheater tritt er im Herbst 1891 an.

Kokosnuß-Butter. Wohl selten hat sich ein Artikel so schnell die Gunst des Publicums erworben, wie die seit einiger Zeit von der Firma Staeding & Wichmann, hier, Comptoir 1. Brandstwiete 17, I., fabricirte und in den Handel gebrachte Kokosnuß-Butter. Es ist uns Das aber auch ganz erklärlich, denn wenn die Hausfrauen für den billigen Preis von 60 ₰ per Pfund ein absolut reines Fett bekommen können, das zum Backen, Kochen und Braten vollkommenen Ersatz für reine Kochbutter bietet, so genügt dieser Umstand allein schon, um dem Artikel die größte Beachtung zu schenken. Die Kokosnuß-Butter kann mit Recht ein reines, billiges und dazu noch gesundes Fett genannt werden, denn es enthält nicht wie thierische Fette Säuren, weshalb es Magenleidenden besonders zu empfehlen ist. Nach der Analyse des beeidigten Handelschemikers Herrn Dr. Th. Wimmel, hier, enthält die Kokosnuß-Butter der Firma Staeding & Wichmann: in 100 Theilen 99,79 Fett, 0,15 Wasser, 0,06 Mineralstoffe, und ferner sagt Herr Dr. Wimmel: Frei von Säure und anderen gesundheitsschädlichen Substanzen, kann die Pflanzen- (Kokosnuß-) Butter ihrer Reinheit und ihres hohen Fettgehaltes wegen vom chemischen Standpunkte aus als vegetabilisches Fett für Genußzwecke empfohlen werden. (S. Jnf.)

Patente. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Ertheilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt. Riemenaufleger mit biegsamem und herausziehbarem Arme. Ludwig Witt und Carl Witt in Wandsbek, Lübeckerstraße 94. — Steuerung für Wassersäulenmaschinen. George Westendarp und Carl Pieper in Hamburg, Hermannstraße 41. — Verfahren zur Herstellung einer Metalllegirung. Louis Dienelt in Hamburg, Zeughausmarkt 9. — Maschine zur Herstellung von Flaschen-Drahtschleifen. Firma Boldt & Vogel in Hamburg, Kleine Reichenstraße 3. — Patent ertheilt worden ist für einen Speisewasserreiniger mit Leitschaufelrad im Zuflußrohr Herrn A. Schnarrendorf in Hamburg. Vom 6. Februar 1890 ab.

Die Direction des Concerthauses „Flora" veranstaltet morgen, Mittwoch, im Garten den ersten Walzer-Abend. Der Gesangschor des Concerthauses wird sich dabei auch betheiligen, es gelangen für Männerchor und Orchester die Walzer: „Myrthenblüthen", „Wein, Weib und Gesang", „An der schönen blauen Donau" von Strauß und „Mondnacht auf der Alster" von Fetras zur Aufführung.

In Schützenkreisen wird es jetzt lebendig. Das 10. deutsche Bundesschießen in Berlin findet statt in der Woche vom 6.—13. Juli, und verspricht großartig zu werden. Soweit sind an Ehrengaben ca. 80 000 ℳ an Werth eingegangen; auch von dem Kaiser ist ein kostbarer Pocal gestiftet worden, und besteht auch die Hoffnung, denselben beim Feste zu sehen. Von hier wird eine ansehnliche Zahl von Schützen nach Berlin ziehen unter Führung ihres langjährigen Präses, Herrn Telge, der auch zugleich Mitglied des aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstandes des Deutschen Schützenbundes vom letzten Festort Frankfurt ist, welchem auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Miquel, Reinhard, Best, Bernhard, Fitzer, ferner Arnord, Leipzig, Dr. Kopp, Wien, Kröber, München angehören. Zuvor sind aber noch die per Dampfer „Wieland" eintreffenden Newyorker Independenten Schützen zu begrüßen. Gleichwie die per Dampfer „Fulda" eingetroffenen amerikanischen Schützen von Bremen zu einem in diesen Tagen stattfindenden Schützenfest eingeladen waren, wurde auch von hier bereits im März eine Aufforderung nach Newyork erlassen, hier einen Rasttag zu nehmen, und diese ist mit großer Befriedigung acceptirt worden. Im Einverständniß mit dem Secretär der Independenten Schützen, der hier wie in Berlin Alles für die Einlogirung ꝛc. derselben vorbereitet, ist nun folgendes Programm festgesetzt: Bei Eintreffen des „Wieland" — der wohl am 24. d. M. zu erwarten — begibt sich der Vorstand und eine Deputation der hiesigen Schützen auf festlich geschmücktem Dampfer nach Brunshausen, um die Newyorker Schützen zu begrüßen und nach Ankunft hierselbst in bereit stehende Equipagen nach dem Hotel de l'Europe zu überführen, und Abends wird dann eventuell eine zwanglose Vereinigung im Fährhause auf der Uhlenhorst oder im Dammthor-Bahnhof stattfinden. Am nächsten Tage um 3 Uhr Abfahrt unter Musikbegleitung auf den bereit liegenden Alsterböten nach der Augustistraße und von dort Abmarsch nach dem Schützenhof. Um 4½ Uhr Preisschießen von je 5 Newyorker und 5 Hamburger Schützen auf 600 bis 1050 Fuß Distanz um einen dafür gestifteten Pocal, und um 6 Uhr Festmahl mit Damen, Rückfahrt per Dampfer um 12 Uhr. Von den Mitgliedern der Hamburger Schützengesellschaft ist es selbstverständlich zu erwarten, daß sie bemüht sein werden, den amerikanischen Gästen den hiesigen Aufenthalt recht angenehm zu gestalten, aber auch auf die Unterstützung des größeren Publicums dürfte zu rechnen sein, und die Villenbesitzer an der Elbe werden gewiß nicht zurückbleiben wollen, durch Flaggenschmuck den Gästen einen freundlichen Willkommen zu bereiten.

Carl Schultze-Theater. Dank der collegialen Liebenswürdigkeit des Herrn Hofrath Pollini ist es dem Director J. Ferenczy gelungen, Herrn Carl Horvath, den ausgesprochenen Liebling der Hamburger, für ein Gastspiel an der Carl Schultze-Bühne zu gewinnen. Herr C. Horvath, unstreitig der geeignetste Repräsentant vornehmer jugendlicher französischer Typen, wird am Mittwoch, 18. d. M., als Pierre im „Der Fall Clémenceau" zuerst auftreten und mit seinem Vorgänger in der Partie alterniren. Die vielen Verehrer des Herrn Horvath werden gewiß diese Mittheilung mit Freuden begrüßen.

Eine bedeutende Anzahl von Dampfschiffsführern ist von der Bau-Deputation, Section für Strom- und Hafenbau, denuncirt, da sie im Oberhafencanal die dortige Baustelle, an welcher eine Warnungstafel mit den Worten „Langsam fahren" angebracht ist, mit voller Fahrt passirt hatten.

Uebergefahren. Als gestern der Fuhrmann eines Speditions-Geschäfts, Namens Stiegmann, beim Erikus sein Sattelpferd besteigen wollte, ging letzteres plötzlich los, wodurch Stiegmann das Gleichgewicht verlor, vom Pferde fiel und unter die Vorderräder seines Wagens kam, so daß ihm die Räder über beide Beine fuhren. Der Mann wurde schwer verletzt, von einem Arzt verbunden und dann nach seiner in der Brauerstraße belegenen Wohnung gebracht. — In der Nähe der Venloer Bahn wurde ein Arbeiter von einer vorbeifahrenden Droschke mit der Deichsel in die rechte Seite gestoßen, so daß er zu Fall kam und sich dabei am Kopf verletzte. Er wurde vom Wundarzt Pahren verbunden und dann nach seiner im Eichholz belegenen Wohnung gebracht.

v. **Nächtliche Arbeit.** In der vorletzten Nacht wurde die schadhafte Stelle in dem Siel an der Landwehr, wo vor reichlich acht Tagen bei dem wolkenbruchartigen Regen der Sielbruch stattfand, ausgebessert und durch Aufschüttung einer mehre Fuß hohen Concretschicht besonders widerstandsfähig gemacht. Nachdem sich die Concretmasse durch Austrocknen genügend verhärtet hat, wird die erforderlich gewordene Straßenpflasterung an der Unglücksstelle vorgenommen und die Straße wieder vollständig dem Verkehr übergeben werden.

v. **Ein Leichtsinniger.** Am Freitag-Nachmittag übergab ein in der Neustraße in Hohenfelde wohnender Geschäftsmann seinem Hausknecht eine Summe Geldes, im ungefähren Betrage von 50 ℳ, um mit diesem Gelde mehre Rechnungen zu bezahlen. Da der Beauftragte aber bis Sonnabend noch nicht zurückgekehrt war, so zog man Erkundigungen ein und brachte hierbei in Erfahrung, daß der Unredliche die betreffenden Rechnungen noch nicht bezahlt hatte. Da nicht anzunehmen ist, daß dem Hausknecht ein Unglück zugestoßen ist, so glaubt man, daß derselbe in leichtsinnige Gesellschaft gerathen ist und das Geld verjubelt hat.

v. **Glücklich abgelaufen.** Als mehre Arbeiter gestern Vormittag am Hofweg auf der Uhlenhorst damit beschäftigt waren, mittels einer Winde Steinkohlen auf den Boden eines dort belegenen Hauses zu schaffen, halte aus unbekannter Ursache ein gefüllter Korb, als derselbe sich in der Höhe des ersten Stockwerks befand, plötzlich aus und stürzte zu Boden. Glücklicherweise gelang es den beiden untenstehenden Arbeitern, rasch zur Seite zu springen, so daß sie von dem herabstürzenden Korb nicht getroffen wurden und mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Eine schwere Verletzung des Fußes zog sich ein Arbeiter aus Berlin zu, der in der Sonninstraße auf einen Nagel, der aus einem Brett hervorragte, trat. Er wurde von einem Wundarzt verbunden und dann in seine Wohnung am Nagelsweg geschafft.

Ein Sack mit 200 Pfund Kaffee stürzte gestern am Sandthorquai auf einen Arbeiter hinab, der in die Knie fiel und sich an beiden Beinen schwer verletzte. Nachdem ein Arzt dem Verletzten die erste Hülfe geleistet, wurde er in seine Wohnung am Spadenteich gebracht.

v. **Unglücklicher Sturz.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Vormittag in einem Hause der Hamburgerstraße in Barmbek. Daselbst war nämlich der Hausknecht eines Bewohners des betreffenden Hauses damit beschäftigt, in dem Treppenhause einen Teppich auszuklopfen. Hierbei verlor der Unglückliche das Gleichgewicht und stürzte über das Treppengeländer der zweiten Etage in den Hausflur, wo er betäubt liegen blieb. Man trug den Besinnungslosen in die Wohnung seines Dienstherrn und requirirte einen Arzt, welcher den Verunglückten untersuchte und feststellte, daß derselbe einen doppelten Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten hatte.

v. **Durchgegangen.** Aus unbekannter Ursache wurden gestern Nachmittag am Hornerweg die Pferde eines Federwagens plötzlich scheu, so daß es dem Führer des Gespanns, einem in Borgfelde wohnenden Arbeiter, trotz der größten Anstrengung nicht gelingen wollte, die wild gewordenen Thiere zum Stillstand zu bringen. Erst, nachdem die Thiere mit einer Droschke in Collision gewesen waren und diese arg beschädigt hatten, wurden dieselben dadurch schließlich zum Stillstand gebracht, daß der Wagen mit großer Heftigkeit gegen einen Baum schlug und eines der Thiere in Folge dessen zu Boden stürzte und sich nicht unerhebliche Verletzungen zuzog. Leider stürzte auch der Führer des Gespannes bei dem heftigen Anprall auf das Straßenpflaster und erlitt dadurch, nach Ausspruch des ihn untersuchenden Arztes, außer einer nicht unbedeutenden Verletzung am Kopfe, eine Gehirnerschütterung.

Ertrunken. Der im Schutenhafen mit einem Lagerkahn liegende Schiffer Christian Cohr, 22 Jahre alt, aus Havelberg, fiel letzte Nacht über Bord seines Kahns und ertrank. Die Leiche wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

Unfall an Bord. Ein Heizer wurde heute Morgen bei Ankunft des von Brasilien kommenden Dampfschiffes „Ceara" dem Seemannskrankenhause überliefert. Derselbe hatte beim Aufwärtskommen das Unglück, als er im Kohlenbunker beschäftigt war,

---

Feuilleton.

Duellstrafen.

Unter diesem Titel hat Rechtsanwalt Breslauer im Verlage von Rosenbaum & Hart eine recht interessante Schrift erscheinen lassen, in welcher die Strafen angegeben sind, welche im deutschen Reiche resp. in den einzelnen deutschen Bundesstaaten, sowie in den übrigen Culturländern für Duell-Vergehen festgesetzt waren, oder noch bestehen. Da die Duellfrage wieder einmal eine „brennende" geworden ist, so verdient die mit großem Fleiße zusammengestellte Schrift die allgemeine Beachtung. Zunächst constatirt der Verfasser die Thatsache, daß die Gesetze vollständig von einander abweichen.

Das eine bestraft den Herausforderer, das andere läßt ihn straffrei; Zweikampf, bei dem kein Blut geflossen ist, wird hier für eine Spielerei geachtet und vom Strafrichter nicht beachtet, dort wiederum als ein Vergehen geahndet. Secundanten und Cartelträger sind in einem Staate harmlose Staatsbürger, wenn nicht gar Wächter zur Aufrechterhaltung der guten Sitten und Gebräuche, im anderen strafwürdige Verbrecher.

Mit den Zeugen wissen die Gesetzgeber sich gar keinen Rath. Deutschland, Holland, Oesterreich, Griechenland und andere erklären sie für straffrei; die Niederlande strafen sie ebenso, wie die Duellanten; Hessen und Frankfurt a. M. gab ihnen — man höre! — einen Verweis; Spanien sperrt sie ein, wenn ein Duellant gefallen ist, sonst läßt es sie laufen. Die amerikanischen Gesetze, bestrafen die Zeugen, weil sie an dem Friedensbruch, der in jedem Duell liegt, indirect betheiligt sind, denn sie wohnen dem Friedensbruch bei, um ihn zu dulden. In Haiti endlich wird der Zeuge ebenso, wie der Duellant zum Tode verurtheilt. Hier muß sogar der Arzt, der sich auf dem Kampfplatz eingefunden hat, den Tod erleiden, während sonst wenigstens die Aerzte nicht als Theilnehmer angesehen werden. Allerdings gab es auch hinsichtlich der Aerzte wieder eine gewisse Ausnahme, denn nach einer schleswig-holsteinischen Verordnung (von 1706) verloren Militärärzte, welche von dem Duell ihrer vorgesetzten Behörde nicht Anzeige machten, ihre Charge und wanderten ein halbes Jahr in den Arrest.

Diese curiose Unsicherheit der Gesetzgeber wird aber geradezu ins Bizarre gesteigert bei der Art der Bestrafung, welche die verschiedenen Strafgesetze den Gesetzesverletzern gegenüber zur Anwendung bringen. Zuchthaus, Kerker, Ketten-, und Galeeren-Strafe, Arbeitshaus, Gefängniß, Verbannung, Festungsstrafe, Geldstrafe und dazu Ehrenstrafen aller erdenklichen Art mußten herhalten, um sich alle schließlich als wirkungslos zu erweisen.

Was die Freiheitsstrafen anbelangt, so läßt sich die Verschiedenheit der Strafarten ausführlicher gar nicht darlegen, wenn man nicht Gefahr laufen will, die verwirrte Materie noch weiter und unheilbarer zu verwirren. Es genüge, darauf hinzuweisen, daß die preußischen Entwürfe zwischen Zuchthaus, Gefängniß und Festungsstrafe hin- und herschwankten, daß in der Schweiz Zuchthaus, Kettenstrafe, Correctionshaus und Arbeitshaus, in Norwegen Strafarbeit, im Kirchenstaat und Spanien Galeere, in Griechenland Kettenstrafe, in Oesterreich Kerker, in einer Reihe anderer Staaten Gefängnißstrafe für dieselbe Strafthat auferlegt wurde und wird, die in Deutschland mit Festungshaft geahndet wird. Eine große übersichtlich angeordnete Tafel gibt die in den einzelnen Ländern bestandene und bestehende Strafe an. Von den etwa 1000 angegebenen verschiedenen Bestimmungen heben wir folgende hervor: Die preußischen Gesetze von 1828 und 1830 bestraften den Zweikampf mit tödtlichem Ausgang mit Zwangsarbeit von 1—20 Jahren. Der Entwurf von 1833 stellt das Duell dem Todtschlag gleich und erkennt zugleich auf Verlust des Adels, der öffentlichen Aemter, Ehren und Würden. Für dieselbe Strafthat wurde dann für Preußen bestimmt: 1838—42: 5—10 Jahre Strafarbeit, event. Festhaft oder Festungsarrest, 1842—48: 5—20 Jahre Festungsstrafe; 1846: 6—12 Jahre Festungshaft; 1851; Einschließung von 3—20 Jahren. Das deutsche Strafgesetz bestimmte für das Duell mit tödtlichem Ausgange 1869: Einschließung von 3—10 Jahren; 1871: Festungshaft nicht unter drei Jahren. Für dieselbe Strafthat bestimmte Hannover 1840 (sowie für Cartelträger, Secundanten und Zeugen): Todesstrafe oder Kettenstrafe oder Zuchthausstrafe. Hamburg 3—5 Jahre Gefängniß (Secundanten und Cartelträger 2—6 Monat). Rußland 1818: Todesstrafe; 1845: Verbannung nach Sibirien. Griechenland: Arbeitshaus. Canton Aargau: 8—12 Jahre Kettenstrafe; St. Gallen und andere Cantone: 6—12 Jahre; Basel: Zuchthaus bis 10 Jahre. Frankreich 1—5 Jahre Einschließung. Die Cartelträger blieben straflos in Bayern und erhielten in Hessen-Nassau einen Verweis.

Kunst, Wissenschaft, Unterhaltendes.

Ein Brief von Fritz Reuter. Im Juniheft von „Nord und Süd" veröffentlicht K. Th. Gaedertz ungedruckte Briefe und Dichtungen Fritz Reuters. Einer dieser Briefe, den der Dichter an einen alten Schulkameraden, den praktischen Arzt Dr. Michel Liebmann zu Stavenhagen richtet, lautet:

Mein lieber treuer Bruder!

Weiß Gott! mit wahrem Schauder setze ich mich täglich an den Schreibtisch, um eine fast erdrückende Correspondenz abzuwickeln, aber heute Morgen ist es anders, heute Morgen ist es eine Freude für mich. Wie ich aus den mecklenburgischen Zeitungen ersehen habe, habt Ihr Stemhäger einen langersehnten Wunsch meines verstorbenen Vaters, die Errichtung eines Krankenhauses, der Erfüllung nahe gebracht, und da wollte ich doch auch gerne mein Scherflein beisteuern. — Der gütige Gott hat meine Schriftstellerei reichlich gesegnet, so daß ich nach menschlichem Ermessen wohl ohne Sorge in die Zukunft schauen kann, und nun läuft mir da gestern ein hübsches Goldfischlein in mein Netz, und das, denke ich, soll Euch für das Krankenhaus zu Gute kommen. Mir ist nämlich die große Ehre geworden, daß mir die deutsche Nation durch das Comité der Tiedge-Stiftung in Dresden einen Ehrenpreis von 100 Ducaten übermittelt hat. Und für diese Summe habe ich für meine liebe Vaterstadt die einliegenden 250 Rthlr. preuß. Cour. zu dem oben angeführten Zweck bestimmt, der Rest wird in ähnlicher Weise verwendet werden; ich halte es nämlich für Unrecht, eine solche ehrenvolle Gabe für Fleisch und Brot und Hosen und Röcke zu verwenden, wenn man's nicht gerade hochnöthig hat. Nicht weil Dein und Deines Schwiegersohnes Name in dem betreffenden Zeitungsartikel genannt wurde, sondern weil ich seit langen, langen Jahren Dein treues, ehrenvolles Wirken in Deinem Berufe und Deine Liebe und Freundschaft für mich kenne, sende ich diese Gabe an Dich. — Dir, dem Juden, der in trübster Zeit, in Noth und in Tod treu zu mir gestanden hat, verdanke ich viel mehr, als manchem durch seinen Glauben aufgeputzten Christenmenschen. Nun kommen sie, Viele, ach sehr Viele! es sind die bravsten Leute und aufrichtigsten Freunde darunter; aber damals, als es Noth that, da hatte ich wirklich keinen, der mir so treu zur Seite stand, wie Du. Nun grüße mir Deine liebe Anna von ihrem alten Onkel und dessen Frau, streich' ihr in deren Namen das schöne Haar von der weißen, hohen Stirn und dann geh' zu den Meiningen, grüß' sie ebenso warm und dann zu dem ehrenhaften, lieben Pastor Niederhöfer und dank' ihm für seine Treue in meinem Namen.

So, nun, Ihr lieben Stemhäger Kinder, genießt es in Gesundheit — hätte ich beinahe gesagt, wenn's nicht für schwere kranke Tage gesandt wäre.

Dein alter Freund

Fritz Reuter.

Eisenach, 24. März 1867.

Bäder- und Reise-Chronik.

Bad Kochel. Das rühmlichst bekannte Bad und Hotel Kochel an dem gleichnamigen malerischen See im bayerischen Hochgebirge, der imposanten Bergkette von Herzogenstand und Heimgarten gegenüber, verfehlt auch dieses Jahr seine Anziehungskraft nicht. Das Bade-Etablissement liegt an einem der schönsten nach Aussicht und Schutz gegen Winde vorzüglich gewählten Punkte. Ein merkwürdiges, geradezu glückliches Zusammentreffen ist es, daß in Kochel eine Quelle, die Marienquelle, erbohrt ist, welche bei Lungen- und Darmkatarrhen, sowie Nierenleiden schon viele gelungene Heilungen erzielt hat. Neue Bade-Einrichtungen wurden geschaffen, und zwar für kalte, warme und alle medicinischen Bäder, im Kochelsee Schwimm- und Hüttenbäder eingerichtet. In nächster Nähe sind prächtige Tannenwälder, an Verbindungen in die herrliche Umgegend fehlt es nicht. Das Hotel wird von dem Besitzer so geführt, daß es allen Ansprüchen bei mäßigen Preisen vollauf zu genügen vermag. Bezüglich Prospect wolle man sich an die Badeverwaltung Kochel in Oberbayern wenden.

Stahlbad Hitzacker, Prov. Hannover. Der sich von Jahr zu Jahr mehrende Zuzug von Leidenden und Erholungsbedürftigen beweist zur Genüge, daß Hitzacker schon in nicht zu ferner Zeit zu den ersten und berühmtesten Bädern gehören wird. Thatsache ist es allerdings, daß die Hitzacker Victoriaquelle die wirksamste Eisenquelle der Welt ist und dabei den großen Vorzug hat, selbst von sehr schwachen und magenleidenden Personen außerordentlich gut vertragen zu werden. In Folge dieser Eigenschaften ist das Wasser mit 3 Ehrendiplomen, 3 goldenen Medaillen, goldenem Lorbeerkranz, goldener Verdienstmedaille, dem französ. Sanitätskreuz ꝛc. in Deutschland, Frankreich, Spanien und Belgien ausgezeichnet worden. Der Versand des Wassers erstreckt sich über den ganzen Erdball. Laut ärztlichen Attesten ist erwiesen, daß selbst die höchsten Stadien der Blutarmut, wo alle anderen Mittel vergeblich waren, schließlich durch Hitzacker Eisenwasser glücklich gehoben wurden. Der Ort selbst liegt wildromantisch direct am schönsten Wald und an der Elbe, und ist die nächste Umgebung eine der schönsten Deutschlands. Für Zerstreuung ist ausgibig gesorgt durch Theater, Reunions, Concerte, Waldfeste, Kahnfahrten, Croquet, Billards ꝛc. — Besonders zu erwähnen ist noch, daß man in Hitzacker neben größtem Comfort die allercivilsten Preise antrifft.

Kohlen zu trimmen, daß ihm ein ca. 100 ℔ schweres Stück Steinkohle aus einer ziemlichen Höhe auf den linken Fuß rollte, wodurch er bedeutend verletzt wurde.

v. **Rohheiten.** Als ein kleiner Knabe gestern Nachmittag in der Ankelmannstraße in Borgfelde spielte, lief er einem unbekannt gebliebenen Manne vor die Füße, wodurch der Letzte dermaßen wüthend wurde, daß er dem Knaben mehre Ohrfeigen verabreichte, so daß derselbe blutete. Ueber diese Rohheit empört, wollte ein Handwerker den Unbekannten ergreifen, doch Dieser streckte denselben durch einen wohlgezielten Schlag zu Boden und suchte dann schleunigst das Weite. Leider ist es dem schlagfertigen Menschen gelungen, unangehalten zu entkommen. — Einer geringfügigen Sache wegen gerieth am Sonnabend-Nachmittag in der Humboldtstraße auf der Uhlenhorst ein Kutscher mit einer dort wohnenden Frau in einen Wortwechsel. Im Verlaufe derselben gerieth der Kutscher derartig in Wuth, daß er der Frau mit dem Stiel seiner Peitsche, an deren Ende sich ein eiserner Knopf befand, einen heftigen Schlag ins Gesicht versetzte. Hierdurch wurden der Frau mehre Zähne ausgeschlagen, und dieselbe erlitt außerdem noch bedeutende Verletzungen im Gesicht, welche ärztliche Hülfe erforderlich machten. Als der rohe Patron die Folgen seines brutalen Auftretens sah, zog er es vor, sich schleunigst zu „drücken". Man kennt jedoch den Namen und die Adresse desselben, so daß man ihn zur Verantwortung ziehen kann.

Mittellose Rückwanderer. Mit dem Dampfschiff „Wega" sind gestern 18 mittellose israelitische Rückwanderer von London hier angekommen. Dieselben wurden bei einem in der Peterstraße wohnenden Auswandererwirth untergebracht und heute Morgen durch das israelitische Unterstützungscomité nach ihrer Heimat Russisch-Polen über Berlin expedirt.

Brutalität. Als gestern Nachmittag der Ewerführer einer Kastenschute, welche auf der Seite des englischen Dampfschiffes „Cyclone" lag, sein Fahrzeug etwas verholen wollte und zu diesem Zweck mit der linken Hand in ein offen stehendes sogenanntes Bollauge am Schiffe hineinfaßte, um die Schute auf diese Weise vorwärts zu schieben, wurde ihm plötzlich von dem an Bord befindlichen Zimmermann mit einem Messer über die Finger geschnitten. Der Verletzte wurde von einem Wundarzt verbunden und der rohe Zimmermann durch die Polizei verhaftet.

Einer der beiden Schwindler, die, wie wir im letzten Blatte berichteten, in der Wexstraße ein Comptoir mietheten, viele Personen betrogen und dann flüchtig wurden, ist wahrscheinlich identisch mit einem Unbekannten, dem es gelang, sich in der Lindenstraße in St. Georg eine Wohnung auf Credit zu verschaffen. Derselbe fand zwei Leute, die ihm williges Vertrauen schenkten und ihm 3000 ℳ resp. 1000 ℳ für Geschäftsspeculationen nach Afrika anvertrauten. Der Fremde ist jetzt verschwunden, und die beiden Betrogenen haben das Nachsehen.

Unfug und Körperverletzung. Ein mit seiner Kastenschute beim Ericus liegender Schiffer, welcher am Sonnabend auf dem Verdeck seiner Schute stand, sah, wie ein Arbeiter, am Ufer stehend, eine Pistole lud und dann dieselbe auf ihn abschoß. Er verfolgte den Schützen und veranlaßte die Verhaftung desselben. Gestern Abend nun wurde demselben Schiffer vom Ufer aus ein großer Stein auf das Verdeck seiner Schute geworfen. Er verfolgte auch den Steinwerfer. Als er jedoch in der Nähe des Forteilenden war, drehte Dieser sich plötzlich um und versetzte dem Schiffer einen Stich in die linke Hand. Leider ist der Mensch durch die Flucht entkommen. Nach der Bezeichnung des Schiffers soll es ein außer Arbeit befindlicher Ewerführer sein.

s. **Aus Hamm.** Die Aufgrabungen auf der Hammerlandstraße, sowie auf der Borgfelderstraße, welche daselbst zum Zweck der Legung der neuen großen Wasserrohre gemacht werden, erschweren auf dieser für den lebhaften Verkehr viel zu schmalen Straße die Wagenpassage sehr, da die Wagen unter diesen Verhältnissen zur Zeit den Pferdebahnwagen nur nach einer Seite ausbiegen können.

Aus Altona. Zwecks Gründung eines Vereins selbstständiger Schuhmacher von Altona-Ottensen war gestern nach Ahrendt's Ballhaus im Stadtbezirk Ottensen eine Versammlung berufen, die von Altonaer und Ottensener Schuhmachermeistern sehr zahlreich besucht war. Namentlich hatten sich auch viele aus der Umgegend eingefunden. Die von der Commission ausgearbeiteten Statuten wurden von der Versammlung mit wenig Abänderungen genehmigt, und alsdann wurde folgender Vorstand gewählt: zum ersten Vorsitzenden Meyer, zweiten Vorsitzenden Thieß, Schriftführer Nabels, Cassirer Witt. Es sollen monatlich eine ordentliche und alle Vierteljahr eine General-Versammlung abgehalten werden. Das Eintrittsgeld ist auf 1 ℳ festgesetzt. Statutarisch wurde beschlossen, daß in Krankheitsfällen die Mitglieder für den Erkrankten eintreten, damit dessen Geschäft aufrecht erhalten bleibt. In Sterbefällen soll den Hinterbliebenen eine näher zu bestimmende Summe und eine Todesanzeige in öffentlichen Blättern gespendet werden.

Der Hauseigenthümer-Verein im Stadtbezirk Ottensen hatte auf gestern Abend im Vereinshause bei Th. C. Meyer eine außerordentliche Generalversammlung in Folge der letzthin stattgehabten großen Ueberschwemmung daselbst und in Folge der Einzelnen daraus erwachsenen großen Schäden von 1000, 900, 600 ℳ und mehr anberaumt. Es wurde eingehend diese Angelegenheit besprochen und auch betont, daß die Hauptursache das nicht genügende Siel beim Ottensener Güterbahnhof sei, welches nun verbessert werden solle. Die Eisenbahn-Direction habe 40 000 ℳ, die Stadtverwaltung 29 000 ℳ zu diesem Zwecke herzugeben beschlossen. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe bezüglich Vergütung der erlittenen Schäden Einzelner an den Magistrat zu richten, welche durch eine Deputation, bestehend aus Pieper, Meyer, Knuth und Schrader, überreicht werden solle. Bei dem Bericht über diese Schäden wurden einige recht komische Scenen mitgetheilt; u. A. hatten zwei Schneidergesellen im Souterain eines Schneidermeisters auf einem großen Tisch gesessen, der plötzlich mit seinen Aufsitzern an zu treiben gefangen sei. Beim Destillateur Sternberg in der Bahrenfelderstraße sind die Kümmelflaschen und dito Fässer ins Treiben gerathen, und der Inhalt habe sich theilweise dem Wasser mitgetheilt. Besonders aber habe der Custos der Mädchen-Bürgerschule und Mädchen-Freischule gelitten, dem seine sämmtlichen Betten total durch das Wasser verdorben seien 2c. 2c. Schließlich wurde beschlossen am 12. Juli eine Dampfertour nach Glückstadt zu unternehmen.

Recognoscirt. Die am 3. d. in Godeffroy's Park erschossen gefundene Person ist als die des 19jährigen Schlossers Rietsch aus Görlitz recognoscirt worden. Ueber das Motiv der unglückseligen That hat nichts ermittelt werden können.

Ein Geisteskranker, vermuthlich der aus der Irrenanstalt in Schleswig entwichene, aus Altona gebürtige, über den wir Mittheilung machten, veranlaßte gestern Nachmittag einen Zusammenlauf von Menschen, indem er sich vor die Pferdebahnwagen warf. Er wurde von der Polizei in Schutzhaft genommen.

Für Reservisten, die am 25. d. zur Uebung auf 10 Tage resp. 4 Wochen einberufen sind, soll hierorts Quartier gemacht werden. Man rechnet dabei darauf, daß sich freiwillig Quartiergeber melden.

Entgegen der Sonntagsruhe, die von einem Theil der Detaillisten angeregt worden, hatte gestern ein besonders großer Theil dieser Kaufleute von Hamburg und Altona eine Versammlung nach der „Tonhalle" berufen. Sehr eingehend wurde die Angelegenheit behandelt, und schließlich die Stadt in Bezirke getheilt, in welchen Bögen circuliren sollen, um Unterschriften gegen die beabsichtigte Schließung der Geschäfte Sonn- und Feiertags um 2 Uhr zu sammeln. Für jeden Bezirk wurden zwei Vertrauenspersonen gewählt, die mit den Bögen nach den Detaillisten umhergehen sollen.

In Folge Ausbruchs der Diphtherie ist heute die fünfte Classe der Mädchen-Freischule im Stadtbezirk Ottensen sanitätspolizeilich geschlossen worden.

Die sechste Classe der Mädchen-Bürgerschule im Stadtbezirk Ottensen unternahm heute unter Führung der Lehrer und Lehrerinnen eine Tour nach der Aegyptischen Ausstellung.

Schwer verletzt hatte sich heute Morgen in einer Kellerwirthschaft der Bahrenfelderstraße ein Arbeiter, indem er sich mit einem Messer über die Pulsader schnitt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Zu 6 Jahren und 5 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer wurden heute von der Strafkammer des kgl. Landgerichts der Tapezier Hansen und der Maler Storbeck wegen 50 schwerer Diebstähle verurtheilt. Der wegen Hehlerei mitangeklagte Auctionator Klemmer, Vertheidiger Dr. Oppenheimer aus Hamburg, wurde kostenlos freigesprochen.

Auf der Altonaer Schuhmacherbörse war gestern der Handel in Arbeitsfußzeug lebhaft, während feineres Fußzeug nicht begehrt wurde.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag am Neumühlener Quai. Ein 23 Jahre alter Zimmermann stürzte von einem dort im Bau begriffenen Quaischuppen und zog sich derartig schwere Verletzungen zu, daß er ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Verschiedenes. Wegen Umhertreibens wurden 9 Personen in Haft genommen. — Ein Betrunkener zog gestern Abend die Aufmerksamkeit der Passanten des Schulterblatts auf sich, er belästigte die Passanten daselbst in arger Weise, sodaß man ihn verhaften lassen mußte.

Aus den Nachbargebieten.

z. **Aus Bergedorf,** 16. Juni. Das am gestrigen Tage hier stattgefundene, in Anlaß seines 10jährigen Bestehens von dem Gesangverein „Gemüthlichkeit" veranstaltete Sängerfest war sehr stark vom Publicum besucht, so daß der geräumige Festplatz — der Eisbahnplatz des Gastwirths Johs. Sievers — zeitweilig die Zahl der Besucher kaum zu fassen vermochte. Das rechtzeitig eingetretene schöne Wetter trug dazu bei, einer vergnügten Stimmung Raum zu schaffen. An dem Festzuge und den Concert-Vorträgen betheiligten sich 14 Vereine mit ca. 500 Sängern. Das Fest verlief ohne jegliche Störung programmgemäß, hatte aber nach unserer Ansicht wegen eines aufgestellten Dampfcarrousels 2c. mehr den Charakter eines Jahrmarkts, als den eines Sängerfestes.

Am Sonnabend wurde unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft der kürzlich verstorbene Tischlermeister W. Radelfahr begraben. Dem Sarge des Verstorbenen folgten fünf Gesangvereine; der Gesangverein „Frohsinn" hierselbst und der „Reinbeker Gesangverein", bei denen R. als Dirigent thätig war, betheiligten sich in Folge des Trauerfalls nicht an dem gestrigen Sängerfeste.

Die Aushebung der im Aushebungsbezirk Bergedorf aufhältlichen Militairpflichtigen findet am 12. Juli im Gasthof „Stadt Schwerin", Morgens 8½ Uhr beginnend, statt.

Vor einigen Tagen ertrank beim Baden in der Bille der 14jährige Knabe Wöhl aus Sande. Die Leiche wurde gestern aufgefunden und in das Haus der Mutter, einer Wittwe, überführt. Zwei andere Knaben, die mit dem Ertrunkenen zusammen badeten, versuchten diesen zu retten, hätten ihre gute Absicht aber bald mit dem Leben bezahlen müssen, da ihnen bei dem Rettungsversuche die Kräfte verlassen wollten.

In der am Freitag-Abend stattgefundenen Sitzung von Magistrat und Bürgervertretung wurde u. A. die Verbreiterung der engen Holstenstraße unter der Voraussetzung beschlossen, daß der hamburgische Staat die Hälfte der auf 200 000 ℳ veranschlagten Kosten übernimmt. Es wird beabsichtigt, die Nordseite der Holstenstraße eventuell im Wege des Expropriationsverfahrens anzukaufen und niederzureißen.

Gestern Abend konnten die in der Richtung nach Hamburg fahrenden Eisenbahnzüge die zu befördernden Personen wegen Platzmangels wiederum nicht alle aufnehmen. Erst mit dem 12½ Uhr hier abfahrenden letzten Zuge konnten sämmtliche Passagiere befördert werden.

Am nächsten Sonntag wird im Schießthal des Bergedorfer Gehölzes, wie alljährlich, das Turnfest des Hamburgischen Gaues abgehalten werden.

Aus Ochsenwärder, 13. Juni, schreibt man der „Berged. Ztg.": In den ersten Tagen dieser Woche ist der Staatsbagger Nr. V. aufwärts bis zu „Schwormstedt's Fährhaus" geschleppt worden, um die im vorigen Herbst verlassene Arbeit in der Norderelbe fortzusetzen. während schon seit längerer Zeit eine andere Maschine die Stromverhältnisse des Oberlaufs von der Harburger Elbe regeln soll. Wir hatten hier alle noch stark gehofft, daß Nr. V. in der Doven-Elbe bis zum Schlick baggern würde. Damit ist nun für dieses Jahr aber unsere Hoffnung (Regulirung des Fahrwassers der Doven-Elbe) zu Grabe getragen.

Aus Schwarzenbek, 15. Juni schreibt man der „Berged. Ztg." Fürst Bismarck wird, wie man täglich in Friedrichsruh beobachten kann, besonders von der Damenwelt vergöttert. Wie hätte dies auf unserer Thierschau anders sein können. Wir sahen eine Anzahl hübscher junger Damen aus Hamburg, deren Blicke sich förmlich an dem Gesichte des allverehrten Mannes festsogen und die in ihrer Begeisterung sofort ihren Gefühlen in Telegrammen an ihre Angehörigen Luft machten. Bezeichnend für die Verehrung, welche der Fürst in Hamburg genießt, ist es, daß, als eine etwas skeptischer angelegte Kameradin von dem das Elternhaus alarmirenden Telegraphiren abrieth, sie sofort von den Uebrigen mit den triftigen Gründen überstimmt wurde: „Unsere Angehörigen würden es sehr übel nehmen, wenn wir ihnen nicht gleich mittheilten, daß wir „Ihn" so lange und so bequem haben sehen können. Wenn sie auch zuerst erschrecken; später freuen sie sich um so mehr!"

Aus Harburg, 16. Juni. Ein in jeder Beziehung gelungenes Fest war das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Allgemeinen Turnvereins. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen am Sonnabend-Abend in Meyer's Casino abgehaltenen Commers, bei welchem der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Gestern Morgen gegen 8 Uhr wurden die auswärtigen Turner an den beiden Bahnhöfen empfangen. Erschienen waren solche aus Lüneburg, Uelzen, Winsen, Dahlenburg, Salzhausen, Geesthacht, Buxtehude und Hamburg, zusammen etwas über 120 Mann. Dieselben wurden nach Meyer's Casino geleitet, von wo aus sie sich gegen 10 Uhr zur Turnhalle begaben, in der eine Gauvorturnerstunde unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Machleidt aus Lüneburg abgehalten wurde. Der Himmel, der am Vormittag ein ziemlich mürrisches Gesicht gemacht hatte, heiterte sich im Laufe des Mittags auf, und heller Sonnenschein begrüßte die stattliche Turnerschar, als sie Nachmittags gegen 3 Uhr in der Brückenstraße sich versammelte, um in geordnetem Zuge sich zum festlich geschmückten Turnplatz zu begeben. Dieser war dicht gedrängt voll von Angehörigen des Vereins, den eingeladenen Gästen und sonstigen Zuschauern und Freunden des Vereins. Der Turnwart des festgebenden Vereins, Herr H. Lühmann, begrüßte Namens desselben die Anwesenden. Die Damen des Vereins ließen hierauf durch vier Jungfrauen dem Verein ein prachtvolles, gesticktes Fahnenband und einen Eichenkranz unter poetischen Ansprachen überreichen, wofür der Vorsitzende des Vereins, Fr. Stille, seinen und seines Vereins besten Dank aussprach. Lehrer Teudeloff beglückwünschte hierauf den Verein Namens des Turnerbundes. Eisenbahnsecretär Blumenhagen hielt gleichfalls eine Ansprache an den festgebenden Verein. Zum Schluß überreichte der Turwart des Hamburg-St. Georg-Turnvereins zum Andenken an das Fest eine photographische Aufnahme sämmtlicher Mitglieder seines Vereins. Für alle diese Glückwünsche und Gaben dankte der Turnwart des Allgemeinen Turnvereins. Hierauf nahm der turnerische Theil seinen Anfang. An den Festact auf dem Turnplatz schloß sich ein Festzug durch die reich mit Fahnen und vielfach mit Guirlanden geschmückten Straßen nach Dittmer's Tivoli, wo zunächst ein Concert abgehalten wurde, worauf ein Festball die Festfeier ohne jeden Mißton beschloß.

Aus Blankenese, 16. Juni. In der Villa der Frau Godeffroy in Dockenhuden ist am 14. d. M., Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr durch Einsteigen ins Fenster ein großer Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Entwendet wurden: eine alte englische Damenuhr mit goldener Kette und Schlüssel A 8880, Werth 140 ℳ; ein goldenes Armband, Werth 50 ℳ; ein goldenes Armband (Innenseite eingravirt 30. März 1870), Werth 50 ℳ; eine goldene Broche mit dreigliedriger Kette (Kleeblattsform in der Mitte eine Perle), Werth 15 ℳ; ein hellbrauner gestreifter Regenmantel, eine dunkelblaue Straßenjacke, ein schwarzer Regenschirm mit schwarzem, geschnitzten Anfasser; ein schwarzes Kleid mit grünlichem Einsatz und Spitzenbesatz; ein schwarzer Rock; ein rothes Kleid mit gelbem Einsatz von Spitzen; ein dunkelblauer und weiß gestreifter einfacher Kleiderrock. (D. N.)

r. **Aus Horneburg,** 16. Juni. Gestern prangte unsere Stadt, vom schönsten Wetter begünstigt, im festlichen Kleide; die Ausschmückung und Decoration der Häuser und Straßen war eine außergewöhnliche zu benennen, es galt der Feier des 50jährigen Stiftungsfestes unserer Liedertafel. Ehrenpforte reihte sich an Ehrenpforte. Am Sonnabend-Abend und Sonntag-Morgen wurden die auswärtigen Gäste empfangen. Erschienen waren folgende Gesangvereine: „Harmonia" von Altkloster, „Harmonie" von Bremervörde, „Concordia" und „Euterpe" von Buxtehude, „Harmonie" von Harsefeld, „Eintracht" von York, „Concordia" und „Ruff'sche Liedertafel" von Stade. Der Festzug, unten den Klängen zwei bestrenommirter Musikcapellen, nahm seine Aufstellung beim Bahnhof und führte in seiner Mitte die alten ehrwürdigen Gründer des Vereins per Equipage durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatze des Herrn Glover, welcher daselbst erst seit Kurzem das Etablissement übernommen und es sich zur Aufgabe gestellt hat, allen Anforderungen nachzukommen. Eine große Tribüne war zur Aufstellung der Sänger hergerichtet, auf welcher abwechselnd drei gemeinschaftliche Chorlieder unter Direction des Lehrers Fick (Gründer), Horneburg, Willers-Bremervörde und Capellmeister Leue-Horneburg diverse Lieder für gemischten Chor, und Vorträge der einzelnen Vereine unter eigener Direction zu Gehör gebracht wurden. Der Frohsinn und die Feststimmung war eine gehobene; der Festplatz prangte des Abends im farbigen Magnesiumlicht und gewährte vom „Tivoli" aus einen feenhaften Anblick. Der Horneburger Liedertafel wurde seitens des Buxtehuder Gesangvereins „Euterpe" ein prachtvolles, in Gold gesticktes blauseidenes Fahnenband gewidmet.

Aus Lauenburg, 16. Juni. Gestern Nachmittag badete unweit der Eisenbahnbrücke in der Elbe der 13jährige Ludwig Otte von hier in Gemeinschaft seines älteren Bruders und mehrer Kameraden. Des Schwimmens unkundig, kam derselbe an eine tiefe Stelle und ertrank. Leider blieben die Bemühungen der übrigen Badenden, ihn zu retten, erfolglos; sie konnten nur noch die Leiche aus dem Wasser ziehen und den trostlosen Eltern überbringen.

Aus Mönkeberg, 13. Juni. Heute Mittag wurde unser Ort wieder einmal durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das mit Stroh gedeckte Wohnhaus und die Scheune des Gastwirths J. Stoltenberg im sogenannten Eichsoll. Beide Gebäude brannten bis auf den Grund nieder.

Aus Lüneburg, 13. Juni. Die Jagdschonzeit für Wildenten im Regierungs-Bezirk Lüneburg wird in diesem Jahre mit dem Ablaufe des 20. Juni aufgehoben.

Aus dem Kirchspiel Bargteheide, 14. Juni, schreibt der bekannte Correspondent des „Landboten": „Herren aus Hamburg, welche recht oft dem Dunstkreise der Großstadt entsteigen, um in dem waldreichen Jersbek die Lunge in Ozon und Fichtenduft auszubaden, verehrten der dortigen Sommerfrische „Fasanenhof" eine prächtige Fahne. Ein Redeact leitete die Feier ein; das schöne Lied „Deutschland, Deutschland über alles" beendete sie. In den Waldungen des erwähnten Gutes ist neuerdings siebzehn Füchsen, alten und jungen, der Lebensfaden durchschnitten worden. Aber auch in unseren anderen Jagdgründen schwang die Jagdparze mit Erfolg die Schere, so daß die Familie derer von Reinecke hier dem Aussterben nahe ist. Ein Denkmals-Ausschuß hat sich noch nicht gebildet.

n. **Aus Elmshorn,** 16. Juni. Im Monat Mai kamen im Kreise Pinneberg drei Selbstmorde vor. Zwei Personen machten ihrem Leben durch Erhängen ein Ende, während eine Person sich erschoß.

In Prisdorf ist das Haus des Schneidermeisters Lange durch Blitzschlag eingeäschert. Gerettet wurde fast Nichts.

In Hackelshörn (Horst) fiel ein 1½jähriges Kind in die Grube und ertrank.

Dem Vorsitzenden des Pferdezuchtvereins in der Krempermarsch, Herrn Georg Ahsbahs aus Sommerlander-Riep, wurde die Ehre zu Theil, während der Vorführung der Pferde dem Kaiser von dem Minister v. Lucius vorgestellt zu werden und das von ihm und Michael Früchtenicht aus Kurzenmoor verfaßte Gestütbuch eigenhändig überreichen zu dürfen. Der Kaiser hat über die schleswig-holsteinischen Pferde seine hohe Anerkennung ausgesprochen. Die in Berlin anwesenden schleswig-holsteinischen Landleute haben Herrn Ahsbahs ihren Dank zum Ausdruck gebracht durch Ueberreichung einer Bronce-Statuette unseres Kaisers zu Pferde. Das Gestütbuch der holsteinischen Elbmarschen von Ahsbahs zu Sommerlander-Riep ist mit dem ersten Preis bedacht worden. Das Werk ist persönlich von Herrn Ahsbahs dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, sowie auch dem Kronprinzen von Italien überreicht worden.

Aus Heiligenhafen, 15. Juni. Gegenwärtig weilt der Architekt Mayburg aus Kopenhagen auf der benachbarten Insel Fehmarn, um die wendische und slavische Bauart der dortigen Wohnhäuser zu studiren. Genannter Herr arbeitet z. Z. nämlich an einem umfangreichen Werke über die Bauart der Häuser Schleswigs, Dänemarks, Schwedens und Norwegens, dessen erster Theil, betreffend Schleswig, der mit vielen Abbildungen versehen ist, demnächst im Buchhandel erscheinen wird.

Aus Itzehoe, 15. Juni. Die „Itzeh. Nachr." hören, daß der Kaufmann Jul. Sternberg hierselbst gewillt ist, in unserer Stadt Anschlagsäulen zu errichten, wenn ihm seitens der Stadt auf 25 Jahre die Nutzungsrechte an denselben gesichert werden.

p. **Aus Itzehoe,** 16. Juni. Unser Ort mit seiner waldreichen und romantischen Umgebung scheint besonders in diesem Jahre das Ziel vieler Clubs und Gesellschaften zu sein. So kam gestern mit dem Morgenzug der „Familienverein" aus Altona hier an, welcher nach dem auf Eichthal eingenommenen Frühstück einen Spaziergang über Amönenhöhe, Schloß Breitenburg und Lübscher Brunnen machte und später weiter nach Kellinghusen fuhr. Gestern Nachmittag traf der „Verein deutscher Krieger" aus Neumünster hier ein, welcher in Gemeinschaft mit hiesigen Kampfgenossen im „Kaisersaal" eine vergnügte Feier veranstaltete. Außerdem war noch von vielen Hamburgern ein Ausflug nach hier unternommen. Am Mittwoch trifft der „Communalverein" aus Altona per Extrazug hier ein.

Der Landmann Peters hat den Lück'schen Hof auf Nordstrand für 55 000 ℳ gekauft.

u. **Aus Kiel,** 16. Juni. Der Kaisersaal in Gaarden ist für die Summe von 270 000 ℳ in den Besitz des Herrn Fr. Rathge, gegenwärtig Pächter der Wirthschaft „Zum Kronprinzen" übergegangen.

Die gegenwärtig in Flensburg mit großem Beifall gastirende Operngesellschaft des Herrn Ehlers wird vom 6. Juli ab in den Deutschen Reichshallen in Kiel 12 Vorstellungen geben. Das Personal des Kieler Sommertheaters begibt sich Sonntag nach Flensburg, um daselbst während der Aufführung des Lutherfestspiels in Sahlmann's Tivoli zu gastiren.

Die Kaiserregatta auf der Kieler Bucht findet am 26. Juni statt. Der zu durchsegelnde Curs ist Kitzeberg-Friedrichsort (Zollwachtschiff), Deviationsboje Kitzeberg. Start und Ziel befinden sich bei der Seebadeanstalt.

In die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege sind gegen 60 Studirende der hiesigen Universität eingetreten. Es beginnt heute der präparatorische Cursus in der Universität.

Aus Hadersleben, 14. Juni. In Tyrstrup-Hjerndrup ist Pastor Claussen in Hvidding mit 161 Stimmen zum Prediger gewählt worden; Pastor Valentiner in Tondern erhielt 17, Pastor Beuck in Holebüll 11 Stimmen.

g. **Aus Mecklenburg,** 16. Juni. Gestern hatte die Lübecker „Liedertafel", mit Damen 100 Personen, einen Ausflug nach Wismar unternommen und sich hier mit dem „Männer-Gesangverein" gesellig vereinigt. Der Nachmittag wurde unter Concert in Seebad Wendorf (Lorentzhöhe) zugebracht und Abends fand man sich im Fründt'schen Saale zu einem Balle ein. Allseitig wurden die Vorträge der Liedertafel rühmend anerkannt.

In Doberan hatte sich gestern die Familie des vielverzweigten Geschlechts v. Bülow zu einem Familientage eingefunden. Es wurde die Hauptfeier am Heiligendamm abgehalten. In der Doberaner Kirche besitzt dieses Geschlecht eine Begräbnißcapelle, welche vor etlichen Jahren durch den Hofdecorationsmaler Michaelsen-Wismar künstlerisch erneut wurde.

Waschstoffe und Mousseline,
gestickte Zephir- und Batist-Roben,
abgepaßte **Matrosen-Anzüge** für Knaben u. Mädchen
sind in großartigen Sortimenten zu bekannt billigsten
Preisen am Lager bei
B. Feddersen, Speersort 22, Part. u. 1. Et.

Verhandlungen des Seeamts zu Hamburg.

Sitzung vom 17. Juni.

Vorsitzender: Dr. O. Goßler. Beisitzer: Capitän Böhme. Admiralitätsrath Koldewey, Director J. Meyer und Capitän Peyn. Protokollführer: Oetzmann. Reichscommissar: Contre-Admiral z. D. Przewisinski.

Das Seeamt verhandelt in heutiger Sitzung über die Strandung und den daraus erfolgten Totalverlust des deutschen Dampfers „Sakkarah".

Der „Sakkarah", Unterscheidungssignal RDLS, wurde im Jahre 1872 als Schraubendampfer mit Schoonertakelage erbaut, war in Hamburg beheimatet, hatte einen Nettoraumgehalt von 3182,10 cbm oder 1123,28 britischen Register-Tons und eine Maschine von 630 indicirten Pferdekräften. Das Schiff war Eigenthum der Deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos" zu Hamburg. Die Besatzung bestand aus dem Capitän A. C. Sohst und 30 Mann. Das Schiff besaß bei dem Bureau Veritas die Classe I. ¾ L. 1. 1. Das Casco des Schiffes war zu 250 000 ℳ. Die Fracht zu 70—80 000 ℳ versichert.

Nach einem Bericht des Capitäns war der Dampfer an verschiedenen Plätzen Central-Amerikas gewesen und hatte Kaffee geladen. Die letzte Ladung war in Acajutla eingenommen, so daß dieselbe nun ungefähr aus 19 000 Sack bestand. Das Schiff hatte einen Tiefgang von vorn 19 Fuß und hinten 20 Fuß und befand sich in einem sehr guten seetüchtigen Zustand. Am 9. Februar Morgens 9½ Uhr verließ das Schiff den Hafen von Acajutla. Der Capitän und der erste Steuermann befanden sich auf der Brücke. Nachdem man etwa ½ Stunde lang mit voller Kraft gefahren war, ließ der Capitän den Steuermann in die Kajüte gehen, um zu frühstücken. Bis dahin hatte man einen südlichen Curs gesteuert. Weil aber der Capitän der Richtigkeit seiner Karten nicht traute, beschloß er in einem großen Bogen um das Point Remedias zu dampfen und schlug deshalb einen SO.z.S.-Curs ein, der ihn in einer Entfernung von etwa vier Meilen um das Point herumführen mußte. Dennoch stieß das Schiff zweimal heftig auf einen Felsen, drehte sich dann um seine Achse und sank so schnell weg, daß die Besatzung nur mit Mühe das nackte Leben rettete. Die Strandungsstelle befindet sich etwa vier Meilen von der festen Küste oder zwei Meilen von den äußersten Brechern des Riffs. Der Felsen ist in keiner Karte verzeichnet.

Zeuge Capt. Sohst, im Besitze eines Schifferpatentes für große Fahrt, deponirt: Als Capitän habe ich weiter keinen Seeunfall erlitten, als daß ich einmal mit dem „Sakkarah" ca. 40 Stunden im englischen Canal auf Grund gesessen habe. Das Schiff hat dadurch jedoch keinen Schaden erlitten. Die über die heute in Frage stehenden Gewässer vorhandenen Karten sind sehr unzuverlässig. Nach der Strandung ist das Schiff der Küste zugetrieben. Die Position meines Schiffes habe ich vor der Strandung durch Peilungen nicht festgestellt, auch habe ich das Loth nicht geworfen, denn ich fühlte mich sehr sicher. Gleich nach dem Aufstoßen des Schiffes warf ich das Loth und fand 4½ Faden Wasser. Nach meiner Schätzung ist unser Schiff nach etwa zehn Minuten gesunken. Der Vordersteven des Schiffes lag noch aus dem Wasser, als das Hintertheil schon weggesunken war. Am folgenden Tage ragten nur noch die Masten aus dem Wasser.

Die übrigen Zeugen sagen mit obiger Darstellung übereinstimmend aus.

Der Reichscommissar hält es nach dem vorliegenden Beweismaterial für erwiesen, daß der „Sakkarah" auf einen unbekannten Felsen gestoßen ist und stellt den Antrag, daß über die Lage des Felsens Ermittelungen angestellt werden.

Das Seeamt beschließt, dem Antrage des Reichscommissars Folge zu geben und bis zum Eintreffen des Ergebnisses dieser Ermittelungen die Verhandlung auszusetzen.

Beisitzer: Lootse Hornkohl, Capitän Waegens, Capitän Meßtorff und Kaufmann Strokarck.

Es folgt die Forsetzung der Verhandlung vom 10. d. M., betreffend die Collision der englischen Dampfer „Sultan" und „Wetherby". (Siehe Nr. 133 d. Bl.)

Der Reichscommissar führt aus, daß die Collision dadurch herbeigeführt sei, daß man die drei rothen Lichter des manövrirunfähigen Dampfers „Wetherby" und auch den Rumpf dieses Schiffes an Bord des „Sultan" zu spät sichtete, so daß dieser Dampfer nicht mehr rechtzeitig mit Steuerbordruder ausweichen konnte. In Anbetracht, daß der „Sultan" den „Wetherby" so spät erblickte, hätte Ersterer besser gethan, mit Backbordruder auszuweichen; auch hätte derselbe früher stoppen und rückwärts gehen müssen. Fehler im Fahrwasser haben sich nicht ergeben.

Das Seeamt gibt hierauf folgenden Spruch ab:

„Der Zusammenstoß des britischen Dampfers „Sultan" mit dem britischen Dampfer „Wetherby" ist dadurch herbeigeführt, daß man auf dem „Sultan" die schräg über den Strom zeigende Lage des auf Grund sitzenden „Wetherby" erst in nächster Nähe des Schiffes erkannte.

Fehlerhafte Manöver sind dem „Sultan" nicht nachzuweisen. Die Führung des „Wetherby" trifft kein Verschulden."

Verbandstag des Bäckerverbandes „Norden".

y. Rendsburg, 16. Juni.

Der genannte Verband, zu welchem außer denjenigen in Schleswig-Holstein auch die Bäckerinnungen in Hamburg und Lübeck gehören, hielt hier heute seine Jahresversammlung ab, in welcher fast alle größeren Ortschaften durch Delegirte vertreten waren. Die fremden Gäste wurden auf dem Bahnhof mit Musik empfangen und nach dem Bahnhofshotel geführt, woselbst ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen wurde. Die Hauptversammlung wurde heute Nachmittag auf dem Schützenhof abgehalten, welche von dem Vorsitzenden des Verbandes, Obermeister Stiehl-Lübeck eröffnet und geleitet wurde. Namens der Stadt begrüßte der Bürgermeister v. Lilienstern die Versammlung und war während der Verhandlung auch der königl. Landrath Brütt zugegen. Die Aufstellung der Präsenz ergab die Anwesenheit von 36 Delegirten, unter diesen 5 aus Hamburg und 2 aus Lübeck.

Aus dem Jahresbericht wurde mitgetheilt, daß dem Verbande zur Zeit 1157 Mitglieder angehören und demselben im verflossenen Jahre die Innungen in Plön, Wesselburen und Heiligenhafen neu beitraten. Nach der Rechnungsablage betrug die Einnahme und Ausgabe einschließlich eines zinstragend belegten Guthabens von reichlich 600 ℳ, 1968 ℳ. Für das laufende Rechnungsjahr wurden die Ausgaben und Einnahmen ohne dieses Guthaben auf 1240 ℳ festgesetzt.

Der erste Verhandlungsgegenstand betraf einen Antrag des Verbandes an den allgemeinen Centralverband „Germania", welcher am 7. und 8. August in Bremen tagen wird, über die Unfallversicherung mit der Baseler Gesellschaft. Mit dieser hat der Centralverband vor 3 Jahren einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Mitglieder desselber gegen eine Jahresprämie von 20 ℳ 25 ₰ 10 000 ℳ gegen Unfall versichern können. Wenn die von einem Unfall betroffenen Mitglieder auch gegen die Regulirung dieser Unfälle an sich nichts einzuwenden haben, pflegt dagegen die Versicherung gegen solche Versicherte auf Grund eines Statutparagraphen vorzugehen, indem sie dieselben für die Zukunft ausschließt. Es soll daher in Erwägung gezogen werden, ob nach Ablauf des Vertrages die Erneuerung desselben befürwortet werden soll. Der in der Versammlung anwesende Generalagent Matthiessen wies energisch die gegen die Gesellschaft erhobenen Vorwürfe zurück und betonte im Uebrigen, daß der Werth der Versicherung gegen Unfall von den Angehörigen des Bäckerverbandes noch lange nicht genug gewürdigt werde. Da die von der Versicherung geübte Gepflogenheit des Ausschließens einmal zu Schaden gekommener Versicherter allgemein als eine große Härte bezeichnet wurde, stellte der Delegirte der Kieler Innung den Antrag nach dieser Richtung hin eine Aenderung eintreten zu lassen oder den Vertrag aufzuheben. Herr Knost-Hamburg ging als Vertreter der dortigen Innungen noch viel weiter und empfahl die Annahme folgender Resolution:

„Der Unterverband „Norden" hält es für dringend wünschenswerth, daß bald mit der Gründung einer eigenen Unfallversicherungsberufsgenossenschaft vorgegangen werde und zwar obligatorisch für alle Germaniamitglieder."

Dieser Resolution trat besonders Blech-Lübeck energisch entgegen. Wenn er auch die Aenderung des mit Basel abgeschlossenen Vertrages befürworte, so müsse er doch eindringlich vor der Gründung einer eignen Berufsgenossenschaft warnen; da dieselbe eine große Mehrausgabe für den Verband erfordern werde. Nach eingehender Debatte wurde die Resolution mit großer Majorität abgelehnt und ein Antrag des Vorstandes, dahingehend:

„dem Germania-Verbandstag in Bremen die Aenderung des Sondervertrags mit der Baseler Gesellschaft zu empfehlen und zwar dergestalt, daß die Bestimmung des § 8 des Statuts (Ausschluß) ganz in Wegfall komme oder erheblich gemildert werde",

mit großer Majorität angenommen.

Im Weiteren will der Unterverband auf dem Hauptverbandstag dahin wirken, daß letzterer möglichst nur alle drei Jahre abgehalten werde.

Hierauf beschwerte sich Obermeister Kaule-Segeberg darüber, daß die „Germania-Arbeitsbücher" nicht immer von allen Innungsmeistern vorschriftsmäßig behandelt und namentlich in Hamburg nach dieser Richtung hin mehrfach Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Von den Hamburger Delegirten wurde dagegen hervorgehoben, daß die Controle über die Arbeitsbücher den Vorstehern der Herberge im Verein mit einer Gesellen-Commission obliege und Verstöße bestraft würden. Ganz wären letztere indeß schwer zu vermeiden. Betreffs der Arbeitsbücher wurde darauf von der Innung zu Altona der Antrag gestellt, nach dem Verbrauch der vorhandenen Bücher in dieselben auch eine Personalbeschreibung des Eigenthümers aufzunehmen, um zu verhüten, daß mit diesen Büchern Mißbrauch getrieben werde. Da diese Einrichtung indeß voraussichtlich auf großen Widerstand bei den Gesellen stoßen würde, wurde der Antrag mit großer Majorität abgelehnt.

Hierauf gelangte der Antrag der Innung Hamburg, betreffend die Sonntagsruhe im Bäckergewerbe zur Verhandlung, welche lebhafte Auseinandersetzungen hervorrief. Brinkmann-Hamburg begründete die Stellungnahme der durch ihn vertretenen Innung und betonte den allseitig vorhandenen Wunsch nach vermehrter Sonntagsruhe. Wenn derselbe auch gewiß berechtigt sei, könne doch das Bäckergewerbe einer völligen Sonntagsruhe nicht zustimmen und in Hamburg seien daher bereits Schritte gethan, um zu verhüten, daß bezüglich dieser ein allgemeines Reichsgesetz erlassen werde. Die Hamburger Gewerbekammer, der eine ausführliche Denkschrift in dieser Frage zugegangen sei, habe auch die Triftigkeit der angeführten Gründe anerkannt und die Innung habe daher eine Petition an die Reichstagscommission gerichtet, welche mit der Ausarbeitung einer Novelle zur Gewerbeordnung beauftragt sei. Diese Petition hat folgenden Wortlaut:

„Unterzeichnete Commission wendet sich im Namen der Bäcker-Innung zu Hamburg vertrauensvoll und ehrerbietigst an eine Hohe Reichstags-Commission für die Novelle zur Gewerbe-Ordnung mit der ergebenen Bitte, eine Hohe Reichstags-Commission möge darauf hinwirken, daß für das Bäckergewerbe betreffs der Sonntagsruhe eine Ausnahme gemacht werde insofern, daß es uns gestattet wird, auch ferner, wenn auch nicht am Sonntage, so doch die vorhergehende Nacht unsere Leute beschäftigen zu dürfen. Ferner möge eine Hohe Reichstags-Commission darauf hinwirken, daß die näheren Bestimmungen über die Zeitdauer der Beschäftigung nicht den allgemeinen Gesetzesbestimmungen eingefügt, noch dem Hohen Bundesrathe überlassen bleibe, sondern daß es gerade für unser Gewerbe den einzelnen Bundes-Regierungen und Verwaltungen der freien Städte überlassen bleibe."

Die Versammlung faßte eine Resolution dahingehend, sich mit dem Inhalt dieser Petition einverstanden zu erklären, der Reichstagscommission hiervon Mittheilung zukommen zu lassen und auf dem Hauptverbandstag für das Zustandekommen eines ähnlichen Beschlusses zu wirken.

Auf Anregung der Innung Sonderburg wird hierauf die Gründung einer Altersversorgungscasse erörtert und beschlossen, hierüber auf dem nächsten Verbandstag weiter zu berathen. Die Vorstandswahl der aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren Blech-Lübeck und Bakof-Hamburg. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Hadersleben in Aussicht genommen und in zweiter Linie Altona. Nachdem noch bezüglich des Verbandes verschiedene statistische Mittheilungen gemacht waren, aus denen hervorzuheben ist, daß die älteste dem Verbande angehörige Innung diejenige zu Hamburg seit 1374 besteht, wurde der Verbandstag mit einem Hoch auf die Stadt Rendsburg geschlossen, nachdem zuvor der Bürgermeister auf den Verband ein Hoch ausgebracht hatte. Nach der Versammlung fand auf dem Schützenhof ein Festmahl und Abends im Apollosaal ein Ball statt. Für morgen sind Ausflüge zur Besichtigung der Arbeiten am Nordostseecanal in Aussicht genommen.

Sociales.

Der Matrosenstrike in England. In Newcastle o. T. fand am Donnerstag zwischen Delegirten der Rheder und des Verbandes der Matrosen und Heizer eine Conferenz statt, um möglichst zu einer Verständigung über die gegenwärtigen Lohnstreitigkeiten zu gelangen. Den Vorsitz führte der Präsident des Rhedereiverbandes, Alderman W. D. Stephens, der den Vertretern der Seeleute auseinandersetzte, daß angesichts der gedrückten Lage des Frachtenmarktes, die bereits das Stillliegen einer großen Zahl von Dampfern zur Folge gehabt habe, es sehr viel richtiger sei, wenn die Matrosen und Heizer ihre Lohnforderungen herabsetzten, damit die Rheder ihre Schiffe in Fahrt halten könnten. Der Vertreter der Seeleute, Herr Wilson, entgegnete jedoch darauf, er vermöge nicht einzusehen, wie er den Mitgliedern seines Verbandes eine Reduction der Löhne vorschlagen könne. Es sei viel besser, wenn die Rheder ihre Dampfer auflegten, weil sie dann Geld sparten, und empfehle sich, fest zusammen zu halten, um die Frachten in die Höhe zu bringen, die Seeleute seien gewillt, die Rheder bei diesem Vorgehen zu unterstützen; zu diesem Zwecke würde kein Verbandsmitglied Dienste auf einem Schiffe nehmen, dessen Eigenthümer geringere Frachten als die vom Rhedereiverbande festgesetzten acceptire. Demgegenüber machten mehre Delegirte der Rheder darauf aufmerksam, daß eine solche Vereinbarung unter ihnen angesichts der fallenden Frachten, die gegenwärtig niedriger seien, als je zuvor in der Geschichte der Dampfschifffahrt, vollständig unmöglich sei. Den Rhedern bleibe nichts weiter übrig, als noch weitere Dampfer aufzulegen, was ein großes Angebot von Matrosen und Heizern herbeiführen und eine Regelung der Löhne zur Folge haben werde. Diese erste Conferenz verlief völlig resultatlos. Erwähnenswerth aus den Ausführungen der Rheder ist noch, daß die Ostsee- und Mittelmeerfrachten jetzt um ein Drittel niedriger sind, als vor einem Jahre; dessenungeachtet erhalten Matrosen und Heizer jetzt 32 s 8 d wöchentliche Gage, während sie damals nur 28 s bekamen. In der großen Fahrt stellten die Löhne im Monat Juni 1889 sich auf 4 £ monatlich, außer der Beköstigung, während jetzt 4 £ 15 s und in der Ostseefahrt in vereinzelten Fällen 5 £ bezahlt werden. Auch zwischen Herrn F. W. Beaumont, dem Eigenthümer der regelmäßig zwischen Boston (Lincolnshire) und Hamburg fahrenden Dampfer und den Matrosen und Heizern sind jetzt Streitigkeiten entstanden. Die Leute erhielten bislang 28 s Wochenlohn, werden aber jetzt von ihrem Verbande gezwungen, 32 s 8 d zu verlangen, eine Forderung, die der Rheder zuzugestehen gewillt war unter der Bedingung, daß jene aus dem Verbande austreten. Das ist von den Leuten jedoch abgelehnt worden und in Folge dessen ist es zum Strike gekommen. Nichtsdestoweniger ist es den Dampfern „Burton" und „Peterborough" gelungen, eine Mannschaft zu bekommen, so daß sie die Reise nach Hamburg haben antreten können. (B. H.)

Nach Amerika! Die billigste, schnellste und angenehmste Fahrt nach Newyork ist diejenige mit d. grossen amerikan. Post- u. Schnelldampfern d. Guion-Linie via Liverpool. Alleinige Billett-Ausgabe bei **Carl Bennin & Co.**, Nr. 86 Steinstrasse, Hamburg.

West-Hartlepool Steam-Navigation-Company.

Nach **West-Hartlepool**
mit Gütern und Passagieren:
Dampfschiff **„Kaiser"**, Capt. **Thos. Cooper,**
am **Freitag**, den **20. Juni, Abends 7 Uhr.**
Dampfschiff **„British Queen"**, Capt. **W. Heywood,**
am **Montag**, den **23. Juni, Abends 7 Uhr.**
Dampfschiff **„German Empire"**, Capt. **H. J. Hyde,**
am **Dinstag**, den **24. Juni, Abends 7 Uhr.**
Löschen und laden am Sandthorquai, Schuppen 3.
Gläfcke & Hennings, Michaelisbrücke 3.

Täglich zweimalige Postdampfschifffahrten zwischen Kiel und Korsoer.

Schnellste und bequemste Route.
Directe Expeditionen von und nach Hamburg etc.

Tagesfahrten (deutsche Schiffe).		**Nachtfahrten** (dänische Schiffe).	
Bahnanschlüsse:		Ankunft:	
von Hamburg	8[11] Vorm.	in Kopenhagen	10[00] Abends.
von do.	10[45] Abends.	in do.	10[00] Vorm.
von Kopenhagen	9[00] Vorm.	in Hamburg	10[31] Abends.
von do.	8[00] Nachm.	in do.	8[11] Vorm.

Vorläufige Anzeige.
2 Mk. 50. Extrafahrt nach CUXHAVEN 2 Mk. 50.
am **Sonntag**, den **22. Juni,**
pr. Seedampfschiff **„Brunsbüttel"**, Capt. **Schlüter.**
Näheres in den Donnerstags- und Sonnabends-Nummern dieses Blattes und beim Unternehmer **C. Engel**, Altona, Schumacherstrasse 29.

Manchester, Sheffield & Lincolnshire Railway Co.
Nach **Grimsby**
mit Gütern und Passagieren:
Dampfschiff **„Northenden"**, Capt. **Miller,**
am **Freitag**, den **20. Juni, Abds. 7 Uhr.**
Dampfsch. **„Huddersfield"**, Capt. **Miller,**
am **Sonnabend**, den **21. Juni, Abds. 7 Uhr.**
Löschen und laden Sandthorquai 1 und 2.
H. C. Röver, Hopfenmarkt 2.

Stüve's Hafen-Rundfahrten,
1½ Stunde während, sind besonders **interessant und instructiv.** Der mit allen Hafenverhältnissen genau vertraute Arrangeur begleitet jede Tour, um Auskunft und Erklärung zu geben. Im Anschluss an alle Rundfahrten: Gelegenheit zur Besichtigung von **Oceandampfern, Docks** etc. Abfahrt vom Fährponton am Baumwall bei der **Roosenbrücke** um 10½, 12½, 3 und 6 Uhr. Die beiden ersten Touren haben Anschluss an Lustfahrten nach **Nienstedten** zur Besichtigung der reizenden **Elbufer.**

Orient-Linie.
Die Connossemente für Dampfschiff **„Mexico"** sind gefl. **spätestens** bis zum 19. cr. einzureichen.
Gläfcke & Hennings.

Donnerstag, 19. Juni, Vormitt. 10½ Uhr,
Auction, Kajen 34|35,
über ca. 1200 Kilo email. Kochgeschirre
in marmor, granit, weiß und blau, als Wasser-Kessel, Thee- und Kaffeekannen, Milchtöpfe, Bauchtöpfe, Casserollen, Becher, Waschschüssel und Kannen, Pfannen, Baljen, Eimer, Fischkessel und Vieles mehr; ferner zum Export bestimmt gewes. ca. 25 Kisten Nachtgeschirre, dieselben werden inclusive Kisten verkauft durch den Makler u. Auctionator
E. Holste.

Oeffentliche Versteigerung
Morgen, Mittwoch, 18. Juni,
pr. 10 Uhr Vorm. beg.
i. Auctionshause, Pferdemarkt 29|31,
wegen Domicilveränderung des Eigners
über guterhaltenen **feinen Hausstand,**
darunter schwarz reich gravirte Salon-Einrichtung, als Causeuse, 2 Sessel u. 6 Stühle mit gepresstem Velourbezug, Salontisch mit gleicher Decke, Sideboard m. Marmorplatte, Spieltisch, Etagère mit vielen Nippes, Säule mit Venusbüste, 3 flam. Bronce-Gaskrone, f. englische Gardinen u. Stores, mess. Ofenfender, Kupferstiche, Teppich, Regulator etc.
fast neues **Piano**
von Jean Haring,
nussb. Wohnzimmer-Einrichtung, als Causeuse, 2 Sessel u. 4 Stühle in blau crepe, Speisetisch mit Einlagen, Stummerdiener, Fantasie-Schrank, Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Schildereen, Teppich, Regulator, Gardinen etc.
nussb. lack. Schlafzimmer-Einrichtung, als 2 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 2 Nachtschränke, Waschtisch, Fanchon-Commode, letztere Möbel mit Marmorplatten, 3 Kleider- und Leinenschränke, Gardinen, Bettvorleger, Waschgeschirr etc,
die **complete Küchen-Einrichtung,** sämmtliches Hausstands- u. Küchengeräth. reichhaltige **Hausbibliothek** mit schönen illustrirten Prachtwerken, viele Porcellan-, Glas- u. Krystallsachen, Leinensachen etc. etc. **gute Herrengarderobe,** darunter 2 Officier-Paletots, Helm, Mütze, Schärpen, Epaulettes etc.
2 f. Lütticher Centralfeuer- u. 2 Lefaucheux-Doppelflinten,
ferner präc. 12 Uhr über
ca. 700 Fl. guten Rothwein,
„ 100 „ „ Portwein,
„ 100 „ Champagner,
schliesslich präc. 12½ Uhr über
21 Coupons ca. 700 Meter f. Buckskins
d. d. Makler Fernspr. 2089. **Emil Mühlenpfordt.**
Am Auctionstage von 9 Uhr an zu besehen, resp. zu probiren. Piano kommt präc. 12 Uhr zum Aufgebot.

Bekanntmachung.

Wegen gänzlicher Aufhebung
meines Engros-Wein-Lagers
Kleine Reichenstrasse 23,
im Hinterhause,
habe den öffentlichen Verkauf
nur
dem beeidigten Auctionator
Herrn Leon Landjunk
übertragen.
Der Verkauf der Weine geschieht
am Donnerstag, den 19. Juni,
und
am Freitag, den 20. Juni.
je Vormittags 10 Uhr.
H. Bornholdt.

Wein-Auction.
Donnerstag, 19. Juni, und Freitag, 20. Juni,
je Vormittags 10 Uhr, sollen
Kleine Reichenstrasse 23,
Hinterhaus,
im Engros-Wein-Lager
des Herrn **H. Bornholdt**
wegen gänzlicher Aufgabe des Weingeschäfts
ca. **30,000** Flaschen 83er, 84er und 87er
echte Bordeaux-Weine
in öffentlicher Auction verkauft werden durch den beeidigten Auctionator
Leon Landjunk.
Fernsprecher Nr. 3353.
Faß- und andere Weine, sowie Spirituosen nebst Lager-Einrichtung, als leere Fässer, Reole rc. gelangen in der nächsten Woche zum öffentlichen Verkauf.
D. O.

Wein-Auction.
Morgen, Mittwoch, präcise 10½ Uhr,
Kl. Reichenstraße Nr. 23,
find. d. vielf. annoncirte Auction über
20,000 Flaschen Wein,
als: Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Portwein, Sherry, Malaga, Tokayer, Dessertwein, franz. u. hiesigen Champagner in bequemen Kavelingen meistbietend statt
d. d Makler u. Auctionator Fernsp. 1857. **Caesar del Banco.**

Mittwoch u. Donnerstag,
Auction Vormitt. **10½ Uhr,**
Feldstraße 51 part., St. Pauli,
Umständehalber des Eigners
über **Hausstand, 10 Zimmer,** wobei in einen schwarz, nußbaum und mahag. Wohn-, Entree-, Fremden-, Mädchenz., eleg. u. einfache Schlafz. u. Küchengeräthe
durch d. Makler **J. Andrade.**

Auction. - Zollfrei.
Dinstag, 24. Juni,
Vormittags präc. 10½ Uhr,
sollen in Hamburg, Zollvereins-Niederlage, Wilhelmstr. 28 p.,
3 Waggon-Ladungen emaillirt. Koch- und Küchengeschirr,
sowie eine Partie:
Plissée-Maschinen, Sprungfedern und Kaffeebrenner etc.
in bequemen Kavelingen
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden durch
Jacob Wolff,
beeid. Auctionator.
Montag von 9-6 Uhr an zu besehen.
Die Verpackung der Waaren geschieht incl. Emballage gänzlich kostenfrei.

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen u. sicher zu entfern. erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte Boxberger's Hühneraugenpflaster aus d. Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen à 50₰ zu hab. in Hamburg in d. Internat. Apotheke u. b. Hrn. Apoth. G. F. Ulex.

H. TAMBKE,
Heilmagnetiseur.
Vom 21. dieses Monats ab:
Fruchtallee 23, pt.

Comptoir- und Laden-Einrichtungen.
D. & H. Aron, Erste Elbstr. 13.

Kieler Zeitung
Große Ausgabe 2mal täglich ℳ 4,50.
Kleine Ausgabe 1mal täglich ℳ 2,—.
Die Kieler Zeitung befürwortet eine **liberale Politik** in Reich, Staat u. Gemeinde. Sie bringt die **neuesten Nachrichten** schneller und vollständiger als irgend eine concurrirende Zeitung.
Handel, Landwirthschaft, Gewerbe und **Schifffahrt** finden in derselben auch durch **telegraphisch** gemeldete Marktberichte u. s. w. die eingehendste Berücksichtigung.
Jede Nummer enthält ein reiches **Feuilleton** mit unterhaltender Lecture. Das **Sonntagsblatt** enthält Sentenzen, Räthsel, Schach und Novellen.
Zahlreiche Anzeigen aus allen Landestheilen, alle Lebens- und Verkehrsverhältnisse betreffend, füllen die Zeitung.
Die **Große Ausgabe** erscheint Morgens und Abends in 4—6 Bogen täglich.
Die **Kleine Ausgabe** enthält einen Auszug des redactionellen Theils und **alle** Anzeigen der großen Ausgabe. Dieselbe erscheint täglich Morgens in 2—4 Bogen. Freitags giebt sie ein **landwirthschaftliches Beiblatt.**
Probenummern beider Ausgaben werden auf Verlangen gratis franco versandt.
Die Kieler Zeitung ist die billigste, verbreitetste und gelesenste tägliche Zeitung Schleswig-Holsteins. Die **Auflage** beträgt **über**
15800.

Ostsee-Wilhelminen-Bad, Scharbeutz,
Post- und Telegr.-Station Pansdorf (Eut.-Lüb. Bahn).
Prachtvoller Sommeraufenthalt in schöner, waldreicher Gegend, hart an der See. Schöne Zimmer, vorzügliche Hamburger Küche und civile Preise.
Prospecte und Auskunft durch die Besitzerin
C. H. Breitenstein Wwe.
Post und Telegraph im Ort, sowie Hotel-Wagen an der Bahn.

Ostseebad Niendorf.
Hotel Bellevue
(C. Schröder)
unmittelbar am **Strande** auf der **Höhe** gelegen, mit **vorzüglicher Aussicht übers Meer. Schöne Säle** und der Neuzeit entsprechende **Zimmer** bei **civilen** Preisen.

Aachen's altberühmte heiße Schwefelquellen sind besonders heilkräftig bei Gicht, Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, Neuralgien, Lähmungen nach Verletzungen, Hautkrankheiten, Katarrhen der Schleimhäute, der Luftröhre und des Verdauungstractus, spezifischen Säfteerkrankungen, besonders auch bei zahlreichen **Gehirn-** und **Rückenmarksaffectionen.**
Vorzügliche Badeeinrichtungen in Bassins, Douche- und Dampfbädern; Trinkkur, Inhalationen; Massage.
Theater; Concerte.
Mehrere Tausend Kurgäste das Jahr hindurch.
Angenehmer Aufenthalt. Mildes Klima; reizende Lage; herrliche Spaziergänge auf dem Lousberge und im Aachener Stadtwalde.
Gelegenheit zu Ausflügen in die Eifel, an den Rhein, nach Holland und Belgien.
Bei allen Einrichtungen der Großstadt billiges Leben ermöglicht.
Während der Sommersaison dreimal täglich Kurmusik.
Symphonie-Concerte, Bälle, Volksfeste, gemeinsame Ausflüge rc.
70 Aerzte, darunter hervorragende Capacitäten.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst
die städtische Kur- und Bade-Verwaltung.

Bad DRIBURG am Teutoburgerwalde.
Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn. Saison vom 15. Mai bis 1. October.
Altbewährte Stahl-, Salz- und Moorbäder; *neuerbautes Moorbadehaus.*
Caspar-Heinrich-Quelle *neugefasst, bewährt bei Nieren- und Blasenleiden.*
Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Preise der Staatspapiere, Actien etc.

Hamburg, 17. Juni.

Fonds.	Zinstermin	Notirungen
4½ Deutsche Reichs-Anl. .	1/4 . 1/10	106,50 G
3½ „ „ . .	Verschied.	99,65 bz
3½ Hamburg. Staats-Rente	1/2 . 1/8	99,75-80 50 bz
3½ „ Staats-Anl. .	1/5 . 1/11	99,50 B
3 „ „	1/5 . 1/11	89 B
3½ Berl. Stadt-Anl. v.1887	1/4 . 1/10	—
3½ Altonaer Stadt-Anl. v.86	1/1 . 1/7	98 B
3½ „ „ v.1889	1/4 . 1/10	98 B
4½ Bremer St.-A. v. 1859	1/4 . 1/10	104 G
3½ „ v. 1887	1/2 . 1/8	—
3½ Itzehoer St-Anl. v.1889	1/6 . 1/12	98,50 B
3½ Kieler St.-Anl. v.73/81	1/1 . 1/7	98,50 B
3½ Ottensener Anl. v.1887	1/1 . 1/7	98,50 B
4 Preuss. consol. St.-Anl.	Verschied.	Kl 106,30 bz B
3½ „ „ „	1/4 . 1/10	100,10K100 35
3½ Meckl. St.-Anl. v.1848	1/2 . 1/8	— [bz
3½ „ Consols v.1890	1/4 . 1/10	98,25 B
4 Schl.-Holst. Rentenbr.	1/4 . 1/10	102,25 G
4 „ Kreis-Obl.	1/1 . 1/7	101 B
4 Wandsbeker Stadt-Anl.	1/4 . 1/10	100 G
4 Aarhuus Stadt-Anl. . . .	1/1 . 1/7	102 B
5 Bergen v.1880	1/4 . 1/10	105 G
4½ Christ. St.-Anl. v.1877	1/2 . 1/8	102,75 G
4 „ „ v.1880	1/4 . 1/10	101,50 G
4 „ „ v.1885	1/1 . 1/7	100,50 G
3½ Dänische Staats-Anl. .	11/6 . 11/12	Kl 97,75-85 bz
3½ „ „ amort.	11/6 . 11/12	96,75 B
4 Finnl. fd. St.-A. v.82/86	Verschied.	100,10 B
3½ „ „ „ v.1889	1/6 . 1/12	96 G
4 Gothenb. St.-A. v.1861	1/6 . 1/12	100 G
4 „ „ v.1878	1/6 . 1/12	105 G
4 „ „ v.1884	1/6 . 1/12	100,25 G
3½ „ „ v.1886	1/1 . 1/7	96 G
4 Helsingborg Stadt-Anl.		
von 1883/86	Verschied.	102 B
3½ „ von 1889	1/1 . 1/7	93 B
3½ Kopenh. St.-Anl. v.1886	1/1 . 1/7	95,50 B
5 Malmö St.-Anl. v.1879	1/4 . 1/10	105 G
4 Norweg. St.-Anl. v.1880	15/4 . 15/10	100,15 G
3 „ „ v.1888	1/3 . 1/8	88,75 G
4 „ Eisenb.-A. v.1884	1/1 . 1/7	100 G
4½ Schw. St.-Anl. v.1875	1/2 . 1/8	100,30 G
4 „ „ v.1880	1/4 . 1/10	102 G
3½ „ „ v.1886	1/6 . 1/12	99,25bzB 99,07
3 „ St.-Rent.-A. v.88	1/3 . 1/8	88,50 B [-99 B
3½ Stockh. St.-Anl. v.1877	1/2 . 1/8	106 G
4 „ „ v. 80/85	15/6 . 15/12	100,90 G
3½ „ „ v. 1887	15/3 . 15/9	95,50 B
4 Ystad Comm.-Anleihe.	1/1 . 1/7	100 G
5 Argent. Anleihe.	1/1 . 1/7	88,25 bz
4½ „ „ innere.	1/3 . 1/9	80,50 bz
4½ „ äussere	1/4 . 1/10	77,75 bz
4½ Brasil. Gold-Anl. v.1879	1/1, 4, 7, 10	—
4 „ „ v.1888	1/1 . 1/7	86 G
4½ „ „ v.1889	1/4 . 1/10	78,60 bz
6 Prov. B.-Aires-Anleihe.	1/1 . 1/7	89,50 K90,25bz
4½ Stadt B.-Aires Gold-Anl.	1/6 . 1/12	—
4½ Carlsbader Stadt-Anl. .	1/1 . 1/7	102 G

Fonds.	Zinstermin	Notirungen
4½ Egypt. Staats-Anl., unif.	1/5 . 1/11	93 bz
5 Italienische Rente. . . .	1/1 . 1/7	95,25 bz
4 Lissab. St.-Anl. v.1886	1/1 . 1/7	82 bz
5 Mexic. St.-Eisenb.-Anl. in £ à 20.40	1/1 . 1/7	85,10K85,40bz
5 Moskau St.-Anl. v.1886	1/3 . 1/9	66 G
4⅕ Oesterr. Papier-Rente	Verschied.	77 B
4⅕ „ Silber-Rente	Verschied.	77,10-30 bz
4 „ Gold-Rente.	1/4 . 1/10	95 bz
5 Rumän. Rente, amort. .	1/4 . 1/10	99,25 B 98,75 G
5 Russ.-Hamb. Certificate	1/3 . 1/9	71 G
5 „ St.-Anl. VI. Stiegl	1/4 . 1/10	74,50 bz
5 „ -Engl. Anl. v.1862	1/5 . 1/11	96,65 bz
4 „ St.-Anl. v. 1880	1/5 . 1/11	95 bz
4 „ cons. Eis.-A. v.89	1/1, 4, 7, 10	94 bz
6 „ „ v.1883	1/6 . 1/12	106 bz
5 „ Orient-Anleihe II	1/1 . 1/7	69,75 bz
5 „ „ III	1/5 . 1/11	70,25 bz
5 Serbische Anleihe. . . .	1/1 . 1/7	87 bz
4 Spanier ausl. neue. . . .	1/1, 4, 7, 10	78 B
1 Türkische. convert. . .	1/3 . 1/9	18,45-35 bz
5 „ amort. . . .	1/5 . 1/11	91 bz
4½ Ungar. St.-Anl. v.1889	1/2 . 1/8	101,70 bz
5 „ Papier-Rente . .	1/6 . 1/12	86-86,50K86bz
4 „ Gold-Rente Cass.	1/1 . 1/7	89,65-89 Kl89¾
4 „ „ Ultimo		89,40-89 bz [bz
5 Wiener Gold-Obligation.	1/1 . 1/7	105 G
6 Domingo-Anleihe	1/1 . 1/7	— [-65 bz
4½ Chilen. Gold-Anl. v. 89	1/1 . 1/7	102,10, Kl 1,85

Hypothek-Papiere.	Zinstermin	Notirungen
3½ Hamb. Hypoth.-Briefe.	1/1 . 1/7	97,25 B
4 „ „ „	1/1, 4, 7, 10	101,40-75 bz B
4 „ Hyp.-B.-R.-Br.	1/1 . 1/7	100,50 G
4½ „ Hyp.-Briefe . . .	1/4 . 1/10	104,50 G
4 Dän. Insel-Pfandbriefe.	1/1 . 1/7	—
3½ „ „ „	1/1 . 1/7	96 G
4½ „ Landmandsb. 4.S.	1/1 . 1/7	110,50 G
3½ „ „ Hyp.-Pfdbr.	2/1 . 1/7	95 G
4½ Ver. Königs- u. Laurah. Part.-Oblig.	1/1 . 1/7	101,50 G
4½ Finnl. Pfandbr. v. 1884	1/3 . 1/9	102,50 B
4 „ „ v. 1887	15/3 . 15/9	98,25 bz
4 Guido v. Donnersm.-H.-A.	1/1 . 1/7	99,80 G
4½ Hugo „	1/4 . 1/10	—
3½ Jütl. Pfandbriefe 4.Ser.	11/6 . 11/12	95,25 B
4 „ „ 5.Ser.	11/6 . 11/12	100 G
4 „ Boden-Cr.-Pfandbr.	1/1 . 1/7	—
3½ „ „	1/1 . 1/7	95,75 B
3½ Meckl. Rittersch.-Cred.-Verein-Pfandbriefe	1/1 . 1/7	97,50 G
4½ Nordd. Zucker-Raffiner. Frellstedt, rückz. 105	1/6 . 1/12	104 G
4 Norw. Hyp.-Bank-Obl. v. 84/86	1/1 . 1/7	100,85-75 bz B
3½ „ Hyp.-Bk.-Obl. v.87	1/1 . 1/7	98,25 G
5 Pomm. Ind.-Bk.-Hyp.-A.	1/1 . 1/7	99,50 bz
4½ Russ. B-Cr-Pfbr. abgest.	1/1 . 1/7	96,50 G
4 Schwarzenb. Hyp.-Anl.	1/4 . 1/10	100 G
3½ Isenb.-u Büd.-Fürst.-A.	1/1 . 1/7	—
5 Serb. Eisenb.-Hyp.-Anl.	1/2 . 1/8	—
5 „ „ Lit.B.	1/1 . 1/7	—

Hypothek-Papiere.	Zinstermin	Notirungen
4½ Schwed. Rchs-Hyp.-Bk-Pfdbr. v.1879	1/4 . 1/10	102,50 B
5 „ „ v.1877	Diverse	109 G
4 „ „ v.1878	1/1 . 1/7	101,40 G
4 „ „ v.1879	1/2 . 1/8	100,65 bz
4½ „ „ v.80/83	Diverse	103,40 G
3½ „ „ v.1886	1/5 . 1/11	95,50 bz
4 „ Div. Güt.-Hyp.-Obl. I. u. II. Serie	Verschied.	100,60 Kl bz
4½ „ Stdte.-Pfbr. 80/83	Verschied.	101,75 B
4½ „ „ v. 82 inKr.	15/4 . 15/10	101,75 B
3½ „ „ v. 1888. .	1/5 . 1/11	91,80 bz
4 Schonen-Pfandbriefe . .	1/6 . 1/12	100,25 B [bz
4½ Stockholm. Pfandbriefe	Diverse	101,15 klSt1,85
4 „ „ v. 86/87	Verschied.	99,80-100,10Kl
4 Helsingb. Int. Gar. A-Bol	1/6 . 1/12	99,50 bz G [bz
3½ Stockh. Hyp.-Cass.-Obl.	1/5 . 1/11	94,50 B
4 West- u. Südjüten-Pfbr.	11/6 . 11/12	106,75 B [bz
6 Buenos-Aires Hyp.-Obl.	1/1, 4, 7, 10	93,20-3, klSt 3½
7 B.-Air. Nat.-Hyp.-Oblig. vom Staat garantirt	1/1, 4, 7, 10	[bz 49-8,90, ult8,90

Lotterie-Anleihen.	Zinstermin	Notirungen
— Hamb. St.-Pr.-Obl. v.46	pr. Stück	451 G
3 „ „ v.66	1/3	142 B
— Braunschw. 20 Thlr.-L.	pr. Stück	106 B
3½ Köln-Mind. Präm.-Anth.	1/4 . 1/10	138,50 G
— Finnländer 10 Thlr.-L.	pr. Stück	62,50 bz
3½ Gothaer Pr.-Pf.-Br., I.S.	1/1 . 1/7	112 G
3½ „ „ II.S.	1/1 . 1/7	107 bz
3½ Lübecker St.-Pr.-Anl.	1/4	135,50 bz
4 Oesterr. Lott.-Anl. v.60	1/5 . 1/11	126,75 B
— „ Loose v. 1864	pr. Stück	311,20 B
4 Raab-Grazer Loose. . .	15/4 . 15/10	107,25 B
4 Badische Prämien-Anl.	1/2 . 1/8	142,50 B
4 Bayer. Prämien-Anleihe	1/6	146,50 B
— Bukarest. 20 Fr.-Loose	pr. Stück	46,50 G
4 Meininger Präm.-Pfdbr.	1/2	131 G
— „ 7 fl.-Loose. .	pr. Stück	28,30 B
3 Oldenburger 40 Thlr.-L	1/3	—
3½ Preuss. St.-Pr.-Anleihe	1/4	164 B
— Ungar. Loose	pr. Stück	254,25 B

Eisenb.-Actien.	Letzte Div.	Zinst.	Notirungen
4% Dortm.-Gr.-Ensch.	3¼†	1/1	—
5 Gal. Karl Ludwigsb.	4	1/1 . 1/7	86,50 bz
4 Gotth-Eisenb.-Act.	6†	1/1	— [68,90 bz
4 Lübeck-Büchen. . .	7¾	1/1	169¼-68¾-69¼-
4 Mainz-Ludwigshaf.	4⅔	1/1	118,25-118 bz
4 Marienb.-Mlawka.	1/3	1/1	61,75-50 bz
4 Meckl. Fr. Franz-B.	6¼†	1/1	—
5 „ Südb.-St.-Pr.	—	1/1	— [bz
5 Oest. Franz. Staatsb	3,70†	1/1	498½-501-499½
5 „ Nordwestbahn.	4¾	1/1 . 1/7	—
5 „ Elbethal-Bahn	5½	1/1	98,40-75 bz
4% Südb. (Lombarden)	1⅜	1/5	303-302 bz
4 Ostpreuss. Süd . . .	3	1/1	98,50-25-50 bz
5 Ostseel. Eisenb. gar	4	1/1 . 1/7	101 G
4 Unterelbesche . . .	4	1/4	109,50 G
5 Westsicilian. E. . .	4†	1/1	—
3 Canada Pacif. E.-A.	—	1/3 . 1/9	—

Prioritäts-Obligat.	Zinstermin	Notirungen
4% Deutsch. Nord. Lloyd . .	1/1 . 1/7	99 G
4 Holstein. Marschbahn .	1/1 . 1/7	101 G
4 Lübeck-Büchen.	1/1 . 1/7	102,50 G
4 Lübeck-Eutin.	1/1 . 1/7	102,50 G
4 Schleswigsche	1/1 . 1/7	—
4½ Westholst. Eisenb., I. .	1/4 . 1/10	—
4 Kaschau-Oderberg. . . .	1/1 . 1/7	81,75 B
4 „ „ Gold	1/1 . 1/7	98 G
4 Kronprinz Rudolph . . .	1/4 . 1/10	—
4 „ „ Gold	1/4 . 1/10	100,25 G
5 Oesterr. Nordwestb. . .	1/3 . 1/9	92,30 G
5 „ v.1874 Gold	1/5 . 1/11	107 G
3 „ Frz. Staatsb. . .	1/3 . 1/9	420 G
3 „ „ Ergänzn.	1/3 . 1/9	400 G
5 „	1/5 . 1/11	106,40 G
3 „ Südbahn (Lomb.)	1/1 . 1/7	330 G
3 „ v.71 „	1/4 . 1/10	330 G
4 Lombard. v. 1885. . .	1/5 . 1/11	99 G
5 „ „ . . .	1/1 . 1/7	105,25 G
5 Ungar. Nord-Ost-B.-Pr.	1/4 . 1/10	86,40 G
5 „ „ Goldgar.	1/1 . 1/7	102,50 G
5 „ Ostbahn-Pr. . .	1/1 . 1/7	—
4 Ostseeländ. Priorit. gar.	1/1 . 1/7	101 G
4½ Nederl. König Willem III	1/1 . 1/7	102 G
3 Ital. Eisenbahn-Priorit.	2/1 . 1/7	58,30 50 bz
4 Sardin. Eisenb. II.S., gar	1/1 . 1/7	87,50 B
4½ Port. Eisenb.-Prior. gar.	1/1 . 1/7	100,50 B
4½ Ivangorod-Dombrowo .	1/1 . 1/7	97,50 bz
4 Moskau-Kursk, gar. . .	1/5 . 1/11	87,25 bz
4½ Helsingb.-Hessleh., gar.	1/1 . 1/7	101,25 G
4 Landskr.-Engelh. gar. .	1/1 . 1/7	100 G
4 Stockholm - Westerås-Bergslag., Zinsgarant. der Stadt Stockholm	1/2 . 1/8	101,25 B
5 Anatolische Eisenbahn	1/4 . 1/10	91,40 B
5 Oeste de Minas Eisenb.	1/4 . 1/10	98,65 bz
4½ Afrik. D-G. (Woermann)	1/4 . 1/10	100,75 G
6 Chines. Küstenf.-Ges. .	1/1 . 1/7	—
4½ Deutsch.-Austral. D.-G.	1/2 . 1/8	102,90 G
4 D. Dampfsch.-Rheder. I.	1/3 . 1/9	100,50 B
4 Hbg.-A. Packetf., II. E.	15/5 . 15/11	101,50 B
4 Hamb. Pacific-Dpf.-Ges.	1/2 . 1/8	101 B
4 Hbg.-Südam. Dampfsch.	1/4 . 1/10	101 B
4½ Hans. Dampfsch. Lübeck	1/1 . 1/7	101 B
4 Grosse Hamb.-Altonaer Strassenbahn	1/1 . 1/7	99,50 bz
4½ Strassenbahn.	30/6 . 31/12	102,50 B
5 Bahrenfelder Brauerei	1/1 . 1/7	104,75 bz B, II. [102 B
4½ Barmbecker Brauerei, 102.50 rückzahlbar	1/4 . 1/10	102,50 bz
6 Bierbrauerei Germania	15/1 . 15/7	100,40 G
6 „ „ II.	1/3 . 1/9	—
6 „ Marienthal	1/3 . 1/9	107,10 G
4½ Brauhaus Hammonia, vorm. Witter	1/4 . 1/10	102,50 B
6 Elbschl.-Brauer Nienst.	1/1 . 1/7	105 G
5 Exp.-Brauer. Teufelsbr.	1/4 . 1/10	—
5 Gaardener Export-Br. .	1/4 . 1/10	103 G
4½ Hansa-Brauerei	1/4 . 1/10	101,50 B
6 Holsten-Brauerei	1/2 . 1/8	107,10 B

Prioritäts-Obligat.	Zinstermin	Notirungen
6% Holsten-Brauer. II. Em.	1/5 . 1/11	—
5 „ „ III. „	1/1 . 1/7	102 G
5 Kieler Brauerei Scheibel	1/1 . 1/7	101 G
4 Vereinsbrauerei	1/4 . 1/10	101 50 B
4½ Winterhud. Bierbrauer.	1/1 . 1/7	104,50 B
5 Mälzerei, rückzahlbar mit 110 %	1/1 . 1/7	108½bz, II. 104½
6 Malzfabrik I. Em.	1/4 . 1/10	110 B [G
6 „ II. „	1/3 . 1/9	107 G
5 Balt. Mühlen-Ges.	1/4 . 1/10	—
4½ Chem. Fabr. vorm. Hell & Sthamer, rückz. 105	1/1 . 1/7	105,60 B
4½ Dampf-Korn-Br.-A.-G., vm. Helbing, rückz. 105	1/1 . 1/7	104,75 bz
4½ Eisenw. v Nagel & Kaemp	1/1 . 1/4	—
4½ Exp.- u. Lagerhaus-Pr.	1/1 . 1/7	105,60 bz
4½ Farbh.-Extract-Fabrik, vorm. Niederberger	1/1 . 1/7	95,50 B
3½ Freih.-Lagerhaus-Ges.	1/4 . 1/10	100,75 bz
4 Nordd. Jute-Spinn. und Weberei	1/1 . 1/7	101,50 G
4 Zoolog. Ges., Part.-Obl.	1/4 . 1/10	102 G

Bank-Actien.	Letzte Div.	Zinst.	Notirungen
4½ Deutsche Reichsb.	7	1/1 . 1/7	138 G
5 Nordd. Bank, Cassa	12	1/1	—
„ „ Ultimo			166,85-6,55 bz
5 „ „ junge.	—	20/3 90	164 bz
4 Vereins-Bank, 50%	11¼	1/1	143,75 B
5 Comm.- u. Disc.-B.	7½	1/1	Kl 131¼ 1,35 bz
5 Anglo-Deutsche B.	8	1/1	107 B
5 Hypotheken-Bank.	8	1/1	130 B
5 Makler-Bank, 40%	14¼	1/1	125,50 B
5 Waar.-C.-A., 40%	11¼	1/1	118 G
4 Bremer Bank. . . .	4¼	1/1 90	—
5 Wechsler-Bank . .	8¼	1/1	119,50 B
4 Dän. Landm.-Bank	6½	1/1	118,50 B [75bz
4 Deutsche Bank. . .	10	1/1	167½B, Kl67,60
4 Disc.-Ges., Berlin.	14	1/1	221½-1-½-20½-¾
4 Dresdener Bank. .	11	1/1	— [bz
4 Berl. Hdlsg.-Abth.	12	1/1	165,75 bz
4 National-B. für D. .	10	1/1	133,75-32,75bz
5 Oesterr. Credit-B. .	10⅝	1/1	262,60-3-2¼-2¾
4 Waaren Liquid.-C.	—	—	148,50bz [-2½bz

Industrie-Actien.	Letzt. Div.	Zins trm.	Notirungen
4% Hamb.-Amerik. Packetf.	11	1/1	138¼-37,90-8bz
4 Hamb.-Südamer. D.-G.	14	1/1	215.50 B
5 Dtsch. Dpf.-Rhd. z. Hbg.	16	1/1	100,35C100,50
5 „ D.-G. Kosm. I. Em.	12	1/1	142 B [bz
II. Em.		22/3	—
5 Dampfsch.-Rhed. Hansa	12	1/1	128 B
4 Dtsch.-Austr. Dpfs.-Gs.	—	1/2	105,50 B
5 Tank-Dampfsch.-Ges. .		9/3	130 B
4 Afrik. D.-L. (Woermann)	7½		116,50 B
5 Swatow-Dpfsch.-Ges. .	10	1/1	120 G
5 Nordd. Fluss-Dampfsch.	16	1/1	165 G
5 Hamb. Pacific-Dpf.-Ges.	10	22/10	122 G
5 Hamb.-Alt. Pferdeb.-G.	13	1/1	260 B

Industrie-Actien.	Letzt. Div.	Zins trm.	Notirungen
4% Gr. Hbg.-Alt. Strassenb.	0	1/1	117 G
4 Strassen-Eisenbahn . .	5	1/1	126,50 G
4 Actien-Bierbr. in Hamb.	12	1/10	185 G
4 Vereins-Br. H.-A. Gastw	3½	1/10	116 B
5 Marienth. Bierbrauerei	14	1/10	179 B
5 Holsten-Brauerei	10½	1/10	175 B
5 Germania-Brauer. v.85	5½	1/10	105 G
5 Hansa-Brauerei	0	1/10	106,25 B
5 Brauhaus Hammonia, vorm. Witter	5½	1/10	101 B
5 Barmbeker Brauerei. .	12½	1/10	—
5 Kiel. Act.-Br. (Scheibel)	5	1/10	100 B
6 „ St.-Prior.-Act. . .	6	1/10	105 G
5 Exp.-Brauer. Teufelsbr.	0	22/2	—
5 Elbschl-Brauer. Nienst.	12½	1/10	170,20 B
5 Winterh. Bierbrauerei.	9	1/10	124 B
5 Bahrenfelder „	—	1/10	116,50 B
5 Malzfabrik Hamburg .	8¼	1/10	120,50 B
5 Mälzerei-Gesellschaft. .	6½	1/1	106 B
4 Alt. Gas- u. Wasser-Ges.	15⅗	1/4	208 B
5 Hollersche Carlshütte.	9	1/1	131,25 B [¼bz
5 Vere. Königs- u. Laurah.	6½	1/7	140¼-1,45 0,65
6 Dortm. Union-St.-Pr.-A.	—	1/7	89,10-88,60 bz
5 Wintersche Papierfabr. St.-Pr.-Act. A.	0	1/7	75 B
5 „ Act. B.	0	1/7	70 G
4 Freihafen-Lagerh.-Ges.	5	1/1	116bzB, 016,20
4 Nordd. Lagerhaus-Ges.		1/1	— [116,10 bz
4 Nobel-Dyn.-Trust-Act.	8¼	1/5	147,50-7,05 bz
5 Chem. F. Harbg.-Stassf.	11	1/7	166 B
5 Wilh. Chem. Fabr. v. 72.	0†	1/7	66 B
5 Flensb. Schiffsbau-Ges.	5	1/1	117 B
5 Reiherstieg-Schiffsw. .	7	1/7	118½-¾-½ bz B
5 Ndd. Jute-Spinn. u. Web.	12	1/1	132 B
5 Jute-Sp. Hamb.-Harbg.	10	1/7	122 B
5 Baltische Mühlen. . . .	4½	1/4	75 G
5 Hanseat. Bau-Gesellsch.	5	1/1	112 B
4 Baugesellschaft Moabit	7	1/1	—
4 „ Humboldtshain	8	1/1	137,50 B
5 Nordd. Zucker-Raffin. (Frellstedt) . . .	10	1/4	140,50 G
4 Rositzer Zucker-Raffin.	7	1/1	—
4 Verlags-Anstalt Richter	8†	1/1	—
4 Anglo-Cont. Guano-W.	12½	1/1	147 B
4 Gerresheimer Glashütte	9	1/1	125 bz
5 Sagebiel's Etablissem.	12	1/1	—
4 Cig.-Fabr. u. Imp.-A.-G.	7	1/1	—
4 Crus. Kupf.-u. Mess.-Fb.	9	1/1	—
4 Dpf.-Kb.-A-G. (Helbing)		1/1	108,50 G
5 Löwen-Brauerei	0	1/10	—

† Dividende pro 1888.

Unter vielfachen kleinen Schwankungen verkehrte die heutige Börse in lustloser, eher matter Haltung. 3½% Reichsanleihe waren heute unter pari, ein Fall, der seit langer Zeit nicht da war. Das Geschäft war sehr still. Schluss flau.

C. Pick.

Soolbad Segeberg in Holstein.

Sool-, Moor- und Dampfbäder, Inhalation, Massage, Douchen jeder Art. Wohnungen und Verpflegung gut und billig. Schöne und gesunde Lage am See. Pneumatisches Cabinett. Prospecte durch Die Bade-Direction.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und **Dr. Pelizalus**, Inhaber der Cur- und Wasserheilanstalt.

Prospect und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Ostseebad Grömitz, unmittelbar am Strande, herrliche Gegend, in der Nähe Waldungen, Postverbind. zwischen Grömitz und Neustadt. Pension pr. Tag à Perf. 3 M, Kinder 2 M — bietet Frau **Capt. Stahl.**

Weinberg, Preetz, Ost-Holstein. Durchaus ruhiger Sommeraufenthalt, besonders für Nervenleidende und Blutarme. Große Buchen- und Tannenhölzungen. Gute Verpflegung. Civile Preise. **Otto Gehrke.**

Soolbad Segeberg. Empf. mein Pensionat mit 20 Logirzimmern. Gute כשר Küche. **S. Goldschmidt,** vormals L. Blumenthal.

Symphonie — Stade. Obiges, hübsch gelegene Etablissement mit großem, schönem Obstgarten und Anlagen, Kegelbahnen, großem Tanzsaal mit Parkettboden, Speisesaal und div. Nebenzimmern, halte allen Clubs und Vereinen, sowie dem p. t. Publicum für Dampfschiffsausflüge nach der Unter-Elbe bestens empfohlen. Civile Preise. — Gute Bedienung. Hochachtungsvoll **Wilh. Segelcken.** NB. 29. Juni u. einige Sonntage im August auch für kleinere Gesellschaften frei.

Den 10. Juni wurde „**Frydenlund**", Sanatorium, Modum, geöffnet. Gute Küche. Deutsche Sprache. Prachtv. Aussicht über Felsen und Fjord. Um bald. Anmeld. wird höfl. gebeten. Referenz: Herr **Adolf Samson,** Heuberg 9, Hamburg. **Gutsbesitzer J. Müller,** Vikersund St. (Norwegen).

Inselbad bei Paderborn, Curort für **Asthma*)** und verwandte Krankheiten, Migräne, Neurasthenie, Hals- u. Nasenleiden 2c. **Dr. Brügelmann, Dir.** *) cf. Brügelmann. Ueber Asthma. (Heuser's Verlag, Neuwied.)

Weihenstephan-Bier von vorzügl. Qualität in Gebinden u. Flaschen. Bestellungen erbittet **C. F. Möller,** Teleph. V. 1524. Woltmannstr. 15/21.

Restaurant z. Dornbusch. Warme Speisen von der Pfanne Morgens und Abends à Portion 50 ₰.

Lünsmann's Keller, Bergstraße 22, Ecke Hermannstraße. Diners von 2—7 Uhr. Aparte Speisesalons für Gesellschaften bis zu 20 Personen.

Belle-Alliance. Morgen, sowie jeden Mittwoch und Donnerstag: **Großer Ball.** Anfang 8 Uhr. Restauration à la carte. J. Böse.

Orth's Restaurant, 108 Colonnaden 108, Restauration à la carte zu jed. Tageszeit.

Park-Hotel Teufelsbrück. Dejeuners v. Vorm. 9 bis Mittags 2 Uhr. Diners von 2 bis 7½ Uhr. Soupers von 7½ bis 10 Uhr. Zimmer mit und ohne Pension. Fernsprecher: Amt Altona Nr. 162. **C. F. Möller.**

Victoria-Garten Barmbeck. Morgen, Mittwoch: Große Gala- und Specialitäten-Vorstellung, sowie Kindervergnüg., Riesen-Luftballon und Volksbelustigungen aller Art. **Köck u. Guste,** Posse in 2 Acten. **Onkel Bräsig,** Plattd. Posse mit Gesang. Anfang 7 Uhr. Entree für sämmtl. Vergnügungen und Arrangements 30 ₰, Reservirt 50 ₰. Kinder in Begleitung von Erwachsenen die Hälfte. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im großen Saale statt.

Pinneberg. Gasthof zur Eiche genannt: Das kleine Paradies, **F. Strupp.** Stahl-Quelle u. Badeanstalt. Zimmer mit u. ohne Pension. Größtes und schönstes Sommer-Etablissement in der Nähe von Hamburg-Altona, unmittelbar am Walde gelegen. Ab Altona: 6^{15}, 7^{10}, 8, 9, 10, 11^{07}, 1^{20}, 2^{06}, 3^{30}, 4^{50}, 6^{10}, 8^{25}, 10^{40}, 11^{35}. Ab Hamburg M 1.25, ab Altona 1 M hin und zurück. **Mittwochs und Sonntags** ab Hamburg 85 ₰, ab Altona 70 ₰ mit allen Zügen hin und zurück. Ab Pinneberg: 7, 8, 10^{14}, 11^{08}, 12^{22}, 2^{15}, 3^{20}, 5^{53}, 7^{37}, 8^{48}, 10^{12}, 12^{36}.

Chr. Hornhardt's Concertgarten. Täglich, im Garten: **Gr. Militair-Concert** vom Musikcorps des Bayrischen 10. Infanterie-Regiments „Prinz Ludwig", Dirig.: Kgl. Musikmeister M. Schott aus Ingolstadt. Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im großen Concertsaal statt.

Erholung beim Holstenplatz. **Täglich Concert** von der Stadttheater-Capelle. Dirig. Hr. Capellmeister H. Reh aus Dresden. Anfang 8 Uhr. 15 Coup. 3 M. Entree 30 ₰.

Bazar-Halle, Gänsemarkt 59/60, am Jungfernstieg. Täglich: Gr. Concert und Vorstellung. Gastspiel der Operetten-Sängerin **Fräul. Toni Ellier,** der Wiener Costüm-Soubrette **Fräul. Erna Mellor** u. Auftreten Specialitäten versch. Nationen. Anfang 8 Uhr.

Awe's Concert-Saal, Spielbudenplatz 23/24. Grosse Specialitäten-Vorstellung Allabendlich um 10½ Uhr: Auftreten des Riesen-Athleten Herrn **Carl Abs.**

Concerthaus-Hamburg (Gebr. Ludwig). Morgen, Mittwoch, 18. Juni: **Im Garten Gr. Militair-Concert** ausgeführt von dem Musikcorps des 5. Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August" Nr. 104 aus Chemnitz. Musikdirigent **Georg Asbahr.** Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. Bei ungünstiger Witterung im neuerbauten Concertsaal. Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Concerthaus Flora Mutzenbecher, E. & R. Lerch. Morgen, Mittwoch: **Grosses Doppel-Concert** (I. Walzer-Abend) in dem 6000 Personen fassenden elektrisch-fantastisch erleuchteten Garten von dem Concerthaus-Orchester Capellmstr. **C. Stix** aus **Wien** und dem Concerthaus-Gesangs-Chor Capellmstr. **J. Scheffler.** Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Uhlenhorster Fährhaus. Täglich: **Gr. Concert** Stadttheater-Orch. Musikdir. F. v. Blon. Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. 15 Billets 3 M.

Kunst-Verein. Permanente Ausstellung im neuen Börsen-Anbau. Täglich geöffnet von 9—5 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, an Sonn- und Festtagen 20 ₰ à Person. Mitglieder des Kunst-Vereins haben freien Eintritt. **Ausstellung neuer Bilder.** Prof. Gabr. Max: „Weibl. Kopf".

Carl Schultze Theater. (Direction: J. Ferenczy.) Mittwoch, 18. Juni. (Dtzb. gült.) Gew. Pr. Zum 18. Male: Mit glänzender Ausstattung an Decorationen, Ameublements u. Requisiten: **Der Fall Clemenceau.** Schausp. in 5 Aufz., von A. Dumas u. d'Artois. Regie: Robert Buchholz, Ober-Regisseur vom Hamburger Stadttheater.

Pierre Clemenceau, Bildhauer .... * * *
Seine Mutter .... Filomene Staudinger v. Stadttheater in Danzig, a. G.
Thomas Ritz, Bildhauer ... C. Sondermann
Constantin, Officier, } seine Kinder { Theod. Bollmann v. Stadttheat. in Bremen, a. G.
Frau v. Niederfeld, } { Bozena Bradsky v. Hoftheater in Oldenburg, a. G.
Gräfin Dobronowska ...... Marie Meyer v. Lessing-Theater in Berlin, a. G.
Isabella, ihre Tochter ..... Emmy Neumann v. Lessing-Theater in Berlin, a. G.
Serge Voinoff .... Carl Sauermann v. Berliner Theater in Berlin, a. G.
Madame Lesperon .... Angela Bormann v. Residenztheater in Hannover, a. G.
Cassagnol, Faucher, Bertin, } Eleven bei Thomas Ritz { Friedr. Sommer, Moritz Sternau, Richard Weiße
Mariette, ein Modell ...... Helene Gerhardt
Alice .... Else Knorr
Louison .... Ella Jung
Georgette, Kammermädchen Cam. Clairmont
Theodore, Diener .... Gustav Schultz
Jean, Diener bei Pierre ... Paul Agte
Masken aller Art. Diener.
Das Stück spielt in Paris. Zeit: Gegenwart.
* * * Pierre Clemenceau .. Carl Horvath v. Hambg. Stadtth., a. G.

1. Act: Maler-Atelier
2. „ Maler-Atelier (festlich decorirt) } gemalt von Franz Gruber.
3. „ Mansardenzimmer
4. „ Erker-Salon
5. „ Renaissance-Salon

Plastische Bildwerke aus dem Atelier des Herrn E. Cerigioli in Berlin. Möbel und Ausstattung der Salons vom Decorateur Hrn. Carl Bunta. Elektrische Lichteffecte arrangirt von Hrn. Fr. Kauffert. Cassenöffnung 7, Anf. präc. 7½, Ende 10½ U. Billetvorverkauf: 3 Tage vorher von 9—1 Uhr bei Hrn. M. Kimmelstiel & Co., Neuerwall 39, und acht Tage vorher von 10—2 Uhr an der Theatercasse. Morgen und folgende Tage: **Dieselbe Vorstellung.**

Officielle Hamburg-Altonaer Fremden-Listen.

Hotel Belvedère.
40/41 Alsterdamm. Hugo Linck.
G. Münstermann, Fabr., Groningen
W. Herking, Kfm., Neuwied
F. Loges, Buchhdlr., Leipzig
R. Herbst, Kfm., Carlsruhe
C. Reinecke, Kfm., Braunschwg.
H. Buchholz, Kfm., Brüssel

Hamburger Hof.
26/33 Alter Jungfernstieg.
Ihre Hoheit Prinzessin von Carolath, n. Bed., Haseldorf
Baronin Wrede, do.
Frau v. Knorring, do.
v. Oppen-Schilden, Kammerherr, do.
Eckhardt, do.
v. Carnap, Lieut., Wiesbaden
Colonel Bradford, n. Fam., Portsmouth
Lady E. Peel, England
A. Müller, n. Fr., Berlin
Heemskerk, n. Fr., Amsterdam
Frl. Waller, do.
Frau Soederhielen, n. Tochter, Schweden
Frl. Woern, do.
J. Carranza, Stud., Hannover
A. Bernhard, Berlin
F. Nehner, n. Fam., Stockholm
Ph. Holzmann, Ing. Frankfurt
Boeger, Ing., Chiswick
J. Brückmann, Dir., Kreuznach
L. S. Fleischmann, Philadelphia
J. Fleischmann, do.
C. Pearson, Whitstone
D. Harrod, London
Bache-Wiig, Fabr., Christiania
Fränkel, Stockholm
H. Barr, Glasgow
H. Oliver, Liverpool
J. Schmidt, Christiania
H. Eckert, Barmen
J. Prinz, Hannover
C. Dieckmann, Newyork
L. Edelstein, Kopenhagen
S. Michaelis, Berlin
R. Behrends, Frankfurt
W. Hirsch, Berlin
Caesar, do.

Hotel zum Kronprinzen.
16 Alt. Jungfernst. Hoffmeister
Kley, Generaldir. M. Gladbach
Brinkmann, Oberstlieut. n. Fam. Lüneburg
Brinckmann, Rent., n. Fam., Hannover
J. Hecht, Kfm., n. Frau Newyork
J. Stahl, Kfm., Berlin
Björn, Kfm., n. Sohn, Krageró
A. Worms, Fabr., Bradford
L. Woltge, Kfm., Taemel-Haiti
C. Mayer Dinkel, Kfm., Mannheim
Blunck, Kfm., Bremen
G. Hutson, Kfm., Liverpool
C. Schutte, Fabr., Bradford
S. Jörgensen, Kfm., Norwegen
J. Poulsen, Kfm., Christiania
A. Anderson, Ingen. Schweden
J. Anderson, Civilingen., do.
A. Lefeldt, k. bayr. Stallmstr., Regensburg
M. Neumann, Hofpferdeliefer. München
G. Volkmann Kfm., n. Fr. Bremen
F. Vollmann, Kfm., n. Frau, San Francisco

Hotel de l'Europe.
Brettschneider & Bandli.
39 Alsterdamm.
Oberst v. Wurmb, Dresden
Dr. v. Lingen, n. Fam., Bremen
G. A. v. Lingen, do.
B. Luissen, Fabr., n. Fr., Delmenhorst
G. Driessen, n. Fr., Delft
M. Jeanson, n. Fr., Paris
E. Chabrand, n. Fr., do.
E. Ribaulean, n. Fr., do.
M. Blanchard, n. Fr., do.
de Vienne, do.
Berz, do.
J. Cartor, do.
Chanchet, Ingen., do.
Odard, do., do.
Philo Jacoby, San Francisco
J. Utschig, do.
Petersen, n. Fr., Flensburg
J. Siegheim, Berlin
Köhler, do.
K. Lange, do.
M. Wolfsteiner, München
J. Helmbrecht, do.
R. Hermann, do.
M. Danyel, do.
Fritz May, Frankfurt
P. Bruckmann, Heilbronn
Landberg, Dispon., Schweden
Larsen, do., do.
F. Jyller, Kfm., do.
Fred A. Kuhls, San Francisco
F. H. Nohme, Peine
J. Schmitz, Elberfeld
O. Schoenherr, Newyork
Frl. Harper, do.
F. W. Bond, n. Tocht., London
F. te Kock, Fabr., Oelsnitz

Streit's Hotel.
38 Alt. Jungfernst. L. C. Streit.
Schrader, Gutsbes., n. Frau, Reindersdorf
J. H. Runge, n. Fr. Nottingham
Frau Beckmann, Gutsbes., n. Tochter, Carlsminde
Frau Dr. Nissen, do.
Frau Justizrath Breyer, Stettin
Frau E. Berlin, Stockholm
Frl. E. Hedin, do.
F. Kron, Besancon
O. Polyseus, Dessau
Kromwell, Nürnberg
J. M. Burke, Newyork
Steinway, do.
A. Josephy, Rostock
Görke, Berlin
E. Wennich, Chef-Redacteur, Elbing
C. Eilers Kunstmaler München
J. Fischel, Kfm., Prag
W. Gottwald, Kfm., Dologna

Moser's Hotel.
12 Rathhausm. J. C. Moser.
Hellwig, Maler, n. Frau, Riga
Frl. Hellweg, do
Frl. Himmighoffen, do.
Lohse, Capellmstr., n. Frau, do.
Butterbeck, do.
E. Pluckiger, Kfm., Bari
Steifensand, Rittergutsbes., Schuchow
Mack, do. Betting
C. Reichel, Kfm., Leipzig
C. Günther, Kfm., Schneeberg
Michaelis, Kfm., Berlin

Hotel St. Petersburg.
6 Alter Jungfernstieg. Reuter.
v. Linden-Breitenfeld, n. Bed., München
Henry A. Green, n. Fam., Philadelphia
G. Hall, do.
A. Hall, do.
Langen, Part., n. Fr., Berlin
Frau P. Jans, Baltimore
Walter C. Walker, Greenock
Abr. Fleming jun., do.
H. Ratcliff, Fabr., Birmingham
Rud. Hürche, Kfm., Berlin
John, Rittergutsbes., Schöningen
Frau M. Pfingsten, Itzehoe
Arnold Overbeck, Maler, n. Tocht., Düsseldorf
J. Anspach, Kfm., München
Jul. Trautmann, Kfm., Halle
L. Starck, Fabr., Hamm
Rud. Willing, Hannover

Victoria-Hotel.
L. Meyer. E. Spies Nachf.
22 Alter Jungfernstieg.
G. v. Horn Oberstlieut Schwed.
v. Borcken, Rent., Schweden
v. d. Velde, Antwerpen
de Pazmandy, Reichstagsabg., Budapest
A. v. Heß, Makler, Rotterdam
H. Wreesmann, Kfm., Berlin
P. Vetter, Kfm., Crefeld
Appelgren, Dr. med., n. Frau, Schweden
R. Prichard, Fabr., Manchester
H. Pinckvos, Kfm., London
E. Beyer, Fabr., Lindenau
M. Baer, Director, Frankfurt
H. Sander, n. Frau, Westfalen
Jansen, Ingen., Christiania

Alster-Hotel.
32 Alsterdamm. Rud. Lamarche
A. Meyer, Fabrikbes., Parta
Schäffer, n. Fr., Neumünster
A. H. Louis, n. Fr., London
H. Johns, Director, Rostock
E. Klodt, Kfm., Plauen
Chr. Stiffer, Kfm., Bremen
W. Röll, Kfm., Aue
M. Maske, Danzig
A. Ziehm, do.

Hotel Schadendorf.
1 Gr. Allee. A. H. Schadendorf
Hirdes, n. Fam., Rio Janeiro
H. Sperber, n. Sohn, do.
Mussel, Ingen., Kopenhagen
v. Bodenstein, Rittergutsbes., Westpreußen
C. F. Falk, Generaldirector, n. Frau, Berlin
J. Wedemeyer, n. Fr., Newyork
Frau Mallgrav, n. Fam., u. Bed., St. Croix
F. Waithe, do.
Schnider, do.
Frl. Arending, do.
Bonnet, Newyork
Grönert, do.
Boßon, Berlin
Svanström, Stockholm
A. Sauer, Berlin
Berges, n. Fam., hier
P. C. Birch, Part., Kopenhagen
A. Levin, Part., do.
P. Fettweis, Uerdingen a. Rh.
R. Violet, Berlin

Hotel de Bavière.
5 Plan. H. Wigger.
Wecker, Geh. Commerzienrath, Offenbach
G. Brandt, Kfm., Köln
C. Heinckel, Kfm., Wetzlar
C. Rhein, Kfm., do.
C. Dietmer, Kfm., do.
Janowitz, Kfm., Wien
H. Marx, Kfm., Köln
Janowitzky, Kfm., Wien
Porter, Torquay
C. Chapman, Rev., do.
James, Kfm., Helland-Bridge
Sudden, Kfm., Liverpool
J. Giessen, Fabr., Rheidt
P. Sparrow, Fabr., Dublin
W. Veth, Fabr., Gaudersheim
Koenigsberger, Kfm., Berlin
Dufort, Kfm., Paris
Cussac, Hotelier, do.
Dreyfuß, Kfm., Madrid
Pincus, Kfm., Philadelphia

Hammonia-Hotel.
Reeperbahn, St. Pauli.
v. Bernbach, Gutsbes., Holstein
J. Schmoldt, do., Neuenfeden
H. Westphal, Fabr., Kellinghusen
Frl. Gertr. Flohr, Schausp., Berlin
Emil R. Völkel, Kfm., n. Frau, Newyork
Frl. Völkel, do.
C. Pasch, Kfm., Lüneburg
W. Blaser, Kfm., Mainz
O. Hoffmann, Apothekenbes., n. Frau, Putlitz
Soltmann, Assistent, hier
Hansen, Kfm., Flensburg
Chr. Petersen, Gen.-Agent, do.
Williason, Capt., London

Börsen-Hotel.
7 Mönkedamm. W. Groetz & Co.
Nöffing, Capt., n. Fr., Thorn
Frl. Nöffing, do.
Herzog, Kfm., Berlin
Hüfner, Kfm., Sonneberg
Rumpe, Kfm., Altona
Artel, Kfm., Berlin
Lilienthal, Kfm., Fürth
Hennmann, Kfm., Berlin
Braun, Kfm., do.
Schlegel, Kfm., Nauenstein
Sprinz, Kfm., Berlin
Cristoph, Kfm., do.
A. de Jong, Amsterdam
de Waal, Kfm., Herzogenbusch
Assem, Döngen
Koch, Kfm., Leipzig

Hotel Royal.
12 Gr. Bleichen. A. Müller.
Schindler, Kfm., Berlin
Hartmann, Kfm., Hannover
Vorbeck, Kfm., Teplitz
Busch, Oek., Königsberg
Römhild, Ing., Helsingborg
Bohrer, Dr. phil., Rostock
Kroning, do., do.
Muttelburg, Kfm., Berlin
Stamm, Kfm., Stralsund
Probuchi, Kfm., Bremen
Sangel, Ing., München
Kleewe, Kfm., Newyork
Fransen, Kfm., do
Petzold, Kfm., do.
Albrechtsen, Kfm., do.
Stokfleet, Kfm., do.
Ebeling, Rent., Berlin
Harras, Kfm., do.

Waterloo-Hotel.
14 Dammthorstr. C. G. Krämer
D. Connelly, Kfm., n. Fr., Liverpool
Frau C. Scheling, Rendsburg
F. Quast, Kfm., Flensburg
Seyfert, Kfm., Berlin
S. Hamm, Kfm., London
C. Sahler, Ingen., Köln
Kühl, Kfm., Schleswig
Frau Wisgrell, Hannover
A. Marquardsen, Kfm., Aarhuus
A. Wolf, Ingen., Minden
J. Schmidt, do., do.
S. Jacob, Kfm., Dinslaken
A. ten Hempel Fabr., Recklingen
Carstens, Apotheker, Tondern

Hotel Fahrenkrug.
Schauenburgerstraße 49—53.
Falck, Kfm., Wilster
Oppenheim, Kfm., Frankfurt
Hausius, Kfm., Köln
Blankenburg, Kfm., B.-Aires
Carlos Klinger, n. Fr., Madrid
L. Burger, Kfm., Brasilien
S. Viotte, Director, do.
W. Burns, Kfm., do
L. Krachler, n. Frau, do.
Dr. Thesieus, Arzt, do.

Höfer's Hotel.
2 Bahnhofsplatz. L. Schiever.
Schmidt, Reg.-Rath, Magdeburg
Hoffmann, Rechtsanw., n. Fr., Tangermünde
C. Fuchs, Apotheker, Gotha
Carstens, Arzt, Eutin
Bausing, Lehrer, Waldensberg
Wille, Pastor, Cassel
B. Höller, Redacteur, Kolding
Throldahl, Kfm., Aalborg
Pitschner, Ing., Erfurt
C. Kunow, Kfm., Dresden
A. Brinck, Kfm., Gevelsberg
Frl. Volger, Kiel
A. Wicht, Kfm., Berlin
Dahler, Kfm., Coburg
O. G. Naundy, Maler, Berlin
J. Diborde, Rostock
Frl. A. Hjärue, Schweden
G. Insulander, do.

Wiezel's Hotel.
St. Pauli. Alex. Fischborn.
F. Schneider, Kfm., n. Fr., Potsdam
J. Brose, Schiffseigner, do.
H. Claasen, Kfm., n. Fr., Helgoland
H. Heinrich, Kfm., Zwickau
H. Jens, Restaurat., Newyork
A. Jens, do., do.
R. Lasch, Kfm., Salzwedel
W. Wright, Kfm., London
W. H. Sansom, Kfm., do.

Hotel Berg.
31/32 B. d. Hühnerposten. Berg
Dr. Vester, Oberstabsarzt a. D. n. Frau, Swinemünde
Otto Neumann, Architekt, Magdeburg
Mme. Gambie, Gesellschaftsdame, Berlin
Rob. Grethen, Kfm., Hannover
C. Tidemann, Kfm., Berlin
M. Nanson, Kfm., do.
Ferd. Neimann, Ingen., Königsberg
F. P. Robertson, Geestemünde

Bartels' Hotel.
14 Poststraße. H. Röber.
J. v. Monzy, Part., Luzern
Frau Scheele, n. Tochter, Budapest
Dr. M. Siegfried, Oberlehrer, Württemberg
G. Schabowsky Fabr., Moskau
Grinde, Gutsbes., n. Fr., Gr. Wromen
Max Heuckel, Kfm., Berlin
Zimmermann, Mariner, Kiel
J. Blumenthal, Kfm., Riga
Tesch, Kfm., Waldheim
E. Klopfer, Kfm., Aschenburg
W. Sadée, Triest
Dränkhahn, Kfm., Leipzig
Helpenstein, Kfm., Braunschw.
Winckel, Kfm., do.
H. Bahlsen, Kfm., Hannover
H. Frujeisen, Milit., Schleswig

Hotel zum Kaiserhof.
vis-à-vis Verl. Bahnh. H. Schulz
A. Fischer, Oek., n. Frau, Rodenkirchen
Spieske, Bauarchitekt, Oldenburg
Eggers Forstverwalter Mallist
F. Kresel, Kfm., do.
S. Waldowsky, Kfm., Berlin
A. Heinen, Ingen., n. Frau, do.
O. Salzke, Part., Wien
Hoffmann, Capt., Kiel
Bechtold, Wiesbaden
O. Bohn, Kfm., Magdeburg
O. Fredriksen, Christiania
A. Herz, Kfm., Köln
T. Wechsler, Fabr., Plagwitz

Hotel zum Weidenhof.
54 Gr. Burstah. H. v. d. Heyde jr.
Reitz, Fabr., Frankfurt
Rath, Hamelwörden
R. Scherk, Kfm., Straßburg
M. Miller, Kfm., Chicago
G. F. Ericsson, Dr. med., Schweden

Hotel Holsteinischer Hof.
12 Zeughausm. A. M. Miltner.
Frl. B. Steinwachs, Oberushausen
Frl. A. Steinwachs, do.
B. Behrens, Kfm., hier
C. Meier, Kfm., n. Fr., Stettin
T. Cohnreich, Kfm., Berlin
W. Cohnreich, Kfm., do.
Brockmann, Artist, Holland
W. Wieneke Gastwirth, Ebstorf

Bahnhofs-Hotel.
11 Bergedorferstr. A. Martens
H. Weber, Fabr., Schwarzenbach
Runge, Bäckermstr., n. Frau, Wismar
Ludewig, Kfm., n. Frau, Riga
J. Alexander, Kfm., Schlesien
Frl. M. Simon, Frankreich
E. Mörler, Bad Nauheim
H. Horn, do.
E. Lorenz, Kfm., Osnabrück
Schmidt, Bremen
H. Hüttenheim, Fabr., Hildenbach
J. Balog, Budapest
C. Dohrmann, San Francisco
C. Hillermann, Kfm., Guatemala
S. Herrmann, Newyork
M. Diment, Rußland
M. Limansky, do.

Hotel Pariser Hof.
2 Deichthorstr. L. Fuhrmeister.
A. Braun, Beamt., n. Fr., Warschau
G. Hildebrandt, Kfm., Hannov.
C. Wiehen, Kopenhagen
E. J. Devine, Lehrer, Amerika
H. S. Devine, do.
R. Haidelmann, Schiffbauer, Lauenburg

Hotel Prinz Heinrich.
1 Amsinckstr. Otto Fischer.
Dr. Stoltenburg, Rechtsanw., n. Fr., Bern
F. Stoltenburg, Rent., n. Fr., Luzern
A. Kayser, Reg.-Rath, Berlin
Huker, Fabr., do.
H. J. Gentrup, Fabr., Drensteinfurt
Horenburg, Kfm., n. Fr., Gotha
J. Kammerich, Fabrikbes., Dattenfeld
Hübner, Rent., n. Fr., Berlin
L. Münch, Kfm., Limbach
W. Wilkinson, Pastor, n. Fam., Norfolk
G. S. Groschopf, Kfm., Stuttgart
F. Jürgens, Hofbes., Dingen
Frau Seiffe, Part., Dresden
Stein, Kfm., n. Fr., Hannover
A. Aftheimer, Part., Wien
R. Doerschmer, Kfm., Berlin
Krohn, Kfm., Hannover
A. Möllering, Kfm., hier
L. Köhnke, Kfm., Chemnitz
H Miehe, Getreidehdlr. Kemme
A. Stuncke, Oek., do.
Bohlendorf, Elektrotechniker, Berlin
M. Lindener, do., do.
Lichtenstein, Kfm., Homburg
Lurig, Kfm., Hannover

Hotel z. Großh. v. Mecklenb.
1 Schweinemarkt. H. Heckel.
H. Heinicke, Kfm., Magdeburg
O. Koch, Kfm., n. Frau, Moskau
C. Gagliari, Lehrer, Berlin
H. Roß, Rent., Ludwigslust
H. Strathoff, Kfm., Osnabrück
C. Riese, Kfm., Diepholz
C. Schrader, Elektriker, Petersburg
Ziepolt, Kfm., n. Fr., Flensburg
F. Leo, Kfm., Berlin
H. Voß Maschinenbauer Cölln
L. Schubart, Werkmst Güstrow
H. Müller, Kfm., Stuttgart
C. Goetze, Kfm., n. Fam, Dessau

Hotel Metz.
4 Beim Klosterthor. C. Geertz.
Frl. M. Petersen, Elmshorn
H. Engelbert, Oek., Neuhausen
F. Külmel, Fabr., n. Frau, Berlin
B. Meerker, Kfm., Bautenkranz
H. Schmidt Kfm., Geestemünde
G. Kruse, Kfm., Berlin
Auguste Walter, Newyork
C. Leonhard, Schlachtermstr., Bayern
Frl. A. Wärner, Lehrerin, Hannover
Frl. G. Wärner, do. do.
Richter, Kfm., n. Frau, Harburg
W. Redigat, Kfm., n. Frau, Magdeburg
Lanber, Kfm., n. Fam., Lübeck
Kayser, Kfm., do.

Voth's Hotel.
13/15 Brookthorquai. H. Voth
J. H. B. Demson, Hotelier, Hull
W. Ruddock, Weinhdlr., do.
Gellhaus, Kfm., n. Frau, Hörde
H. Mattheus, Fabr., Hull
H. Brandon, Weinhdlr., do.
B. Boodli, Hotelier, do.
Frau Millinjton, Part., Liverpool
Peitzner, Rechtsanwalt, Schwerin
F. W. Frage, Kfm., Wolfenbüttel
F. Werschmidt, Rent., Hersfeld
E. Sauer, Liverpool
Edge, Part., Maloere
W. H. Woodward, London
H. Woodward, do.
C. H. C. Meyer, Hotelier, n. Fa., Newyork
H. C. Person, Maschinist, Hull
W. Dickinson, do., do.
J. Tromleth, Texas
B. Hirt, St. Louis
E. Dittmann, Mexico

Hotel Union.
2 Amsinckstr. F. Stoltenberg.
Baronin D. v. Ofde, München
Schröder, Brauereibes., Holst.
A. Sarper, Grav., Idenz
F Bahrdaun, Kfm., Löwenberg
C. Wilde, Kfm., Rostock
E. Küntzel, Kfm., Nürnberg
L. Hebbelmann, Dortmund
C. Erterfeld, Deutz
J. Lind, Beamt., Oesterreich
A. Vogel, Berlin
D. Hofer, Refer., Altenburg
M. Drang, Dr. med., München
A. Krohn, Gärtn., n. Fr., Faeffer
R. Kitz, Kfm., Leipzig
Kopner, Rent., n. Fam., Amerika
F. Karopp, Rent., Nierstadt
A. Atters, Rent., Brandenburg

Hotel Germania.
2 Klosterstraße 8. O. Schiller.
C. Kempe, Fabr., Nürnberg
Betzel, Kfm., Würzburg
J. Lutz, n. Fam., Californien
M. Lutz, Springfield
A. Wingfelder, Amerika
L. Wingfelder, n. Fam., do
A. Robert, Kfm., Strelitz
G. Schorler, Arch., n. Fr. Leipzig
F. Pfeiffer, Vers.-Beamter, Dresden
M. Löwy, Kfm., Wien
Frau Rode, Kopenhagen
Frl. Früs, do.
Kammeyer, Baum., n. Fr., Berlin
H. Mull, Kfm., Holland
A. Müller, Kfm., Elberfeld
Hütte, Kfm., Flensburg
Rose, Kfm., Grabow

Hotel Herbst.
33 Neuer Steinweg. H Herbst.
H. Schlesinger, Kfm., Wien
J. J. Landau, Kfm., Krakau
H. M. Halter, Sierads
Frau S. Grün, Slupca
A. Grün, Kfm., do.
J. Berkowits, Schuhmacher, Csetfalwa
J. Mansbach, Gudenberg
M. Mansbach, Kfm. do.
H. Michaelis, Kfm., Berlin

Hotel zum Freihafen.
29 Wandrahm. C. Dörgemann.
Dr. A. Katz, Hannover
Frl. L. Gotthelf, Geestemünde
H. Krain, Kfm., Hannover
Frl. F. Wohlfarth, Dresden
P. v. Barogh, Redacteur, Budapest
O. Hozich, Stud. techn., Berlin
J. Erbeck, Agent, Hannover
W. Bachtel, Kfm., Neu-Ruppin
J. Gottfurcht, Kfm., Berlin
B. Neokluf, Kfm., Bremen
R. Traugott, Kfm., Riga
M. Dürr, Kfm., Metzingen
Frl. E. Müller-Erbeck, Hannover
Frl. M. Reinisch, Seeharsen
B. Cronwell, Kfm., Geestemünde
H. Berger, Kfm., Magdeburg
J. Wamberch, Kfm., Ede
R. Gelinck, Kfm., Riga
G. Zillatus, Kfm., Riga
E. Bauer, Kfm., Wien
Frl. M. Mahlen, Brunsbüttel
Frl. L. Koenecke, do.
H. Schuster, Kfm., Harburg
Frau Phillipp, Helgoland
H. Eggemann, Kfm., n. Fr., Lingen
E. Winbeck, Director, Ober-Schlesien
H. Kunze, Postsecretär, Hannover
J. Mittmann Kfm., Riesenburg
C. Bornemann, Kfm., n. Fr., Breslau
P. Henschel, Kfm., Berlin
Frl. L. Steffen, Hermsdorf
A. v. Raddlof, Petersburg
C. Dirkow, Kfm., Horka
H. Meyer, Kfm., Harburg
M. v. Bilinski, Rußland
Frl. A. Voigt, hier
C. Kappelmeyer, Notar, München
H. Pütz, n. Fam., hier

Hotel Wismar.
2 Klosterstraße 4. C. Jänecke.
G. Füllgraff, Kfm., Bergedorf
Trautmann, n. Fr., Hannover
R. Bosse, Elektrotechn., Berlin
Laufer, Posament., Schwerin
Frl. Chr. Rasmussen, Berlin

In Altona.

Hotel Stadt Kiel.
7 Gr. Bergstr. Ed. Frandsen.
G. Urfmann, Tischler, Berlin
Muns, Kfm., Stade
T. Stoll, Commis, Hamburg
J. Rechten, Milchhdlr., n. Mutt. Nartum
H. Reincke Wirth, n. Schwest. do.
H. Bornemann, Kfm., Hildesheim
H. Kallau Viehh. Hohenwestedt
H. Harder, do., Wilster
E. Holling, Schiffer, Rendsbg.
J. Offergeld, Stud. theol., Kopenhagen
C. Brockow, Steward, Kiel
C. Deising, Zimmerm., Hohenwestedt
F. Hoops, Viehh., Rotenburg
H. Meyer, Viehhdlr., Bremen
F. Reuter Kellner Stallupönen

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Hamburg (Fernzüge).

(Ohne Gewähr.) Die Nachtzeiten von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Min. Morgens sind unterstrichen.

Nach — Den Schnellzügen ist ein * beigefügt.

Berlin (Berliner Bhf.) 5^{25} 8^{45}* 9^{00} 12^{35}* 1^{00} 4^{30}* 5^{30} 11^{00} — Ank. hier 5^{40} 12^{00} 1^{03}* (Klosterthor) 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57} 2^{57}* (Klosterth.)
Berlin (Venloer Bhf.) 5^{40} 10^{12}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} — Ankunft hier 8^{24} 12^{42} 4^{16} 5^{25}* 10^{23}.
Bremen (Venloer Bhf.) 6^{40} 10^{00}* 10^{24} 1^{02} 2^{30}* 4^{38} 9^{10} 10^{55}* — Ankunft hier 8^{05}* 9^{20} 12^{32} 3^{51} 5^{15}* 8^{08} 9^{45}* 10^{50}.
Breslau (Berliner Bhf.) 5^{25} 8^{45}* 12^{35}* 1^{00} 4^{30}* 11^{00} — Ank. hier 5^{40} 1^{03}* (Klosterth.) 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57} 2^{57}* (Klosterth.)
Cassel (Venloer Bhf.) 9^{00}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} 10^{40}* — Ank. hier 6^{18}* 8^{24} 12^{42} 4^{16} 8^{35}* 10^{40}*.
Cuxhaven (Venloer Bhf.) 6^{40} 7^{46}* (vom 20./6 ab) 10^{00} 12^{20} (nur Sonntags) 1^{55} 6^{50} — Ank. hier 8^{55} 12^{42} 3^{02} 9^{05} 10^{13}* (v. 20./6 ab) 11^{42} (nur Sonnt.)
Dresden (Berliner Bhf.) 8^{45}* 12^{35}* 4^{30}* 5^{30} 9^{15} 11^{00} — Ankunft hier 5^{40} 1^{03}* (Klosterth.) 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57} 2^{57}* (Klosterth.)
Dresden (Venloer Bhf.) 5^{40} 10^{12}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} — Ankunft hier 8^{24} 4^{16} 5^{25}* 10^{23}.
Flensburg (Klosterth.) 5^{52} 8^{20}* 9^{35} 1^{40} 2^{42}* 5^{45} 10^{15} 10^{55}* — Ank. hier 9^{15}* 11^{56} 4^{10} 8^{27} 10^{23}* 1^{25}.
Frankfurt a./M. Venloer Bhf.) 9^{00}* 11^{17} 12^{12}* 10^{40}* — Ank. hier 6^{18}* 12^{42} 4^{16} 8^{35}* 10^{40}*.
Hannover (Venloer Bhf.) 5^{40} 9^{00}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} 10^{40}* — Ank. hier 6^{18}* 8^{24} 12^{42} 4^{16} 8^{35}* 10^{40}*.

Heide (Klosterth.) über Itzehoe 6^{45} 10^{40} 1^{25}* 6^{05} — Ank. hier 8^{11} 11^{05} 4^{10} 5^{10}* 8^{27} 10^{05}. „ über Neumünster 5^{40} 9^{35} 5^{45} — Ank. hier 9^{15}* 4^{10} 4^{20}* 10^{23}*.
Kiel (Klosterth.) 5^{40} 7^{30} 8^{20}* 9^{35} 1^{40} 2^{42}* 5^{45} 10^{15} 10^{55}* — Ankunft hier 8^{11} 9^{15}* 11^{56} 4^{10} 4^{20}* 8^{27} 10^{05} 10^{23}* 1^{25}.
Köln (Venloer Bhf.) 10^{00}* 2^{30}* 10^{55}* — Ankunft hier 8^{05}* 5^{15}* 8^{08} 9^{45}*.
Kopenhagen (Lübecker Bhf.) über Lübeck-Warnemünde 8^{28}* — Ank. hier 9^{24}*. (Klosterth) üb. Flensbg.-Fridericia 8^{20}* 1^{40} 2^{42}* 5^{45} — Ank. hier 9^{15}* 8^{27} 10^{23}*. „ über Kiel-Korsör 8^{20}* 10^{15} 10^{55}* — Ank. hier 8^{11} 10^{23}*.
Leipzig (Berliner Bhf.) 8^{45}* 12^{35}* 4^{30}* 9^{15} 11^{00} — Ankunft hier 5^{40} 1^{03}* (Klosterth.) 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57} 2^{57}* (Klosterth.)
Leipzig (Venloer Bhf.) 5^{40} 10^{12}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} — Ankunft hier 8^{24} 4^{16} 5^{25}* 10^{23}.
London (Venloer Bhf.) über Vlissingen 10^{00}* 10^{55}* — Ankunft hier 8^{05}* 9^{45}*. „ über Ostende 10^{00}* 10^{55}* — Ankunft hier 8^{05}* 9^{45}*. „ über Rotterdam 10^{55}* — Ankunft hier 9^{45}*.
Lübeck (Lübecker Bhf.) 7^{05} 8^{28}* 10^{05} 1^{25} 3^{20}* 6^{00} 8^{55} 11^{00}* — Ankunft hier 8^{35} 9^{20}* 12^{05} 3^{60} 6^{00} 8^{21} 9^{24}* 10^{20} 11^{57} (Sonntags).

Magdeburg (Berliner Bhf.) 5^{25} 8^{45}* 9^{00} 12^{35}* 1^{00} 4^{30}* 5^{30} 11^{00} — Ank. hier 5^{40} 12^{00} 1^{03}* (Klosterth.) 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57} 2^{57}* (Klstth.)
Magdeburg (Venloer Bhf.) 5^{40} 10^{12}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} — Ank. hier 8^{24} 12^{42} 4^{16} 5^{25}* 10^{23}.
München (Berliner Bhf.) 8^{45}* 12^{35}* 4^{30}* 11^{00} — Ankunft hier 5^{40} 1^{03}* (Klosterth.) 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57}.
München (Venloer Bhf.) 5^{40} 10^{12}* 12^{12}* 5^{24} — Ankunft hier 8^{24} 3^{51} 5^{25}* 10^{23}.
Paris (Venloer Bhf.) 10^{00}* 10^{55}* — Ankunft hier 8^{05}* 9^{45}*.
Rostock (Berliner Bhf.) 5^{25} 9^{00} 1^{00} 9^{15} — Ankunft hier 8^{43} 3^{52} 8^{06} 11^{57}.
Rostock (Lübecker Bhf.) 8^{28}* 10^{05} 3^{20}* 6^{00} — Ankunft hier 8^{35} 12^{05} 6^{00} 9^{24}*.
Schwerin (Berliner Bhf.) 5^{25} 9^{00} 1^{00} 9^{15} — Ankunft hier 8^{43} 12^{00} 3^{52} 8^{06} 11^{57}.
Schwerin (Lübecker Bhf.) 8^{28}* 10^{05} 3^{20}* 6^{00} 11^{00}* — Ank. hier 8^{35} 9^{20}* 12^{05} 6^{00} 9^{24}*.
Stettin (Lübecker Bhf.) 8^{28}* 10^{05} 1^{25} 3^{20}* — Ankunft hier 3^{60} 6^{00} 9^{24}*.
Tondern (Klosterth.) über Flensburg 8^{20}* 9^{35} 10^{55}* — Ank. hier 4^{10} 8^{27} 10^{23}* 1^{25}.
Tondern „ über Glückstadt 6^{45} 10^{40} 1^{25}* 6^{05} — Ank. hier 11^{05} 4^{10} 5^{10}* 10^{05}.
Wien (Berliner Bhf.) 8^{45}* 12^{35}* 4^{30}* 5^{30} 9^{15} 11^{00} — Ank. hier 5^{40} 3^{52} 8^{06} 10^{23}* (Klosterth.) 11^{57}.
Wien (Venloer Bhf.) 5^{40} 10^{12}* 11^{17} 12^{12}* 5^{24} — Ankunft hier 8^{24} 4^{16} 5^{25}* 10^{23}.

Zweite Beilage zum Hamburger Fremden-Blatt Nr. 139.

Dinstag, den 17. Juni 1890.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. Juni.

Zunächst wird an Stelle des Abg. Holtzmann der Abg. Bürklin zum Schriftführer gewählt, und zwar auf Antrag des Abg. Windthorst durch Zuruf; sodann gelangt der Niederlassungsvertrag zwischen dem Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft in dritter Lesung ohne Debatte zur Annahme.

Darauf wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gewerbegerichte, fortgesetzt, und zwar in der durch die Beschlußunfähigkeit unterbrochenen Abstimmung über den § 1.

Die facultative Errichtung von Gewerbegerichten war gegenüber dem Antrag der Socialdemokraten auf obligatorische Errichtung angenommen. Heute wird der Antrag des Abg. Harmening angenommen, wonach den Ortsstatuten die Genehmigung nur dann versagt werden darf, wenn deren Bestimmungen mit dem Gesetz im Widerspruch stehen. Mit dieser Aenderung wird § 1 angenommen.

Zum § 2, nach welchem nur die gewerblichen Arbeiter, auf welche der Titel 7 der Gewerbeordnung Anwendung findet, dem Gesetze unterstehen sollen, beantragen die Socialdemokraten (Auer und Genossen), auch die Handlungsgehülfen und Handlungslehrlinge dem Gesetze zu unterstellen.

Abg. Heine (Soc.) befürwortet diesen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Verhältnisse der Handlungsgehülfen genau dieselben seien, wie die der Arbeiter in gewerblichen Betrieben.

Abg. Ackermann (dc.) führt aus, daß das Handelsrecht einen ganz anderen Charakter besitze und sich historisch ganz anders entwickelt habe, als das Gewerberecht. Wenn man den Handelsstand einbegreifen wolle, dann müsse man auch dafür sorgen, daß unter den Beisitzern Handlungsherren und Handlungsgehülfen vorhanden seien, denn die anderen Gewerbetreibenden verständen von den kaufmännischen Verhältnissen Nichts.

Der Antrag Auer wird abgelehnt und § 2 unverändert angenommen.

Nach § 3 der Vorlage sollen die Gewerbegerichte zuständig sein für Streitigkeiten über den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Arbeitsverhältnisses, über Leistungen und Entschädigungsansprüche aus demselben, über Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge und über Ansprüche, welche auf Grund der Uebernahme einer gemeinsamen Arbeit von Arbeitern desselben Arbeitgebers gegen einander erhoben werden. Auch Conventionalstrafen, welche in Bezug auf das Arbeitsverhältniß ausbedungen sind, sollen der Entscheidung des Gerichts unterliegen.

Die Abgg. v. Cuny und Meyer-Berlin beantragen, daß Conventionalstrafen, welche für den Fall bedungen sind, daß der Arbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ein solches bei anderen Arbeitgebern eingeht oder ein eigenes Geschäft errichtet, nicht zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte gehören sollen.

Abg. v. Cuny bezeichnet den Antrag als einen declaratorischen, denn selbstverständlich können nur solche Conventionalstrafen der Entscheidung des Gewerbegerichts unterliegen, welche sich auf das Arbeitsverhältniß selbst beziehen, also bezüglich der unberechtigten Beendigung desselben verabredet sind, nicht aber die im Antrage angeführten Conventionalstrafen, welche rein civilrechtlicher Natur seien und über deren Anwendung und Zuläßigkeit daher nur ordentliche Gerichte entscheiden können.

Geheimer Regierungsrath Hoffmann erklärt sich für den Antrag, denn es handle sich dabei garnicht um Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältniß, sondern solche Streitigkeiten entstehen gewöhnlich erst lange nachdem das Arbeitsverhältniß gelöst ist.

§ 3 wird mit dem Antrage v. Cuny-Meyer angenommen.

Nach § 3a sollen zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte auch gehören Streitigkeiten zwischen Gewerbetreibenden und solchen Personen, welche außerhalb der Arbeitsstätten für die Ersteren mit Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind (Hausgewerbetreibende), aber nur, wenn sie die Rohstoffe und Halbfabricate geliefert erhalten; auf die Streitigkeiten Derjenigen, welche sich Rohstoffe und Halbfabricate selbst beschaffen, soll die Zuständigkeit durch Statut ausgedehnt werden können.

Die Socialdemokraten (Auer u. Gen.) beantragen diese zuletzt bezeichneten Streitigkeiten auch unbedingt der Zuständigkeit der Gewerbegerichte zu unterstellen, während Eberty und Genossen beantragen, auf die Hausgewerbetreibenden überhaupt oder für gewisse Classen derselben die Zuständigkeit des Gewerbegerichts auszudehnen durch das Statut oder durch Anordnung der Landes-Centralbehörde.

Abg. Dr. Schier (cons.): In der Brust der Hausgewerbetreibenden wohnen zwei Seelen: sie sind Arbeitgeber ihren Arbeitern gegenüber, aber Arbeitnehmer Dem gegenüber, der sie beschäftigt und ihnen Rohstoffe zum Verarbeiten liefert oder ihnen auch nur die Anweisung zur Anfertigung von Waaren aus selbst zu beschaffenden Rohstoffen gibt. Diese Hausgewerbetreibenden stehen oft genug ebenso da wie die Arbeitgeber und haben gar kein Bedürfniß nach dieser Sondergerichtsbarkeit. Die Vorlage gebe ja der Regierung die Möglichkeit, da wo die Hausindustrie sich so entwickelt hat, daß sie besser unter die Gewerbegerichte gestellt wird, Dies zu veranlassen.

Abg. Dreesbach (Soc.) empfiehlt die obligatorische Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden, weil dieselben vielfach den Arbeitern vollständig gleichstehen jedenfalls in Bezug auf ihr Verhältniß zu ihrem Arbeitgeber.

Abg. Eberty empfiehlt seinen Antrag, welcher den Behörden einen gewissen Spielraum lasse. Die eine oder andere Art der Hausgewerbetreibenden unbedingt auszunehmen, oder unbedingt einzuschließen, sei nicht zutreffend. Es muß ein bewegliches Moment geschaffen werden, das ist das Statut, welches leicht geändert werden kann, nicht das Gesetz, dessen Aenderung schwierig ist.

Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann spricht sich für die Annahme des Antrages Eberty aus; es sei nicht angebracht, einen Theil der Hausindustrie unbedingt von dem Gesetze auszuschließen, es müsse vielmehr die Möglichkeit gegeben werden, diesen oder jenen Zweig derselben unter die Gewerbegerichte zu stellen, und diese Möglichkeit biete der Antrag Eberty. Es gebe gewisse Hausindustrien, welche durchaus nicht den Charakter eines abhängigen Betriebes tragen, so z. B. die großen Betriebe der Confection in Berlin, deren Inhaber man auch nicht im Geringsten als Arbeiter ansehen kann.

Abg. Porsch (Centr.): Wir hätten auch am liebsten die Unterstellung aller Hausgewerbetreibenden unter die Gewerbegerichte gesehen; aber daraus würden sich mancherlei Schwierigkeiten ergeben haben, deswegen haben wir uns für die Beschlüsse der Commission entschieden.

Abg. Miquel (natl.): Es ist sehr schwierig, diese Frage zu entscheiden durch eine Definition; es gibt Personen, die einem Dritten gegenüber als Arbeiter erscheinen, während sie dem Publicum gegenüber als Arbeitgeber auftreten. Es wäre ein Fehler, wenn die Definition hier nicht gegeben werden kann, den Gemeinden die größere Weisheit zuzutrauen, und die Sache durch die Statuten zu erledigen. Vielleicht gelingt es, einen praktischen Vorschlag bis zur dritten Lesung zu machen.

Abg. v. Cuny (natl.) bedauert, daß immer nur auf Berliner Verhältnisse Bezug genommen werde, während am Rhein die Gewerbegerichte schon lange beständen und diese Sache gut geordnet hätten; der Antrag Eberty würde für die rheinischen Verhältnisse ein wahres Unglück sein.

Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann bedauert, daß er den Rhein nicht erwähnt habe; den Antrag Eberty habe er empfohlen, weil derselbe alle Gegenden Deutschlands berücksichtige, während der Antrag der Commission nur die rheinischen Verhältnisse berücksichtige.

Abg. Eberty: Wenn man den Begriff der Hausgewerbetreibenden nicht genau feststellen könne, dann solle man die Entscheidung den Gemeinden überlassen.

§ 3a wird unverändert nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Nach § 4 kann die sachliche Zuständigkeit eines Gewerbegerichts auf bestimmte Arten von Gewerbe- und Fabrikbetrieben, die örtliche Zuständigkeit auf bestimmte Theile des Gemeindebezirks beschränkt werden. § 4 wird mit einer redactionellen vom Abgeordneten v. Pfetten beantragten Aenderung angenommen.

Die §§ 5 und 6, wonach die Einrichtung des Gewerbegerichtes durch Statut erfolgt und die Kosten des Gerichts, soweit sie nicht durch eigene Einnahmen gedeckt sind, seitens der Gemeinden getragen werden müssen, werden ohne Debatte angenommen.

Zum § 7 beantragen die Socialdemokraten, statt vier Beisitzer mindestens acht zu wählen, weil, wie Abg. Heine (Soc.) ausführt, sonst leicht das Gewerbegericht nicht genügend besetzt werden könnte, wenn einige Beisitzer verhindert sind.

Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 8 soll zum Mitglied eines Gewerbegerichts nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, indem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gerichtes seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Abg. Eberty beantragt die Wählbarkeit schon mit der Vollendung des 25. Lebensjahres eintreten zu lassen.

Die Abgg. Auer und Genossen beantragen, die Wählbarkeit auch mit dem 25. Lebensjahre eintreten zu lassen, ferner nur als Bedingung aufzustellen, daß die Beisitzer seit mindestens einem Jahre Wohnung und Beschäftigung im Bezirk des Gerichts haben.

Abg. Porsch (Centr.): Es handelt sich hier darum, dem Gewerbegerichte eine gute Grundlage zu geben. Deshalb können nicht die Bestimmungen der bestehenden Ortsstatuten einfach abgeschrieben werden. Die Bestimmungen über die Schöffengerichte bieten hier den besten Anhalt, sie verlangen ein Alter von 30 Jahren.

Staatssecretär v. Bötticher: Ich halte die Altersgrenze von 30 Jahren für eine Verbesserung; sie entspricht den Vorschriften auf vielen anderen Gebieten. Bisher bestanden keine Vorschriften über die Zusammensetzung der Gewerbegerichte; da solche jetzt getroffen werden, ist es begreiflich, daß man sich an die Analogien hält. Die Anschauungen eines dreißigjährigen Mannes werden gereiftere sein und die Würde des Collegiums wird bei höherem Lebensalter der Beisitzer mehr gewahrt sein. Daß ein Mann, der nur ein Jahr in einem Orte beschäftigt gewesen ist, die örtlichen Verhältnisse nicht so gründlich durchschaut, wie Derjenige, welcher zwei Jahre daselbst beschäftigt ist, ist selbstverständlich. Deshalb bitte ich Sie, dem Commissionsbeschlusse zuzustimmen.

Abg. Ackermann hält die höhere Altersgrenze für nothwendig, weil sie eine bessere sachliche Entscheidung der Gerichte verbürgt.

Abg. Grillenberger: Die Arbeiter sehen in dieser Heraufschraubung der Altersgrenze eine Zurücksetzung. Wenn es blos auf die Reife ankommt, warum schränkt man denn nicht die Wählbarkeit ein in Bezug auf das Alter, wo manche Leute wieder kindisch werden. (Heiterkeit.) Dann müssen Sie Jeden von der Wählbarkeit ausschließen, der über 60 Jahre alt ist, weil es da mit den Geisteskräften abwärts zu gehen pflegt. Ein zweijähriger Aufenthalt wird in Bayern z. B. für das Nürnberger Schiedsgericht, weder für die Arbeiter noch für die Arbeitgeber verlangt.

Abg. Miquel (natl.): Das Frankfurter Gericht, für welches eine solche Beschränkung nicht besteht, hat gut gewirkt; es ist aber eine Thatsache, daß die Arbeiter ältere und erfahrenere Männer gewählt haben. (Zustimmung bei den Socialdemokraten.) Das beweist, daß die Frage gar keine so große Bedeutung hat. Wenn man den zweijährigen Aufenthalt beibehält, dann kann man auch das 25. Lebensjahr festhalten.

Abg. Heine (Soc.): Der Ausschluß von Personen, welche Armenunterstützungen erhalten haben, ist bedenklich; es gibt so vielfache Fälle, wo tüchtige Arbeiter Armenunterstützungen empfangen, so z. B. Schulgelderlaß, Unterbringung kranker oder idiotischer Kinder in staatlichen Anstalten u. s. w. Deshalb sollte man es den Arbeitern überlassen, wen sie zu ihrem Vertrauensmann wählen wollen.

Abg. Rösicke (natl.) hält die Altersgrenze von 25 Jahren für annehmbar.

Um 4½ Uhr wird die weitere Berathung bis Dinstag 1 Uhr vertagt.

Die Arbeiterschutz-Commission

des Reichstages fuhr gestern bei § 135 Abs. 2 und 4 fort. Dieselben bestimmen, daß die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten dürfen. Durch Beschluß des Bundesrathes können aber in bestimmten Fabricationszweigen nicht mehr schulpflichtige Kinder über 13 Jahre in derselben Weise wie junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren unter gewissen Bedingungen beschäftigt werden. Abg. Hitze wünschte, daß die letzteren Bestimmungen auf Knaben beschränkt würden. Abg. Dietz (Soc.) beantragte die Streichung dieser Bestimmung. Der Regierungs-Commissar trat für den unveränderten Wortlaut der Vorlage ein; die Beschränkung der jugendlichen Arbeiter sei nicht bis zu 18 Jahren auszudehnen und nur bis zu 16 Jahren ärztliche Atteste zu verlangen. Die Vorlage rechtfertige die Praxis, daß hier und da die Schulpflicht nicht bis zu 14 Jahren währe. Dann könnten die Kinder den Eltern schon bei der Arbeit helfen. Regierungsrath Landmann führte aus, der Satz habe Bedeutung für das Handwerk, auf welches die Bestimmung wegen Einführung der Motoren auch Anwendung finden werde. Frhr. v. Stumm beantragte, die Bestimmung auf höchstens drei Monate zuzulassen. Geh. Rath Lohmann erwähnte, daß die Fabrikinspectoren seit Jahren darüber klagten, daß die Verhältnisse für Kinder, welche vor dem 14. Jahre aus der Schule kämen, schwierig seien. Es fehle oft ein halbes Jahr; die Kinder müßten schon die Beschäftigungen übernehmen können, in welche sie später einträten. Es fände die Bestimmung auch auf das Handwerk mit Motoren Anwendung. Was für Kinder in der Fabrik gelte, müsse auch für Kinder im Handwerk gelten. Bei der Abstimmung wurde Absatz 2 angenommen und zu Absatz 4 die Eventualanträge Hitze und Stumm genehmigt, sodann aber der ganze Absatz 4 mit diesen Eventualanträgen abgelehnt. Zu Absatz 3, welcher lautet: „Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden", beantragen die Socialdemokraten die Streichung, während Abg. Dr. Hirsch statt das 16. das 18. Jahr setzen will; beide Anträge werden abgelehnt und Absatz 3 unverändert angenommen. Bei § 136, welcher die tägliche Arbeitszeit behandelt, wird die Fortsetzung der Berathung auf heute vertagt.

Aus der Militär-Commission.

In der Militär-Commission des Reichstages wurde gestern Abend zur Abstimmung über § 1 der Vorlage geschritten, welcher lautet: „Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres wird für die Zeit vom 1. October 1890 bis zum 31. März 1894 auf 486 983 Mann festgestellt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung." Vor der Abstimmung gaben nacheinander die Abgg. v. Manteuffel (d.-cons.), Müller-Marienwerder (Reichspartei), v. Bennigsen (natl.), Windthorst (Centr.) und Graf Kwilecki (Pole), zugleich im Namen ihrer politischen Freunde, die Erklärung ab, daß ihre Abstimmung nur eine eventuelle sein solle. Hierauf wurde zunächst der Antrag Rickert (Geltung der Feststellung nur bis 31. März 1891) mit 19 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde § 1 der Regierungsvorlage mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten außer den Freisinnigen, Volkspartei und Socialdemokraten die drei Centrumsmitglieder Dr. Lieber, Gröber und Reindl. Der Antrag Richter wurde sodann mit 18 gegen 10 Stimmen verworfen (außer Freisinn, Volkspartei und Socialdemokraten waren vom Centrum Reindel und Orterer dafür). Nunmehr wurde über die vom Abg. Windthorst beantragten Resolutionen abgestimmt. Resolution III., welche baldige Herabminderung der thatsächlichen Präsenzzeit durch Verlängerung der Recrutenvacanz bez. durch Vermehrung der Dispositionsbeurlaubungen verlangt, wurde mit 26 gegen 2 Stimmen, Resolution IV (Einführung der zweijährigen Dienstzeit) wurde mit 23 gegen 5 Stimmen angenommen. Die §§ 3 und 4 des Gesetzes (Aufhebung der §§ 1 und 2 des Septennatsgesetzes vom 11. März 1887 und Regelung in Bayern und Württemberg) gelangten mit 20 gegen 8 Stimmen zur Annahme. Die Resolution I (Erwartung des Verzichts auf den Plan der Heranziehung aller wehrfähigen Mannschaften zum activen Dienst) wurde mit 25 gegen die drei Stimmen der conservativen Abgeordneten Frhr. v. Friesen, Graf Holstein und Graf Stolberg angenommen; Resolution II (Aufhebung des Septenats) mit 20 gegen 8. Das Gesetz im Ganzen wurde schließlich mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. (Außer der Linken waren vom Centrum die Abgg. Gröber, Reindl, Lieber und Orterer dagegen.) Abg. Frhr. v. Huene verzichtete nunmehr auf eine zweite Berathung des Gesetzes durch die Commission, von anderer Seite wurde ein solcher Antrag auch nicht gestellt. Abg. Rickert fragte an, ob die im Protokoll corrigirte Rede des Staatssecretärs Freiherrn v. Maltzahn als authentisch, statt der gewünschten gedruckten, gelten solle. Staatssecretär v. Maltzahn bejahte dies. Abg. Richter fragt an, weshalb der früher gefaßte Beschluß, die Rede des Generals Vogel v. Falckenstein zu drucken, nicht ausgeführt worden sei. Der Vorsitzende Abg. v. Kardorff erwiderte, daß er der Ansicht gewesen, diese Rede solle nur ausführlich zu Protokoll gebracht werden. Auf Wunsch Richter's wird festgestellt, daß der Beschluß auf Drucklegung der Rede gelautet habe. General v. Falckenstein wies darauf hin, daß er jetzt nicht mehr im Stande sei, die Rede so, wie er sie gehalten, zu reproduciren. Abg. Richter erklärte, unter diesen Umständen gezwungen zu sein, auf Durchführung des Commissionsbeschlusses zu verzichten. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode bestellt. Die Verlesung und Feststellung des Berichtes soll Mittwoch erfolgen, so daß er bereits Donnerstag zur Vertheilung gelangen kann.

I. Allgemeine Deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin.

Die auf dieser Ausstellung mit dritten und vierten Preisen ausgezeichneten Thiere aus Hamburg und weiterer Umgegend sind noch von so hervorragender Beschaffenheit, daß es sich wohl verlohnt, neben den von uns gestern gemeldeten Pferden ersten und zweiten Preises nun auch diese noch zu nennen. Unter den älteren deutschen Karossiers erhielten „Remus" des Hrn. Bulling-Schlüte (Oldenburg) und „Arnulf" des Hrn. Denker-Waddens dritte und „Bernhard I" des Herrn Hinrichs-Roggenstede (Ostfriesland) und „Enno" des Hrn. Böning-Neuenbrock (Oldenburg) vierte Preise. Einen vierten Preis holte sich auch „Y. Adjutant" des Hrn. Harms-Gr. Nordende (Holstein). Von den 4 jährigen inländischen Hengsten leichten Arbeitsschlages erhielt „Herkules" der Gebr. Detleffsen-Treesmark (Schleswig) einen dritten Preis. Von 3 jährigen deutschen Hengsten erhielten die Karossiers „Edzardus" der Gebr. Oppenheimer-Hannover, „Y. Tudor" des Hrn. Wilms-Toddin (Mecklenburg) dritte und „Jellachich II" der Herrn Folkerts-Suurhusen (Ostfriesland) vierte und „Toddin" des Hrn. Wilms-Toddin (Mecklenburg) dritte, sowie „William" des Hrn. v. Borstel-Faulenhof-Hannover vierte Preise. Unter den Pferden leichten Arbeitsschlages wurde „Jens" der Gebr. Detleffsen-Treesmark (Schleswig) mit einem dritten Preise ausgezeichnet. Von den 1- und 2jährigen deutschen Hengsten erhielten einen dritten Preis der dunkelbraune Hengst des Hrn. Lünschen-Deedersdorf (Oldenburg) und der rothbraune Hengst des Hrn. Hedden-Seefelder-Außendeich (Oldenburg), sowie die Reit- und Wagenpferde „Noble" des Herrn Wilms-Toddin (Mecklenburg), „Marketender" einen dritten Preis und schw. Hengst des Herrn Bünz-Eimsbüttel (Holst.), Fuchs des Herrn v. Wrede-Stettlingen (Hannover) und „Mohr" des Dr. Wien-Friedrichshagen (Mecklenburg) vierte Preise. Unter den 1- und 2jährigen Arbeitspferden wurde der „Brutus" des Herrn v. Plötz-Balow (Mecklenb.) mit einem dritten Preis bedacht. Von den älteren deutschen Stuten holten sich die Carossiers „Alwine" des Herrn Dohna-Blankenmoor (Holstein), „Anita" des Herrn Breem-Mierendorf (Mecklenb.), „Else" des Herrn Ahsbahs-Sommerlander-Riep, „Juno" des Herrn v. Seht-Otterndorf (Hann.), Fuchsstute des Herrn Köfer-Methe (Hann.) und „Borussia" des Herrn Jacobsen-Gudendorf (Holst.) dritte Preise. Fuchsstute des Herrn Misch-Bullenwinkel (Hannover) einen vierten Preis. Von den dreijährigen inländischen Stuten wurden prämiirt mit dritten Preisen die Karossiers „Penelope" des Hrn. Schlipper-Nordenhamm (Oldenb.), „Hertha" des Hrn. Thormählen (Holstein), Fuchsstute des Herrn Wisch (Hannover), Fuchsstute des Herrn Wisch-Velum (Hannov.), Stute des Hrn. Garbers (Hann.), Stute des Hrn. v. Borstel (Hann.), „Diana" des Hrn. Rolfs (Holstein). Unter den zweijährigen inländischen Stuten erhielten dritte Preise die Karossiers des Herrn Rolfs (Holstein), des Herrn Sponnachel (Hann.), des Hrn. Segelke-Niebuhr (Hann.), „Jule" des Hrn. Breem (Meckl.), des Hrn. Kruse (Holst.), des Hrn. Köhler (Hann.) und „Nigra II." des Hrn. Dr. Wien (Meckl.), sowie das Arbeitspferd „Bajadere" des Hrn. v. Plötz (Meckl.). Von „einjährigen inländischen Stuten" erhielten 3. Preise „Flora" des Hrn. Lübben (Oldenburg) und „Eboli" von M. Breem (Mecklenburg-Schwerin). Die Preise für Gruppen Geschirre und Zubehör und Sattel und Zaunzeug stehen noch aus.

Jagd und Sport.

Internationales Velociped-Rennen in Berlin

Sonntag, 15. Juni.

I. Internationales Sicherheits-Zweiradfahren; 3000 m. Offen für Herrenfahrer. Drei Ehrenpreise. Erster wurde Struthoff-Amsterdam, Zweiter Tob. Herbel, V.-C. Mannheim, Dritter H. H. Sanson-London. Struthoff legte die Bahn in 5 Min. 33 4/5 Sec. zurück.

II. Internationales Zweiradfahren mit Vorgabe; 3000 m. Offen für Herrenfahrer. Drei Ehrenpreise. Nach 5 Min. 15 1/5 Sec. ging Fr. Pochmann (Velocipedisten-C. „Slané", Böhmen), 150 m Vorgabe, zuerst durchs Ziel. Ihm folgten Jos. Goebel (Radf.-Riege des Mainzer Turn-V.), 50 m Vorgabe, und Aug. Lehr (Frankfurter V.-C.), der kurz vor dem Ziele anhielt.

III. Internationales Dreiradfahren. 5000 m. Offen für Herrenfahrer. Drei Ehrenpreise.

Feuilleton.

Der Tod.*)

Eine apokalyptische Novellette von Holger Drachmann.

Die Figur des Pfarrers glich, von hinten gesehen, einem Seehund, — wie er sich wohlbeleibt in dem enganschließenden, schwarzen Rock über das Bett lehnte und die Sterbende zum Tode vorbereitete.

Er war ein gutmüthiger, corpulenter, untersetzter Mann, der in der Kirche einen schallenden Baß entwickelte und hier die Stimme zu einem freundlichen heiseren Flüstern dämpfte: „Nun, liebe Madam Ditlef, — — kann sie verstehen, was ich jetzt zu ihr sage?"

Und er sah die arme, alte, röchelnde Frau an, die sichtlich einen harten Kampf kämpfte, um ihre Aufmerksamkeit seinen ermunternden Worten und den tröstenden Gnadenmitteln der Kirche zuzuwenden.

Sie gehörte freilich zu seinen Pfarrkindern, aber er hatte sein Amt dort in der Gegend erst kürzlich angetreten, — er kannte die ganz Verarmten, die er nach Kräften mit Geld und Lebensmitteln unterstützte, — und dann die Menschen in seiner eigenen gesellschaftlichen Classe: den Förster, den Gutsverwalter, die Pächter, den Schullehrer. Die Schichte der Bevölkerung, zu welcher Madam Ditlef gehörte, kannte er noch nicht recht, die Leute, die keine Ansprüche auf den Pfarrer zu machen und die keine Einladungen an ihn auszurichten haben.

Zufälligerweise hatte er heute eine Einladung von dem Förster erhalten, den jüngst geschossenen Rehbock in Gesellschaft des Gutsverwalters und der Pächter zu verzehren.

Gerade als er von Hause fortfahren wollte, hatte sich Madam Ditlef's Nachbarin eingefunden und ihn gebeten, mitzukommen und die Sterbende zum Tode vorzubereiten.

Gutmüthig wie immer hatte er die kleine krummrückige Frau auf seinen Wagen genommen, und während er so da saß und seine Gedanken von dem zu verspeisenden Rehbock und dem nachfolgenden L'hombre zu seinen Gemeindeangelegenheiten schweifen ließ, erzählte die Nachbarin ihm Madam Ditlef's Lebensgeschichte.

Eine brave Frau war sie gewesen, schön und nicht ganz unvermögend, als sie sich mit dem etwas leichtsinnigen Manne verheiratet hatte. Anfangs hatte sie diesen Mann geliebt und dann geduldig ihr Loos an seiner Seite getragen, bis er starb. Als er todt war, hatte sie der Nachbarin anvertraut, daß sie es wie eine Erleichterung empfinde und ihn im Grunde nicht zurückwünsche.

Drei Kinder waren da gewesen. Ein allerliebstes kleines Mädchen, das in einem Alter von zehn Jahren gestorben war, — so ein liebes, frommes Wesen, ein Gottesengel schon auf Erden! hatte Madam Ditlef von ihr gesagt.

Und zwei Knaben. Der Aeltere zart und fein gebaut, fleißig und voller Ausdauer — der Mutter wie aus den Augen geschnitten; vielleicht ein wenig eigensinnig auf seinem Recht bestehend, wie alle sehr pflichtgetreuen Menschen. Er hatte schon von früh an eine unwiderstehliche Abneigung gezeigt, Soldat zu werden; er verband überall mit einer ehrgeizigen Seele einen starken Unwillen gegen Alles, was ihm brutal, rücksichtslos oder auch nur befehlshaberisch erschien. Das Jahr, ehe er sich zur Aushebung stellen sollte, war er nach Amerika ausgewandert.

Der Jüngere hatte nicht den Grund zum Auswandern gehabt, aber auch er war über den Ocean gezogen, als der Bruder ihn dringend dazu aufforderte und ihm das Reisegeld sandte — wie er auch der Mutter stets regelmäßig die Mittel schickte, um ihren kleinen Hausstand aufrecht zu erhalten, — ja mehr als Das.

Beide Brüder kamen nun überein, die Mutter zu unterstützen und bis an ihr Lebensende für sie zu sorgen. Es ging ihnen Beiden gut, nach ihren Briefen zu urtheilen. Der Aeltere wollte die Mutter gern zu sich herüber holen, sie aber dachte bei sich, daß ihr Augapfel sich jetzt verheiratet hatte, und daß Schwiegermütter als solche in der neuen Welt schwerlich mehr Ansehen genössen als in der alten. Dem Glück der jungen Leute dürfe man nicht im Wege stehen, — und Das kann selbst die liebevollste Mutter, oder vielleicht gerade die liebevollsten Mütter können Das. Sie hatte ihren kleinen Fleck Erde daheim, ihr Haus und ihren Garten, den sie liebte und der ihr mit Dem, was sie von drüben erhielt ein sorgenfreies Alter gewährte.

Während der vielen Jahre, als der Mann lebte, hatte sie sich daran gewöhnt zu entsagen, ihre eigenen Forderungen zurückzudrängen. Jetzt konnte sie wohl ihrem Lieblingswunsche, mit ihren beiden Söhnen zusammen zu leben, entsagen. Gott segne sie! Es ging ihnen ja gut und es gereichte ihr in ihrer Einsamkeit zu einem nicht geringen Troste, daß der Jüngere dadrüben dem Aelteren scheinbar ähnlich wurde. Denn er war ein Windbeutel gewesen, — nicht schlecht von Herzen — im Gegentheil, er konnte sein Hemd abziehen, um es einem Armen zu geben, und er nahm stets Partei für den Schwächeren, — dafür bekam er mehr als einmal eine Tracht Prügel — aber die Prügel schüttelte er von sich ab wie alle anderen Sorgen, — er war froh und munter, voller Leben und Lebensfreude — deswegen auch überall gern gesehen — freilich auch an Orten, wo er sich lieber garnicht hätte sehen lassen sollen — — — ein munterer Bursche mit vielen Fingerfertigkeiten, mit einem guten Blick für die jungen Mädchen, — aber namentlich mit einem allumfassenden, man konnte wohl sagen allerbarmenden Blick für die unvernünftigen Creaturen. „Sie können ja nicht reden!" pflegte er zu sagen, während sein schelmisches Auge blitzte, — und Pferd und Kuh, Lamm und Schaf, Hühner und Tauben, ja selbst die Spatzen, Alle folgten sie ihm, als wollten sie bezeugen, daß er sie verstand und sie ihn. Sogar die Stiefkinder der Natur, die Schlangen, Nattern, Würmer, Spinnen, Kröten machten keine Ausnahme von der Regel. Er war leichtsinnig, aber herzensgut. Und dadrüben war er nun durch das gute Beispiel des Bruders „vernünftig" geworden.

Da kam die Nachricht von seinem Tode infolge eines Unglücksfalles. Und kurze Zeit darauf langte abermals ein Brief mit Trauerrand an. Der Schreiber war Madam Ditlef unbekannt. Sie konnte sich kaum hindurchbuchstabiren, — aber soviel las sie heraus, — ihrem ältesten Sohn war ein plötzlicher Tod beschieden worden. Und nun saß sie kinderlos da, verlassen in ihrem Wittwenhäuschen.

Nun hatte sie seit Jahr und Tag das Bett gehütet, stets von dem Wunsche beseelt, „der liebe Gott möge ihr den Himmel erschließen und sie mit ihren Lieben vereinen."

Das Alles erzählte die Nachbarin unterwegs, während der Pfarrer hin und wieder theilnehmend nickte, — und dann an den Rehbock dachte und an das L'hombre, an die Abwicklung des schwer lastenden Gnadenjahres, an die überhandnehmende Weltlichkeit in der Gemeinde. das viele Biertrinken, die geheimen Schenkstuben, und an die Frau Pfarrerin, die zum fünften Mal einem frohen Ereigniß entgegensah.

In der reinlichen, etwas beklommenen Schlafkammer roch es stark nach den Zwiebeln, die auf dem Fensterbrett blühten. Die Nachbarin stand in einer Ecke und führte ein gewürfeltes Taschentuch an die triefenden Augen — und der Pfarrer beugte sich tief über die Sterbende, deren eine zitternde Hand die seine ergriff, während sie mit fast erloschener Stimme flüsterte: „Herr Pfarrer, — ich möchte nur — so gern mit meinen Lieben vereint sein!"

„Amen!" sagte der Pfarrer laut. „Es wird geschehen, wie Sie es wünschen, Madame Ditlef!"

Und er sprach ein Gebet, indem er die Wand anstarrte, an der einige eingerahmte Bilder mit Kränzen von Immortellen hingen.

Dann packte er die Gnadenmittel der Kirche wieder ein und steckte sie in die Rocktasche, drückte der Nachbarin die Hand, nickte nach der Richtung der Sterbenden hin: „Es wird bald aus sein!" —

Er schob seinen schweren Körper durch die Thür und bestieg den Wagen, der ihn zum Förster bringen sollte. Ehe er noch dort angelangt war, wo ihn der dampfende Rehbock erwartete, war Madam Ditlef bereits todt und ihre Seele befand sich auf dem Wege dorthin, wo sie mit ihren Lieben vereint werden sollte.

* * *

Gleich zu Anfang merkte sie, daß sie in nachtschwarzem Dunkel und tiefer Finsterniß ging oder vielmehr schwebte. Alle Erinnerungen, jegliches Gedächtniß schien bei ihr erloschen zu sein.

Ach nein, ist dies der Tod! dachte sie bei sich. Und im selben Augenblick leuchtete es um sie her, und sie erblickte den bekannten Knochenmann, der klappernd und rasselnd, die Sense über dem spitzigen Schulterknochen gleich einem übernatürlich langen Wegweiser vor ihr herging.

Es wurde ein wenig heller, ohne daß sie jedoch die Gegenstände rings um sich her deutlich erkennen konnte. Und mit dem zunehmenden Licht kehrte auch ihr Gedächtniß wieder zurück. So z. B. erinnerte sie sich, wie der Wein geschmeckt hatte, — daß er säuerlich und kaum herunterzubringen gewesen war — und sie fragte sich selber voller Besorgniß, ob sie wirklich die Oblate bekommen hatte, oder ob sie ihr von den trockenen, spröden Lippen gefallen war.

Wenn sie nun noch zu Hause auf dem Bettlaken lag und garnicht ihre Wirkung gethan hatte! Sie wurde immer ängstlicher.

Da begann die arme, alte Frau in ihrer großen Noth laut zu flehen:

„Guter Herr Tod, sagt mir doch, wo wir hingehen!"

Der Tod wandte ihr den Kopf mit den gaumenlosen Zähnen zu. Er hatte weder Lippen noch Zunge oder Kehle; er konnte nicht mit ihr sprechen, aber es war ihr doch, als hauche er ihr die Frage zu:

„Du wolltest ja mit Deinen Lieben versammelt werden?"

„Ja, ja, in des Himmels Namen," erwiderte sie.

Er stand plötzlich still, als besinne er sich, dann wandte er um und schlug eine andere Richtung ein. Sie folgte ihm.

Es wurde heller und heller, und der Knochenmann schien mehr und mehr zusammenzuschrumpfen, magerer und magerer zu werden.

In weiter Entfernung erblickte sie eine Pforte aus zwei mit Tannenzweigen umwundenen Pfählen, mit gelben und weißen Georginen zwischen dem dunklen Grün, und einem Transparent, auf dem „Willkommen!" stand, genau so wie bei der silbernen Hochzeit des Gutsverwalters und bei seinem Amtsjubiläum.

Jenseits der Pforte gewahrte sie eine grauweiße Gestalt.

Da reichte ihr der Tod ein kleines Stück Papier. Die Beleuchtung war jetzt hell genug. Sie las:

„Passirschein für die Wittwe Dorothea Ditlef."

Sie sah den Tod an. Er aber war dem Umfallen nahe. Seine Knochen schlotterten unter ihm; er stützte sich auf seinen Sensenstiel — zeigte auf die Thür und sank dann zu Boden.

Sie folgte seinem Wink; die Pforte stand offen, an den Pfosten lehnte die grauweiße Gestalt — gleich einer der Figuren im Normannsthal im Fredensborger Schloßgarten.

Die Gestalt sprach kein Wort, öffnete den Mund automatisch — klappte die Kiefern wieder zusammen, streckte die eine Hand aus und sagte:

„Passirschein?"

Sie reichte ihm den Schein, er sah ihn mit starren Augen an, steckte ihn in den Mund, schlug die Kiefern zusammen und sagte:

„Passire!"

Sie hatte sich St. Peter allerdings ein wenig anders vorgestellt. Aber sie war froh, so leichten Kaufes über Frage und Antwort hinweggekommen zu sein und eilte schnell weiter.

Aber sie ermüdete bald; die armen Beine vermochten sie nicht länger zu tragen — und doch wollte es ihr erscheinen, als habe sie einen endlos langen Weg zurückzulegen, ehe sie dorthin gelangte, von wo der starke Lichtschimmer ausging.

Was für ein Weg es war, auf dem sie sich mühsam dahin bewegte, Das verstand sie nicht recht, dachte auch im Grunde nicht weiter darüber nach. Es kam ihr vor, als habe er etwas Aehnlichkeit mit der langen Allee, die zu Hause zu dem Hauptgebäude des Gutes führte. Vielleicht war sie noch ein wenig länger und steifer.

Und als sie nun zur Seite blickte, bemerkte sie, daß der Weg von einer merkwürdigen Art blühender Pflanzen eingefaßt war, — gleichsam ein fortlaufender Gemüsegarten, — wo Zwiebel neben Zwiebel stand — lilla, blaßrothe, hellblaue — langsam hin und her wogend — hin und her — in der milden Brise der Ewigkeit.

Die Luft rings um sie her war fast beklommen von all' dem Blumenduft. Und ihr ward ganz sonderbar zu Muthe, als sie alle diese feinen, zarten Zwiebelblüthen so unablässig hin und her wogen sah.

Da gewahrte sie plötzlich, daß eine blaßrothe Pflanze, die sie gerade betrachtete, niemand anders war, als ihre längst verstorbene kleine Tochter. Und sie eilte mit ausgebreiteten Armen auf sie zu und sagte:

„Anna Sofie! Mein theures, süßes Kind! Bist Du es denn wirklich?"

„Ja, Mütterchen, ich bin es!" antwortete die Blume mit zarter Stimme und wiegte sich weiter auf ihrem schlanken Stengel, ganz langsam — hin und her.

„Aber in des Himmels Namen! Wie bist Du nur so geworden, und was thust Du hier?" fragte die Wittwe erfreut und doch dem Weinen nah, indem sie die Arme sinken ließ.

„Still! Mütterchen!" sagte die Blume. „Ich wachse — wachse in Seligkeit. Stehe still, — gib Dich zufrieden, — schlage Wurzeln wie ich, — und Du kannst Dich wiegen, Dich in der milddunftenden Seligkeit ewiger Erwartung wiegen — — —"

Und die Wittwe stand still und versuchte Wurzeln zu schlagen, aber sie konnte es doch nicht lassen, nach dem Einen und dem Andern zu fragen. Aber immer antwortete die Blume mit ihrem zarten Stimmchen:

„Still, Mütterchen, — gib Dich zufrieden, liebe süße Mutter!"

Da stand nun die Wittwe auf ihren armen, müden Beinen. Sie hob sie von Zeit zu Zeit auf, aber es schien garnicht, als wenn sie Wurzeln schlagen wollten. In ihrem Herzen brannte die Frage nach den beiden Söhnen. Endlich fragte sie die Blume:

„Wo sind denn Deine beiden Brüder, Anna Sofie?"

Die Blume aber vergoß nur zwei klare, blaßrothe Thauthränen und antwortete: „Still, Mütterchen, gib Dich zufrieden!"

Die Wittwe beschloß zu warten, bis es Abend würde Wenn sie dann noch keinen Bescheid hatte, wollte sie zu St. Peter gehen und ihn fragen.

Aber es wurde gar nicht Abend. Die Beleuchtung blieb sich immer gleich, und auch die milde Ewigkeitsbrise und der beklommene Blüthenduft veränderten sich nicht. Da riß sich die Wittwe vom Fleck los, sandte der Blume noch einen unendlich zärtlichen Abschiedsblick zu und ging auf demselben Wege zurück, den sie gekommen war.

Die grauweiße Gestalt lehnte in derselben Stellung an dem Pfosten, als sei sie aus Sandstein gehauen.

Sie bat, ihr freundlichst zu sagen, wie sie ihre beiden Söhne finden könne.

Die Gestalt öffnete den Mund und schlug die Kiefern abermals zusammen, nachdem sie das eine Wort „Passire!" hervorgebracht hatte.

Kopfschüttelnd stand die Alte nun draußen vor der Pforte und sagte zu sich selber: Er weiß wohl nur das eine Wort! Was aber fange ich jetzt an?

Da sah sie abermals den Knochenmann vor sich stehen. Es war, als stände er aus einem Graben auf, als schösse er gleichsam aus der Erde empor. Er starrte sie aus seinen Augenhöhlen an, als wollte er sagen: „Ich dachte mir's wohl, daß Du zurückkommen würdest!"

Und die Sense über die Schulter schritt er klappernd und rasselnd vor ihr her; sie folgte ihm. Ihr Herz aber war schwer und ihre Seele bekümmert.

Das Wiedersehen mit Anna Sofie drinnen bei all' den Zwiebelblüthen war nicht so gewesen, wie sie es sich gedacht hatte. Als sie vorhin denselben Weg hinter dem Tode dahin gewandelt war, hatte sie sich vorgestellt, daß sie von Engeln in langen, weißen Gewändern empfangen werden würde, — und daß sie zwischen den Engeln sowohl Anna Sofie, als auch ihre Söhne Anton und Karl würde erkennen können, alle Drei mit verklärten Zügen, — und daß sie sie in ihre Mitte nehmen und mit ihr höher und höher emporschweben würden, — die bekannte Jacobsleiter hinauf, jedoch ohne die Sprossen zu berühren, umwogt von dem herrlichsten Sphärengesang — — —

Und statt dessen Dies! Eine Reihe blasser lilla und blauer Zwiebelpflanzen — auf demselben Platz hin und her — hin und her wogend — keine Musik, kein Gesang — stets dieselbe Antwort mit derselben schwachen, einförmigen Kinderstimme. — —

Ach! dachte die arme Wittwe, Das kam anders, als ich es erwartet hatte!

Da fiel ihr, während sie tapfer hinter dem Knochenmann herschritt, plötzlich ein, daß sie ganz kurz bevor das Bewußtsein sie verlassen, an die armen Zwiebeln auf dem Fensterbrett gedacht hatte, — ob die Nachbarin ihnen auch frisches Wasser geben werde, wenn sie — Madame Ditlef — die alte, ein wenig vergesserige Frau nicht mehr daran erinnern konnte!

Madame Ditlef seufzte: Das ist meine Strafe,

*) Nachdruck verboten.

P. W. Sch. Beduin (Trekvogels Amsterdam) mußte wegen eines Fehlers an der Maschine ausscheiden. Erster wurde in 10 Min. 29$^3/_5$ Sec. O. Stumpf (R.-C. Zugvogel, Berlin), Zweiter Tob. Herbel, Dritter G. Mannfeld (Leipziger B.-C.) Im zweiten Laufe starteten 7 Herren, darunter auch Beduin. Nach 10 Min. 9$^1/_5$ Sec. ging Beduin zuerst durchs Ziel. Ihm folgte als zweiter Strutkoff, während A. Spitzig (Berl. B.-C. Germania) Dritter wurde. Im Entscheidungslaufe trug Stumpf den ersten, Beduin den zweiten und Struthoff den dritten Preis davon. Stumpf siegte mit einem brillanten Endspurt.

IV. Zweirad-Meisterschaftsfahren von Europa; 10 000 m. Offen für Herrenfahrer. Wanderpreis, Werth 500 ℳ, gestiftet vom Verein für Velociped-Wettfahren, nebst goldener Medaille (Werth 100 ℳ) und Ehrenurkunde dem Ersten, kleine goldene Medaille dem Zweiten und silberne Medaille dem Dritten. Der Gewinner erwirbt den Titel „Zweirad-Herrenmeisterfahrer von Europa". Das Feld von 7 Fahrern blieb mit abwechselnder Führung bis auf die letzte Runde dicht geschlossen. Mit der drittletzten Runde begann Lehr den Kampf und führte ihn unter lebhafter Kundgebung des Publicums siegreich durch. Er ging nach 21 Min. 21$^2/_5$ Sec. durchs Ziel. Zweiter wurde J. H. Adams (Lewisham B.-C. London), Dritter Ed. Schröder (R.-C. Sturmvogel, Dresden).

V. Internationales Tandem-Dreiradfahren; 3000 m. Offen für Herrenfahrer. Zwei Ehrenpreise. O. Stumpf und H. Mayer schlugen ihre Concurrenten in 6 Min. 21$^1/_5$ Sec. Den zweiten Preis erhielten John Eschermann-Hamburg und Fr. Emberg-Berlin.

Ruder-Regatta zu Frankfurt a. M.

Zweiter Tag. Sonntag, 15. Juni.

1. Vierer. Staatspreis. Offen für Juniors. Mainzer Ruderverein 7 Min. 36 Sec. Erster. Frankfurter Ruderclub 7 Min. 45 Sec. Zweiter. Wetzlarer Ruderclub 8 Min. 3 Sec. Dritter.

2. Vierer. Kaiserpreis (Wanderpreis) verliehen vom Kaiser Wilhelm II. Mainzer Ruderverein 7 Min. 7 Sec. Erster. Berliner Ruderverein von 1876 7 Min. 15 Sec. Zweiter. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" 7 Min. 21 Sec. Dritter.

3. Einser. Preis vom rothen Hamm. Mannheimer Rudergesellschaft 8 Min. 56 Sec. Erster. Hanauer Rudergesellschaft „Hassia" 9 Min. 21 Sec. Zweiter.

4. Vierer. Regatta-Vereinspreis. Frankfurter Ruderclub 7 Min. 38 Sec. Erster. Mainzer Ruderverein 7 Min. 55 Sec. Zweiter. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen" aufgegeben.

5. Einser. Preis von der Gerbermühle (Wanderpreis der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania".) Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" (Leux) 8 Min. 14 Sec. Erster. Gießener Rudergesellschaft (Krailing) 8 Min. 20 Sec. Zweiter. Berliner Ruderverein von 1876 (Müller) 8 Min. 44 Sec. Dritter.

6. Vierer. (Gastrennen.) Preis von Sachsenhausen. Mainzer Ruderverein 7 Min. 42 Sec. Erster. Offenbacher Ruderverein 7 Min. 46 Sec. Zweiter.

7. Vierer. Preis von der Kaiserlay. Mainzer Ruderverein 7 Min. 34 Sec. Erster. Wetzlarer Ruderclub 7 Min. 38 Sec. Zweiter. Frankfurter Ruderverein 8 Min. 10 Sec. Dritter.

8. Achter. Zukunfts-Preis. Frankfurter Ruderclub 7 Min. 10 Sec. Erster. Oberrader Rudergesellschaft 7 Min. 16 Sec. Zweiter. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen" 7 Min. 21 Sec. Dritter.

9. Achter. Germania-Preis (Wanderpreis), gestiftet von der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania". Sieger von 1889 Frankfurter Rudergesellschaft „Germania". Der Mainzer Ruderverein ging in 7 Min. 39 Sec. allein über die Bahn.

Rennen zu Bremen.

Sonntag, 15. Juni.

1. Handicap-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 1000 ℳ. Dist. ca. 3200 m. Rittm. v. Heyden-Linden's a. br. W. „Orcadian", v. „Ambergris" a. d. „Wingrave Laß", 79½ kg, Erstes. Lt. v. Heimburg's a. F.-W. „Orator", 74 kg, Zweites. Lt. Frhrn. v. Venningen's a. br. St. „Philemia", 72½ kg, Drittes. Tot. 23 : 10.

2. Flach-Rennen. Preis 800 ℳ dem Sieger. Dist. ca. 1500 m. H. Manske's 4j. dbr. St. „Anna", v. „Emilius" a. d. „Waif", 67 kg, Erstes. C. Cosack's 5j. F.-H. „Haidesohn", 59½ kg, Zweites. J. A. Petersen's a. F.-W. „Haylette", 72 kg, Drittes. Tot. 30 : 10.

3. Hürden-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Pferde und 800 ℳ. Dist. ca. 2000 m. Lt. v. Schaumann's a. F.-W. „Tyndall", v. „Cymbal" a. d. „Lady Mostyn", 77 kg, Erstes. J. A. Petersen's 6j. br. St. „Lady Fanny", 77 kg, Zweites. Lt. Roßbach's 4j. schwbr. St. „Abendröthe", 69 kg Drittes. Tot. 24 : 10.

4. Hansa-Rennen. Preis 1000 ℳ. Handicap. Dist. 1800 m. H. Manske's 5j. F.-St. „Microscope", v. „Hagioscope" a. d. „Mizpah", 75 kg, Erstes. Lt. O. v. Arnim's 4j. schwbr. St. „Waterspray", 71 kg, Zweites. Langen's 3j. F.-St. „Linette", 70 kg, Drittes. Tot. 13 : 10.

5. Ausstellungs-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 1500 ℳ. Dist. ca. 4000 m. Rittm. v. Heyden-Linden's a. Sch.-H. „Hamlet", v. „Strathconan" a. d. „Lace", 78 kg, Erstes. Lt. v. Kummer's 5j. br. W. „Peter the Great", 74½ kg, Zweites. Lt. Frhrn. v. Dalwigk's a. dbr. W. „Anderton", 80 kg, Drittes. Tot. 17 : 10.

6. Trost-Rennen. Preis 500 ℳ dem Sieger. Dist. ca. 1400 m. Lt. O. v. Arnim's 4j. schwbr. St. „Waterspray", v. „Dan Godfrey" a. d. „Waterwitch", 70½ kg, Erstes. Langen's 3j. Sch.-St. „Cognette", 60½ kg, Zweites. Lt. Roßbach's 4j. schwbr. St. „Abendröthe", 70½ kg, Drittes. Tot. 35 : 10.

Aus dem Leben der Wildente. Die Ente, als Schwimmvogel, baut gern ihr Nest in der Nähe des Wassers, gewöhnlich in hohem Grase, oder versteckt unter Gebüsch. Zu den Eigenthümlichkeiten der Wildente gehört es, daß sie häufig in verlassenen Krähennestern nistet. Da die Ente des Wassers nicht entbehren kann, so werden die Jungen, sobald sie trocken sind, von der Mutter aus dem Nest geworfen und sofort dem Wasser zugeführt. Es kommt selten vor, daß eins der Jungen bei diesem gefährlichen Sprung ums Leben kommt. Obgleich die Wildente sehr scheu und vorsichtig ist, so hat man doch die Beobachtung gemacht, daß seit einigen Jahren eine Wildente auf einem hohen Wirthschaftsgebäude des Güstrower Schlosses nistet. In diesem Jahre war man Augenzeuge, wie die Mutter sieben Junge aus dem Neste warf. Leider verunglückte eins, indem es auf einen harten Gegenstand fiel. Mit den übrigen Kindern eilte die Mutter dem nahen Schloßgraben zu und schwamm lustig mit der kleinen Schar davon.

Industrie und Verkehr.

Die durch die Kinleybill drohenden Zollerschwernisse werden für die Oberlausitzer Leinenindustrie, welcher dadurch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterbunden zu werden droht, ein harter Schlag ein. Die Handelskammer von Zittau hat sich deshalb mit der dringenden Bitte an das sächsische Ministerium des Innern gewandt, es möge dahin wirken, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von einer Erhöhung der Zölle absehe, sowie daß die beabsichtigten Erschwerungen in den Formalitäten der Waareneinfuhr nicht allgemein eingeführt werden möchten. Die Kammer weist darauf hin, daß der künftige Eingangszoll für Leinenwaaren 35 ja 50 bis 60 % des Werthes derselben betragen würde. In dem Berichte findet sich folgende für die Unverbesserlichkeit der Schutzzöllner charakteristische Auslassung: „Nach dem übereinstimmenden Ausspruche aller amerikanischen Händler und Importeure gibt es bis jetzt dort keine Leinenindustrie, die zu beschützen wäre. Die Versuche, welche unter dem bisherigen Schutzzoll in dieser Richtung gemacht wurden, haben zur Genüge bewiesen, daß Nordamerika für die Flachscultur sich gar nicht eignet und daß amerikanische Fabricanten nicht im Stande waren, ein verkäufliches Stück Leinen herzustellen und zu bleichen. Diese Versuche sind, nachdem alles darin gesteckte Capital verloren war, nicht erneuert worden. Sollten nun andere dortige Fabricanten, angeregt durch die vorgeschlagene Zollerhöhung, sich zu neuen Versuchen verleiten lassen, so würden sie einerseits den gleichen ungünstigen Klima- und Bodenverhältnissen gegenüberstehen und anderseits Gefahr laufen, daß, wenn nach der nächsten Präsidentenwahl ein Umschwung der jetzigen Schutzzollpolitik einträte, alle ihre Anlagen mit Maschinen auf den Werth alten Eisens herabsinken könnten. Trotzdem ist die Möglichkeit der Einführung der fraglichen Schutzzölle nicht ausgeschlossen, und dies würde unsere Lausitzer Leinen-Industrie empfindlich treffen. Die minder bemittelten Käufer, die Hauptabnehmer der Leinenfabricate, vermögen einen derartigen Aufschlag nicht zu zahlen und würden sich anderen Ersatzwaaren zuwenden, auf deren Herstellung man nicht eingerichtet ist. Bedeutende Etablissements, deren Absatz bisher zum größeren Theile nach den Vereinigten Staaten ging, werden plötzlich ohne Aufträge, ohne Beschäftigung sein und sehen sich darauf angewiesen, neue Verbindungen zu suchen, was bei dem Niedergange der Leinenindustrie ungemein schwer, ja fast unmöglich sein würde."

Neue Quertreibereien in der Taback-Industrie. Dieselben Herren, welche vor einem Jahre in Berlin den Versuch gemacht haben, bei Gelegenheit der Genossenschaftsversammlung der Tabacks-Berufsgenossenschaft eine Versammlung von Taback-Interessenten abzuhalten, um in dem Verein deutscher Tabackfabricanten und Händler die ihnen lästige Führerschaft Berlins abzuschütteln, wollen das Experiment diesmal in Bremen wiederholen. Trotzdem eine Generalversammlung des genannten Vereins, welche am 6. März d. J. unter zahlreicher Betheiligung in Berlin abgehalten worden ist, allen solchen Versuchen, die augenscheinlich nur den Zweck haben, an die Stelle energischer Opposition gegen alle Steuer- und Monopolprojecte eine sogenannte „staatsmännische" Behandlung solcher Fragen treten zu lassen, ein kurzes Ende durch Neuwahl des Vorstandes gemacht hat, laden jetzt die abgesetzten Vorstandsmitglieder im Namen des Vereins zu einer General-Versammlung ein, um so ihre Zwecke durchzusetzen. Wenn nun auch die Mitglieder des Vereins genügend über die Sachlage unterrichtet sind, um sich von einer Versammlung fernzuhalten, welche unberechtigter Weise für eine Versammlung des Vereins deutscher Tabackfabricanten und Händler ausgegeben wird, so könnten sich doch leicht solche Taback-Interessenten, die dem Verein nicht angehören, dadurch täuschen lassen. Sie könnten vielleicht die Versammlung besuchen wollen, weil sie glauben, es sei eine Versammlung des Vereins, welcher seit Jahren ihre Interessen stets in der energischsten Weise vertreten hat, und wir halten es daher für geboten, auf den wahren Sachverhalt hinzuweisen, um die Taback-Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht durch Theilnahme an der von dazu nicht berechtigten Personen nach Bremen berufenen angeblichen Generalversammlung des Vereins deutscher Tabackfabricanten und Händler oder an der von denselben Personen berufenen Versammlung der Vereinigung deutscher Taback- und Cigarren-Industriellen die kleine Gruppe derjenigen stärken mögen, welche ihre Aufgabe weniger in der Bekämpfung von Steuerprojecten, als in der Auffindung von „zweckmäßigen" Steuerreformen sehen. Wie eifrig man in dieser Beziehung schon an der Arbeit ist, Das beweist mit großer Deutlichkeit der letzte Jahresbericht der Handelskammer zu Mannheim, welcher derartige Vorschläge aus dem Kreise der Taback-Interessenten bringt.

△ **Ausnahmetarif.** Wie wir erfahren, finden die im Gütertarif nach Grajewo transito vom 1. December 1886 nebst Nachträgen enthaltenen Frachtsätze von Station Hamburg B des königl. Eisenbahndirectionsbezirks Altona für Eisen und Stahl 2c. (Ausnahmetarif 1) für landwirthschaftliche Maschinen 2c. (Ausnahmetarif 2), sowie für Sammelgut (Ausnahmetarif 5) vom 1. Juli d. J. ab auch auf Gütersendungen Anwendung, welche von Hamburg L. B., Station der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft nach Grajewo transito zur Aufgabe gelangen.

Probebeleuchtungen mit Glühlicht läßt die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft an zwei Eisenbahnwagen I. und II. Classe anstellen, und zwar unter Anwendung von Accumulatoren, welche sich in einem kaum auffallenden Kasten unter jedem Wagen befinden und stets für eine etwa 24stündige Brenndauer mit Elektricität geladen werden. Die zum Fuhrpark der Berliner königlichen Eisenbahndirection gehörigen beiden Wagen laufen jetzt regelmäßig zur Erprobung dieser Beleuchtung in dem Nachmittags 5 Uhr 35 Min. von Berlin (Stettiner Bahnhof) über Pasewalk nach Stralsund abgehenden Personenzuge. Die Sache hat in Fachkreisen das lebhafteste Interesse hervorgerufen. Das Licht wirkt in seiner absoluten Ruhe und Gleichmäßigkeit sehr angenehm. Mittels eines in jedem Coupé unter dem Gepäcknetz auf einer runden weißen Scheibe mit entsprechenden Bezeichnungen angebrachten Zeigers ist der Reisende selbst in der Lage, das Licht auf hell oder dunkel zu reguliren. Das Einzige, was nicht anspricht, ist die wenig geschmackvolle Ausführung der Lampeneinrichtung, indeß sind in dieser Hinsicht Verbesserungen wohl nur eine Frage der Zeit. Für den Betrieb ist die elektrische Beleuchtung des Coupés, wie sie uns hier entgegentritt, jedenfalls eine große Erleichterung, da das langwierige und für die Arbeiter namentlich bei ungünstiger Witterung sehr gefahrvolle Anzünden und Auslöschen der Lampen von der Wagendecke aus, wie solches bei den bisherigen Beleuchtungsarten erforderlich ist, entfällt; eine bloße Schlüsselumdrehung an der hierfür an der einen Rückwand des Wagens vorhandenen Vorrichtung genügt, den elektrischen Strom frei zu geben und sämmtliche Coupés mit einem Schlage zu erhellen oder umgekehrt, die Beleuchtung abzustellen. Es bleibt selbstverständlich zunächst abzuwarten, ob die Betriebsverwaltung nicht etwa besondere technische Mängel an der Einrichtung entdeckt, und ob die letztere was die Betriebskosten anbetrifft, zur Zeit schon mit der Gasbeleuchtung wird concurriren können. Das Erreichte genügt aber schon vollständig, um selbst bei dem Laien den Eindruck hervorzurufen, daß die Elektrotechnik auch auf diesem Felde in der Folgezeit den Sieg davon tragen wird.

Unfallversicherung. Im Monat Mai wurden bei der Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Rhenania" in Köln, General-Agentur Hamburg: E. Diederichsen & Co., Abtheilung für Arbeiter-Collectiv-Unfallversicherung, 34 Schäden angemeldet und zwar: 1 Todesfall, welcher sich beim Pferdebahnbetrieb ereignete, und 33 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — Auf Einzelversicherungen fielen 58 Schäden, und zwar: 1 Invaliditätsfall (Director einer Gußstahlfabrik) und 57 Schäden mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, wovon betroffen wurden: 6 Kaufleute, 5 Weinhändler, 8 Geschäftsreisende, 3 Metzgermeister, 3 Restaurateure, 3 Tuchfabricanten, 2 Gastwirthe, 2 Gutsbesitzer, 2 Hotel-Geschäftsführer, 2 Schmiedemeister, 2 Zimmermeister und je ein Arzt, Braumeister, Bureaubeamter, Cigarrenfabricant, Director einer Zuckerfabrik, Droguenhändler, Färbereibesitzer, Friseurgehülfe, Handlungsgehülfe, Holzhändler, Ingenieur, Cavallerie-Lieutenant, Clavierstimmer, Küfer, Maurermeister, Maschinenfabricant, Postsecretär, Sattlermeister, Schiffsmakler, Schneidermeister, Schreinermeister, Steinbruchbesitzer, Stickwaarenfabricant und Steuercassenrendant. Hiervon ereignete sich ein Fall durch Sturz mit dem Velociped.

Braunkohlen. In der Gemarkung Gräfenhainchen (Berlin-Anhalter Bahn) ist nach längeren Bohrversuchen seitens eines Consortiums ein ergiebiges Braunkohlenlager aufgefunden, dessen Mächtigkeit bis 9 m beträgt. Die Qualität der Kohle soll eine derartige sein, daß ihr Theerreichthum sie zur Schmeelung für die Solaroel- und Paraffinfabrication geeignet erscheinen läßt. Das Terrain liegt unweit der Bahn.

Brauereien in Frankreich. Verviers, 13. Juni. Neuerdings sind in Belgien zahlreiche Brauereien nach deutscher Art entstanden, deren Erzeugnisse die Einfuhr ausländischer Biere wesentlich beeinträchtigen. Während diese Einfuhr in den ersten vier Monaten des Jahres 1888 noch 14 026 hl betrug, sank sie für den gleichen Zeitraum im Jahre 1889 auf 12 151, im Jahre 1890 auf 9878 hl.

Eisenbahn über den Hellespont. Aus Wien schreibt man der „Köln. Ztg.": der türkische Minister für öffentliche Arbeiten hat der Pforte einen Vertragsentwurf unterbreitet, welcher eine directe Verbindung der türkisch-europäischen und der türkisch-asiatischen Eisenbahnen über den Hellespont (der Zug würde durch Trajecte hinübergeführt werden) in Aussicht nimmt. Der Ausgangspunkt der neuen Bahn soll die Station Eski-Baba der Adrianopeler Bahn sein, sie würde dann über Airobad, Ainadyuk, Malgara und Karakny Gallipoli erreichen, von dort würden die Trajecte den Zug nach Longsaki hinüberbringen und von Longsaki ginge die Bahn, mit Zweigbahnen nach Erdek und Brussa, bis Balukessi. Die Gesammtbahn, 600 km lang, brächte also die Orientbahnen nach Smyrna in Verbindung und sie wäre binnen fünf Jahren herzustellen. Concessionsbewerber ist Vigié, und der große Pariser Fabricant Collin steht ihm zur Seite. Er fordert als Gegenleistung, daß man ihm für den Kilometer eine jährliche Brutto-Einnahme von 10 000 Fr. sichere, die aus den Zehnten der von der Bahn durchschnittenen Sandschaks zu zahlen währe.

Eisenbahnbau in Afrika. Ein amerikanisches Syndicat hat von der portugiesischen Regierung die Concession zum Bau einer Eisenbahn von der Mündung des Cunene an der portugiesisch-afrikanischen Westküste nach dem Innern erhalten. Die Bahn wird längs der nördlichen Grenze des Damaralandes laufen und ist bestimmt, die neuen Märkte des Ngamilandes und der nördlich von denselben liegenden Gebiete zu erschließen.

Skandinavisch-Deutscher directer Güterverkehr. Auf der am 11. und 12. d. in Christiania abgehaltenen Eisenbahn-Conferenz ist die Errichtung einer directen Güter-Expedition zwischen skandinavischen und deutschen Eisenbahn-Stationen in Wagen-Ladungen und in kleineren Partien beschlossen worden, und zwar auf der Route Helsingborg-Helsingör-Nyborg-Wamdrup. Man einigte sich über die Basis für das Tarifsystem, Berechnung der Taxen und Transport-Bedingungen, doch soll die nähere Ausarbeitung den Beamten der betreffenden Eisenbahnen überlassen bleiben. Diese Abmachungen werden dann wieder einer Conferenz von Verwaltungs-Mitgliedern zur endgültigen Genehmigung vorgelegt werden. Die Eröffnung des directen Verkehrs ist erst im Herbst 1891 zu erwarten.

Depeschen für die Zeitungen. Die brasilianischen Vertreter gaben auf der augenblicklich in Paris stattfindenden internationalen Telegraphen-Conferenz die Erklärung ab, daß Preßtelegramme nach und von der Ostküste Südamerikas vom 1. Juli ab 50 % Ermäßigung in den Gebühren erhalten würden. Wann wird Deutschland mit einem gleichen Zugeständniß nachfolgen?

Stanserhornbahn. Bern, 14. Juni. Hier wurde ein Concessionsgesuch für eine Stanserhornbahn eingereicht, deren Maximalsteigung 64 % betragen würde. Die Kosten sind mit 1 285 000 Fr. veranschlagt, die Eröffnung ist für Frühjahr 1893 in Aussicht genommen. Die Bahn soll für elektrischen Betrieb eingerichtet werden.

Schiedsgericht für Unfallversicherung.

Vorsitzender: Dr. H. Steinthal.

Ein angeblicher Betriebsunfall. Im Betriebe der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft will sich der Arbeiter M. am 13. Januar v. J., im Block T½ am Sandthorquai durch Ausgleiten bei der Arbeit an der Wage eine Knieverletzung zugezogen haben, die eine Herabminderung seiner Erwerbsfähigkeit zur Folge gehabt haben soll, jedoch hat er erst im November durch seine Betriebsunternehmer bei der Speditions-Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft zu Berlin Unfallanzeige erstattet und Entschädigungsansprüche erhoben. Die letzteren sind aber in einem Bescheide des Entschädigungs-Ausschusses am 25. Januar d. J. abgelehnt worden, weil der Unfall, von welchem der Antragsteller betroffen sein will, von keinem der vernommenen Zeugen gesehen worden ist, sowie ferner nach dem ärztlichen Gutachten zu der erreichten Ausbildung des Leidens, wie es sich bei M. eingestellt hat, viele Jahre gehören, es also nicht wahrscheinlich ist, daß das in so hohem Maße ausgeprägte Leiden seinen Ursprung in einem erst am 13. Januar v. J. stattgefundenen Unfall hat. Der Arbeiter M. bleibt aber bei seiner Behauptung und beantragt unter Einlegung der Berufung beim Schiedsgericht die Vernehmung mehrer Zeugen und Bewilligung einer angemessenen Rente. — Das Schiedsgericht beschließt die fünf Zeugen, welche in der Voruntersuchung bereits vernommen sind, auf Antrag des Klägers noch zeugeneidlich zu vernehmen und vertagt die Verhandlung bis auf Weiteres.

Durch einen Fall verletzt. Der Arbeiter M. ist im Betriebe von J. H. Havemann & Sohn in Lübeck am 9. April v. J. beim Verladen von Holz auf Eisenbahnwagen von der Laufbohle gefallen, wobei er sich eine Knochenverletzung am rechten Fuß zuzog. Nachdem dem Verletzten nach beendetem Heilverfahren von der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft zu Berlin gemäß eines früheren Jahresarbeitsverdienstes von 805 ℳ 40 ₰ eine Unfallentschädigung von 50 % von der Vollrente bewilligt worden war, reducirte der Entschädigungs-Ausschuß dieselbe am 13. Januar d. J. auf 25 % mit 134 ℳ 60 ₰ per Jahr, da angenommen wird, daß eine wesentliche Besserung in dem Zustand des Verletzten eingetreten ist. Dieser Ansicht tritt der Arbeiter entschieden entgegen und hat er schiedsgerichtliche Entscheidung angerufen, beantragend mit Bezug auf ein Attest des Dr. med. Adler, in dem die Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit auf 50 % geschätzt wird, ihm die frühere Rente zuzusprechen. — Der Kläger zieht seine Berufung zurück, nachdem der Vertreter der Berufsgenossenschaft sich bereit erklärt hatte, die Rente von 25 % auf 33⅓ % von der Vollrente zu erhöhen.

Veränderte Ansicht. Am Bord des im Segelschiffhafen liegenden Schiffes „Landano" hat sich der im Betriebe von A. F. A. Strauß beschäftigt gewesene Schauermann M. eine Kiste auf den Fuß geworfen, in Folge dessen nach einigen Tagen eine Entzündung eingetreten ist. Nach Ablauf der Carenzzeit erkannte die Speditions-Speicherei und Kellerei-Berufsgenossenschaft zu Berlin auch an, daß die Verletzung und Erwerbsverminderung die Folge eines am 27. Mai v. J. erlittenen Betriebs-Unfalles ist, und bewilligte dem M. anfangs 50 % und später 25 % von der Vollrente. Nunmehr hat aber der Entschädigungs-Ausschuß in einem Bescheid von 10. Januar d. J. die Rentenzahlung aufgehoben, indem erklärt wird, daß nach Lage der Acte angenommen werden muß, daß die Erwerbsunfähigkeit überhaupt nicht durch einen Betriebsunfall hervorgerufen ist, da nicht der „geringste Anhalt" dafür vorhanden ist. Der Schauermann hat nun schiedsgerichtliche Entscheidung angerufen und die fernere Zuerkennung der Rente von 25 % beantragt. Der Kläger beharrt nicht nur bei seiner Behauptung, daß er durch einen Betriebsunfall zu Schaden gekommen ist, sondern ist er auch der Ansicht, daß ihm sein einmal von der Berufsgenossenschaft gewährleistetes Recht nicht wieder verkümmert werden kann. — Nach der stattgefundenen Beweisaufnahme wird der angefochtene Bescheid aufgehoben und die Berufsgenossenschaft zur Fortzahlung der bisherigen Rente von 25 % verurtheilt.

Eine geschmälerte Rente. Der zur Zeit in Wilsenroth wohnende Arbeiter B. hat am 16. August 1888 auf dem Holzlager von Jarre & Gedovius hierselbst auf der Winde beim Herablassen von Holz sich eine Verletzung am linken Knie zugezogen und wurde ihm nach beendetem Heilverfahren von der Speditions-Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft zu Berlin unter Zugrundelegung eines früheren Jahresarbeitsverdienstes von 1092 ℳ eine Rente für 60procentige Invalidität zugesprochen, die nun am 10. Februar d. J. auf 30 Procent mit 218 ℳ 40 ₰ per Jahr herabgesetzt wurde, da eine wesentliche Besserung in dem Zustande des Verletzten eingetreten sein soll, was aber von dem Letzteren bestritten wird. Deshalb schiedsgerichtliche Entscheidung beantragend, verlangt der Arbeiter B. die Fortzahlung der früheren Rente. Es ist nun gerichtsseitig ein Gutachten des Kreisphysicus v. Tesmer eingefordert, welcher unter dem 7. Mai d. J. erklärt, daß er die Herabsetzung der Rente auf 30 % als vollständig gerechtfertigt bezeichnen muß. — Auf Grund des Physicatsgutachtens wird die Berufung als unbegründet verworfen.

---

weil ich im letzten Augenblick nicht an den Leib und das Blut unseres Erlösers dachte, — sondern meine Gedanken auf so gleichgültige Dinge, wie das Wohl und Wehe einiger armseliger Blumen gerichtet hatte!

Hätte ich mir nur die drei lieben Kinder im letzten Augenblick als Engel Gottes vorgestellt, — zu Füßen des Erlösers sitzend — hätte ich nur recht inbrünstig zu Gott gefleht, daß er mir einen solchen Anblick zu Teil werden ließe — — — aber ich war meiner Sache zu sicher; und deshalb werde ich die lieben Jungen nun wohl am Ende auch als Blumenzwiebeln antreffen!

„Ach, Gott, ja!"

Sie seufzte tief, und der Tod wandte sich um und starrte sie schweigend an. Er streckte den langen Arm aus und zeigte auf die Landschaft rings um sie her.

Die Wittwe sah sich um, und es war ihr, als mußte sie die Gegend kennen. Wohl war Alles größer in Ausdehnung und in Höhe, — ja die bewaldeten Hügel mit den wilden schroffen Thälern dazwischen, waren weit höher als sie sie ja daheim gesehen hatte, — und doch kam ihr Alles so bekannt vor. Sie mußte es schon einmal gesehen haben, — mußte es kennen, — vielleicht aus einem Traum.

Und dann begann der Tod plötzlich zu reden. Er sagte mit hohler klangloser Stimme, die sich anhörte wie der Wind, der im Winter daheim durch die Pappeln pfiff:

„Du wünscht von Deinen Söhnen Anton und Karl zu hören? frage Den dort!" — —

Erschrocken blickte sie vom Tode zu einer schwarzgekleideten Person hinüber, die gleichsam aus einem Wärterhäuschen am Wege getreten war. Es war ein Mann, ganz in Schwarz — mit weißer Halsbinde, — schwarzen Tuchgamaschen und einem bleichen, aufgedunsenen Gesicht, geradeso wie der Kammerdiener zu Hause auf dem Gute. In der bleichfetten Hand hielt er ein Notizbuch, — gedankenvoll — gleichgültig biß er auf einem silbernen Bleistift.

„Die verwittwete Dorothea Ditlef?" fragte er, in dem Buche blätternd.

Sie machte ihren schönsten Knix. Er sah sie gleichgültig — mürisch an und sagte:

„Anton Ditlef — nach einem Todtschlag notirt — selbst bei einem Auflauf durch einen Revolverschuß gefallen, — fährt ad infinitum in der Minen Baracke Nr. 17 fort!"

„Ach, Jesus! Was sagt Ihr da!" rief sie.

„Karl Ditlef — wegen Trunksucht notirt — todt in einer Schneeschanze vor Johnsons Wirthshaus gefunden — fährt ad infinitum — ohne Domicil fort!"

Damit klappte er das Buch zu, sog einen Augenblick auf seinem Bleistift und betrachtete sie, als wolle er sehen, welche Wirkung seine Worte hervorgebracht hatten.

Sie aber war bewußtlos zu Boden gesunken. Der Tod hob sie wie eine Feder auf und trug sie in seinen Knochenarmen fort.

Als sie die Augen öffnete, standen sie und der Tod neben einem schroff abfallenden Abhang. Unten arbeiteten Männer in und neben einer engen Spalte. Sie erkannte einen großen, schlanken, sehnigen Mann mit langen Stiefeln an den Beinen und einem ledernen Riemen um den Leib; in dem Riemen steckte ein Revolver, über dem sonnverbrannten, bärtigen Gesicht trug er einen breitkrämpigen Hut. Sie rief ihm zu: „Anton! Anton! mein lieber Junge! So hat mich der Schwarze also doch schmählich belogen!"

Aber er hörte nichts; er schien hier Aufseher, Anführer einer Abtheilung zu sein. Einige von den Leuten geriethen in Streit, ein großer, starker Kerl schlug einen kleineren, ältlichen Mann mit einem Faustschlag zu Boden. Anton sprang hinzu und ermahnte den Raufbold, dessen Antwort darin bestand, daß er seine Hemdsärmel aufstreifte. Es enstand ein Wogen und Puffen unter der Menge; sie vernahm Antons ermahnende Stimme, sie sah erhobene geballte Fäuste und blanke Messer; sie schrie vor Angst. Da fiel ein Schuß aus Antons Waffe — der Raufbold lag am Boden. Der Kreis, der sich um ihn gebildet hatte, löste sich auf; Anton sprach abermals mit laut erhobener Stimme — da traf ihn ein Stein, — er erhob seine Flinte und zielte, fiel aber selbst von einem Schuß durchbohrt, den derselbe kleine krumm gebeugte Mann auf ihn abfeuerte, dem der Sohn der Wittwe vorhin zu Hülfe gekommen war.

„Barmherziger Gott im Himmel!" rief sie aus. „Das ist ja schlimmer, als unter den unvernünftigen Thieren! — Und Das wird geduldet?"

Sie wollte hinunter, sich über die Leiche werfen, sich auf diese wilden Menschen stürzen — aber der Tod murmelte etwas, hielt ihr die welke Hand vor die Augen und trug sie fort.

Sie hatten nicht lange zu gehen.

Ringsumher war es Abend. Der Mondschein fiel auf frisch gefallenen Schnee, der unter den Knochentritten des Todes knirschte. Aus einer niedrigen Bretterbude schien ein röthliches Licht. Die Thür wurde aufgerissen und junge Bursche und Mädchen und Frauenzimmer taumelten singend und tanzend in die grünlich klare Frostnacht hinaus.

Zuvörderst sprang ihr jüngster Sohn, Karl, ihr Augapfel. Er hatte eine Harmonika in den Händen, ein Pudel folgte ihm auf den Fersen — seine Augen glänzten um die Wette mit den Sternen über ihm, — ach, diese schelmischen, freudestrahlenden Kinderaugen — als sei er noch der kleine Knabe, der über Alles lachte und Alles mit seiner Freude fortriß.

„Karl! Karl!" rief die Wittwe.

Er aber hatte nur Augen für ein junges Frauenzimmer, das neben ihm hertanzte, ihn liebkoste, ihn aus seiner Flasche trinken und sich von ihm küssen ließ — während der Pudel an ihr in die Höhe sprang, an ihren Röcken zerrte und die ganze Schar sich im Kreise wirbelte.

Da fiel er hin und blieb liegen. Das Mädchen wollte ihm aufhelfen, er aber schlug lachend mit der Harmonika um sich. Die Anderen rissen das Mädchen mit sich fort. Nur der Pudel blieb bei Karl zurück. Er versuchte, wieder auf die Beine zu kommen, es gelang ihm aber nicht. Da lachte er laut, küßte den Pudel, schwenkte seine Mütze nach den Sternen und stammelte:

„Gute Nacht — ihr dort oben! Grüßt die Mutter von mir!"

Und der Pudel bohrte leise heulend seine Schnauze unter seine Jacke und blieb bei ihm im Schnee liegen.

„Laßt mich zu ihm, laßt mich zu ihm!" flehte die Wittwe laut jammernd. „Er liegt ja dort und geht zu Grunde!"

Aber der Tod hielt ihr die Hand vor die Augen, und das Bild verschwand.

„Noch nicht!" sagte der Tod. „Was könnte es nützen? Aber hier zwischen Johnsons Wirthshaus und der Minen-Baracke Nr. 17 liegt eine alte verlassene Hütte, dort sollst Du wohnen. Und täglich sollst Du hinabgehen, Dich unter die Arbeiter mischen und versuchen, Dich Anton zu nähern. Es wird lange währen, ehe er Dich kennt. Seine Frau hat keine Macht über ihn, sie bringt seine Kinder zur Welt, kocht sein Essen und leitet sein Haus, — aber ihn zu Geduld und Demuth anleiten, — Das kann sie nicht. Wenn es Jemandem gelingt, so wird es Dir gelingen, — und Du kannst Dir Zeit dabei lassen, — unbegrenzte Zeit!

„Und Du sollst nach dem Wirthshaus gehen, Du darfst Dich nicht von Dem abschrecken lassen, was Du dort siehst, Du darfst nicht ermüden, milde zu warnen und gleichsam spielend Karl von Dem fortzuziehen, was für ihn nur ein Spiel ist, — wenngleich ein gefährliches Spiel. Und allmählich wird er Dich kennen, — und Ihr werdet Zwei sein dort in der Hütte. — — Glaubst Du, daß Du das kannst?" fragte der Tod.

„Ob ich es glaube?" erwiderte die Wittwe und sah durch Thränen lächelnd die hohe Knochengestalt an, von der kein Modergeruch, keine eisige Kälte kein Grauen, kein grinsendes Entsetzen ausging.

Und der Tod nickte, als wollte er sagen: „Die Liebe einer Mutter ist ohne Grenzen!"

Dann verschwand der hohe Herr, der Schrecken der Kinder und der Erwachsenen — in ein schimmerndes Lichtmeer, und in demselben Lichtmeer wandelte die Wittwe Dorothea Ditlef, die von dem Pfarrer das Versprechen erhalten hatte, daß sie mit ihren Lieben vereint werden sollte, mit Denen, die ihrer bedurften

Mathematische Gesellschaft.

In der am 14. Juni abgehaltenen Versammlung der Mathematischen Gesellschaft wurde Herr Dr. Tuch als Mitglied aufgenommen.

Herr Dr. Köpcke machte in einem Vortrage über den allgemeinen Größenbegriff zunächst darauf aufmerksam, daß der in der Mathematik beliebte Ausdruck „Begriffserweiterung" nicht ganz treffend sei, da man einen klar gefaßten Begriff nicht erweitern könne, ohne ihn zu entstellen, indem man Eigenschaften, die bisher als Nebensachen galten, zur Hauptsache stempelt. Zu dem neuen Begriffe solle deshalb eigentlich ein neues Wort gehören. Der Vortragende empfiehlt ferner, das Wort „Größe" lieber nicht über das Gebiet der reellen Zahlen hinaus anzuwenden, das Wort „Zahl" dagegen auf alle Zeichen anzuwenden, mit welchen nach denjenigen Regeln gerechnet werden könne, die für Größenzeichen gelten, also auch auf die complexen Zeichen. Hiermit wären dann nach neueren Untersuchungen von Weierstraß und Dedekind die Zeichen mit mehr als zwei Haupteinheiten keine Zahlen mehr, obgleich sie als Mannichfaltigkeitszeichen von vielseitiger und fruchtbarer Anwendbarkeit sein können.

Der Vortragende berührt sodann den von Cantor geführten Nachweis, daß es irrthümlich sei, wenn die irrationalen Zahlen definirt sind, das Gebiet aller definirten Zahlen für ebenso stetig zu halten, wie die Punktreihe einer Linie. Dabei werden die drei Definitionen der Irrationalzahlen nach Dedekind, Weierstraß und Cantor erläutert und zur Anwendung gebracht. Die sehr populär gewordene Auffassung von Dedekind entspricht leider wenig den Umständen, unter denen in der Analysis die Irrationalzahlen auftreten, und die Weitläufigkeiten, mit denen die andern beiden Definitionen verbunden sind, lassen sich nicht vermeiden. Es ist ein logischer Fehler, eine unendliche Summe mit einem für sie gewählten Zeichen gleich zu setzen, wenn nicht vorher die Bedeutung dieses Zeichens und der Begriff des Gleichseins passend erklärt sind. Wie nun aber die Irrationalzahlen auch erklärt sein mögen, immer bilden sie eine abzählbare Menge, die Gesammtheit aller Zahlen ist aber nach den Untersuchungen Cantor's nicht abzählbar. Darum bildet die Gesammtheit der definirbaren Irrationalzahlen noch nicht das sog. Zahlencontinuum. Dieses ist vielmehr die erste abgeleitete Zahlenmenge der Rationalzahlen oder einer anderen überall dichten Zahlenmenge.

Herr Dr. Böger berichtet hierauf über eine Arbeit von H. Wiener: Zur Theorie der Umwandlungen. Bisher betrachtete man als Elementarbewegungen die Schiebung und die Drehung (Translation und Rotation) und zeigte, daß jede beliebige Bewegung eines starren Körpers ersetzt werden kann durch eine Schraubung, d. h. durch eine Schiebung in Verbindung mit einer Drehung. Herr Wiener nun führt eine einheitliche Elementarbewegung ein: die Umwandlung, d. h. die Rotation von 180° um eine feste Achse, und zeigt, daß Schiebung, Drehung, Schraubung bezüglich gleichwerthig sind den Umwandlungen um zwei parallele, zwei sich schneidende, zwei sich kreuzende Gerade. Die Fruchtbarkeit der neuen Betrachtungsweise wird an der Aufgabe gezeigt: Zwei Schraubungen zu einer zusammenzusetzen. Mühelos ergibt sich hier die wichtige Verallgemeinerung eines bisher nur für den besonderen Fall der Rotationsbewegungen bekannten Satzes. In dem zweiten Theile seiner Arbeit gibt dann Herr Wiener seiner neuen Theorie eine selbstständige Grundlage durch einen von den Begriffen der Schiebung und Drehung unabhängigen Beweis des Satzes, daß sich jede beliebige Bewegung ersetzen läßt durch zwei Umwendungen um zwei sich kreuzende Gerade, von denen die eine nach gewissen Willkürlichkeiten gewählt werden darf. Auch hier wieder wird der Werth der neuen Theorie an einem Beispiele erläutert. Die Aufgabe, die Gesammtheit aller Schraubungen aufzusuchen, die eine gegebene Gerade in einem vorgeschriebenen Sinne in eine zweite gegebene Gerade überführen, leitet zu den allgemeinen Betrachtungen über, die den Inhalt einer demnächst erscheinenden Fortsetzung bilden sollen. In dieser soll auseinandergesetzt werden, wie durch die neue Theorie die Geometrie der Bewegungen mit den anderen Theilen nicht nur der metrischen, sondern auch der projectiven Geometrie verknüpft wird.

Der Werth der Wiener'schen Arbeit wird noch wesentlich erhöht durch die außerordentlich knappe und klare Darstellungsweise. An keiner Stelle zeigt die Beweisführung eine Lücke, nirgends steht ein überflüßiges Wort, nirgends fehlt ein nothwendiges. Da ferner die Hülfsmittel der niederen Geometrie für die Beweise der grundlegenden Sätze ausreichen, so darf sich der Verfasser mit Recht der Hoffnung hingeben, daß durch seine Theorie der Umwendungen „die Einführung in das Studium der Kinematik nicht unwesentlich erleichtert werde."

Kleine Chronik.

Der Züricher Feuerbestattungsverein zählt bereits 724 Mitglieder. Seit dem Bestehen des Crematoriums wurden diesem bereits 41 Leichen übergeben. — Für das Mozart-Denkmal in Wien ist soeben ein Preisausschreiben erlassen worden. Als Gesammtkosten für die Herstellung des Denkmals ist der Höchstbetrag von 80 000 Gulden in Aussicht zu nehmen. Als Preise sind 3000, 1000 und 500 Gulden ausgesetzt. — Japan hat auch eine Schönheits-Concurrenz gehabt, und zwar in Tokio am 10. und 11. Mai. Die Bewerberinnen brauchten übrigens nicht persönlich zu erscheinen, sondern nur ihre Photographie einzusenden. Der höchste Preis betrug nur 70 Dollars. — Der Albert-Palast in Battersea (Süd-London), der vor 6 Jahren mit einem Kostenaufwande von 200 000 £ erbaut wurde, sich jedoch als kein lohnendes Unternehmen erwies, sollte vor einigen Tagen meistbietend versteigert werden. Es erfolgte aber kein Angebot. — Bei der Versteigerung der von dem verstorbenen Mr. F. Perkins in Chipstead, Kent, gebildeten Sammlung von Gemälden alter englischer und ausländischer Meister wurde u. A. eine Landschaft von M. Hobbema, datirt 1664, mit 3000 Guineen bezahlt. Der Gesammterlös der aus nur 60 Stücken bestehenden Sammlung belief sich auf 25 561 £. — In Amsterdam wurde gestern, Montag, die Ausstellung für Unfallverhütung vom Bürgermeister feierlich eröffnet. Mehre Minister und andere hohe Beamte wohnten der Feierlichkeit bei. — In Weimar trat das Curatorium der Liszt-Stiftung am Donnerstag zur zweiten Jahressitzung zusammen. Es wurde beschlossen, daß die Stiftung sofort ins Leben treten soll. — Die Intendantur des Theaters zu Wiesbaden fährt fort, die Presse für unliebsame Kritiken zu strafen. Nachdem der Kritiker des „Wiesbadener Tageblatt" vom Theaterbesuch ausgeschlossen wurde, entzieht Herr Adelon jetzt der „Nassauischen Volks-Zeitung" das bisher gewährte Freibillett. Das Blatt hatte auf eine gründliche Reform des Wiesbadener Hoftheaters gedrungen. — In Bologna ist ein etruskischer Grabstein aufgefunden worden mit sehenswerthen Reliefbildern. — In Catania ward jüngst das neuerbaute „Teatro Massimo" mit Bellini's „Norma" und gleichzeitig einer Belliniausstellung eröffnet; Catania ist Bellini's Geburtsstadt. — Das Mannheimer Hoftheater soll vom April bis October nächsten Jahres vollständig umgebaut und währenddem in einem Holzbau gespielt werden. — Am 15. Juni ward in Darmstadt ein Denkmal des Componisten Abt Vogler enthüllt. — „Der arme Jonathan" ging am 11. Juni auch im Stuttgarter Hoftheater mit Glück zum ersten Mal in Scene. — 84 Jahre alt starb dieser Tage in München der Geschichtsmaler Johann Georg Hiltensperger. — Der Vertrag zwischen dem Dresdener Hof-Theater und dem Opernsänger Friedrichs ist in Folge des bedauernswerthen Gesundheitszustandes dieses Künstlers endgültig gelöst worden. — Auch dieses Jahr wird Friedrich Haase — und zwar im December — im Dresdener Hoftheater gastiren. — 72 Jahre alt starb am 14. Juni in Dresden der Oboenvirtuos Rudolf Hiebendahl, von 1836—86 Mitglied der Hofcapelle. — Professor Leon Pohle hat leider sein im Dresdener Kunstverein ausgestelltes Portrait des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simson zurückziehen müssen, weil dasselbe von unbekannter Frevlerhand, den „Dresdener Nachrichten" zufolge, empfindlich beschädigt worden ist. — Die Leitung des Freiberger Stadttheaters ist auf drei Jahre dem Theaterdirector Baars aus Gotha übertragen worden. — Professor v. Lenbach wird in Berlin erwartet, da er den Auftrag erhalten hat, Kaiser Wilhelm II. zu malen. — In den Tagen vom 31. Juli bis 4. August findet in Cassel die XI. allgemeine deutsche Turnlehrerversammlung statt. — Johann Meyer's Schwank „Uns ole Modersprak" wurde am Sonntag in „Sahlmann's Tivoli" in Kiel mit großem Erfolge zur Aufführung gebracht. Der urwüchsige Humor des Stückes kam trefflich zur Geltung.

Schlimme Folgen eines Betriebsunfalles. Im Speichereibetrieb von W. Suhl & Consorten in der Hafenstraße hat sich der Schlosser D. am 3. October 1886 beim Heizen einer Dampfschutenwinde durch heißes Wasser eine Brandblase am Fußknöchel zugezogen und anfänglich trotzdem allerdings mit Unterbrechungen weiter gearbeitet. Im September 1887, nachdem sich der Zustand des Verletzten, der sich im Seemanns-Krankenhause befand, erheblich verschlimmert hatte, wurde erst die Unfallanzeige erstattet und erhielt der Verletzte dann vom 20. Februar bis 1. December 1888 die nach einem früheren Jahresarbeitsverdienst von 1220 ℳ berechnete Vollrente und vom 1. December ab eine Rente für 80%ige Invalidität, die der Ausschuß für Unfallentschädigungen der Speditions-Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft zu Berlin dann am 19. October v. J. auf eine Jahresrente von 203 ℳ 40 ₰ für 25%ige Invalidität herabsetzte, da nach einem ärztlichen Gutachten eine wesentliche Besserung in dem Zustande des Verletzten eingetreten ist. Nachdem der Schlosser D. nun Berufung beim Schiedsgericht eingelegt und die Bewilligung einer Rente für 50%ige Invalidität beantragt hatte, ist ein Gutachten des Physicus Dr. Joens in Kiel eingeholt und wird von diesem die Herabminderung der Erwerbsfähigkeit auf 35% geschätzt. — Auf Grund des Physicatsgutachtens wird vergleichsweise die Rente auf 35% erhöht. Als Anwaltsgebühren und sonstige Auslagen werden dem Kläger 32 ℳ 40 ₰ vergütet.

Gewerbliches Schiedsgericht.

A Schlosser hat 'n G'sellen geha't der hat so langsam g'feilt. Der Graveurgehülfe S. sieht sich zu einer Klage gegen seinen früheren Arbeitgeber H., Besitzer einer kunstgewerblichen Werkstatt, veranlaßt, weil dieser ihm den Arbeitslohn für zwei Tage in Höhe von 8 ℳ 66 ₰ vorenthält. Aus der Entgegnung des Beklagten erhellt, daß er sich weigert, den Lohn für den 3. März zu zahlen, weil Kläger an einer Platte 18 Stunden gearbeitet habe, während diese Thätigkeit nach dem Ermessen Sachverständiger 2 oder höchstens 3 Stunden in Anspruch nehmen dürfte. Ferner macht Beklagter geltend, daß Kläger laut seiner Rechnung für den 4. März Lohn beanspruche, trotzdem er an diesem Tage garnicht gearbeitet habe. Kläger sei zum Wochenlohn von 26 ℳ beschäftigt gewesen. Die Entlassung desselben ohne Kündigung habe ihm, dem Beklagten, gemäß einer auch von S. unterzeichneten Arbeitsordnung zugestanden. Der Kläger bestreitet, 18 Stunden an der fraglichen Platte gearbeitet zu haben und weist das Gutachten der vom Beklagten erwähnten Sachverständigen zurück. Für den 4. März beanspruche er den Lohn, weil er erst am Morgen dieses Tages entlassen worden sei, weshalb er für diesen Tag eine anderweite Beschäftigung nicht mehr erhalten konnte. Das Gericht verurtheilt den Beklagten, dem Kläger die in Rede stehenden 8 ℳ 66 ₰ sammt 25 ₰ Portoauslagen sofort zu bezahlen. Kläger habe, heißt es u. A. in den Entscheidungsgründen des Erkenntnisses, nicht auf Stück oder in Accord, sondern in Wochenlohn gearbeitet, auch würde daraus, daß er solchen Wochenlohn nicht verdiene, nur folgern, daß derselbe möglicher Weise zu hoch bemessen, nicht aber, daß Beklagter wegen zu langsamen Arbeitens Abzüge zu machen berechtigt wäre, um so weniger, als sich Beklagter durch die Aufhebung der Kündigung das Mittel geschaffen, langsame oder weniger fleißige Arbeiter sofort zu entlassen. Wollte Beklagter endlich den Kläger entlassen, so hätte er Dies beim Verlassen der Arbeit am 3. thun müssen, nicht aber durfte er, wie geschehen, den Kläger am 4. März zur Arbeit kommen lassen und ihn dann am Morgen dieses Tages verabschieden, da Kläger auf diese Weise voraussichtlich einen vollen Arbeitstag verlieren mußte.

Was jetzt Alles von einem Kellner verlangt wird! Auf die Klage seines früheren Kellners R. auf Zahlung eines Monatslohnes — volle 10 ℳ! — replicirt der beklagte Gastwirth S. wie folgt: Er habe dem Kläger aufgetragen, an einem bestimmten Abende auf eine in seinem Locale anwesende Dame, welche ihm 25 ℳ Saalmiethe schulde, zu achten und ihm, falls sie fortgehen sollte, hiervon Mittheilung zu machen. Diesem Auftrage nachzukommen, habe Kläger versäumt, und seien ihm in Folge dessen die erwähnten 25 ℳ verloren gegangen, weshalb er sich weigere, dem Kläger den eingeklagten Lohn zu zahlen. Der Kläger räumt ein, daß Beklagter ihm den Auftrag ertheilt habe, das Fortgehen der seinem früheren Principal etwas Miethe schuldenden Dame ihm, dem Beklagten, mitzutheilen. Er habe diesen Auftrag auch ausgeführt, allein als er, um dem Beklagten von dem bevorstehenden Fortgehen der betreffenden Dame Mittheilung zu machen, ins Comptoir gegangen, sei derselbe dort nicht zugegen gewesen, und habe Beklagter die Dame dann nicht mehr im Locale angetroffen. Dies sei nicht seine Schuld. Es gelingt den Bemühungen des Gerichtsvorsitzenden, eine Einigung in dieser Sache zu erzielen. Hiernach erklärt sich der Beklagte bereit, die Lohnrechnung des Klägers anzuerkennen. Doch muß Letzterer sich es gefallen lassen, daß ihm seitens des Gastwirths von den eingeklagten 10 ℳ an Krankencassenbeitrag 1 ℳ, sowie für ein angeblich von dem Kellner zerbrochenes Glas 1 ℳ 90 ₰ in Abzug gebracht wird, worauf Kläger die restirenden 7 ℳ 10 ₰ getrost nach Hause tragen kann.

Familien-Nachrichten.

Verlobt:

Hr. John Harrasz mit Frl. Emma Kamm.
Hr. Carl Ruthenberg mit Frl. Frieda Ulrich.
Hr. Dr. phil. O. Jessen mit Frl. E. v. Essen (Berlin-Hamburg).
Hr. Otto Schloe mit Frl. Anni Dieckmann (Eimsbüttel).
Hr. Ludwig E. Dinklage mit Frl. Lizzie Stilcke (Eimsbüttel).
Hr. Paul Hahn mit Frl. Emma Stritte (Harvestehude).
Hr. Hinrich Wisser m. Frl. Emma Lüdemann (Eutin-Altona).
Hr. Rudolf Rüder mit Frl. Anna Heim (Segeberg-Kiel).
Hr. Wilhelm Erich mit Frl. Johanne Ströh (Eckernförde).
Hr. W. Schröder m. Frl. H. Wiese (Eckernförde-Othmarschen).
Hr. Klaus Speck mit Frl. Eva Kröger (Lohklint-Breiholz).
Hr. Carl Leschen mit Frl. B. Hegemann (Rendsburg-Barth).
Hr. Herm. R. M. Engelhardt mit Frl. E. A. M. Michel (Bremen).
Hr. Ludwig Buschmann mit Frl. Magda Heincke (Bremerhaven-Fallersleben).

Verheiratet:

Hr. Carl Axelsen mit Frl. Elisabeth Quant.
Hr. Bernhard Brandes mit Frl. Emma Jantzen.
Hr. Oscar Schultze mit Frl. Margarethe Schroeter.
Hr. Franz Thomsen mit Frl. Henny Metz.
Hr. Adolph Großmann mit Frl. Minna Lamprecht.
Hr. Heinrich Grube mit Frl. Marie Schoon (Eimsbüttel).
Hr. Louis Oelkers mit Frl. Maria Riesch (Eimsbüttel).
Hr. Heinrich Eckardt mit Frl. Sophie Jassoy (Kiel).

Goldene Hochzeit:

Hr. Ernst Brüning und Frau, geb. Schümichen (Hohenfelde).

Geboren.

Ein Zwillingspaar (Mädchen):

Hrn. Johs. Steinfath und Frau.

Ein Sohn:

Hrn. Ad. Hellmundt und Frau, geb. Wriedt.
Hrn. Bernhard Strauß und Frau, geb. Herz.
Hrn. Arnold Versmann und Frau, geb. Held.
Hrn. Dr. Lang und Frau, geb. Bruhn.
Hrn. Dr. M. Türkheim und Frau, geb. Eggers.
Hrn. F. Horn und Frau, geb. Kahl.
Hrn. O. Ebert und Frau, geb. Lohse.
Hrn. Willy Weber und Frau, geb. Grohmann.
Hrn. C. Rieck und Frau.
Hrn. L. Zieler und Frau, geb. Meyer (St. Pauli).
Hrn. C. Meyer und Frau, geb. Ringe (Altona).
Hrn. Johs. Peters und Frau, geb. Lütgens (Ottensen).
Hrn. A. Bock und Frau, geb. Reifenhausen (Stade).
Hrn. Hermann Harting und Frau (Bremen).
Hrn. Christoph Tietjen und Frau, geb. Kirchhoff (Bremen).
Hrn. Diedr. Gerdts jun. und Frau, geb. Ehden (Lehe).

Eine Tochter:

Hrn. Aug. Müller und Frau, geb. Rischmeyer.
Hrn. Moritz Ezechel und Frau, geb. Jacobson.
Hrn. C. Wolbrandt und Frau.
Hrn. Ch. Cahn und Frau, geb. Simon.
Frau John Hagen, geb. Lissau.
Frau Robert Lüschow, geb. Tresselt.
Hrn. Albert Seemann u. Frau, geb. Röhmer (Marienthal).
Hrn. Wilh. Höllner und Frau, geb. Ehrich (Itzehoe).
Hrn. Th. Herlyn und Frau, geb. Sondermann (Bremen).
Hrn. B. Feldhusen und Frau, geb. Friedmeyer (Bremen).
Hrn. Alb. R. David und Frau, geb. Jübell (Grimsby).

Gestorben:

Hr. Carl Kober.
Hr. J. F. Helmke.
Hr. Martin Janß.
Hr. Chr. Friedr. Straßacker im 93. J.
Hr. John R. Warburg im 83. J.
Hr. Johann Heinrich Ahrens im 61. J.
Hr. Christian Krüger im 53. J.
Hr. Conrad Döring im 38. J.
Hr. Carl Kröger im 32. J.
Hr. Magnus Pagels im 32. J.
Hr. J. W. C. Kümmel im 32. J.
Hr. Joh. Died. Schlichting im 78. J. (Oberhüll bei Osten).
Hr. M. Glißmann im 69. J. (Dägeling).
Hr. Heinrich Wilde (Wilster).
Hr. Hans Voß im 80. J. (Groß-Harrie).
Hr. Johann Peter Christian Bröker im 84. J. (Uetersen).
Hr. Johannes Witt (Büchenau).
Hr. Herm. Matz im 36. J. (Heide).
Hr. Claus Ahrens im 53. J. (Alt-Büdelsdorf).
Hr. Gustav Wilhelm Boutin im 54. J. (Lübeck).
Hr. Postverwalter Lorentzen (Flensburg).
Hr. Fritz Kühl (Krebsförden).
Hr. Dr. jur. Joh. Wilckens (Bremen).
Hr. Lüder Rutenberg im 75. J. (Harburg).
Hr. Heinrich Krone (Bremen).
Hr. August Kaminsky im 19. J. (Bremen).
Frau Minna Lewandowski, geb. Kappel.
Frau Joh. Regina Louise Reich, geb. Flemming, im 56. J.
Frau Mathilde Hagen, geb. Hünfeldt, im 54. J.
Frau Marg. Chr. Elis. Huter, geb. Ellerbrock, im 69. J. (Altona)
Frau Henr. Langeloh, geb. Teichert, im 32. J. (Bahrenfeld).
Frau Marianne Martens, geb. Wilhelm, im 72. J. (Stade).
Frau Wilh. Tietjens, geb. Hempel, im 85. J. (Itzehoe).
Frau Cath. Marg. Hohn, geb. Dohrn, im 31. J. (Rothenmeer).
Frau Wwe. Magd. Hahn, geb. Möller, im 64. J. (Pries).
Frau Wilh. Kroll im 44. J. (Kiel).
Frau Marie Hoffmann, geb. Matzen (Iller bei Broacker).
Frau Cath. Meyer, geb. Schultz, im 53. J. (Kiel).
Frau Dor. Kruse, geb. Hansen, im 71. J. (Eckernförde).
Frau Dora Mündlein, geb. Hamann, im 33. J. (Heide).
Frau Louise Jürgensen, geb. Thomsen, im 51. J. (Flensburg).
Frau Johanna Erich, geb. Gädcke (Schwerin).
Frau Meta Schulze, geb. Lüders, im 78. J. (Bremen).
Frau Josephine Hagemeister (Bremerhaven).
Frl. Amalie Lührsen im 38. J. (Altona).
Frl. Johanne Wilmanns im 68. J. (Bremen).
Ludwig Reese im 2. J. (Kiel).
Karl Prohl im 9. J. (Schwerin).
Alice Bröcker.
Anna Nielsen im 1. J. (Itzehoe).

Vereins-Nachrichten.

Dinstag, 17. Juni: Spanischer Club „La Amistad“, Ab. 9 U., Colonnaden Nr. 17/19. — Stenographischer Verein zu Hamburg (W. Stolze), Ab. 9 U., Aue, Dammthorstraße. — Stenographischer Verein „Gabelsberger“ von 1881, Ab. 9 U., Borgert. — Club français v. 1875, Ab. 9 U., Böhmkenstraße 4.

Mittwoch, 18. Juni: Verein „Australia“, Marienstraße 30/31. — Behrens' Stenographen-Dictat-Schreibkränzchen, Ab. 9 U., Kleine Reichenstraße 31. — Club „Constancy“ of 1883, Ab. 9½ U., Colonnaden 17. — Orchester-Verein „Gut Heil“, Ab. 9 U., Sagebiel. — Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg, Ab. 7½ U. — English Club of 1876, Ab. 9 U., Böhmkenstraße 4. — Maschinistenclub von 1866, Ab. 8 U., Actienbierbrauerei.

Donnerstag, 19. Juni: Stenographischer Verein zu Hamburg (W. Stolze), Ab. 9 U., Spaldingstraße 77. Dramatischer Verein „Olympia-Minerva“ von 1889, Ab. 9 U., „Zum Krokodil“. — „Urania“, Fortbildungsverein von 1889, Ab. 9 bis 11 U., Rathhausmarkt 6. — Roller'scher Stenographen-Verein „Pionier“, Ab. 9 U., Schleusenweg Nr. 2.

Freitag, 20. Juni: Arends'scher Stenographen-Verein „Hansa“ von 1878, Ab. 9 U., Neuerwall 72. — Verein der Deutsch-Oesterreicher, Hamburg, Ab 9 U., Schauenburgerstraße Nr. 33. — Arends'scher Stenographen-Verein „Vorwärts“ zu Hamburg, Ab. 9 U., Marienthaler Bierhalle. — Gesellschaft z. Beförd. der Künste u. nützl. Gewerbe, Ab. 7 U., Aula d. Johann.

Montag, 23. Juni: „Urania“, Fortbildungsverein v. 1889, Ab. 9—11 U., Rathhausmarkt 6. — Verein zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit, Nachm. 3 U., Gewerbeschule für Mädchen, Brennerstraße.

Liste der Kajüts-Passagiere

des Hamburg-Amerikan. Packetfahrtdampfers „Rhaetia“, Capt. W. Kühlewein,
am 4. Juni von Newyork direct nach Hamburg abgegangen.

Frau Anna Berghaus. — Frl. Mary Buns. — Frau Helen Bate. — Frau Frank S. Buckley u. Sohn. — Frl. Emma Benz. — Prof. F. A. Dean. — E. Dittmann u. Frau. — E. T. Devine u. Frau. — John Dunbar u. Frau. — S. Ellicker. — Frau Martha Engalitcheff. — Ernest Fischer. — John Friedrichs. — Frl. Tine Fisk. Robert Goodwin u. Frau. — Frl. Agnes Goodwin. — Frau Josie Habert u. Kind. — Frau A. McHattie. — Frau M. F. Hansen. — Albert Kopper u. Fam. — Chas. Kesling. — H. C. Kroeber. — Oscar Krüger. — Frau Elise Lüdemann. — Frl. Helene Lund. — G. L. Lueder. — A. R. Meyer. — Ernst Meyer u. Fam. — Th. Nordtlinger. — Frau Chas. Nissen. — Frl. Ella Louise Nissen. — Fred. Wm. Nissen. — Frau J. Peterson u. Sohn. — Frau Anna Pohl. — A T. Roeder. — Aug. Sedlemeier u. Frau. — Frl. Fannie Schlesinger. — Frau Elise Stender. — Frl. Bertha Stender. — Eimert Stender jun. — Frau W. F. Steele. — J. K. Schreiner n. Fam. — Frau Anna Soebnlein. — Consul G. Sowerbutts n. Fam. u Bed. — Frau Marie Velez u. Sohn. George Wulff u. Fam. — Frank Wahle.

Im Zwischendeck 49 Personen.

Handels-Nachrichten.

* Hamburg, 14. April. **Telegraphischer Eier-Bericht** von Emil Peetz aus London.) Mitgetheilt von Carl Ahlers, Hamburg.) Markt ruhig. Preise unverändert.

* Hamburg, 14. Juni. **Salpeter** sehr fest, aber ohne größere Umsätze, vorräthig 8 ℳ, Sept.-Oct. 8,15 ℳ, Febr.-März 8,50 ℳ. Die Maiverschiffungen betrugen 31 000 t gegen 42 000 t in 1889 und für Juni-Juli schätzt man solche auf 90 000 t gegen 100 000 t in 1889.

* **Kaliwerke Aschersleben.** Am Donnerstag findet die Subscription auf 6 Millionen Mark Actien dieser Gesellschaft bei der Disconto-Gesellschaft in Berlin, sowie bei M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. statt. Subscriptionspreis 142½% und 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab.

* Der **Deutsche Walzwerksverband** hat den Grundpreis um 15 ℳ die Tonne ermäßigt.

* Die **Rottweil-Hamburger Pulverfabrik** hat in der zweiten Hälfte 1889 auf Fabrications- und Cartelconto 619 406 ℳ verdient. Zuzüglich 229 628 ℳ Zinsen und 6047 ℳ Vortrag erreichte der Rohgewinn 855 081 ℳ, wovon nach Abzug von 233 531 ℳ für Unkosten, 1092 ℳ für schlechte Forderungen und 92 929 ℳ für laufende Abschreibungen 537 534 ℳ Gewinn bleiben.

* **Muldethal-Papierfabrik zu Freiberg.** Die Gesellschaft erzielte in 1889/90 einen Gewinn von 30 646 ℳ, der zu Abschreibungen verwendet wird.

* Die **Rheinische Jute-Spinnerei und Weberei zu Bonn** beruft zum 30. Juni eine außerordentliche Generalversammlung ein, betr. Erhöhung des Actiencapitals.

* **Dividenden.** Riebeck'sche Montanwerke 15%. — Kiel-Eckernförde-Flensburger Eisenbahn 5%. — Actien-Ges. für Rheinisch-westfälische Industrie 9% (5%). — Meuden & Schwerte, Eisenindustrie, geschätzt auf 8% für die Actien und 9% für die Stammprioritäten. — Engl. Wollwaaren-Manufactur, vorm. Olebrayd & Blakeley, mindestens 10% für die Stammprioritäten, 8% für die Stammactien.

* Die Leipziger Creditanstalt legt am 20. d. M. zwei Millionen 3½% **Anleihescheine der Communalbank des Königreich Sachsen** zu 98½% auf.

* Berlin, 16. Juni. **Eier.** (Berliner Marktbericht für den Großhandel im Börsenverkehr.) Normale Eier je nach Qualität von 2,65—2,80 ℳ per Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,25—2,30 ℳ per Schock. Tendenz: fest.

* Berlin, 16. Juni. Die Einlagerung von Wollen am offenen Berliner **Wollmarkt** hat bereits begonnen. Auch auf den Stadtlagern beginnt die Zufuhr neuer diesjähriger Wollen, alte Wollen sind daselbst in nur geringem Maße vorhanden.

* Berlin, 16. Juni. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Erlaß wegen Ausgabe von 500 000 ℳ **3½% Anleihescheine der Stadt Münden.**

* Bern, 16. Juni. Der Schweizerische Bundesrath hat der **Bank in Zürich** die Erhöhung der Notenemission von 12 auf 16 Millionen bewilligt.

* Stockholm, 15. Juni. Die **Axmars Eisenwerke** in dem Kreise Gefleborg sind von Herrn C. F. Liljewalch für englische Rechnung zu einem Preise von 1 500 000 Kr. gekauft worden.

* Weimar, 16. Juni. (R. T.) **Wollmarkt.** Die Zufuhr beträgt 1378 Ctr. Preise 110—148 ℳ (im Vorjahre 123—152 ℳ). Am Nachmittag war Alles geräumt.

* Frankfurt, 16. Juni. (R. T.) Abendverkehr 6 U. 53 Min.: **Credit-Actien** 262⅞. **Disconto-Commandit-Antheile** 221,70, **4% Ungarische Goldrente** 89,40, **Span.** —,—, **Aegypter** 98,40. **Orient-Anl. II,** —,—, **5% Gemischte Russen** —,—, **1880er Russen** —,—, **Hessische Ludwigsbahn** —,—. **Mecklenburger** —,—, **Staatsbahn** 198¾. **Lombarden** 120¾. **Galizier** 172¾. **Elbethalbahn** 223½. **Gotthardbahn** 169,50. **Lübeck-Büchener Eisenbahn** —,—. **Verlagsanstalt Richter** —, **Laurahütte** 141,80, **Italiener** 95,50. **1% Türken** —,—, **Ottomanbank** —. **Handels-Ges.** —. **Credit-Actien** —. Behauptet.

* Paris, 16. Juni. (R. T.) **Rohzucker** ruhig; 88° pr. 100 kg loco 31,00 à 31,25. — **Weißer Zucker.** Tendenz: behauptet; Nr. 3 pr. 100 kg, pr. Juni 34,10, pr. Octbr.-Jan. 33,50.

* Paris, 16. Juni. (R. T.) **Productenmarkt.** (3 Uhr 15 Min.) **Rüböl** behauptet; pr. Juni 70,00, pr. Juli 69,25, pr. Juli-August 68,50, pr. Sept.-Dec. 67,75. **Mehl** fest; pr. Juni (12 Marq.) 55,30, pr. Juli (do.) 55,25, pr. Juli-Aug. (do.) 55,10, pr. Sept.-Dec. (do.) 53,40. **Weizen** behauptet; pr. Juni 25,50, pr. Juli 25,10, pr. Juli-August 24,75, pr. Sept.-Dec. 23,50. **Spiritus** schwach; pr. Juli-Aug. 37,00, pr. Sept.-Dec. 37,50.

* Havre, 14. Juni. **Kaffee.** Vorrath 506 046 B., darunter 273 140 B. Brasil, 132 253 B. Haiti, 36 657 B. ind., Malabar, Ceylon, 63 996 B. mittelamerik., Coteferme, versch. Landend 33 000 B.

* London, 16. Juni. (R. T.) **Fondsbörse.** (Schluß.) Neue 2¾% Consols 97½. 4% Span. 77⅛, Ital. Rente 96⅜, Lombarden 12⅞. 1871er Russen —. 1872r Russen —, neue Russen 98½, 6% Mexican. Anleihe 99½. 4% Ungar. Goldrente 89¾. 5% Türken von 1865 19¼. Ottomanbank 14½. 4% Preuß. Consols 106. Unif. Aegypt. 97½. Rio Tinto 23½. 7% Agentin. Cedulas A. 47½. Trust-Actien 15½. Platzdisconto 2¾%. Silber 48⅛. Tendenz: träge.

Canada-Pacific-Eisenbahn 84¾, Central-Pacific-Bahn 35½, Chicago-Milw. & St. Paul-Bahn 78, Erie-Bahn 28, St. Louis & St. Francisco-Bahn —.

In die Bank flossen heute 10 000 £.

* London, 16. Juni. (R. T.) **Waarenmarkt.** Thee chinesischer ruhig, do. indischer fest. — Kaffee fest aber ruhig. Fair Channel Rio pr. Juni 76 s 9 d, pr. Sept. 77 s — d, pr. Dec. 76 s — d, pr. März 75 s 3 d. — Reis ruhig, aber stetig. — Jute stetig. — Talg 38½ s. Import der Woche 2600 Faß. — Zinn, Straits 95⅜ £. — Kupfer, Chili, pr. Cassa 59⅜ £, 3 Mt. 59¾ £. — Reis. Eine Ladung Siam pr. „Ariel“ wurde zu 6⅝ s für Bremen begeben. — Getreide schwimmend ruhig, Mais do. mitunter ⅛ s höher verlangt, doch halten sich die Käufer vom Markt zurück.

* Glasgow, 16. Juni. (R. T.) **Roheisen.** Mixed Number Warrants 44 s 5½ d.

* Manchester, 16. Juni. (R. T.) **Garne und Stoffe.** Der Markt war ruhig, aber fest.

* Bradford, 16. Juni. (R T.) **Wolle und Wollenwaaren.** Wolle fester, aber ruhig. Garne ruhig, Preise unregelmäßig. Stoffe flau.

* Liverpool, 16. Juni. (Schlußcourse.) Heutiger Umsatz 6000 Ballen, wovon 500 Ballen an Speculanten und zum Export. Notirung für Americ. good ordinary 6¼, do. low middling 6⅜, do. middling 6½, Pernam fair 6 11/16, Egyptian brown fair 7, do. do. good fair 7 5/16, do. white fair —, do. do. good fair —, Dhollerah fair 4¼, do. good fair 4½, do. good 4¾, Domra fair 4 7/16, do. good fair 4 11/16, do. good 4 15/16, Madras Tinnevelly good fair 5 1/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 9⅛, do. do. good 9 5/16. M. G. Broach good —, do. do. fine — d. — Auf Lieferung, Basis middl. american, L. M. C, pr. Juni —, pr. Juni-Juli —, pr. Juli-August 6 28/61, pr. Aug.-Sept. 6 26/61, pr. Septbr.-Octbr. 6 1/64, pr. Octbr.-Nov. 5 55/61, pr. Novbr.-Decbr. 5 52/61, pr. Decbr.-Januar 5 51/61, pr. Januar-Febr. — Käufer, pr. Juni —, pr. September —, pr. Decbr. —, Septbr.-Octbr. — Werth, pr. Juni —, pr. Juni-Juli 6 27/61, pr. August —, pr. Juli-August —, pr. August-Septbr. —, pr. Septbr. —. Septbr.-October. —, Octbr.-Novbr. —, Novbr.-Decbr. —, Decbr.-Januar —, Jan.-Februar — Verkäufer. Der Baumwollenmarkt schloß ruhig.

* Petersburg, 17. Juni. (R. T.) Ausweis der **Reichsbank** vom 16. Juni n. St. Cassenbestand 91 032 000 Rbl. (Zunahme 284 000 Rbl.), Discontirte Wechsel 21 314 000 Rbl. (Abnahme 493 000 Rbl.), Vorschüsse auf öffentl. Fonds 9 911 000 Rbl. (Zunahme 4000 Rb.), Vorschüsse auf Actien und Obligationen 18 200 000 Rb. (Zunahme 6 241 000 Rb), Conto-Current des Finanz-Ministeriums 42 678 000 Rbl. (Abnahme 4 204 000 Rbl.), sonstige Contocurr. 36 020 000 Rbl. (Abnahme 2 975 000 Rbl.), Verzinsliche Depots 27 913 000 Rbl. (Abnahme 323 000 Rbl.), Vorschüsse auf Waaren 1 904 000 Rbl. (Zunahme 1 540 000 Rbl.).

* Newyork, 14. Juni. **Börse.** Der Fondsmarkt eröffnete ruhig aber stetig. Dann entwickelte sich bei überaus großer Mattigkeit eine weichende Tendenz, welche bis zur Veröffentlichung des Bankausweises anhielt, worauf eine allgemeine Reprise stattfand. Zucker-Trusts bildeten fast die einzige Ausnahme, indem sie 1¾ einbüßten, aber dieser Verlust wurde später zumeist eingeholt und der Markt schloß matt aber fest. Der Gesammtumsatz belief sich auf 44 000 Actien. Darlehen wurde nicht abgegeben, aber Geld notirte 3%.

* Newyork, 14. Juni. Die „Standard Oil Co.“ hat das Besitzthum der „Forrest Oil Co.“ in Pittsburg, Pa., für den Preis von 2 000 000 $ angekauft. Außerdem soll die „Standard Oil Co.“ Unterhandlungen zum Ankaufe des Besitzthums dreier anderer Gesellschaften angeknüpft haben mit einem Actien-Capital von zusammen 6 Millionen $. Die drei letzteren Gesellschaften, sowie die obenerwähnte „Forrest Oil Co.“ besitzen zusammen 300 000 Acres Petroleumländereien in Pennsylvania und West-Virginia und produciren täglich ca. 7600 Faß Oel.

* Newyork, 16. Juni. (R. T.) Schlußcourse.)

	16.	vor Cours
Wechselcours auf London 60 T. S.	4,85¼	4,85½
Cable transfers	4,88½	4,88½
Wechselcours auf Paris... 60 T. S.	5,18½	5,18⅛
do. auf Berlin.. do.	95¼	95¼
4% fundirte Anleihe von 1877	122¼	122
Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien	82⅝	82½
Central-Pacific-Bahn	34	34
Chicago North-Western-Bahn-Act.	111½	111¾
Chicago-Milw. & St. Paul-Bahn-A.	76¼	76
Illinois-Centralbahn-Actien	116¼	116½
Lake Shore-Bahn-Actien	112¼	112½
Louisville & Nashville-Actien	89⅜	89½
Eriebahn-Actien	27¼	27⅛
Eriesecond Bonds-Actien	103½	104⅜
Newyork Central-Bahn-Actien	109¼	109¼
North Pacific Preferred-Actien	83½	83⅜
Norfolk Ordinary-Actien	62	62
Reading & Philadelphia-Bahn-Act.	46⅝	46¼
St. Louis & San Francisco Bahn	64	64
Union-Pacific-Bahn-Actien	66¼	66⅛
Wabash Preferred-Actien	27¼	27⅝

Geld leicht; für Regierungsbonds 4%, für andere Sicherheiten ebenfalls 4%.

Tendenz der Fondsbörse: Anfangs ruhig, Schluß ruhig.

* Newyork, 16. Juni. (R. T.) Schlußcourse.

	16.	vor Cours
Baumwolle in Newyork	12¼	12¼
do. in Neworleans	11 11/16	11 11/16
Petroleum in Newyork	7,20	7,20
do. in Philadelphia	7,20	7,20
do. rohes	7,40	7,40
do. Tendenz	zieml. fest	—
United Pipe line Certificates, Juli	90½	90½
Mehl	2,75	2,75
Mais, old mixed	41⅜	41¾
Rother Winterweizen	93⅜	95½
do. pr. lauf. Mt	91¾	95⅞
do. pr. Juni	—	—
do. pr. Juli	91¾	93⅞
do. pr. Decbr.	92¾	94⅝
Kaffee, fair Rio neue Ernte	20	20
do. Rio Nr. 7 pr. Juli	17,22½	17,22½
do. do. pr. Septbr.	16,82½	16,87½
Zucker	4⅞	4⅞
Fracht für Getreide nach Liverpool	1½ d	1½ d
Schmalz, Marke Wilcox loco	6,10	6,15
do. do. pr. Juli	6,15	6,18
do. Marke Rohe & Brothers	6,55	6,60
do. Marke Wilcox	—,—	—
Kupfer pr. Juli	16,10	—.—

* Newyork, 16. Juni. (R. T.) **Baumwolle.** Heutige Zufuhr 1000 Ballen. Heutiger Export nach Großbritannien 1000 B., nach dem Continent — B. Middling, pr. Juni 12,04, pr. Juli do. —,—, pr. August 11,89, pr. Septbr. 11,07, pr. October 10,64, pr. November 10,51. pr. Decbr. 10,51, pr. Febr. 10,59. Tendenz: leicht, Lieferungen stetig.

Visible supply von Weizen 21 758 000 Bushel, do. Mais 16 204 000 Bushels.

Kaffee. Total-Vorrath von Rio in sämmtlichen Häfen der Union 312 000 Sack.

Auctionen.

18. Juni.

10 Uhr: Rathhausstr. 7, holländ. Waaren (Gerichtsvollzieheramt).
10 „ Zeughausmarkt 31, Pfänder (Gerichtsvollzieheramt).
10 „ Pferdemarkt 29/31, Hausstand (Mühlenpfordt).
10 „ B. d. Mühren 74/75, Getrocknete Aepfel (J. u. T. Lauezzari).
10 „ Altona, Quaischuppen 17, 50 kg Krystallzucker (Güterabfertigungsstelle B).
10½ „ Kl. Reichenstr. 23, 20 000 Flaschen Weine (del Banco).
10½ „ Grindelallee 26, div. Manufacturw. (v. Würzen).
10½ „ B. d. Hühnerposten 28, Hausstand (Dreyer).
10½ „ Feldstr. 51, Hausstand (Andrade).

19. Juni.

10 Uhr: Kl. Reichenstr. 23, Hinterhs., 30 000 Fl. Weine (Landjunk).
10 „ St. P., Jägerstr., Mobilien (Gerichtsvollzieheramt).
10 „ Zeughausmarkt 31, Pfänder (Gerichtsvollzieheramt).
10½ „ Kl. Reichenstr. 23, 20 000 Flaschen Weine (del Banco).
10½ „ Cremon 17, Droguen, Chemicalien 2c. (Ballin).
10½ „ 1. Friedrichstr. 14, Conserven (Elsas).
10½ „ Kajen 34/35, emaill. Kochgeschirr (Holste).
10½ „ Feldstr. 51, Hausstand (Andrade).

Submissionen der Finanzdeputation.

Abbruch des alten Schulgebäudes an der Hammerlandstraße Nr. 188/190; Meldung bis zum 28. Juni, Mittags 12 Uhr, unter Nr. 904.

Generalversammlungen.

Vereinigte Chemische Fabriken (vorm. Frank) Ottensen, am 23. Juni, Nachm. 2½ Uhr, Adolphsbrücke Nr. 10, Hamburg.
Hammonia-Hotel-A.-G., Hamburg, am Donnerstag, 26. Juni, 11 Uhr Vorm., Gr. Theaterstraße Nr. 46.
Colonisations-Verein 1849 in Hamburg, am Sonnabend, 28. Juni, Nachm. 2¼ Uhr, Alte Gröningerstr. Nr. 29, II
Omnibus-A.-G. vorm. Soltau i. L. am 4. Juli, 2½ Uhr Nachm., Kirchenallee Nr. 34.

Concursverfahren.

Hamburg. Ueber das Vermögen des Weinhändlers Johann Hinrich Fickbohm, in Firma Vitoriano Moro & Meincke, Cremon unter 4, ist das Concursverfahren eröffnet. Der Buchhalter G. A. v. Bargen, Adolphsplatz 4, wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 23. Juli 1890 bei dem Gerichte anzumelden. Erster Termin: Dinstag, 8. Juli, 11 Uhr, vor dem Amtsgericht.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Händlers Friedrich Eduard Kother ist zur Prüfung früher bestrittener Forderungen Schlußtermin auf Dinstag, 8. Juli, 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Zahlungseinstellungen.

Backnang. Firma Martin Collin, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb der Rothgerberei.
Berent. Kfm. Sally Lewinnek.
Erfurt. Kfm. Alexander Gebhardt.
Gelsenkirchen. Spezereihändler August Nerlich zu Neckendorf.
Katzenellnbogen. Kfm. Carl Hirz.
Leipzig. Constanze Gertrud, verehel. Spannuth, geb. Ehrig, Inhaberin der Liqueur- und Essenzenfabrik, der Wein- und Cigarrenhandlung u. d. Firma Hermann Haußmann Nachfl.
Namslau. Kfm. Hermann Franke zu Reichthal (in Firma: J. Franke).
Oldenburg. Bauunternehmer Heinrich Eduard Ferdinand Kindler zu Osternburg.
Pirna. Kfm. Johann Albin Kirsten.
Pulsnitz. Hausbesitzer und Bäckermeister Paul Kriebel in Lichtenberg.
Saarunion. Kfm. Heinrich Cerf.
Seehausen i. Altm., Domänenpächter Heinrich Buhle zu Werben a. Elbe.
Wiesbaden. Buchhändler Karl Wickel, in Firma Wickel & Siemerling.

Eisenbahn-Einnahmen 2c.

* **Westholsteinische Eisenbahn.** Einnahme im Mai 46 409 ℳ gegen 43 360 ℳ im Vorjahre, seit dem 1. April 85 480 ℳ gegen 86 402 ℳ im Vorjahre.

* **Kiel-Flensburger Eisenbahn.** Einnahme im Mai 53 113 ℳ gegen 45 366 ℳ im Vorjahre, vom 1. April bis Ende Mai 103 316 ℳ gegen 92 201 ℳ im Vorjahre.

* **Deutsch-Nordischer Lloyd.** (Neustrelitz-Warnemünder Eisenbahn.) Einnahme im Mai 85 352 ℳ, seit Beginn des Etatsjahres 345 939 ℳ.

* **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** Einnahme im Mai 63 100 ℳ (+ 4320 ℳ), bis Ende Mai 270 840 ℳ (+ 38 340 ℳ).

* **Weimar-Geraer Eisenbahn.** Gesammteinnahme im Mai 126 065 ℳ (+ 11 206 ℳ), bis Ende Mai 505 636 ℳ (+ 39 179 ℳ).

* **Hessische Ludwigsbahn.** Einnahme im Mai 150 000 ℳ mehr als im Vorjahre.

Viehmärkte.

* Berlin, 16. Juni. **Städtischer Centralviehhof.** (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3794 Rinder, 10 022 Schweine, 2045 Kälber und 26 922 Hammel. — Der Rindermarkt wickelte sich langsam bei angemessenem Export ab und wurde nicht ganz geräumt. Mittelwaare, sehr reichlich angeboten, konnte theilweise die alten Preise nicht ganz erzielen. I. 57—62 ℳ, II. 51—54 ℳ, III. 47—50 ℳ, IV. 43—46 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Schweinen fand schon gestern sehr lebhafter Handel statt, wenn auch nicht so stark für Export, als vor 8 Tagen. Die Preise stiegen heute noch mehr als gestern; der Markt wurde geräumt. I. 57—58 ℳ, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber; II. 54—56, III. 50 bis 53 ℳ pro 100 Pfd. mit 20% Tara. — Kälber mußten bei zu reichlichem Angebot und sehr flauem schleppenden Handel vielfach noch billiger abgegeben werden, als vorigen Donnerstag; sie wurden nicht ganz geräumt. I. 57—60 ₰, ausgesuchte Posten höher; II. 51—56 ₰, III. 40—50 ₰ pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte gestern und vorgestern bei nicht sehr starkem Umsatz eine ruhige, aber entschieden feste Haltung; dagegen verflaute der Handel heute trotz angemessenen Exports, so daß die Preise des vorigen Marktes nicht zu erreichen waren und ziemlicher Ueberstand verbleibt. I. 52—54 ₰, beste Lämmer bis 56 ₰, II. 48—51 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

* Bremen, 16. Juni. (Amtlicher **Viehmarktsbericht.** Herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehcommissionsfirmen G. Fäsenfeld & Co. und Beyer & Rehberg, Bremen.) Es waren bis 12 Uhr Mittags, zuzüglich des Bestandes vom gestrigen Tage, zum Verkaufe ausgestellt: 160 Rinder, 146 Schweine, 98 Kälber, 367 Schafe. Geschlachtet wurden: 67 Rinder, 136 Schweine, 60 Kälber, 292 Schafe. Lebend ausgeführt: 49 Rinder, — Schweine, 28 Kälber, 9 Schafe. Bestand: 44 Rinder, 10 Schweine, 10 Kälber, 66 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—69, Quien 55—68, Stiere 54—66, Kühe 50—64, Schweine 54—62, Kälber 50—75, Schafe 55—68 ℳ. Tendenz: Hornvieh. Trotz eines kleinen Auftriebs war der Handel nur langsam, und es bleibt auch eine kleine Partie Ueberstand. Schweine: Der selten kleine Auftrieb war bald vergriffen, und es konnten etwas bessere Preise bedungen werden. Kälber: Die Nachfrage war nur schwach, und der kleine Auftrieb fand nur langsam seine Nehmer. Schafe wurden ziemlich schlank gekauft, aber bei dem großen Auftrieb bleibt eine größere Partie Bestand.

* Hannover, 16. Juni. **Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.)** Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 171 Stück Großvieh, 166 Schweine, 41 Kälber, 132 Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 67—70 ℳ, II. Sorte 62—66 ℳ, III. Sorte 58—60 ℳ pr. 100 Pfd. Schweine pr. 100 Pfd. I. Sorte 58—60 ℳ, II. Sorte 55—57 ℳ, III. Sorte — ℳ. Kälber I. Sorte 75 ₰, II. Sorte 60—65 ₰, III. Sorte — ₰ pr. Pfd. Hammel I. Sorte 70 ₰, II. Sorte 65—70 ₰, III. Sorte — ₰ pr. Pfd. — Tendenz: Handel gut.

* Köln, 16. Juni. **Schlachtviehmarkt.** Am Markt waren aufgetrieben: 470 Stück Ochsen, verkauft Ia. zu 72, IIa. 67, IIIa. 63 ℳ; 45 Stiere, verkauft Ia. zu 61, IIa. zu 57, IIIa. 53 ℳ; 390 Stück Kühe und Rinder, verkauft Ia. zu 63, IIa. 59, IIIa. 55 ℳ; 415 Schweine, verkauft Ia. zu 58, IIa. 56, IIIa. 53 ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Frische Häute: Ochsenhäute rothhaarige von 45 kg aufwärts 86—88 ₰, von 40—44½ kg aufwärts 70—72 ₰, flache und Berliner 56—60 ₰, Stierhäute 50 ₰, Kuh- und Rinderhäute 52—54 ₰, Kalbfelle mit Kopf 54—56 ₰, ohne Kopf 64—66 ₰. Fett 48—52 ₰ das kg.

* London, 16. Juni. **Deptford-Viehmarkt.** An den Markt gebracht waren heute: Hornvieh 1600, Schafe 2600, Kälber 400, Schweine — Stück. — Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfund: für Hornvieh 3 s 6 d à 4 s 2 d, Schafe 5 s — d à 5 s 8 d, Kälber 5 s 2 d à 5 s 8 d, Schweine — s — d à — s — d.

Amtliche Bekanntmachungen.

In den Staatsverband sind aufgenommen:

1) Reichsangehörige:

Marcus Wilhelm Albert. — Herrmann Oswald Aufsmann. — Karl Christian Ludwig Baack. — Carl Max Wilhelm Emil Badstübner. — Johann Ludwig Bätjer. — August Friedrich Wilhelm Behrens. — Johann Heinrich Ernst Böttcher. — Carl Franz Friedrich Bussow. — Jürgen Eggers. — Carl Gustav Friedrich Ehrhart. — Erdmann Johann Friedrich Heinrich Ehrich. — Julius Hermann Elff. — Friedrich Wilhelm Otto Engel. — Johannes Wilhelm Engelland, jetzt Kock. — Johann Eduard Christian Frahm. — Wilhelm Gustav Moritz Freese. — Johann Heinrich Conrad Gade. — Martin Gdanitz. — Ernst Gustav Emil Geidner. — Hermann Oswald Göhler. — Gustav Konrad Granz. — Ernst Gustav Gabriel Häckermann Dr. — Otto Wilhelm Albert Herder. — Georg Franz Xaver Hoffmann. — August Friedrich Wilhelm Holz. — Georg Heinrich Hoppe. — Johannes Lorenz Jacobsen. — Jochim Kaiser. — Wilhelm Gustav Hermann Kampermann. — August Friedrich Kapphahn. — Emil August Wilhelm Kelb. — Oskar Carl Richard Kellner. — Adolph Diedrich Köser. — Bertha Caroline Antonie Kreissler. — Otto Kreissler. — Heinrich Julius Kriesell. — Heinrich Friedrich Carl Küster. — Xavier Cyrille Luttenschlager. — Johann Wilhelm Mau. — Heinrich Friedrich Meyer. — Anna Dorothea Möller, jetzt Sievers. — Carl Ernst Julius Gustav Paris. — Dora Wilhelmine Peters. — Johann Friedrich Wilhelm Puls. — Rudolph Georg Ernst Johann Rabe. — Johannes Rieper. — Christian Hans Heinrich Rode. — Andreas Rommel. — Friedrich Wilhelm Schramm. — Georg Friedrich Schiering. — Joseph Scholz. — Franz Friederich Wilhelm Schroeder. — Johann Friedrich Wilhelm Schröder. — Ludwig Johann Carl Sellmann. — Wilhelm Sievers. — Carl Johann Heinrich Sonder. — Christoph Adalbert Stephan Sporleder. — Carl Heinrich Friedrich Steensatt. — Hinrich Adolph Theodor Stöver, jetzt Duwe. — Gustav Carl Teichert. — Carl Heinrich Wilhelm Christoph Triebel. — Rudolf Wegner. — Jochim Hinrich Rudolph Wienke. — Karl Hermann Winkelmann. — Carl Hans Heinrich Joachim Wolf. — Albert Andreas Wilhelm Carl Worbis. — Andreas Christian Carl Adolph Zinner.

2) Ausländer:

Heinrich Ferdinand Delleskamp. — Hermann Alois Friedl.

Aus dem Staatsverbande ist entlassen:

Heinrich Otto Mühler.

Das Bürgerrecht haben erworben:

Heinrich Carl Bernhard Evers. — Bernhard Heinrich Anton Büttner. — Johann Friederich Ludewig Amelung. — Albert Bruder. — Alexander Borchardt. — Johann Hinrich Friederich Westphal. — Johannes Heinrich Ehlers. — Wilhelm Andreas Fuhrhop. — Julius Christian Otto Zader. — Ludwig Emil Hildebrandt. — Eduard Ehrenberg. — Caesar Carl Amandus Scholz. — Richard Ernst Kaulmann. — Johann Friedrich Wilhelm Dönnecke. — Hugo Franz Karl Gottlob Eckardt. — Karl Heinrich Wilhelm Boldt. — Hermann Gutmann. — Hermann Gustav Zwanck. — Johannes Fehlandt. — Franz Ludwig Johannes Sturm. — Samson Goldschmidt. — Jacob Goldschmidt. — Heinrich Wilhelm Petersen. — Max Richard Glatz. — Hans Bohn. — Jakob Vielhauer. — Carl Wilhelm Ferdinand Tolle. — Hermann Alois Friedl. — Heinrich Fränkel.

Hamburg, 16. Juni.

Anmeldungen bei den Hamburgischen Standes-Aemtern.

Angeordnete Aufgebote vom 16. Juni.

Standesamt Nr. 1.

Jean Emil Hagemann mit Johanna Maria Luzia Amelung. — Johann Ludwig Scheid mit Emma Ida, geb. Bohm, verw. Schmidt. — Karl Ludwig Franz Selkow mit Catharina Margareta Elisabeth Matthies. — August Friedrich Karl Bernitz mit Gryta Groselike Groselus. — Johann Peter Christian Engelbrecht mit Johanne Marie Caroline, geb. Steinfeld, verw. Knoll. — Heinrich Hieronymus Stender mit Juliane Henriette Marie Reineke.

Standesamt Nr. 2.

Wilhelm Gottlieb Ulle mit Helene Katharina Johanne Rasmussen. — Joachim Heinrich Karl Bauseneik mit Wilhelmine, geb. Welz, geschied. Link. — Max Richard Glatz mit Anna Frieda Henny Grabner. — Peter Rumanowski mit Elise Wilhelmine Juliane Dorothea Höwe. — Johann Hermann Kroos mit Rebecca Schmarje. — Julius Wilhelm August Grützmacher mit Mare Marie Balandis.

Standesamt Nr. 3.

Naftali Hermann Levy mit Celine Marion Windmüller. — Rudolph Ferdinand Bülau mit Olga Maria Kochen.

Standesamt Nr. 20.

Wilhelm Johann Ludwig Schumacher mit Anna Catharina Wilhelmine Pauline Lemm. — Heinrich Lohmann mit Emma Louise Caroline Fricke. — Georg Richard Bein mit Elise Frieda Amanda Leonhardt.

Standesamt Nr. 21.

Heinrich August Carl Stein mit Marie Sophie Caroline Evers. — Johann Adolph August Langbein mit Stina Wichers. — Joseph Baumeister mit Johanna Henriette Ruben. — Wilhelm Carl Gustav Kirkam mit Magdalena Steinbach. — Carl Conrad Hestnar mit Clara Sophia Christine, geb. Otzen, verw. Christensen.

Standesamt Nr. 22.

Friedrich Wilhelm Becker mit Clementine Amalie Tengeler. — Paul Richard Otto Marquardt mit Luise Pauline Kranz. — Ernst Gustav Heinrich Schwerdtfeger mit der gesch. Ehefrau Martha Anna Hermine Kellinghusen, geb. Hevers. — Jürgen Friedrich Schwägermann mit Anna Catharina Ohlsen.

Brief-Annahme.

Siehe Bekanntmachung der kaiserl. Ober-Postdirection hier vom 2. Juni.

(Länder, bez. Orte, deren Namen mit lateinischen Lettern gedruckt sind, gehören dem Weltpostverein an.)

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie nach Canada (Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Prinz Eduards-Insel, Britisch-Columbia), Cuba, Mexico, Republik Honduras, Salvador, Nicaragua und Costa Rica, über Newyork, per Dampfboot von Cuxhaven:

Donnerstag, 19. Juni,
bei dem Postamte 1 (Stephansplatz) bis 7,30 früh, 7 (Klosterthor) bis 10 Ab., 3 (Großneumarkt), 4 (St. Pauli, Seilerstraße), 5 (St. Georg, Neue Brennerstr.), 6 (Zollvereinsniederlage), 8 (Dovenhof), 9 (Hafenthor), 11 (Alterwall), 12 (Poststraße) 13 (Grindelberg), 14 (Freihafen), Hohenfelde und Pöselsdorf bis 8 Ab., 10 (Venloer Bahn) bis 11 Ab. am Tage vorher.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie nach Canada (Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Prinz Eduards-Insel, Britisch-Columbia), Cuba, Mexico, Republik Honduras, Salvador, Nicaragua und Costa Rica über Newyork, per Dampfboot vor Southampton (Hamburger Schiff):

Donnerstag, 19. Juni,
bei dem Postamte 1 bis 9 Mg., 7 (Klosterthor) bis 9,20 Mg., 3—6, 8, 9, 11, 12, 13, 14 (Freihafen), Hohenfelde u. Pöselsdorf bis 8 Mg., Nr. 10 (Venloer Bahnhof) bis 9,55 Mg.

Nach Madeira, den Canarischen Inseln, Sierra Leone, Sherbro, der Kru-Küste, Cape Coast Castle, Accra, Lagos, Forcados, Monrovia, Grand Bassam, Axim, Quitta, Brass, Akassa und Opobo, per Dampfboot von Liverpool:

Donnerstag, 19. Juni,
bei den Postämtern 1 (Stephansplatz), 8 (Dovenhof), 11 (Alterwall), 12 (Poststraße) und 14 (Freihafen) bis 1,20 Nm., 7 (Klosterthor) bis 1,5 Nm., 3 (Großneumarkt), 4 (St. Pauli, Seilerstr.), 5 (St. Georg, Neue Brennerstraße), 6 (Zollvereinsniederlage), 9 (Hafenthor), 13 (Grindelberg) bis 1,10 Nm., 10 (Venl. Bahnhof) bis 2,25 Nm., Hohenfelde und Pöselsdorf bis 10,25 Vm.

Nach Madeira u. der Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay, per Dampfboot von hier:

Donnerstag, 19. Juni,
bei dem Postamte 1 (Stephansplatz) bis 10 Abds, den übrigen Postämtern u. den Vororten bis 8 Ab.

Nach Mexico u. Cuba (Havana), per Dampfb. von hier; nach Madeira, Capland, Natal, Transvaal, Orangefreistaat, Betschuanaland und Deutsch-Südwest-Afrika, per Dampfboot von Lissabon (engl. Schiff); nach den Capverdischen Inseln, per Dampfboot von Lissabon (engl. Schiff); nach Sénégal (Dakar, Gorée, St. Louis, Bakel, Dagana 2c.), ferner nach Brasilien, der Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay, per Dampfboot von Lissabon (franz. Schiff); nach den Vereinigten Staaten von Amerika, per Dampfboot von Havre (franz. Schiff):

Donnerstag, 19. Juni,
bei dem Postamte 1 (Stephansplatz), 8 (Dovenhof), 11 (Alterwall), 12 (Poststr.) u. 14 (Freih.) bis 10 Ab., 7 (am Klosterthor) bis 10,30 Ab., 3 (Großneumarkt), 4 (St. Pauli, Seilerstr.), 5 (St. Georg, Neue Brennerstraße), 6 (Zollvereinsniederlage), 9 (Hafenthor), 13 (Grindelberg), Hohenfelde und Pöselsdorf bis 8 Ab., 10 (Venloer Bahnhof) bis 10,50 Ab.

Hamburg, 17. Juni. Kaiserl. Postamt I.

Eisenbahnfahrplan für die Localzüge.

Abfahrt von Hamburg.

Ahrensburg 7.05, 10.05, 1.25, 3,20, 6.00, 3.55, 11.00. — Retour 8.00, 11.36, 2.22, 5.23, 7.52, 9.48 (11.23 Sonntags).

Altona 5.05, 5.50, 6.10, 6.31, 6.45, 7.00, 7.30, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.15, 9.35, 10.05, 10.40, 11.05, 11.50, 12.15, 12.48, 12.55, 1.07, 1.15, 1.25, 1.40, 1.52, 2.15, 2.30, 2.42, 2.52, 3.05, 3.15, 3.50, 4.12, 4.22, 4.38, 5.05, 5.25, 5.31, 5.38, 5.45, 6.05, 6.20, 6.40, 7.11, 7.50, 8.02, 8.18, 8.49, 9.11, 9.46, 9.58, 10.07, 10.15, 10.42, 10.55, 11.12, 11.30, 12.00 (12.20 Sonntags), 12.30, 1.00, 1.30, 2.30, 3.00. — Retour 4.30, 5.25, 6.25, 7.10, 7.26, 7.33, 7.44, 7.51, 8.09, 8.24, 8.36, 8.46, 8.55, 9.20, 9.30, 9.37, 10.10, 10.45, 11.00, 11.25, 11.36, 12.00, 12.20, 12.50, 1.08, 1.33, 1.43, 1.55, 2.10, 2.31, 2.45, 3.10, 3.35, 3.50, 4.00, 4.11, 4.32, 4.50, 5.05, 5.33, 6.05, 6.20, 6.34, 7.00, 7.50, 8.07, 8.18, 8.45, 9.20, 9.31, 9.45, 9.53, 10.03, 10.17, 10.27, 10.43, 11.00 (11.11 Sonntags), 11.30 (11.45 Sonntags), 12.00, 12.30, 1.05, 1.30, 2.00.

Aumühle 6.00, 7.10, 7.45, 9.00, 10.00, 11.30, 1.35, 2.05, 2.55, 3.40, 4.50, 6.25, 7.10, 7.55, 9.15, 10.15, 11.45. — Retour 7.05, 7.32, 8.05, 9.14, 10.20, 12.15, 1.14, 2.40, 3.54, 4.53, 6.09, 6.45, 7.28, 8.15, 8.59, 10.13, 12.08.

Bergedorf 5.05, 6.00, 7.10, 7.45, 9.00, 10.00, 11.30, 1.00, 1.35, 2.05, 2.55, 3.40, 4.50, 5.30, 6.25, 7.10, 7.55, 9.15, 10.15, 11.00, 11.45. — Retour 5.20, 7.20, 7.48, 8.21, 9.28, 10.34, 11.43, 12.30, 1.28, 2.55, 3.30, 4.08, 5.08, 6.23, 7.00, 7.44, 8.30, 9.14, 10.28, 11.37, 12.23.

Blankenese (wie nach Bahrenfeld, Othmarschen, und Flottbek) 5.05, 6.10, 7.00, 8.05, 8.50, 9.15, 10.05, 11.05, 11.50, 12.15, 12.48, 1.15, 1.52, 2.15, 2.52, 3.15, 3.50, 4.12, 4.38, 5.05, 5.25, 6.20, 6.40, 7.11, 7.50, 8.18, 9.11, 9.46, 10.42, 12.00 (12.20 Sonntags). — Retour von Blankenese: 6.00, 7.02, 7.19, 8.00, 8.22, 9.05, 9.44, 10.35, 11.35, 11.54, 12.44, 1.18, 1.45, 2.07, 2.45, 3.07, 3.45, 4.07, 4.41, 5.08, 5.40, 6.09, 6.35, 7.26, 7.54, 8.20, 9.06, 10.02, 10.35, (11.10 Sonntags), 12.04, 1.05.

Friedrichsruh 5.05, 6.00, 7.10, 7.45, 9.00, 10.00, 11.30, 1.00, 1.35, 2.05, 2.55, 3.40, 4.50, 5.30, 6.25, 7.10, 7.55, 9.15, 10.15, 11.00, 11.45. — Retour 5.03, 7.00, 7.27, 8.01, 9.09, 10.15, 11.28, 12.10, 1.09, 2.35, 3.11, 3.49, 4.48, 6.04, 6.40, 7.24, 8.10, 8.54, 10.08, 11.18, 12.03.

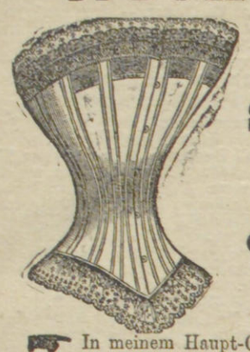
Harburg 5.40, 6.40, 7.48 (vom 20./6. ab), 8.10, 9.00, 10.00, 10.12, 10.24, 11.17, 12.12, 12.20 (nur Sonntags), 1.02, 1.55, 2.30, 3.00, 4.38, 5.24, 6.10 (nur Wochentags), 6.50, 9.10, 9.25, 10.40, 10.55, 12.00. — Retour 5.30 (nur Wochentags), 6.03, 7.00, 7.50, 8.06, 8.39, 9.05, 11.00, 12.16, 12.26, 2.45, 3.36, 4.01, 5.00, 5.10, 6.15, 7.53, 8.19, 8.48, 9.30, 9.48, 9.57 (vom 20./6. ab), 10.25, 10.34, 11.25 (nur Sonntags), 11.45.

Pinneberg 5.50, 6.45, 7.30, 8.35, 9.35, 10.40, 12.55, 1.40, 3.05, 4.22, 5.45, 8.02, 10.15, 11.12. — Retour 7.00, 8.00, 10.14, 11.08, 12.22, 2.15, 3.20, 5.53, 7.37, 8.48, 10.12, 12.36.

Reinbek 5.05, 6.00, 7.10, 7.45, 9.00, 10.00, 11.30, 1.00, 1.35, 2.05, 2.55, 3.40, 4.50, 5.30, 6.25, 7.10, 7.55, 9.15, 10.15, 11.00, 11.45. — Retour 5.13, 7.13, 7.41, 8.14, 9.22, 10.28, 11.38, 12.23, 1.22, 2.48, 3.23, 4.02, 5.01, 6.17, 6.53, 7.36, 8.23, 9.07, 10.21, 11.30, 12.16.

Wandsbek 7.05, 8.28, 10.05, 1.25, 3.20, 6.00, 8.55, 11.00. — Retour 8.27, 9.13, 11.57, 2.51, 5.52, 8.13, 8.57, 10.12 (11.49 Sonntags).

Wiener Corset-Magazin



Frau **M. Friedheim,**
Neuerwall 59.
Schulterblatt **77.** Steindamm **24.**

Eine Sendung
eleganter Tüll-Corsets
garantirt echt Fischbein
in vier Höhen à ℳ **8.50.**

In meinem Haupt-Geschäft Neuerwall 59 bin ich täglich zwischen 12—5 Uhr bestimmt anwesend.

Kinderwagen bis zu den feinsten, **Reisekörbe** mit Einsätzen u. mit Eisenbeschlägen, **Verandamöbel** in echt Bambus, Pfefferrohr 2c. hält billigst vorräthig
C. Kuntze, Königstraße 5 und II. Durchschnitt 1.
Prämiirt 1889 m. Silberner Medaille.

Kammerjäger Radtke a. Schwerin,
z. Z. hierselbst, Pferdemarkt 50, H. 3, 1 Tr. r., empfiehlt sich zur Vertilgung von Wanzen und Schwaben, Ratten und Mäusen, und bittet um baldige Aufträge.

Ichthyol-Seife
v. Bergmann & Co., Frankfurt a. M. und Berlin. Wirksamstes Mittel **gegen Nerven, rheumatische** und **gichtische Leiden, Podagra,** sowie **gegen Flechten, Hautausschläge** 2c. Vorräthig à Stück 50 ₰ in **allen besseren Drogen- und Parfümerie-Geschäften in Hamburg, Altona und Umgegend.**

Citronen- und
Apfelsinen-Essenz
empfehl. z. Bereitung e. höchst erfrischend. wohlschmeck. u. vor allen Dingen besonders gesund. Getränks. Der Inh. einer Flasche à 1 ℳ genügt a. Zus. zu ca. 75 Glas Wasser.
Bombelon & Schmidt, Neuerwall 61.

Geschäfts-Eröffnung.
Wir erlauben uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage im
II. Durchschnitt Nr. 7
ein Special-Butter-Geschäft eröffnet haben. Es wird unser aufrichtiges Bestreben sein, durch saubere und reelle Bedienung das volle Vertrauen der uns Beehrenden zu erwerben.
Hamburg, 17. Juni 1890.
Hochachtungsvoll
E. & W. Ohlen.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
unter Betheiligung von Oldenburg und Hannover
BREMEN
Kaiserl. Marine-Ausstellung — Ausstellung der Hochseefischerei — Allgemeine deutsche Kunst-Ausstellung — Maschinen-Ausstellung Handels-Ausstellung — Gartenbau-Ausstell.
Vom 31. Mai bis October 1890.

Millernthor.
Schlachten-Panorama.
Der 2. December 1870
Vor Paris.
Bry. — **Villiers.**
Sonn- und Festtags: Erwachsene 50 ₰, Kinder 25 ₰.
Wochentags: Erwachsene 1 ℳ, Kinder 50 ₰.
Täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis zum Dunkelwerden.
Schlachten-Panorama
Millernthor.
Millernthor.

Konkurs-Ausverkauf

von den einfachsten bis zu den feinsten
Damen-Kleiderstoffen
in
Wolle, Seide und Baumwolle
zu außerordentlich **niedrigen** Taxpreisen.
32 Neustädter Fuhlentwiete 32
vis-à-vis Gr. Bleichen. **Friedrich Hegewald.**
Der Konkursverwalter F. C. L. Blanckenburg.
Geöffnet von 10—7 Uhr. Sonntags von 10—1 Uhr.

Ausgezeichnet mit
fürstlichen Anerkennungen
empfohlen von Aerzten,
attestirt von Heilgehülfen,
Dankschreiben aus
allen Welttheilen
auf Grund 1000facher
Erfolge!
Keine Blutvergiftung möglich,
weil kein Messer erforderlich,
kein Schneiden nöthig.
Unerreicht in seiner
hülfebringenden Eigenschaft!

Siegel's Hühneraugentod

(ger. eing. Schutzmarke v. 8./3 1883)
eine Pomade, beseitigt das hartnäckigste Uebel unter Garantie des besten Erfolges, schmerz- und gefahrlos!

½ Kruke **75** ₰ bei **Ludwig Pein & Co.,** Hohlerweg 1, Ecke Böhmkenstrasse und Kraienkamp, bei **A. Betcke,** Hansa-Dogerie, Gerhofstrasse 36, beim Gänsemarkt, und in folgenden Drogengeschäften:

O. Beckmann, Weidenallee 69.
C. H. Behrens, Silbersackstrasse 14.
Dr. Berndsen, Hohenfelde, Neustrasse 66.
G. Bochmann, Hinter der Landwehr 47.
Heinrich Brandt, Steinstrasse 70.
R. Braune, Grindelallee 147.
G. Christensen, Lübeckerstrasse 133.
Durchschlag & Birkholz, Sophienstr. 40.
J. Eskelsen, Thalstrasse 25.
Flickenschild & Co., Hopfenmarkt 26.
Fuchs & Möllendorf, Steindamm 2.
H. Geerk, St. Georg, Langereihe 97.
Ed. Gerhold, Steindamm 89.
J. Hamel & Co., Fruchtallee 68.
C. A. Harms, Banksstrasse 103.
Paul Hedel, Pferdemarkt 37.
C. D. Hermes & Co., Steindamm 102.
C. Hoyrup, 2. Bernhardstrasse 37.
F. Keil, Eimsbütteler Chaussee 46.
M. Kindler, Hammerbrookstrasse 97.
Hugo Klug, Spaldingstrasse 49.
P. Langkow, 2. Jacobstrasse 17.
Ernst Lindener, Nagelsweg 93.
Löwen-Drogerie, Röhrendamm 104.
Elfried Lübbers, Königstrasse 4.
Gustav Lührs, Kl. Johannisstrasse 4.
S. Michelsen, Eimsb. Chaussee 108.
Nebelung, Wwe., Grindel-Allee 58 und Hoheluft-Chaussee 35.
J. Olsen, Wandsbeker Chaussee 173.
G. Ottersbach, Veddel.
Piening & v. Soden, Breitestrasse 51.
Piening Gebr., Hohe Bleichen 5.
H. Pohlmann, Grindel-Allee 42.
A. Prahl, Wandsbeker Chaussee 282.
G. Raabe, Süderstrasse 9.
Theod. Raabe, ABC-Strasse 58.
Robertson & Co., Steinstrasse 95.
Rohlfs & Majns, Niedernstr. 122.
Fr. Sartori, Alter Steinweg 56.
A. Schäfer, Dammthorstrasse 9.
G. Scheidemantel, 1. Friedrichstrasse 34.
Albert Schoop, Nagelsweg 45.
Emil Schwartz, Bartelsstrasse 25.
Ad. Seegrön, Herrengraben 26.
F. Skuldsus, Margarethenstrasse 35.
C. Stefani, Paulsplatz 3.
W. Stender, Bürgerweide 76.
Alb. Thiele, Grossneumarkt 48.
W. Thomsen, Kleiner Burstah 2.
J. Wilhelm, Eppendorfer Weg 65.
F. Wilkening, Eimsbüttelerstrasse 44.
G. Wolkau, Röhrendamm 148.

Uhlenhorst:
Rudolph, Canalstrasse 7.

Barmbek:
W. Bernstein, Hamburgerstr. 45.
G. Claussen, Hamburgerstrasse 62.

Eppendorf:
Tiemann, Albertstrasse 82.

Wandsbek:
Fuchs & Möllendorf, Lübeckerstrasse 21.

Altona-Ottensen:
P. Blohm, Königstrasse 194.
L. Eschenburg, Holstenstrasse 109.
A. Haan, Königstrasse 115.
G. Scheidemantel, Schulterblatt 99.
R. Schirm, Gr. Rainstrasse 18.
Arens & Dannenfeld, Hohenesch 29.

MEY'S Stoff-Kragen und Manschetten

übertreffen alle ähnlichen Fabricate.

HERZOG Dtzd. ℳ —.95. | FRANKLIN Dtzd. ℳ —.65. | LINCOLN B Dtzd. ℳ —.65. | WAGNER Dtzd.-Paar ℳ 1,25.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen etc.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die **Leinenkragen** durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stoffkragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, dass deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz ausser Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei ausserordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend **Herrenkragen,** das 60 Pfennige kostet (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an), kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** ausserordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäss leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Alle Geschäfte, welche **Mey's Stoffwäsche** verkaufen, sind durch Placate kenntlich. Die grösste Auswahl bietet jedoch das eigene Detail-Geschäft der Fabrik **Carl E. Mey, 69a Neuer Wall, Hamburg,** welches auch das interessante illustrirte Preisverzeichniss von **Mey's Stoffwäsche** gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versendet.

Verkauf von einem Dutzend an bei
CARL E. MEY, 69a Neuerwall, Hamburg,
Filiale des Versand-Geschäfts **Mey & Edlich,** Leipzig-Plagwitz.

Ausverkauf
12 Königstraße 12.
Herrenartikel, fertige Wäsche, Unterzeuge, Schirme, Stöcke, Reisedecken, Handschuhe, Lavalliers, Scarfs Cachenez, Cravatten etc., wegen Verlegung des Geschäfts
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ernst Pemöller.

Natürliches Mineralwasser, vorzügliches Erfrischungsgetränk.
Gesetz. Marke.
Gerolsteiner Sprudel
Vertreter für **Steinike & Weinlig.**
Hamburg: **Gustav Stähr** (Export).

Aegyptische Ausstellung und Beduinen-Karawane
auf dem Heiligengeistfelde (Terrain der Eisbahn).

Morgen, Mittwoch, u. folgende Tage:
Casseöffnung 10 Uhr Vorm. **Vorführung der Karawane:** 4 u. 8 Uhr Nachm.

Entree für Fussgänger **50** ₰, Loge **2** ℳ, Tribüne **1** ℳ **50** ₰, I. Platz **1** ℳ. Kinder unter 14 Jahren überall die Hälfte. **Dauerkarten** (auch für die Tribüne gültig) für einen Herrn **6** ℳ, für eine Dame **4** ℳ, für ein Kind **2** ℳ sind im Bureau der Ausstellung zu haben.

Das höchst sehenswerthe arabische Café
befindet sich auf dem I. Platz.
Die Direction.

Zoologischer Garten.
Täglich bis Sonntag, den 22. Juni:
Grosses Doppel- und Massen-Concert.
Eintrittsgeld an den Wochentagen 1 Mark.
Mittwoch, den 18. Juni:
Lampions-Beleuchtung des grossen Teiches, der Wolfsschluchtbrücke und des Eulenburg-Abhanges, bengalische Beleuchtung des Wasserfalles, der Eulenburg und der Teichpartien.
Eintrittsgeld 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Dauerkarten, gültig ein volles Jahr, vom Tage der Ausfertigung an gerechnet, sind zu **ℳ 30.— für eine Familie, ℳ 12.— für eine Person** an der Hauptcasse des Gartens zu haben.

Hamburger Rennbahn.

Sommer-Rennen 20., 22., 23. Juni 1890.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren **Joh. Aug. Böhme,** 35 Neuerwall, und **C. W. Pforte,** 8 Jungfernstieg.

Preise der Plätze:

	Für 1 Tag gültig.	Für 3 Tage gültig.	
Sattelplatz	ℳ 10.—	ℳ 24	
Numerirter Balcon	„ 8.—	„ 20	
do. mit Zutritt zum Sattelplatz	„ 12.—	„ 30	(Partout-Karte)
Numerirte I. Tribüne	„ 6.—	„ 15	
I. Tribüne	„ 4.—	„ —	
Numerirte II. Tribüne	„ 4.—	„ 10	
II. Tribüne	„ 2.50	„ —	
Loge auf dem Sattelplatz für 4 Personen	„ —.—	„ 30	ausserdem muss eine jede Pers. mit Eintrittskarte z. Sattelpl. vers. sein.
Loge auf der Tribüne für 5 Personen	„ —.—	„ 40	
Einlasskarte für Wagen	„ 12.—	„ —	ebenfalls die in d. Wagen sitzenden Person. u. müssen sich besetzte Wagen bis 3¼ Uhr einfind.

Billets zu numerirten Plätzen sind im Vorverkauf ausschliesslich bei Herrn **Joh. Aug. Böhme,** und zwar an den Renntagen nur bis 12 Uhr Mittags, zu haben.

Der Vorstand.

Das
Harburger Vogelschiessen
findet am
Donnerstag, 19., Freitag, 20., Sonntag, 22. und Montag, 23. Juni
statt und bitten wir um rege Betheiligung.
Die Schützen-Deputation.
Fritz Fuchs.
Wilh. Cohrs. Chr. Eddelbüttel. A. Grützmüller. Ernst Voss. Carl Bethje. C. Nolte. F. Augustin. Ferd. Elgehausen.
Harburg, im Juni 1890.

Rheingauer Schaumweinkellerei, Schierstein i. Rhg.
„Rheingold"
Söhnlein & Co.
Gegründet 1865.
Vertreter für Hamburg: **Carl Ed. Weber,** **Gustav Stähr** (Export).

SACCHARIN
erhielt auf sämmtlichen Ausstellungen **die höchsten Ehrenpreise.**
Von medizinischen Autoritäten als Ersatz des Zuckers warm empfohlen bei Gicht, Ischias, Verfettung der inneren Organe, Glycosurie etc. Man verlange Gutachten.
Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apotheke etc.
General-Vertreter: **R. Krauss,** Brodschrangen 27.

Rebengold S. C. W.
Simon Cohn Wwe., Mühlenstr. 8.

Kreuzfeldt's Gasthof und Pension.
Malente, 10 Minuten von der Station **Gremsmühlen,** in unmittelbarer Nähe von **Wald** u. **See,** im vorig. Sommer durch Neubau vergrößert, **15 Zimmer, geräumt. Salon, Kegelbahn** u. **Garten** 2c., als **Mittelpunkt** der **Holsteinischen Schweiz** zu längerem Aufenthalt sehr zu empfehlen. Voller Pensionspreis ℳ **3.—** bis ℳ **3.50.**

Deutsche Reichshallen-Hôtel
Neu eröffnet! Kiel. Neu eröffnet!
Im Mittelpunkte der Stadt an der Hauptstraße, sowie am Hafen belegene Zimmer mit Heizung, Bedienung und Licht von ℳ 2 an. Mit dem Hotel ist ein großes, der Neuzeit entsprechendes Restaurant verbunden, sowie 5 größere und kleinere Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten u. s. w. Bäder im Hause. Hausdiener an der Bahn. Telephon Nr. 58.
G. A. Hopp, Besitzer.

Steinike & Weinlig
Alterwall 54. — Telephon 762.
Haupt-Depot des Biliner Sauerbrunnens, empfehlen alle natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen in frischer Füllung.

Café Svea
Hohe Bleichen 45.

Zum alten Posthause
A.-G., Wandsbek.
Morgen Mittwoch, den 18. Juni 1890:
3. Abonnements-Concert
von der Capelle des 1. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 31,
Königl. Musikdirigent Herr **Mohrbutter.**
Anfang 8 Uhr. Cassenpreis 30 Pfg. **Johs. Bethien.**

Süllberg
Blankenese.
Jeden Mittwoch:
Concert.
Anfang 4 Uhr. **H. D. Rohr.**

Dritte Beilage zum Hamburger Fremden-Blatt Nr. 139.

Dinstag, den 17. Juni 1890.

Aus und mit dem Publicum.

☞ Mündliche Auskunft ertheilt die Redaction nicht. ☜

Sonntagsruhe.

Unterzeichnet mit „Hero" befand sich gestern ein Artikel in dieser Zeitung, worin sich Einsender als leichtgläubig und geschäftsunkundig erkennen läßt. Derselbe beschwert sich über ruhestörenden Lärm beim Circusweg und Spielbudenplatz und bringt dann noch als Neuigkeit mit, daß ein Karrenhändler die Woche 60—100 ℳ verdient. Jeder, der des Sonntag-Nachmittags nach dem Spielbudenplatz oder nach dem Circusweg geht, sucht keinen Erholungsplatz für Gemüthskranke; das Publicum weiß Das, und sucht die Zerstreuung, die es dort findet; Polizei ist zur Genüge vorhanden, um Ungehörigkeiten zu steuern.

Einnahme und Verdienst scheint dem Herrn Einsender ein und dasselbe zu sein.

Sämmtliche Geschäftsleute, die da feilhalten, sind gelernte Geschäftsleute und Handwerker, die sich noch mit Arbeit ernähren wollen, was der Herr „Hero" nicht kennt, und sämmtlich Miether, zum Theil Ladenbesitzer.

Meinen Sie, wenn nach Ihrer Meinung auf besagten Plätzen blos alte Frauen und Wittwen geduldet würden, daß Das dann die erste Anziehungskraft für die vielen Etablissements sein würde, die auf St. Pauli existiren?

Leben und leben lassen.

Sonntagsruhe.

Geistige sowohl, wie körperliche Erholungen sind absolut heutzutage nöthig, um die Gesundheit zu erhalten. In diesem praktischen Geschäfts-Zeitalter wird zu viel Kraft für Gelderwerb verschwendet. — Geschäftsleute überarbeiten sich und sterben gerade, wenn sie ihre erworbenen Reichthümer genießen wollen, indem sie sich aller körperlichen und geistigen Erholungen mit dem täuschenden Versprechen gegen sich selbst und ihre Freunde enthalten haben, daß sie es nach einem gewissen Resultate thun würden. Wenn aber dieses Resultat erreicht wird, kommt ein anderes an seine Stelle, und so fort, bis Körper und Geist, zerrüttet, die Ruhe im Grabe suchen, welche ihnen hier nicht vergönnt worden.

Viele Leute glauben, daß geistige und körperliche Erholung in einem Todtschlagen der Zeit bestehe, während sie in Wirklichkeit in steter Beschäftigung besteht, aber in der Weise, daß der eine Theil des Körpers ausruht, während der andere arbeitet.

Es ist z. B. sehr wenig Erholung im Schachspiel für einen Mann, der den Tag über am Pulte gearbeitet hat. Seine Spiele sollten im Freien sein und seine Erholungen der Art, daß sie den Geist von Arbeit befreien und den erschlafften Muskeln gesunde Uebung geben. Der Landmann kann seine Arbeitstage mit Nutzen verkürzen, indem er täglich einige Stunden seine Nachbarn besucht und Bücher und Zeitungen liest. Der reiche Müssiggänger wird eine Beschäftigung sehr dienlich finden, wenn sie auch nichts einbringt.

Für Alle aber, welche eine sitzende Lebensweise führen, gibt es wohl kaum eine wohlthuendere Uebung, als die des Reitens. Vieles Gehen vermindert die magnetischen Kräfte, wenn sie schwach sind, aber im Reiten arbeitet das Pferd, und der Reiter erhält den Nutzen; denn nicht nur wird der Magen, die Leber und alle inneren Organe gehörig gerüttelt, sondern jede Muskel des Armes und der Beine theilt die Uebung. Außerdem ist das Pferd auch eine förmliche Batterie von thierischer Electricität. Es ist hier nicht möglich, Alles aufzuzählen, welchen Nutzen ein Pferd dem Reiter bringt; es curirt aber viele Leiden, viel mehr als wir ahnen und glauben! Eins aber möchte ich hier doch erwähnen, und zwar, daß Frauen viel weniger Nutzen vom Reiten haben, weil sie in solch' krampfhafter Stellung auf dem Sattel sitzen müssen. Alles, was Frauen betrifft, so scheint's auf dieser sublunarischen Erde, wird durch die Mode verschlechtert.

Für Leute mit sitzender Beschäftigung, welche nicht im Stande sind, Pferde zu halten oder nur zu miethen, ist übrigens Tanzen und Turnen eine gute Entschädigung, wenn ersteres nicht zu mitternächtlichen Ausschweifungen und letzteres nicht bis zu gänzlicher Erschlafung ausgedehnt wird. Alles, was den Körper aber kräftigt, stärkt auch die Seele und umgekehrt!

Es ist deshalb sehr zu beklagen, daß das Tanzen und beinahe alle Vergnügungen unter den Bann der Diener Gottes gefallen sind, und als Sünde betrachtet werden. Daß die sittliche Natur der Menschen durch das Verbot von Vergnügungen gebessert worden ist, ist nicht zu glauben, sicher aber ist es, daß dadurch die Gesundheit Tausender geopfert wird, denn das Tanzen ist gesund und

„Musik allein hat nie ein Herz betrogen
Doch tausend Herzen hocherfreut."

Neben den Reitübungen, Tanzen, Turnen, Schwimmen, gibt es noch verschiedene andere Vergnügungen, welche körperlich und geistig stärken und erholen, wie z. B. Croquet, Billardspiel, Kegeln, Schlittschuhlaufen u. s. w., Alle mehr oder weniger gut.

Ruhe, geistige oder körperliche im bestimmten Sinne, muß aber nothwendig für jeden Menschen ein Tag in der Woche sein, ja! er muß sogar noch nothwendig zu seiner Erholung alle Jahre ein paar Tage extra bummeln! Darum Sonntagsruhe, nur im gewissen Sinne! Dr. F.

Sonntagsruhe.

Der Einsender des Artikels mit Unterzeichnung A. J. W. lamentirt ja schrecklich über die so sehr wünschenswerthe Sonntagsruhe. Es ist gar nicht zu begreifen, daß so viele der Geschäftsleute es nicht einsehen können, daß sie denselben Verdienst haben würden, wenn alle Geschäfte Sonntags schließen, als wenn sie an dem Tage geöffnet haben.

Wenn Jemand z. B. einen Anzug oder sonst etwas nöthig hat, dann wird Derjenige einfach seine Einkäufe an den Wochentagen machen und wird, wenn Sonntags geschlossen ist, die Absicht zu kaufen doch deshalb nicht aufgeben. Mit den Lebensmitteln ist es auch so. Die meisten Hausfrauen wissen doch am Sonnabend schon, was sie am Sonntage essen werden und was gebraucht wird, und es wird dann eben Alles Sonnabends besorgt. Daß der Einsender schreibt, daß viele Detail-Geschäfte hauptsächlich von den Sonntagen leben, ist Unsinn. Das können nur Karrenhändler und Wirthe sein.

Ich bin in verschiedenen Detail-Geschäften thätig gewesen und kann wohl behaupten, daß die Sonntagsruhe sehr gut durchzuführen ist. Die Geschäfte sind doch meistens bis 8 oder 9 Uhr geöffnet und haben die Arbeiter, welche um 6 Uhr Feierabend haben, doch noch genügend Zeit Einkäufe zu machen. Ebenso die Ansicht des Einsenders, daß des Sonntags wegen weniger Leute beschäftigt werden, ist auch nur Einbildung und soll wohl nur die jungen Leute in Furcht setzen und sich wohl gar gegen die Sonntagsruhe erklären. Das sind Alles nur Schreckschüsse und ich möchte die Geschäftsinhaber bitten, sich nicht durch den Artikel des A. J. W., in welchem die Nachtheile der Sonntagsruhe sehr stark übertrieben sind, beirren zu lassen. Max.

Sonntagsruhe.

In der Mittwochsbeilage, Nr. 134, Ihres werthen Blattes, sieht sich ein Herr T. H. veranlaßt, für gänzlichen Sonntagsschluß der Ladengeschäfte zu plaidiren, und faßt bei dieser Gelegenheit in höchst piquirter Weise einen Cigarren- und einen Galanteriewaarenhändler an, weil diese Herren es gewagt haben, sich gegen den Sonntagsschluß der Geschäfte auszusprechen. Herr T. H. ist entweder ein Herr, dem Fortuna bei seiner Geburt so und so viele Tausende in die Wiege legte, oder er ist ein gegen festes Gehalt angestellter Kaufmann, welcher den zu feiernden Sonntag auch fernerhin honorirt erhält. In jeder größeren Handelsstadt gibt es Ladengeschäfte vollständig verschiedener Kategorien. Der eine Ladeninhaber hat ein distinguirtes Officiers- und Beamtenpublicum, der andere eine feinere und gut gestellte bürgerliche Kundschaft, und wiederum der dritte erfreut sich einer Arbeiter-, Dienstboten- und gewöhnlichen Landbewohner-Kundschaft. Die ersten beiden Kategorien werden durch einen Sonntags- und Feiertagsschluß der Geschäfte in ihrem Gewerbe durchaus nicht geschädigt, um so weniger, da besagte Herren in der Reichstagspetition inconsequenter Weise vier Wochen vor Weihnachten von der Regel abweichen wollen. Sehen wir uns nun den dritten Stand der Ladeninhaber, die das eigentliche Gros im Kleinhandel bilden, näher an. Dieselben recrutiren sich aus Kaufleuten, welche mit einem kleinen, als Commis ersparten Vermögen von etwa 1000—3000 ℳ selbstständig geworden sind, und sehr häufig ohne jeglichen pecuniären Rückhalt, auf das ihnen seitens der Fabricanten und Grossisten geschenkte Vertrauen angewiesen, unverdrossen auf Absatz bedacht sein müssen. Die Kundschaft dieser Herren ist seit Decennien daran gewöhnt, Sonntags zu kaufen. Der Handwerker, der Arbeiter, die Köchin, das Kleinmädchen, der Hausknecht ꝛc., alles von anderen Menschen sehr abhängige Geschöpfe, machen sich Sonntags das Vergnügen einzukaufen und tragen mindestens dazu bei, die Casse des betreffenden Ladeninhabers um das Doppelte im Verhältniß zum Werktage zu erhöhen. Dieser dritte Stand soll also durch Polizeiverbot schwer geschädigt werden, und Das nur aus dem Grunde, weil die angestellten Commis an Feiertagen ganz freie Herren sein wollen? Wer Personal hält, entlasse an Feiertagen solches vollständig, thue aber als strebsamer Kaufmann für seine Person, was er wolle. Wird nun etwa der Sonntag durch stilles und ruhiges Einkaufen im Laden entweiht? Nein und wiederum nein. Entweiht wird der Sonntag weit eher dadurch, daß Tausende von jungen Kaufleuten, anstatt das Gotteshaus aufzusuchen, Sonntags über in die Kneipe gehen, das knapp bemessene Salair 14 Tage vorher durchbringen und johlend und singend durch Straßen und Promenaden zieh'n; dem puritanischen englischen Sonntag ist der Deutsche im Ganzen abhold.

Was nun die mit vielem Pathos vorgetragene strenge Sabbathordnung der Juden betrifft, so kann ich Herrn T. H. sagen, daß nicht nur Detail-, sondern Engros-Geschäfte der Juden Sonnabends geöffnet sind, daß also auch hier Jeder nach seiner Façon selig wird. Nicht der Erwerb nach Geld, sondern der Kampf um die heutige sehr schwere Existenz der kleineren Ladenbesitzer, der Kampf gegen Hausir-, Karrenhandel und last not least, der Kampf gegen detaillirende Grossisten, veranlaßt Manchen, Front gegen den beabsichtigten Sonntagsschluß zu machen. Rasch anzuberaumender Versammlungstermin bei Sagebiel mit obligatem Protest an den Reichstag kann hier nur förderlich sein. Darum rasch an's Werk, bevor es zu spät ist; mit muckerhaften Redensarten kann uns nicht gedient sein.

Ein seit ca. 16 Jahren etablirter Manufacturist.

Sonntagsruhe.

Schreiber dieser Zeilen ist ein Privatmann, also vollständig unparteiisch.

Ich selbst hatte früher viele Jahre in Hamburg ein Cigarren-Detailgeschäft und kann constatiren, daß die Einnahme an Sonntagen weit größer war als an Wochentagen.

Um aber die Sonntagsruhe durchzuführen, z. B. bis 6 Uhr Abends, so muß Dieses nicht nur die Ladeninhaber, sondern auch Hausirer betreffen und sämmtliche Wirthschafts- und Vergnügungslocalitäten geschlossen werden, dann ist es wirkliche Sonntagsruhe und wird Niemand dadurch Schaden noch Nutzen haben, davon bin ich fest überzeugt und gewiß noch Mehre. In London (woselbst ich ein Jahr ansässig war) ist Dieses der Fall und wird es auch streng durchgeführt und beklagt sich auch Keiner darüber; warum sollte es hier nicht möglich sein, wenn eben Alles geschlossen ist! H. B.

Zur Sonntagsruhe.

Obgleich ich auf die absolut nicht sachlichen Artikel der Herren T. H. und A. H. die, wenn sie Ladenbesitzer sind, jedenfalls ihr Geschäft spielend zu machen scheinen, nicht weiter eingehen will, kann ich doch nicht umhin, dem Herrn A. S. die Versicherung zu geben, daß die Ladeneinnahme bis 1 Uhr sich höchstens auf 20—30 ℳ beläuft, so daß mindestens 120 ℳ auf die spätere Zeit fallen.

Im Uebrigen ist von den Cigarrenhändlern der Schluß der Geschäfte gern bewilligt, wenn auch die Wirthe ꝛc., die doch auch nichts weiter als Händler sind, mitschließen müssen. Oder könnte es nicht so eingerichtet werden, daß die Geschäfte bis 1 Uhr geschlossen bleiben? Während der Kirchzeit lohnt sich das Geschäft doch nicht so, zumal wenn auch dann die Wirthschaften geschlossen bleiben.

Ein Cigarrenhändler in der Stadt.

Socialismus.

Gänzlich muß ich davon absehen, mich in eine Discussion mit dem Einsender des Artikels unter obigem Titel, Chiffre „Ein Maschinist vierter Classe", über den Werth oder Unwerth des Socialismus weiter einzulassen, da ich der Redaction des „Hamburger Fremdenblatt" aus Billigkeitsgründen nicht zumuthen kann, mir einen Raum von vier bis fünf und mehr Spalten zu einer auch nur annähernden Darstellung dieses Gegenstandes zur Verfügung zu stellen. Mit ein paar Worten so etwas einzurichten, ist mir nicht möglich. Ein Jeder, der sich dafür interessirt, findet ja in bequemster Weise Gelegenheit, sich in der Dietz'schen Verlagshandlung und anderswo mit dem einschlägigen Material zu versehen, um dann die Ausführungen des „Maschinisten" auf ihren inneren Gehalt prüfen zu können. Ich will mich nur darauf beschränken, die Art und Weise des Artikels zu beleuchten.

In drei Abschnitte ist derselbe zu zerlegen. Im ersten Theile wird an der Hand eines aus dem Zusammenhang gerissenen Details versucht, die Undurchführbarkeit des Socialismus, resp. besonders die spätere Mißwirthschaft der socialisirten Gesellschaft zu erläutern. Im zweiten werden wieder, in den alten Fehler der Schimpferei verfallend, den Arbeitern die Leviten gelesen, daß sie so thöricht seien und einer allen „Naturgesetzen" (??) entgegenstemmenden Idee anhängen. Im dritten Abschnitt wird sodann, verwunderlich genug, aber an die modernen Don Quixotes, an die Großen, an die Capitalisten eine donnernde Philippica gerichtet, doch versöhnlicher, mildthätiger zu sein gegen ihre Untergebenen, die Proletarier. Ja, wenn's damit schon gethan wäre, mit dem Ruf an die heutigen Gewalten! Dies Mahnwort ist schon oft erklungen, schon von Menschengedenken an. Aber wäre wohl etwas erreicht worden, wenn es bei der Mahnung an und für sich, geblieben? Die Weltgeschichte sei unser classischer Zeuge. Sie belehrt darüber auf allen Blättern.

So sympathisch mich ferner die „Ausführungen des Grobschmiedegesellen" auch berührt haben, in einem Punkte kann ich ihm doch nicht beipflichten. Er mißtraut dem Einsender nämlich und hält ihn für keinen Maschinisten. Da denke ich anders, ohne mich auf den Standpunkt der redactionellen Anmerkung zu stellen. Denn wenn einmal „Gründe" (?) nicht mit Schimpfen widerlegt werden, so hätte der Herr Maschinist auch seinen Denkzettel haben müssen, da er in einer Weise über seine Classengenossen hergezogen ist, die schon die Grenzen des „Sachlichen" weit hinter sich lassen. Ich kann der Redaction den Vorwurf nicht ersparen, daß sie hier mit zweierlei Maß gemessen.*)

Es gibt Leute, auch unter den Arbeitern, die sich thurmhoch erhaben fühlen über ihre durch den Geist des Classenbewußtseins verbundenen Genossen. In erster Linie haben sie noch nicht die verderblichen Wirkungen des freien Spiels „der Kräfte" an sich selbst erfahren; blicken daher mit überlegenem Lächeln, bezaubert von dem Reize der individuellen Freiheit, von der Zinne der „eigenen Meinung", die sie zu haben, vorgeben, auf ihre Collegen herab. In dieser Anschauung ziehen sie dann in ausgefahrenen Geleisen mit an dem Karren des Liberalismus, und suchen den Gaul „freie Concurrenz", gestürzt auf der Rennbahn unseres wirthschaftlichen Lebens, wieder aufzurichten. Auch ein Deutscher.

*) Der Maschinist hat seinen Gegner doch nicht des Verraths an der gemeinsamen Sache geziehen.

Accordarbeit ist Mordarbeit.

Es ist großartig, was am letzten Donnerstag ein Geschäftsmann sich wieder mal leistet in Bezug auf dieses Thema. Der Herr meint, daß wir dem „Fremdenblatt" zu Dank verpflichtet sind für sein unparteiisches Verhalten, und mit Recht. Man vergleiche also die Artikel der Innungsmeister oder Arbeitgeber und die der Arbeiter. Der Unterschied ist augenfällig: Nacht zu Licht. Während die ersteren abgedroschene, mittelalterliche und vorsintfluthliche Ansichten auftischen und dann noch einen Schwall von Gehässigkeiten hinzufügen, schreiben die Arbeiter ruhig und sachlich; sie halten sich an die Verhältnisse, wie sie thatsächlich heute liegen.

Nun zur Sache. Ich kann dem Herrn Geschäftsmann vor allen Dingen nur erwidern, daß es nicht einige Buchdrucker sind, die jährlich an der Schwindsucht sterben, sondern leider Hunderte, die große Mehrzahl, fällt der Berufskrankheit, wie man sie nennt, zum Opfer. Und nicht allein damit genug, die Leute werden vorher erst zum Krüppel. Der Herr Geschäftsmann sehe sich mal so eine Buchdruckergehülfen-Versammlung an. Da kann er Männer mit einem sogenannten Setzerbuckel, plattfüßige, x- und o-beinige sehen, krumm geworden, weil sie Buchdrucker sind. Alle diese Uebel würden sicher nicht, wenigstens nicht in dem Maße vorhanden sein, wenn die Arbeitszeit eine kürzere wäre. Denn bei zehnstündiger Arbeitszeit kann der Buchdrucker allen Anforderungen, welche die Hygieine an ihn stellt, unmöglich genügen. Hier der Beweis: Der Mensch soll, wenn er 10 Stunden arbeitet, 8 Stunden schlafen, bleiben also im Ganzen noch 6 Stunden „freie" Zeit pro Tag. In diese 6 Stunden soll nun Alles hineingedrängt werden, was zum Leben und zur Erhaltung der Gesundheit absolut noth thut, als: Essen und Trinken, Luftschnappen, Baden, Turnen (für einen Buchdrucker ist letzteres ebenso nothwendig wie Essen und Trinken, wenn er seine Knochen gerade behalten will), dann soll er sich doch auch um seine Familie bekümmern und wenn er ein aufgeklärter und tüchtiger Arbeiter sein will, so muß er politische und Fachschriften lesen, Versammlungen und wissenschaftliche Vorträge besuchen ꝛc. Allen diesen Geboten bei der jetzigen Arbeitszeit zu genügen, ist geradezu unmöglich, auch wenn man gar nicht ins Wirthshaus geht. Wenn die Arbeitszeit auf 8 Stunden reducirt würde, so bliebe die effective Arbeitszeit des Arbeiters immer noch 10, 12 und mehr Stunden, je nachdem er sich zu Hause vervollkommnet.

Zum Schluß will ich dem Herrn Geschäftsmann noch bemerken, daß der von mir angeführte Beruf noch lange nicht der ungesundeste ist. Die Steinmetzen, Bergleute, Arbeiter chemischer Fabriken stehen sich noch viel schlechter in dieser Beziehung.

Ein Deutscher,
wenn auch nur ein Proletarier.

Der Maurerstrike.

Ich verstehe wohl, wenn man murrt und wieder murrt, wenn keine Arbeit zu finden ist, aber es däucht mir seltsam, daß selbst dann Schelten und Drohen laut wird, wenn der Einzelne nur Ja zu sagen braucht, um Arbeit und Verdienst zu bekommen. Wer bei zehnstündiger Arbeitszeit 6 ℳ verdienen kann, der sollte nicht übermüthig sein und den Meistern Vorschriften machen wollen, denen sich kein denkender Mann unterwerfen wird, der sollte frisch sein Werkzeug in die Hand nehmen, um in der schönen Sommerzeit für den kalten, verdienstarmen Winter zu schaffen. Arbeit ist vorhanden, Das weiß Jeder, und Arbeitsame sind auch vorhanden, Das zeigen uns die vielen Bauhandwerker, welche mit jedem Eisenbahnzuge nach Hamburg kommen, um hier für gutes Geld fleißig zu sein. Der in Hamburg Angesessene wird verdrängt von dem Fremden und hat schließlich das Nachsehen. Kommt dann der Winter, so ist die Noth groß; dann soll milde Hand wieder die Schäden beseitigen, welche von unfleißigem Trotz verübt wurden, dann heißt es: gebt uns Arbeit, wir möchten so gern thätig sein, um für Weib und Kind Brot zu schaffen. Wenn aber dann die milde Hand verschlossen wäre, wenn es dann hieße: wer zur guten Jahreszeit nicht arbeiten mochte, der kann auch im kalten Winter Hunger und Noth leiden — was würdet Ihr sagen? Könntet Ihr klagen wider Diejenigen, deren Herz unerweicht bliebe? Nein, Ihr dürftet nur wider Euch selbst schelten, wider Euch selbst und Diejenigen, welche Euch zu Eurem Trotz angehalten hatten! Ihr müßtet sagen, es sind falsche Freunde gewesen, die uns mit ihren Rathschlägen zur Seite standen, als wir den Strike beginnen wollten!

Ich würde mir nicht die Mühe genommen haben, diese Zeilen zu schreiben, wenn ich nicht aus dem „Fremdenblatt" vom 13. d. M. ersehen hätte, daß die Maurer über den Ernst ihrer Lage noch sehr unklare Gedanken hegen. Der Bericht über die Fachvereinssitzung vom 12. Juni meldet, daß am 29. Juni eine Dampfschifffahrt nach Schulau stattfinden soll — trotz des Strikes, trotz der kümmerlichen Verhältnisse, in welchen sich die Arbeitsentsagenden befinden. Wer zu Vergnügungsfahrten Lust empfindet, der ist allerdings beneidenswerth, zumal dann, wenn seine Einkünfte nicht das Ergebniß seiner eigenen Arbeit, sondern nur eine freundliche Unterstützung arbeitsamer Menschen bilden. Anstatt zu sparen, werden Ersparnisse oder Unterstützungsgelder zu unnöthigen Zwecken verausgabt! Das begreife, wer Thorheit zu begreifen im Stande ist — ich bin zu alt dafür geworden — aber noch nicht alt genug, um vergessen zu haben, daß Uebermuth Züchtigung verdient. Wer zu faul ist zur Arbeit, der sollte sich wenigstens schämen, zu fleißig zum Vergnügen zu sein!

Ein alter Mann.

Verirrte Eisenbahn-Passagiere.

Bei dem erheblichen Andrange zu den Personenzügen auf dem Altonaer Bahnhof passirte es am Sonntag-Abend, als gegen 10 Uhr Massen von Sonntagsfrischlern, welche aus der Elbgegend heimkehrten und nach Hamburg zurückkehren wollten, daß sie einen auf dem Hamburger Geleise stehenden Zug bestürmten, — und wenige Minuten darauf fuhr derselbe auch ab — aber nach Blankenese. Die Passagiere erkannten zu spät ihren Irrthum und mußten auf der nächsten Station Bahrenfeld aussteigen. Es wurde zwar von dort — es handelte sich um circa 500 Personen — ein Extrazug zur Rückbeförderung requirirt, doch fuhr derselbe wiederum nach Flottbek durch, wo ebenfalls Massen von Passagieren der Beförderung harrten. Mit Verlust von 2 Stunden kamen die irregeleiteten Passagiere in Hamburg an. Wenn es auch Sache der Fahrgäste ist, sich um den richtigen Zug zu kümmern, so sind doch die Zustände auf dem Altonaer Bahnhof — namentlich Sonntags — unleidlich geworden. Meistens sind die Züge nur mit einigen Schaffnern besetzt, die gar nicht in der Lage sind die Billette vorher zu controliren, geschweige denn Auskunft zu geben. Jedenfalls sollten am Sonntag die Züge stärker mit Schaffnern besetzt werden. Es passirt ja auch den Fahrgästen oft, daß die Fahrkarten gar nicht abgefordert werden, was im

---

Feuilleton.

Dämon Gold.

Roman von **W. Höffer.**

(17. Fortsetzung.)

Adele schloß in dieser Nacht kein Auge; die furchtbarste Aufregung bannte den Schlaf, verscheuchte jeden anderen Gedanken als nur den an das Geld, welches Ruth erhalten würde. Eine halbe Million, genug, um den Baron aus allen Verlegenheiten zu befreien, ihm alle Wege zu ebnen und die Thore des Erdenglückes zu erschließen.

Mußte er nicht naturgemäß jedes Mittel anwenden, um sich die Gunst seiner jungen Schwägerin zu sichern? War er nicht ganz auf sie angewiesen?

Ein Gedanke, bei dem sich das Herz der Gesellschafterin krampfhaft zusammenzog, der sie aufspringen und in einem Erstickungsanfall das Fenster aufreißen ließ.

Die weißen Flocken wirbelten herein, der Wind löschte die Lampe und fuhr im heftigen Anprall gegen das heiße Gesicht des Mädchen; das Zimmer war jetzt vollständig dunkel.

Adele schauderte, aber die Kälte that ihr doch wohl. Das halberloschene Feuer im Ofen flammte hoch auf, Funken flogen empor, Streiflichter fielen in die Finsterniß der entlegenen Ecken und Winkel.

Leise schloß die Gesellschafterin den Fensterflügel und kroch tief unter ihre Decke. Gespenster schienen durch das Zimmer zu huschen, Gespenster kamen und gingen in ihrer aufgeregten verstörten Seele.

So lag sie bis gegen Morgen; dann kam wie immer der bleierne Schlaf äußerster Erschöpfung. Auf dem Schloßhofe wurde es lebendig, Thierstimmen erklangen, es rollten Wagen vorüber, und endlich schlug eine Uhr. Adele schlief noch immer.

Da klopfte Jemand an die Thür und als kein „Herein!" erfolgte, wurde von draußen vorsichtig geöffnet. Die Kammerjungfer der Baronin steckte den Kopf in die Thür.

„Fräulein Malten!"

Adele drehte sich um, ohne ganz zu erwachen; sie murmelte etwas, das die Jungfer nicht verstand und das diese veranlaßte, näher zu treten und die Schulter der Schlafenden zu berühren.

„Fräulein Malten!"

Jetzt fuhr die Gesellschafterin auf. Mit wirren Blicken um sich sehend, strich sie das Haar aus der Stirn.

„Was ist geschehen, Hanne? — Mein Gott, was ist geschehen?"

Das Mädchen schüttelte ängstlich den Kopf. „Nichts, Fräulein, nichts, oder — ich weiß doch wenigstens nichts Genaues. Aber es ist mir so sonderbar — die gnädige Frau klingelt sonst immer um halb sieben — und heute —"

„Wie viel ist denn die Uhr jetzt?"

„Gleich halb acht."

„Dann sehen Sie doch nach, Hanne."

Das Mädchen schien mit Thränen zu kämpfen. „Ich habe mich in das Zimmer geschlichen," sagte sie, „über halb hinein; weiter wagte ich mich nicht. Die gnädige Frau lag mit dem Gesicht gegen die Wand gekehrt und — und —"

„Nun, Hanne?"

„Die rechte Hand sah so seltsam aus," flüsterte scheu das Mädchen. „Mehr als nur diese sah ich nicht."

„Um Gottes willen!"

Adele sprang auf, wie vom heftigsten Schreck erfaßt; die Jungfer half ihr, sich in aller Eile nothdürftig anzukleiden, und dann ging sie fliegenden Fußes in das Zimmer der Baronin. Es war in den Gängen noch dunkel, der Wind heulte um die Mauern, und Flockengeriesel erfüllte die Luft; hie und da sahen die ängstlichen Gesichter der Dienstboten aus dem Halbschatten hervor.

Im Schlafzimmer der Baronin brannte eine gegen das Bett hin grünverhüllte Lampe; auch jetzt, als Adele die Schwelle überschritt, regte sich nichts.

„Sehen Sie die Hand! flüsterte angstvoll das Mädchen. „Noch liegt sie genau so wie vorhin."

„Gnädige Frau!" rief mit gedämpfter Stimme die Gesellschafterin.

Keine Antwort.

Dann trat Adele an das Bett, jetzt erfüllt von einer Ahnung, die sich nicht mehr abweisen ließ. Sie erfaßte die herabgesunkene Hand — Eiseskälte drang ihr entgegen.

Zweimal öffnete sie die Lippen, um zu sprechen — zweimal vergeblich. Es ging so nicht an. Sie wandte den Kopf und winkte mit gebieterischer Handbewegung dem Mädchen.

„Die Lampe!" — Mehr als nur Das brachte die trockene Kehle nicht hervor.

Aber Hanne schlug, anstatt zu gehorchen, beide Hände vor das Gesicht und lief schreiend davon. „Es ist zu schrecklich, ich kann es nicht sehen!"

Adele hatte jetzt ihre gewohnte Ruhe wiedergefunden. Sie ergriff die Lampe, warf den grünen Schleier bei Seite und ließ den Lichtschein auf das Bett fallen.

Mitten auf der Decke lag ein Brief, verschlossen und adressirt; die Blicke der Gesellschafterin hatten gedankenschnell die beiden einzigen als Aufschrift dienenden Worte gelesen — „An Adele" — dann verschwand das knisternde Blatt in ihrer Tasche, und jetzt erst sah sie hinüber zu dem bleichen, stillen Antlitz tief in den Kissen. Die Lampe klirrte leise, so zitterte die Hand, welche sie hielt.

Es war seit Langem so durchsichtig weiß gewesen, dies sanfte, liebliche Gesichtchen, aber dennoch — heute kam ein anderes, fremdes hinzu, ein Etwas, das die Seele der Gesellschafterin bis in ihre letzten Tiefen hinein erschauern ließ. So kalt die Stirn, so unbeweglich der Arm — das war der Tod!

Im Thürrahmen standen die Dienstboten. Flüsterworte gingen von Mund zu Mund; Weinen und bitterliches Schluchzen durchdrang die Stille.

Adele setzte die Lampe auf einen Tisch. „Wecken Sie den gnädigen Herr," befahl sie. „Und Sie, Fischer, lassen Sie sogleich einen Knecht in die Stadt fahren, um den Arzt zu holen."

„Lebt denn die gnädige Frau noch, Fräulein Malten?"

„Thun Sie, was ich Ihnen sage."

In diesem Augenblick erschien Ruth auf der Schwelle des Schlafzimmers. Alle Domestiken wichen zurück, nur Adele schien sich straffer aufzurichten; sie behielt ihren Platz neben dem Bette und erwartete schweigend eine Anrede.

„Was ist geschehen?" rief Ruth. „Um Gottes willen, weshalb sehen mich alle diese Leute so traurig an?"

Jetzt hatte sie das Bett erreicht. „Cilli! Cilli!"

Und dann kam ihr die schreckliche Erkenntniß. Mit einem Weheschrei warf sie sich vor dem Lager auf ihre Knie. „Todt! todt!"

Unten rasselte der Jagdwagen in vollster Carrière über das Pflaster des Hofes; dann erklangen auf dem Corridor schnelle Schritte, und Hans Adam betrat das Zimmer, offenbar auf das Heftigste erschreckt, selbst so blaß wie eine Leiche.

„Ruth," sagte er, „Fräulein Malten — ist es denn wirklich wahr?"

„O Hans! — Hans! — Sie ist todt!"

Der Baron schob mit sanftem Zwange seine Schwägerin zur Seite und beugte sich über die Leiche.

„Licht! Licht!"

Adele hielt die Lampe hoch empor. Es war in diesem Augenblicke so still, daß man das Fallen einer Stecknadel gehört haben würde.

Und dann mochte der Baron die schreckliche Gewißheit vollständig erlangt haben; wie gebrochen sank er in den Stuhl vor dem Bette.

„Weiß denn Niemand, wann die Arme starb? War keine Hülfe zur Hand? — Ich bin wie vor den Kopf geschlagen."

Jetzt sprach die Gesellschafterin zum ersten Mal, seit Ruth das Zimmer betreten hatte.

„Ich kann Ihnen keinerlei Auskunft geben, gnädigster Herr. Fräulein Aßmann wird Alles auf das Genaueste wissen."

„Du, Ruth?"

Aber das junge Mädchen antwortete nicht. Als sich Hans Adam erhob und zu ihr ging, da fand er eine Ohnmächtige. Die schweren blonden Flechten fielen aufgelöst über seine Hand, der Kopf sank wie leblos zurück. Ruth war ohne Bewußtsein.

Der Baron und Adele trugen sie zum Sopha, man bürstete ihre Handflächen und rieb ihr die Stirn mit kölnischem Wasser; aber dennoch war sie nicht zur Besinnung zurückgekehrt, als nach einer Stunde der Arzt erschien und nun so nachdrückliche Wiederbelebungsmittel anwandte, daß wenigstens ein Zucken den Körper durchlief und dann langsam die Sinne aus dem schweren Schlaf erwachten.

Alle Thüren wurden geschlossen. Der Mann der Wissenschaft ließ die Fenstervorhänge öffnen und die Lampe auslöschen; jetzt fiel der helle Tagesschein auf das Bett und die stille Gestalt der Todten.

Ruth lag schluchzend auf dem Sopha, der Baron leistete dem Arzt die nöthigen Dienste, und in einiger Entfernung stand Adele. Sie war blaß wie ein Schatten; auf ihren Zügen lag ein harter, unversöhnlicher Ausdruck.

Jetzt war für sie der Paß geschrieben, aber — — so ganz allein der leidende Theil würde sie doch wohl nicht sein. Es gab doch noch Manches, das vorher zur Sprache kommen mußte.

„Der Tod ist seit etwa neun Stunden eingetreten," sagte der Arzt. „Zwischen elf und zwölf Uhr Abends also. War die gnädige Frau um diese Zeit ganz alleine?"

„Ja."

Ruth hatte das leise Wort gesprochen. „Etwa um halb elf war ich noch bei ihr. Meine arme Schwester wollte Niemand sehen."

„War Das immer so ihre Gewohnheit?"

„Durchaus nicht," warf Adele ein. „Ich blieb an jedem Abend bei ihr, bis sie schlief; das können alle Dienstboten bezeugen."

„Gut. Weshalb geschah denn ein Gleiches nicht auch gestern?"

„Weil Fräulein Aßmann einen entgegengesetzten Befehl gab. Aus welchem Grunde, Das weiß ich nicht."

Ruth erhob plötzlich den Kopf vom Kissen. „Meine Schwester wollte durchaus allein bleiben," rief sie. „Genügt es nicht, Das zu wissen?"

Der Arzt zuckte die Achseln. „War die Verstorbene leidender als gewöhnlich?" fragte er. „Wann hatte sie zuletzt ein Pulver genommen?"

„Ich selbst gab es ihr kurz nach 10 Uhr."

„Das ist unmöglich," schaltete Adele ein. „Es war kein Pulver mehr da. Der Diener sollte heute Morgen in die Apotheke geschickt werden."

„Ich selbst bin dort gewesen," rief Ruth.

„Darf ich die Pulver sehen?" bat der Arzt.

Alles suchte, aber ganz vergeblich; es fand sich keine Spur einer Schachtel oder eines Papierstückchens. Die noch übrigen fünf Pulver waren verschwunden.

Der Arzt schüttelte den Kopf. „Das ist seltsam," sagte er. „Also Sie persönlich waren in der Apotheke, Fräulein Aßmann?"

„Ja."

„Und Sie haben der Kranken das Medicament gegeben?"

Ruth stand auf, sie sah von einem zum andern. „Was bedeutet das Alles?" fragte sie mit fliegendem Athem. „Ist es ein Verhör, dem man mich unterwirft?"

„Es ist das nothwendige Mittel, um den Dingen auf den Grund zu sehen," antwortete der Arzt. „Die Frau Baronin scheint keines natürlichen Todes gestorben zu sein."

Ein Schrei von den Lippen der Gesellschafterin unterbrach die Stille. „Ich dachte es!" rief Adele.

„Sie, Fräulein Malten?"

„Ja ich! Die Verstorbene liebte mich, sie vertraute mir jeden ihrer Gedanken. Weshalb bin ich ihr gestern Abend fern gehalten worden?"

„Weil sie selbst es wünschte," rief Ruth. „O mein Gott, mein Gott, dies Geschöpf möchte mich zur Giftmischerin stempeln!"

„Dies Geschöpf!" wiederholte Adele. „Sie haben mich vom ersten Tage meines Hierseins an gehaßt, Fräulein Aßmann, Sie suchten mir zu schaden, mich aus der Gunst der gnädigen Frau zu verdrängen, wo es Ihnen möglich war."

„Ruth's sanfte Augen blitzten. „Und hätte ich Sie niemals gern gesehen, Fräulein Malten, hätte ich gesucht, Sie aus dem Hause zu entfernen, wären Sie deshalb auch schon berechtigt, mich für eine Mörderin zu halten?"

„Habe ich Das gethan?" fragte mit spöttischem Achselzucken die Gesellschafterin. „Habe ich ein derartiges Wort gesprochen, oder Sie selbst, Fräulein Aßmann?"

Der Baron streckte den Arm aus. „Es ist hier für solche Auseinandersetzungen nicht der Ort," sagte er so ruhig, als es seine eigene gewaltige Aufregung zuließ. „Uebrigens wird sich ja die ganze unselige Angelegenheit hoffentlich aufklären; daß der Herr Doctor in seiner Annahme irrt, halte ich für gewiß."

Ein eigenthümliches Lächeln des Arztes war Alles, was dieser antwortete. „Ich kann leider nicht umhin, die Erlaubniß zu weiterer Behandlung der Leiche vor der Hand zu verweigern," sagte er. „Das Zimmer muß verschlossen werden, und Niemand darf es betreten."

„Aber Herr Doctor!" rief in zornigem Tone der Baron. „Sie vergessen, wo Sie sich befinden."

Der Arzt nahm seinen Hut. „Keineswegs," versetzte er. „Aber die Gesetze haben für uns Alle gleiche Geltung. In zwei Stunden bin ich mit dem Herrn Physicus wieder hier."

„Und Das kann mir nicht erspart bleiben?" rief Hans Adam.

„Unmöglich."

Nach diesem letzten Worte wurde weiter nichts mehr gesprochen. Der Baron nahm, nachdem Alle hinausgegangen waren, den Schlüssel des Zimmers an sich, und der Arzt fuhr sofort zur Stadt zurück. Auf dem Corridor berührte Ruth den Arm ihres Schwagers.

„Hans, glaubst Du von mir, daß ich — ich —"

Er fuhr mit der Hand durch das Haar, eine Bewegung, die ihm bei großen Aufregungen zur Gewohnheit geworden war. „Das wird sich ja aufklären," sagte er. „Es ist Unsinn, nur daran zu denken. Weshalb solltest Du es gethan haben?"

Sie schüttelte den Kopf. „Das frage ich Dich nicht, Hans. Aber könntest Du mich einer solchen Abscheulichkeit fähig halten?"

„Thorheit. Die Malten und Du, Ihr hattet eine Aversion gegeneinander, daher spricht sie jetzt Worte, von denen ihre eigene Ueberzeugung nichts weiß. Man darf ja dergleichen nicht auf die Goldwage legen."

„Aber, Hans, Du —"

Er öffnete die Thür des Bibliothekzimmers und ließ sie eintreten. „Die Dienstboten brauchen doch von unserer Unterhaltung nichts zu hören, Ruth."

Das junge Mädchen ließ sich schwer in einen Sessel fallen. „Du sprichst so ruhig, Hans," sagte sie, bitterlich weinend, „so ganz gelassen, als ob nicht ein entsetzliches Unglück geschehen wäre. Ich verstehe Dich nicht."

Er ging langsam auf und ab. „Gott weiß, wie tief mich Cäciliens Verlust erschüttert," seufzte er, „bis ins innerste Herz hinein, wahrhaftig. Aber Du kannst doch unmöglich behaupten, daß ihr Tod unerwartet kam?"

Ruth sah plötzlich auf. „Dieser Tod, Hans?"

„Ach, Unsinn! Wer glaubt wohl an ein derartiges Märchen?"

„Du siehst doch, daß Fräulein Malten —"

„Alle Worte ohne Inhalt hervorsprudelnd, ja. Ich sagte Dir schon bei einer früheren Gelegenheit, daß mir diese Persönlichkeit gar nichts gilt, und dasselbe wiederhole ich auch heute. Laß sie ein wenig grollen, mich kümmert es nicht, und nebenbei — — hast Du ihr auch thatsächlich eine sehr kühle Behandlung angedeihen lassen, Das ist auf keinen Fall zu leugnen."

Ruth nickte. „Gewiß, Hans. Die Person war mir von jeher zuwider wie eine Schlange, die sich am Wege zum Knäuel ringelt, um aufzuschnellen und zu beißen, wenn der Augenblick dafür gekommen scheint. Das empfand ich, und daraus habe ich ihr nie ein Hehl gemacht."

Der Baron lächelte. „Du mußt also zugeben daß Fräulein Malten Dir gegenüber zur Liebe nicht verpflichtet ist, Ruth!"

Seine Schwägerin trocknete ihre Thränen. „Soll sie hier im Hause bleiben, Hans?"

„Natürlich nicht. Aber ich kann sie doch unmöglich in dieser Stunde durch einen Bedienten aus dem Schlosse weisen lassen."

In Ruth's Augen flammte ein plötzlicher Blitz. „Gerade Das habe ich erwartet!" rief sie im Tone unterdrückter Leidenschaft. „Vergißt Du ganz, welche tödtliche Beleidigung sie mir zugefügt hat?"

Er wiegte heimlich lächelnd den Kopf. „Das fällt in sich zusammen, wenn die Aerzte ihren Irrthum bekennen müssen, Ruth."

„Das meinst Du? Dadurch wäre die Verleumdung, wäre der dreiste Angriff ungeschehen gemacht? Wenn man mir zutraut, ich könne wohl einen Mord vollbracht haben, kommt es dann noch darauf an, ob ein solcher vorliegt oder nicht?"

„Das glaube ich doch, kleine Ruth. Es wird ein Wort gesprochen und verhallt wieder gleich tausend anderen — man muß nicht Alles so auf die Spitze treiben, muß gelegentlich weder sehen, noch hören können."

Ruth schauderte. Es war ihr, als sei in ihrem

Interesse eines Staatscontrole denn doch nicht zu billigen ist. Die wenigen Schaffner wird man unmöglich für solche Schäden verantwortlich machen wollen. D.

Mehre Abonnenten. — Die Collision zwischen den beiden Dampfern fand am 19. Januar 1883 statt.

C. B. — Der Brief war uns von einem Privatmanne zur Verfügung gestellt. Die Adresse ist uns entfallen.

Drei Streitende. — Die 40 000 000 M, welche das Deutsche Reich zum Zollanschluß gegeben, wird an dieses nicht wieder zurückgezahlt.

Ein dummes Hasenbein. — Wir sind leider nicht in der Lage Ihnen den Preis des Sonderzuges angeben zu können. Sie müssen bei der Direction der Packetfahrtlinie oder bei der Eisenbahn-Direction anfragen.

— Tomgo Umma wird um seine Adresse ersucht.

Dido. — 1) Bitten Sie um Nachsehen der Papiere auf der Fremdenpolizei, wobei Sie das Interesse nachweisen müssen, welches Sie an der Sache haben. 2) Hochwohlgeboren, überhaupt wie jeden vornehmen Mann tituliren.

M. M., Abonnent. — Sie haben hierum Erlaubniß zu bitten, daß Sie sich im nächsten Jahre drüben stellen. „In England dienen"?? Glauben Sie, daß es dort deutsches Militär gibt?

W. S. — An einen Friseur oder Droguisten wenden.

Einer, der gern zum Ziele möchte. — Traurig, wenn unter den vielen Einsendern nicht Einer wäre, der eine Petition aufzusetzen vermöchte.

Chileno. — Ein Local, in welchem die Cueca (chilenischer Nationaltanz) getanzt wird? Damit können wir nicht dienen.

A. C. F. — Unter „Kalender" verstehen Sie wohl den kleinen gelben Fahrplan, der umsonst an den Billettschaltern vertheilt wird. Auf diesem sind auf der einen Seite die einfachen Fahrpreise Hamburg-Bergedorf, 3. Classe 70 ₰, auf der Rückseite die Rückfahrkartenpreise mit 1 M angegeben.

Ein ehemaliger Schlachter, kein Innungsmitglied. — Nicht geeignet.

Veritas. — Amrum.

Ungenannt. — Nicht geeignet. Es ist doch zuerst Sache des Vereins der Colonialwaarenhändler, zu untersuchen, wo und weshalb es an gutem Verdienst bei der Krämerei fehlt. Mit solchen Einsendungen, Klagen und einseitigen Berechnungen ist nichts gethan. Daß der Zollanschluß viele Detaillisten schmälern würde, war von vornherein einzusehen, da die Waare einen hohen Zwischenverdienst nicht mehr ertragen kann. In welcher Stadt der Welt findet man auch so viele Krämereien wie in Hamburg?

Vermischte Nachrichten.

Interessanter Ehescheidungs-Proceß. London, 14. Juni. Ein Ehescheidungsproceß von internationaler Bedeutung, insofern die Frage entschieden wurde, ob eine in Deutschland (Wiesbaden) ausgesprochene Scheidung einer in England vollzogenen Ehe in England rechtsgültig ist, kam heute Morgen zu Ende. Ein im Dienste „Ihrer britannischen Majestät" stehender Diplomat, Harris Gastrell, in Wiesbaden seßhaft, hatte 1862 Miß Shaw, die Tochter eines reichen Grundbesitzers in Yorkshire, geheiratet und mit ihr in verschiedenen Ländern gewohnt. Zwei Knaben waren der Ehe entsprossen. Die beiden Eheleute konnten sich nicht vertragen. Das Zeugenverhör ergab, daß Gastrell seiner Frau Anlaß zur Eifersucht gegeben hatte. Im Jahre 1882 verließ Frau Gastrell ihren Mann, nachdem zwischen den beiden Eheleuten ein Trennungsvertrag aufgesetzt worden war. Natürlich war Das bloß ein Privatabkommen. Gastrell begab sich darauf nach Wiesbaden, miethete dort ein Haus und strengte gegen seine Frau einen Proceß wegen Ehescheidung an, weil sie ihn böswillig verlassen habe. Ein zweiter Grund war Unverträglichkeit. Er ließ sie einladen, mit ihm in Wiesbaden zu leben, und da sie sich weigerte, der Einladung Folge zu leisten, sprach das deutsche Gericht die Ehescheidung aus. Am Tage vor oder nach der Fällung des Urteils im Jahre 1884 verließ Gastrell Wiesbaden und begab sich auf seinen Posten in Central-Amerika. 1887 kehrte er nach Wiesbaden zurück, und that abermals gerichtliche Schritte, um seine Frau zu verhindern, seinen Namen zu führen. Da dies nichts nützte, betrat er den Rechtsweg in London, um durch das englische Gericht eine Bestätigung der im Jahre 1884 in Wiesbaden ausgesprochenen Ehescheidung zu erlangen. Frau Gastrell hatte zum Fürsprecher Sir E. Clarke, einen schneidigen Kronjuristen, welcher die Behauptung aufstellte, Gastrell habe sein Domicil in Wiesbaden aufgeschlagen, nicht um dort zu wohnen, sondern blos um eine Ehescheidung zu erhalten; auch habe er dem deutschen Gerichte wichtige Documente vorenthalten. Der Richter Mathew resümirte den Fall in einem der Frau Gastrell günstigen Sinne und die Geschworenen verweigerten dem Ehemanne die Anerkennung der in Deutschland ausgesprochenen Scheidung.

Eisenbahnunglück. Nahe Cleveland, Ohio, stieß ein Personenzug auf der Connotton Valley Eisenbahn mit einer Locomotive zusammen. 40 Personen wurden verwundet und sechs getödtet. Ein Wagen wurde völlig zersplittert und ein anderer gegen das Häuschen eines Weichenstellers geschleudert. Der Weichensteller, welcher sich in demselben befand, wurde getödtet.

Seltsame Missethat. Paris, 15. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute einen Kellner Namens Dufourmantelle zu drei Monaten Gefängniß, der, wegen eines Streites mit seiner Frau vor den Polizeicommissar beschieden, dieser beim Weggehen die Nase abbiß und verschluckte. Dufourmantelle brachte als Entschuldigung vor, daß er früher einmal von einem tollen Hund gebissen worden sei.

Brief eines Kriegers aus den Freiheitskriegen. Braunschweig, 15. Juni. In der Ausstellung vaterländischer Erinnerungen an die Zeit von 1806—1815 befindet sich folgender Brief eines Braunschweigers an seine Eltern nach der Schlacht bei Waterloo: „Liebe Aeltern. Wir sind den 16, 17ten und 18ten immerst in Feuer gewäßt, aberst da gieng es einmal her, riff raff, piff paff bey Menneckenmeyer und mich fielen immerst 10 bis 12 Mann in einer Flanke, nu könnt Ihr denken, wies herging, Arme un Beine alles weck, mich haben die Nackers den Roßschweif vor der Nase weggeschossen, aberst haben auch wol Schläge gekriegt, kein Pardon, immerst druf, mit der Kolbe habe ich Fluchs 6 hinter einander dot geschlagen, daß die Hunde keinen Knocken mehr regeten, zwei Sackermenters habe ich nicht rechte drapen, daß Crepirt mich noch, aberst in dem Gemezzel kam man sich nicht lange umsehen. Liebe Aeltern. Gottloff daß ich schreiben gelernt habe, nun kann ich euch doch Nachricht geben. Ihr könnet denken, daß mein Leben an einen seidenen Faden gehängt hat, nehmt mal den Roßschweif, der sitzt doch dichte an dem Koppe, aberst wenn ich erst mal wiederkomme, dann sollt Ihr hören un Maul und Nase aufsperren und daß is kein Spaß. Kunradt und Schuppe sind dot und Andreas Dreibe is auch dot, aberst ich lebe, un daß is mannt recht gut, denn Ihr hättet euch mein Dag nicht zufrieden gegeben. Grüßt Marlenen, die wird sich freuen, und der Herzog seint auch todte, den hat eine Kugel durch das Leib geschoten, und da haben sie ihm aus der Battalge auf die Packanetter weggedragt, da wurden wir aber erst wuthenhaftig und schlugen immerst von boben dal, da fielen die französischen Karnallgen wie die Rieben. Nu will ich aufhören, wenn ich einmal komme, sollt ihr mehr hören. Gottloff daß ich noch lebe. Griest auch den Schapmester, damit er weiß, daß ich gut durchkommen bin. Ich verbleibe Euer Kunrat. Grießt ja Marlenen nochmal."

Eine fast wunderbare Rettung kam vor einigen Tagen in Elberfeld unweit des Nordbahnhofes vor. Der Geschäftsmann Herr Girmes befand sich am Nachmittag mit seinem dreijährigen Söhnchen in der Nähe des Ueberganges über die Crefelder Industrie-Eisenbahn, als er beim Heranbrausen des Zuges zu seinem Schrecken bemerkte, daß ein kleines etwa 2 Jahre altes Kind arglos zwischen den Schienen spielte. Er stürzte hin und riß das Kind glücklicherweise noch unmittelbar vor dem Zuge von den Schienen. Unbemerkt war inzwischen sein eigenes Söhnchen dem Vater nachgelaufen und zu seinem Entsetzen sah der arme Mann sein Kind schon unter dem Zuge. Nicht mehr im Stande, sich von der Stelle zu bewegen, sank der Mann vor Entsetzen ohnmächtig hin, und als er wieder zu sich kam, war der Zug schon längst seinen Blicken entschwunden, das Söhnchen lag noch zwischen den Schienen, aber zum Glück fast vollständig unverletzt nur mit einer ganz ungefährlichen Anschwellung und Hautabschürfung auf der einen Backe.

Das rechte Bein Sarah Bernhardt's. Die französische Tragödin liegt bekanntlich augenblicklich schwer an einem Beinleiden danieder. Wie sie selbst kürzlich einem Journalisten erzählte, erhielt sie vor einigen Tagen von einem Amerikaner ein Telegramm, in welchem derselbe sich erbietet, an Frau Bernhardt 10 000 $ zu zahlen, falls sie ihm im Falle einer nothwendig werdenden Amputation das rechte Bein, behufs Ausstellungszwecken in Amerika überlassen wolle. Die hagere Sarah soll übrigens durchaus nicht die Absicht haben, sich von ihrem Bein zu trennen.

Familientragödie. Newyork, 15. Juni. Frank Warren, ein in guten Umständen lebender Handelsreisender in Elmira (Newyork) wurde gestern von seinem 15jährigen Sohne erschossen. Warren stritt mit seiner Frau und näherte sich ihr in einer Weise, daß der Sohn glaubte, er wolle seine Mutter schlagen. Der Sohn ergriff ein auf dem Pulte seines Vaters liegendes geladenes Pistol und feuerte. Es entstand eine fürchterliche Scene. Mutter und Sohn warfen sich weinend auf den Leichnam und als die Polizei erschien, wurde der Sohn ohnmächtig fortgeführt.

Maul- und Klauenseuche. Aus Kurhessen, 16. Juni. In Kurhessen wie im Großherzogthum Hessen ist in verschiedenen Kreisen in den jüngsten Tagen der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. So in den Dörfern Gladenbach und Weidenhausen (Kreis Biedenkopf), in den Ortschaften Ober-Erlenbach und Holzhausen (Kreis Friedberg) und in Vilbel bei Frankfurt a. M. Die Seuche soll durch fremdes Vieh, welches auf Viehmärkten gekauft war, in die einzelnen Ortschaften eingeschleppt worden sein. Auch die Schafräude hat in verschiedenen Gemeinden Oberhessens wieder eine größere Ausdehnung angenommen.

Große Unterschlagung. In Cremona wurde gestern der Steuereinnehmer Giulio Cominacini verhaftet, nachdem in der communalen Steuercasse ein Deficit von 200 000 Lire constatirt worden war.

Das zwölfstöckige Haus. In den Vereinigten Staaten hat der Elevator zu einem neuen System des Häuserbaues geführt, das vielen Personen Furcht und Grauen einzuflößen geeignet ist. Um den Bauplatz auszunützen, thürmen die Architekten bei der Errichtung von Geschäftshäusern Stockwerk auf Stockwerk. So wird es für die Directoren der nächsten Weltausstellung in Chicago nicht mehr nöthig sein, einen zweiten Eiffelthurm oder ein ähnliches Ungeheuer zu planen, denn Chicago wird ohnedies den Besuchern einen Riesenbau zu zeigen haben, welcher ebenso große Bewunderung erregen wird, als ein bloßer Aussichtsthurm von 1000 Fuß Höhe. Der betreffende Bau wird von Privatleuten ausgeführt. Die Grundlage dazu wurde kürzlich gelegt, indem das bedeutendste Grundeigenthumsgeschäft abgeschlossen wurde, welches in der Geschichte Chicagos zu verzeichnen ist. Es betrifft die südliche Hälfte des Häusergevierts, welches von der Dearburn-, State-, Monroe- und Adamsstraße begrenzt wird und an „The Fair", eine Corporation mit einem registrirten Actiencapital von 500 000 $, aber bedeutend größerem Geschäftsüberschuß, auf viele Jahre verpachtet wurde. Der Gesammtpachtzins für das Eigenthum beträgt 154 000 $ per Jahr, was, nach dem üblichen Zinsfuß von 5 Proc. berechnet, einen Werth von 3 080 000 $ repräsentirt. Auf diesem Grundstück, das im Ganzen einen halben Block umfaßt, soll ein mächtiges zwölfstöckiges Gebäude errichtet werden, dessen Kosten auf 2 000 000 $ veranschlagt sind, so daß in dieses Unternehmen im Ganzen ein Capital von 5 000 000 $ gesteckt werden wird. Dieses Gebäude wird bei Weitem das größte in Chicago, ja das größte Geschäftshaus der Welt, wenn man den Gesammtraum der Stockwerke in Betracht zieht.

Erstickt. Thorn, 14. Juni. Ein Arbeiter auf Mocker war früh zur Arbeit gegangen, seine Frau und 3 Kinder im besten Wohlsein zurücklassend. Die Mutter setzte das Mittagessen auf den Herd und ging zur Kirche. Als sie zurückkehrte, fand sie das Zimmer voll Rauch und ihre 3 kleinen Lieblinge leblos auf dem Boden liegend vor. Aus dem Herd soll eine brennende Kohle gefallen sein und den Fußboden entzündet haben. Dem Arzt gelang es, nur ein Kind ins Leben zurückzurufen.

Wölfe im Juni. Wie Wiener Blättern gemeldet wird, sind in letzter Zeit in der Umgegend von Sambor in Galizien auf den Feldern und in den Gebüschen Wölfe aufgetaucht, welche die Landbevölkerung in großen Schrecken versetzten. In einigen Dörfern, wie Koble und Beresnica, drangen die Wölfe sogar in die Stallungen, woselbst sie Pferde, junge Fohlen, Schweine und Schafe zerfleischten.

Ein verwehter Heuschreckenschwarm. Amsterdam, 12. Juni. Dr. med. A. Francke, Arzt des zur Stomvaart-Maatschappy Nederland gehörenden Dampfers „Prinses Amalia", berichtet über einen ins Rothe Meer verwehten Heuschreckenschwarm Folgendes: „Das Schiff, welches von Ostindien kam, fuhr vom 28. Mai 10 Uhr Morgens bis 30. Mai Abends 7 Uhr, also volle 33 Stunden, im Rothen Meer durch einen Heuschreckenschwarm, der von der Küste aus verweht und durch den starken Nordwind ins Wasser gefallen war. Die ganze Oberfläche desselben war, soweit man sehen konnte, mit Heuschrecken bedeckt, nur sehr wenige fielen lebend aufs Schiff, indessen doch noch in solcher Anzahl, daß sie recht unbequem wurden. Bedenkt man, daß der in den genannten 33 Stunden von uns durchfahrene Theil des Rothen Meeres vom 21° 31′ n. Br. (etwa die Höhe von Mekka) bis zum Eingang in den Golf von Suez eine Länge von etwa 120 geogr. Meilen und eine mittlere Breite von etwa 30 geogr. Meilen hat, so ist die Masse der ins Wasser gewehten Heuschrecken, wenn man für den Quadratmeter nur 20—30 Stück annimmt, wiewohl die Dichtigkeit an anderen Stellen 200—300 betrug, eine geradezu fabelhafte, die mit Zahlen nicht mehr auszudrücken ist. Die Heuschrecke (Acridium Aegyptiacum) war 5—7 cm lang und hatte eine röthliche Farbe mit grauen Flecken."

Die verwaisten Schützenbrüder. Der Arglist eines erbarmungslosen Gläubigers ist es gelungen, die Schützengilde eines im Kreise Pr. Eylau belegenen großen Dorfes ihres Majors zu berauben, gerade, als derselbe im Begriff stand, das Schwert umzugürten und mit den Abzeichen seiner Würde geschmückt vor die Front des bereits zum Ausmarsche angetretenen Schützencorps zu treten. Der Schützenmajor — so erzählt die „Königsb. Allg. Ztg." — schuldet nämlich einem Kaufmann die Kleinigkeit von 50 M und wehrte sich bisher standhaft gegen die Zumuthung, diese Summe zu bezahlen. Ebenso verweigerte er standhaft die Leistung des Offenbarungseides, obwohl er gerichtlich hierzu verurtheilt war. Der grausame Gläubiger erwirkte nunmehr einen Haftbefehl und ersuchte voller Hinterlist den zuständigen Gerichtsvollzieher, die Verhaftung des eides- und zahlungsverweigernden Schützenmajors gerade an seinem Ehrentage vorzunehmen, in der Hoffnung, der Herr Major werde dann eher freiwillig bezahlen, als unfreiwillig auf die Ehren und Freuden des Tages verzichten. Diese Vermuthung hat sich jedoch als eine irrige erwiesen, denn bei dem etwas zu frühzeitigen Erscheinen des Vampyrs entwischte der Herr Major auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durchs Fenster, unter Hinterlassung einer himmelblauen Schärpe, eines zwar verbolzten, aber lorbeerbekränzten Vibis und eines Ehrendegens, Herrlichkeiten, die indessen als fremdes Eigenthum nicht pfandbar waren. Im Festgewand, jedoch barhäuptig, rannte der so meuchlings überfallene Großwürdenträger auf seinem schleunigen Rückzuge den benachbarten dicken Gastwirth über den Haufen und entkam glücklich in die nahen Wälder Natangens. Wegen der Nachfolge im Oberbefehl entbrannte ein heftiger Streit unter den verwaisten Schützenbrüdern, deren Reihen sich zusehends lichteten, so daß schließlich nur acht Mann sich traurig mit gesenktem Haupte am Ausmarsche betheiligten.

Die Cholera in Spanien. Die in der Provinz Valencia ausgebrochene Epidemie wird jetzt amtlich als Cholera bezeichnet. Sie entstand durch die Aufgrabung der von früheren Epidemien inficirten Erde. Sie brach am 13. Mai aus und wurde bis jetzt verheimlicht. Im Ganzen fanden 130 Erkrankungen und 60 Todesfälle statt. Von den Rugat benachbarten Orten ist bisher nur einer inficirt, wo 15 Erkrankungen und 7 Todesfälle stattfanden. Die Regierung verfügte Absperrungsmaßregeln. In Madrid werden sanitäre Vorkehrungen getroffen. Wie aus Madrid ferner gemeldet wird, hatte Montichelvo (850 Einwohner) gestern an der Cholera 12 Erkrankungs- und 5 Todesfälle.

Futterale für Wadelstrümpfe. Berlin, 13. Juni. Es ist mehrfach im Publicum schon aufgefallen, daß bei Gelegenheit von Hoffesten in und bei Potsdam Herren mit Wadelstrümpfen nicht auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahncoupés gesehen wurden. Die Sache hat sich dahin aufgeklärt, daß für die Wadelstrümpfe bei Hof Futterale, Schoner, Ueberzieher, oder wie man es sonst nennen will, eingeführt sind. Dem Wadelstrümpfler ist es dadurch ermöglicht, sich außerhalb des Hofes ganz unauffällig zu bewegen. Erst bei Hofe wird das Futteral abgezogen und der Wadelstrumpf kommt in seiner ganzen Schönheit zum Vorschein. Mißfällig soll bemerkt worden sein bei der Hoffestlichkeit am Donnerstag, daß einige Nationalliberale noch ohne Wadelstrümpfe im einfachen schwarzen Anzug erschienen sind. Die Herren hatten freilich schon ein höheres Alter erreicht.

Landsturm-Uniform. Von den in Köln eingezogenen Reservisten werden, wie wir der „Elberf. Ztg." entnehmen, Uniformen für den Landsturm zur Probe getragen. Es sind Dies lose sitzende Kittel von dunkelblauem Stoffe, die durch die Säbelkoppel auf den Hüften zusammengehalten werden.

Wieder ein unschuldig Verurtheilter! Der „Thorner Ostdeutschen Ztg." schreibt man aus Soldau: Der Schmiedemeister M. von hier war vom Schwurgericht wegen Giftmordversuchs zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt; 7 Monate der Strafe hatte er bereits abgebüßt, da wurde das Verfahren gegen ihn wieder aufgenommen, und das Schwurgericht zu Allenstein erkannte jetzt auf Freisprechung. Unter großem Jubel der Bevölkerung wurde M., auf einem laubbekränzten Wagen sitzend, mit Musik zur Stadt geleitet.

Ein reiches Radiweib. Viele Besucher des Hofbräuhauses in München erinnern sich gewiß noch der alten Rettigverkäuferin, die gegenüber dem Hauptportal neben dem „Restaurant Platzl" ihre Waare feilbot. Vor Kurzem ist, wie die „M. N. N." melden, diese für arm gehaltene und deshalb auch von der hiesigen Armenpflege unterstützte Person mit Tod abgegangen, und es fanden sich bald darauf — im Strohsack versteckt — gegen 23 000 M in klingender Münze vor.

Ueberfall einer Redaction. Paris, 16. Juni. Gegen 30 Anarchisten beider Geschlechter überfielen gestern die Redaction der socialistischen „Egalité", welche über eine Volksversammlung einen abfälligen Bericht gebracht hatte, verwüsteten die Räume vollständig und schlugen zwei anwesende Mitarbeiter, Odin und Leparia, halb todt.

Hochwasser. Prag, 16. Juni. Aus Reichenberg, Kratzau, Tannwald, Friedland, Trautenau, Jung Bunzlau, Pardubitz, sowie den Abhängen des Riesengebirges wird Hochwasser gemeldet. In einzelnen Städten sind Theile von Straßen überschwemmt und die verursachten Schäden groß. Das Wasser soll noch im Steigen sein.

Landwirthschaftliches.

—i— **Ueber Kleeaussaat im Herbste.** Wiederholt ging uns die Klage aus dem nördlichen Hannover zu, daß vielfach in den letzten Jahren bei der kalten und trockenen Witterung im Frühjahre, auf leichtem Boden der Klee sehr schlecht aufgelaufen, in Folge dessen der Stand desselben ein ganz ungenügender gewesen sei. Es wurde zugleich die Frage angeschlossen, ob sich vielleicht die Aussaat des Klees schon im Herbst in das Wintergetreide empfehle und dabei darauf aufmerksam gemacht, daß schon vor Jahren Herr Prof. Jul. Kühn in Halle die Aussaat von Weißklee, englischem Raygras und Timotheegras im Herbste gleichzeitig mit dem Wintergetreide, als gut ausführbar empfohlen habe. In Folge dessen empfahlen wir, Versuche in der angegebenen Richtung zu machen, bemerkten dabei aber, daß es durchaus angezeigt sei, die Saat dann so zeitig, als irgend zulässig, vorzunehmen, denjenigen Roggen also zuerst zu bestellen, in welchen Kleegras im Herbst gesäet werden solle. Denn nach von uns selbst gemachten Erfahrungen muß die Aussaat noch im September geschehen, wenn man sicher sein will, daß die Durchwinterung eine ungestörte ist. Wo aber die Aussaat so früh geschehe, dürfe man sicher sein, daß die junge Kleesaat Schaden durch die Winterkälte nicht leide. Wir wiesen außerdem darauf hin, daß falls ausnahmsweise, also in sehr strengen Wintern, solches dennoch einmal geschehe, die Nachsaat im Frühjahr ja noch immer möglich, in solch' ungünstigem seltenen Falle also höchstens die doppelte Saat nöthig sei. Ein solcher Nachtheil stehe aber in keinem Verhältniß zu der regelmäßigen Sicherung eines guten Bestandes der Felder. Außerdem aber sei wohl zu beachten, daß bei der Herbstaussaat die jungen Klee- und Gras-Pflanzen bei der Ernte des Roggens ungleich kräftiger entwickelt sind, als bei der Frühjahrssaat, und deshalb noch in demselben Jahre eine vortreffliche Herbstweide gewähren. — Nun schreibt uns ein Landmann aus Hannover: „Die angegebenen unangenehmen Erfahrungen bei der Frühjahrseinsaat veranlaßten mich, es im vorletzten Herbst einmal mit der Einsaat in den Winterroggen zu versuchen. Dabei ging ich in der Weise vor, daß ich erst den Roggen unterbrachte und die Unterbringung der Gras- und Kleesaat mit dem letzten Eggenstrich bewerkstelligte. Außer mir versuchten es mehre Nachbarn, und sind die Versuche überall, wo die Roggensaat bis Mitte September vorgenommen wurde, sehr günstig ausgefallen. Ueberall ging der eingesäete Samen bald auf und entwickelten sich die jungen Pflanzen noch vor dem Winter so kräftig, daß eine Gefahr des Ausfrierens nicht vorlag, und Dies um so weniger, als beim Eintritt des Frostes auch der Roggen schon so kräftig entwickelt war, daß er den Boden bedeckte, dadurch den jungen Pflänzchen Schutz gegen das Ausfrieren bot. Gleich im Frühjahr wuchsen die Pflänzchen schon kräftig fort, ehe noch die Frühjahrssaat aufgegangen war, und als die Zeit kam, wo der Boden austrocknete, waren sie mit ihren Wurzeln so tief in den Untergrund eingedrungen, daß ihnen die Trockenheit kaum schadete. Der Ertrag auf sämmtlichen Feldern war deshalb auch ein entsprechend sehr hoher. In Folge des guten Resultates sind wir auch im letzten Herbste in der angegebenen Richtung vorgegangen und sind, wie man jetzt schon beurtheilen kann, sämmtliche Versuche wieder sehr günstig ausgefallen, weshalb ich dieses Verfahren unter geeigneten Verhältnissen jedenfalls empfehlen kann." Schreiber glaubt zudem noch, daß selbst da, wo die Saat im Herbste fehl schlage, der Samen nicht ganz verloren sei, da in verschiedenen Fällen bemerkt worden, daß der im Herbste gesäete Samen erst im Frühjahre gekeimt habe. Im Anschlusse hieran möge noch eine Erfahrung mitgetheilt werden, die ebenfalls in dortiger Gegend bei der Gras- und Kleesaat gemacht wurde, und die durchaus geeignet ist, die obigen Erfahrungen zu bestätigen. Da wo der Klee bei der Frühjahrseinsaat im Wintergetreide durchaus fehlgeschlagen war, wurde das Feld unmittelbar nach Abbringung des Getreides flach umgebrochen, mit dem Grubber längs und quer gerissen, tüchtig geegt und nun wieder mit Klee besäet. Da die Witterung feucht genug war, ging der Samen schnell auf, und bedeckten die jungen Pflänzchen bald das Land. Der Winter schadete dem jungen Klee nicht, und entwickelte sich derselbe bald so schnell und kräftig, daß kaum ein Unterschied zwischen ihm und dem von der Aussaat im Frühjahr zu bemerken war. Jedenfalls glauben wir hiernach, einen Versuch mit der Aussaat, besonders auf leichten, stark austrocknenden Feldern empfehlen zu müssen, bemerken zugleich, daß wir für Mittheilung der erzielten Resultate, stets sehr dankbar sind.

Innern eine Saite, die bisher einen vollen und reinen Klang gegeben, nun jählings zerrissen; als liege der Altar, an dem sie bisher gebetet, zerschlagen und zerschellt am Boden. Eiseskälte rieselte durch alle ihre Adern, sie hielt sich nur mit Mühe aufrecht.

„Hans," sagte sie halblaut und traurig, „Hans, Du nimmst Alles — Alles auf die leichte Achsel."

Das war das Wort, welches er nicht hören konnte, ohne aufzubrausen. Auch jetzt stieg das Blut heiß in sein Gesicht, aber er bezwang sich gewaltsam und legte leicht die Hand auf den Kopf des jungen Mädchens.

„Ruth, es kommt doch in diesem Augenblick einzig und allein darauf an, daß wir uns nicht entzweien," sagte er mit unverkennbarer Bedeutsamkeit des Tones. „Laß Nichts zwischen uns treten, auch nicht das Bild dieses Fräulein Malten. Sie verläßt das Haus, und wir erinnern uns ihrer nie wieder."

Eine unwillkürliche Bewegung des jungen Mädchens brachte ihren Kopf aus dem Bereich seiner Hand. Ruth fühlte etwas wie Erbitterung in sich aufsteigen, etwas, dessen tiefsten Grund sie selbst nicht begriff, das aber da war und seine Herrschaft ausübte.

„Ich habe kein Recht, Dich zu tadeln, Hans," sagte sie traurig. „Ach wären doch die nächsten unseligen Stunden erst vorüber!"

„Du brauchst ja an den Einzelheiten derselben in keiner Weise theilzunehmen, Ruth. Lege Dich wieder hin und ruhe aus."

Aber sie schüttelte nur den Kopf. „Ausruhen in solchem Augenblick? — Ja, wäre es im Grabe!"

Und dann verließ sie die Bibliothek, obgleich sich der Baron alle mögliche Mühe gab, sie noch zurückzuhalten; ihr war das Herz zum Sterben schwer. Zwischen gestern und heute schien eine Kluft zu liegen, tief und unabsehbar, durch Nichts in der Welt wieder auszufüllen. (Fortsetzung folgt.)

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen.

(Eigenbericht.)

II.

< Bremen, 13. Juni.

Unsere Ausstellung theilt das Schicksal mit den meisten ihrer Vorgängerinnen, sie war am Eröffnungstermin noch nicht fertig und ist es auch heute noch nicht, wenn man mit dem Auge des strengen Kritikers das weite Terrain durchmißt. Wir wenden uns daher heute zu demjenigen Theil der Ausstellung, welcher am weitesten gediehen ist und wohl auch unstreitig der beste genannt zu werden verdient. Es lag in der Rangstellung, welche Bremen als Handelsstadt einnimmt, daß man bei Aufnahme des Handels in die Reihe der Aussteller diesem einen hervorragenden Platz einräumte. Nachdem sich diese Erkenntniß erst einmal Bahn gebrochen, galt es nunmehr, sich über die Ausführung des Planes zu einigen, wobei man sich sagte, daß neben dem buntfarbigen Gepräge eines ethnographischen Bazars auch der Ernst und das Bestreben, das Publicum über den Importhandel Bremens zu belehren, Liebe und Aufmerksamkeit für diesen zu erwecken oder zu steigern, gewahrt werden müssen. Die schwierige Klippe, die man zu umschiffen hatte, wurde glücklich vermieden und das Ziel ist heute in einer Weise erreicht worden, daß man von allen Seiten den Ruf hört, eine Gelegenheit, bei welcher alle die so schwierig zu beschaffenden Sammlungen nunmehr zu einem schönen Ganzen vereinigt sind, nicht vorübergehen zu lassen, den provisorischen Charakter des Unternehmens aufzuheben und dem Handel eine bleibende Stätte zu geben, wo seine Erzeugnisse in ihren einzelnen Phasen vorgeführt und zugleich auch durch etnographische Gegenstände die Culturbilder der verschiedenen Völker vervollständigt werden. Es ist Hoffnung vorhanden, daß diesem allgemeinen Verlangen nach einem Handelsmuseum in Bremen auch Folge gegeben wird, da sich die maßgebendsten Kreise, angeregt durch unsere jetzige Handelsausstellung, dafür interessiren.

Johann Poppe, der Schöpfer der herrlichen Bauten unserer Ausstellung, hat für den Handel eines der schönsten und zugleich auch zweckdienlichsten Gebäude errichtet. Ein Backsteinbau, ähnlich einem jener alten Kaufhäuser, wie sie die Hansa im Mittelalter in den Handelscentren erbaute, mit einem mächtigen Giebelbau in der Mitte, der von zwei Thürmen flankirt wird, und mit zwei Seitenflügeln, dient zur würdigen Repräsentation. Das Innere dieses Gebäudes ist sehr glücklich verwendet, und die Uebersicht eine leichte, trotz der Fülle des Gebotenen. Der Vordergrund des Mittelschiffs ist für die Erholung und die Sammlung des Besuchers bestimmt. Hier erhebt sich auf mächtigem Sockel von imitirtem rothen Granit, Atlas, die Erdkugel mit seinem Rücken tragend, auf welcher ein Netz von rothen Linien die Handelsverbindungen Bremens andeutet. Aus dem Sockel plätschert kühles Wasser in die pflanzenumsäumten Becken, und rings im Kreise geordnete Ruhebänke laden den Beschauer zum Verweilen ein. Der Hintergrund des Mittelschiffes ist dem Taback eingeräumt, während in den beiden Seitenflügeln der Osten und der Westen ihre Schätze ausgebreitet haben. Die Ausstellung ist so über alle Erwartung gelungen, daß die Veranstalter derselben, ja daß jeder Bremer mit Stolz auf dieses Werk blicken kann, das — es ist nicht zu viel gesagt — eine ganz neue Aera in der Ausstellungstechnik, wenigstens was den Handel betrifft, bezeichnet. Dem Gedächtniß des Kindes zur Hülfe zu kommen, hat man heute in der Schule zur malerischen Illustration der Begriffe, der Lehren, die dem Kopf und dem Gemüth sich einprägen sollen, gegriffen. Das große Publicum, welches vom Handel und seinen Artikeln nichts versteht, gleicht einem Kinde, und man hat hier, um das Lehrreiche mit dem Schönen, das Praktische mit dem Unterhaltenden zu vereinen, ebenfalls mit Glück zum Anschauungs-Unterricht seine Zuflucht genommen. Die einzelnen Handelsartikel, die Natur- und Industrieproducte fremder Länder sind nicht trocken wie die Bücher einer Leihbibliothek, katalogisch numerirt, nebeneinander gereiht, sondern hier sind die Bücher gleichsam aufgeschlagen und Jeder fühlt sich durch die farbenreichen und naturgetreuen Illustrationen, die zu den einzelnen Capiteln gegeben sind, angezogen, zu lesen.

Auf der Galerie im Hintergrund des südlichen Flügels können wir uns zunächst in zwei Seitennischen, welche von der Geographischen Gesellschaft in Anspruch genommen sind, auf vortrefflichen Landkarten über diejenigen Gebiete orientiren, über welche Bremen seine Handelsverbindungen erstreckt. Haben wir hier in kürzester Zeit die Reise um die Erde beendigt und an der Hand von graphischen Darstellungen einen Blick in den Welthandel gethan, so nimmt uns in dem Mittelraum der kühle Norden mit seinen Erzeugnissen auf. Schweden, Norwegen und Grönland führen uns Thran, Theer, Hölzer, Holzschnitzereien u. s. w. vor, Rußland lieferte Hanf, Cerealien, Krollhaare aus Sibirien, Raubthierfelle und Holz. Das ehemalige russische Nordamerika, Alaska, welches 1867 von den Vereinigten Staaten für 7 200 000 Dollars angekauft wurde, ist mit dem Modell eines Hauses und mit einem Najak vertreten. Blitzschnell jagen die Eskimos auf diesen schmalen, schlanken Böten über die Fluth zum Fisch-, Enten- oder Robbenfang, und schleudern mit großer Geschicklichkeit ihre Wurfspieße, die wohl selten ihr Ziel verfehlen. Um uns vollends mit der Cultur der Eskimos vertraut zu machen, ist auch das Modell einer Hütte vorhanden; ausgestopfte Rennthiere, ein Seehund, ein Eisbeer führen uns in die nordische Thierwelt ein. Auch sonst kann der Beschauer durch Handelsartikel und ethnographische Gegenstände einen vollkommenen Begriff davon erhalten, was Bremen aus Norwegen, Schweden, Rußland und Grönland einführt. Eine Sammlung von geschnitzten Stöcken und Stockgriffen aus Baumwurzeln und Heckenpflanzen der Umgegend von Bremen fesselt hier gleichfalls den Beschauer.

Aus dem Norden kommt der Besucher, wenn er die Treppe hinabsteigt rechts in den sonnigen Süden Jamaicas, das seinen ganzen Reichthum an Gewürzen, Farb- und Nutzhölzern, Reis, Kaffee, Cacao, Palmenkernen und Weinen ausgebreitet hat und ein Bild seiner Cultur gibt durch die verschiedentlich ausgestellten Handarbeiten der Eingeborenen, als Holzschnitzereien, Gegenstände aus Kokos- und Lufahfasern, Strohhüten, Cigarren u. s. w. Trennt man sich schweren Herzens von dieser mit Geschmack und Sachkenntniß arrangirten Collection, so begegnet man vor der Nische Trinidad, das Blüthen, Nüsse, Zweige und Oel der Kokospalme, Citronen, Cacao u. s. w. der Prüfung des Beschauers darbietet. Daneben findet sich der aus Cedernholz mittels eines Federmessers geschnitzte Stuhl eines Eingeborenen, der als Zeugniß einer nicht gar zu hoch entwickelten Cultur, und das einfache Werkzeug in Betracht gezogen, Staunen und Bewunderung erregt. Ein buntfarbig schillerndes Schaustück ist auch die Sammlung tropischer Schmetterlinge, die reichhaltig und gut erhalten genannt werden kann. Bemerken wollen wir übrigens, daß die Einfuhr Bremens aus Britisch-Westindien im Jahre 1889 den Werth von 1 071 577 M, die Ausfuhr dahin die Höhe von 228 117 M erreichte, wobei deutsches Bier mit 63 104 M die Hauptrolle spielt.

Britisch-Westindien gegenüber an der anderen Seite der Halle fühlt sich der Besucher plötzlich nach Mexico versetzt. Was das verschiedene Klima des von der Natur reich bedachten Landes, was sein ergiebiger Boden in Folge einer ziemlich entwickelten Cultur hervorzubringen vermögen, ist hier zu einem effectvollen und malerischen Bilde vereinigt. Namentlich ragen zwei plastische Kunstwerke, von denen das eine ein Quecksilberbergwerk in Guanajuata, das andere eine Straße von Mexico nach Guadalupe darstellt, hervor. Die vorzüglich und kunstvoll gearbeiteten Volkstypen und die Scenerien gewähren einen interessanten Einblick in die Quecksilbergewinnung und in das Leben und Treiben dieses Landes. Das Culturbild zu vervollständigen, sind ferner vulcanisches Gestein, Eisenerze, in Mexico gewebte und gedruckte Cattunstoffe, Orseillemoos, Gummi-Arabicum und Sonora-Gummi, welch' letzterer dem indischen Lack gleichgeschätzt wird, der Gerbstoff Tarote oder Taroka, eine Sammlung von Achatgegenständen, Kaffee, Baumwolle, Taback, Kupferkessel, aztekische Götzenbilder, Lederanzüge aus Rohfellen, Hennequen-Hanf, Farb- und Nutzhölzer, Hüte, Reitzeug u. A. eingereiht. In einem Glasschrank erblickt man reizende Silberfiguren aus Guanajuata, Früchte aus Wachs, Gold- und Silbererze, Eisen-, Schwefel- und Quecksilbererze, Amethyste', Perlschalen und verschiedene Handarbeiten. Es sei auch hier erwähnt, daß die Einfuhr aus Mexico im Jahre 1889 den Werth von 677 932 M und die Ausfuhr einen solchen von 421 687 M erreichte, wobei fremde und deutsche Baumwollwaaren und deutsches Bier die Hauptrolle spielen.

In der großen Mittelnische, also zwischen Britisch-Westindien und Mexico, kommt man in das Reich der Wolle. Landschaften, welche das Leben der Hirten, eine Schafschur u. s. w. veranschaulichen, bilden den Hintergrund, vor dem sich Wollenballen, je nach den Sorten geordnet, erheben. Herr Prof. Jäger, der Stifter des Wollregimes, würde sich besonders in einer Wollengrotte wohl fühlen, die unter der Treppe zur Galerie angelegt ist. Statistische Tafeln zeigen uns, daß die Wolleneinfuhr in Bremen 1889 152 803 Ballen betrug, die Ablieferung zum Verbrauch und Transito bezifferte sich auf 117 405 Ballen, der Verkauf in Bremen belief sich auf 43 683 Ballen.

Neben Mexiko, in der Längshalle, erreicht man Spanisch-Westindien. Hier finden wir eine Collection von Farb- und Nutzhölzern, Schwämmen, Schildpatt aus Cuba. Havana hat seine Cigarren, Conserven, Taback, feine Guajabapasta, welche bei Halsleiden vorzügliche Dienste thut, Honig, Wachs 2c. geliefert. Portorico ist mit Kaffee, Cacao, Taback, Zucker und Anderem vertreten, während Cuba außer dem Vorgenannten noch Kupfererze, Früchte des Mahagoni- und Cedernbaumes, Stacheln der Ayuawurzeln, die von Kindern beim Zahnen getragen werden, und die riesenhafte Süßkartoffel „Nama" hergab. Lebende Kokos-Palmen mit unreifen Nüssen, Kaffeebäume 2c. erhöhen die Täuschung des Beschauers, der sich fast wirklich in die herrliche Tropenwelt der Antillen versetzt fühlt. Hochentwickelt ist in Cuba die Textilindustrie aus der Namiéfaser; fertige Gewebe, Stengel und Fasern dieser Rohrpflanze, die noch eine große Zukunft hat, werden uns ebenfalls in der Abtheilung Spanisch-Westindien vorgeführt. Sämmtliche Producte dieser Art rühren aus der Namiéplantage „El Progresso" in Guines auf Cuba her. Um auch hier den Antheil Bremens an Ein- und Ausfuhr zu zeigen, sei erwähnt, daß die erstere im Jahre 1889 den Werth von 10 020 793 M hatte, während letztere 1 476 771 M betrug. Das sind Zahlen, die deutlich genug die regen Handelsverbindungen Bremens mit Spanisch-Westindien beweisen.

Etwas ernüchtert wird der Zuschauer, wenn er weitergehend, aus den herrlichen Gefilden Cubas und Havanas direct nach den Petroleumquellen Pennsylvaniens kommt. Maler Hellgrewe hat hier mit zwei Gemälden vom Hafen von Newyork die Wand geschmückt, und zur weiteren Orientirung des Besuchers sind Photographien ausgelegt, welche Petroleumquellen und Raffinerien darstellen. Das Modell eines Bohrthurmes weiht uns direct in die Geheimnisse der Oelgewinnung ein. Ferner ist ausgestellt das Modell des Riedemann'schen Petroleumdampfers „Glückauf". Aus dem Längsdurchschnitt des auf der Werft von Armstrong in Newcastle hergestellten Modells kann man die ganze innere Einrichtung, die Kajüten für die Mannschaft, die Maschinen, die Behälter für das raffinirte Petroleum und das Röhrensystem in allen Einzelheiten erkennen. Auf dem Modell der ganzen Anlage von Wilhelm Riedemann in Geestemünde sind auch das Pumpwerk, mittels dessen das Petroleum in den am Lande errichteten eisernen Tank übergeführt wird, und ein solcher Tank selbst mit der zum Schutz gegen Feuersgefahr aufgeführten Umwallung sichtbar. Man findet das Modell eines Leimkochers mit Dampfheizung vor, von dem aus die Barrels, nachdem sie innen geleimt sind, nach dem Füllapparat gerollt werden, das Modell eines Tankwagens für Petroleumtransport per Eisenbahn, welches von van d. Zypen Charlier zu Köln-Deutz geliefert wurde und in der Mitte eine Wartnington-Pumpe mit Ventilkasten, sowie ein Kesselhaus. Die Petroleum-Ausstellung zu vervollständigen sind auch ein transportables Geräth zum Erbohren von Petroleumquellen nebst der zum Betriebe nöthigen Dampfmaschine, verleimte Fässer, Spundlochbohrer, Füllhahn mit Schwimmer, verschiedene Oelproben, rohes Paraffin und Paraffin-Kerzen vorhanden. Interessant sind für den Fachmann ein geaichter Petroleumprober, ein Petroleumprober nach Abel-Pensky für hochsiedende Mineralöle, ein Chronometer zur Bestimmung der Farbe des Petroleums und Apparate zur Feststellung des specifischen Gewichts, sowie der Leuchtkraft des Oels. Wir haben bei dieser Abtheilung etwas länger verweilt, weil sie einen der wichtigsten Handelsartikel Bremens repräsentirt, dessen Einfuhr im Jahre 1889 einen Werth von 18 598 258 M erreichte, während die Ausfuhr sich auf 18 588 351 M belief.

Neben dem Petroleum hat der bedeutendste Artikel Bremens, die Baumwolle, ihren Platz. Das Auge fällt im Hintergrunde auf eine Baumwollenplantage. Die plastische Scenerie geht allmählich in Panorama-Malerei über. Man sieht Neger auf den Feldern mit dem Einernten der Baumwolle beschäftigt. Im Vordergrunde gewahrt man die cachirte Gestalt eines Negers zwischen natürlichen Baumwollenstauden. Das Laub, welches bei der Ankunft hier vertrocknet war, wurde durch künstliche Blätter ersetzt, die kaum von natürlichen zu unterscheiden sind. Die Stauden gleichen am meisten unserm Brombeerstrauch; aus den dunklen Kapseln, welche Buchnüssen ähnlich sehen, quillt wie Schnee die Baumwolle hervor. Die Bremer Baumwollbörse, welcher wir das Arrangement verdanken, hat ferner amerikanische und indische Baumwolle in Ballen aufgestellt, von denen man die erste sofort an der leichten ungeordneten Verpackung erkennen kann, während sich die letztere durch feste Pressung und dauerhafte Umhüllung der Ballen auszeichnet. Das Pressen der Ballen ist veranschaulicht durch das Modell der Morse Cotton Compreß, welches, da das Aufstellen einer kleinen Dampfmaschine hier nicht anging, für Handbetrieb eingerichtet ist. Die Originalmaschine hat ein Gewicht von 410 000 Pfd. engl. und übt einen Druck von 5 000 000 Pfd. englisch aus. Das Modell zeigt, wie die Ballen zwischen Druckplatten, welche mit Nuten zum Einschieben der eisernen Reifen versehen sind, gepreßt werden. Ende Juni werden noch das Modell eines Condensers und eines Fenders, die zum Reinigen der Baumwolle von allen Unreinlichkeiten dienen, erwartet. Ferner sind die sämmtlichen im Besitz der hiesigen Baumwoll-Börse befindlichen Standards ausgelegt. Standards sind die officiellen Muster, nach welchen die Baumwolle von den beeidigten Classirern der Baumwoll-Börse classirt und abgeschätzt wird. Auch Proben von ägyptischer Baumwolle sind vorgeführt. Die Baumwoll-Spinnerei von Grohn-Vegesack gibt Proben der ersten Spinnproducte. Die Ausstellung, um welche sich hervorragend der Schriftführer der Bremer Baumwoll-Börse, Herr J. Fr. Arnecke, verdient machte, wird jeden Laien hoch interessiren. Der Bremische Baumwollhandel hat seit dem Juli 1872, zu welcher Zeit man sich von den für den Baumwollhandel geltenden Bestimmungen der großen englischen Baumwoll-Börsen in Liverpool und London emancipirte und die „Bestimmungen für den Bremer Baumwollhandel" schuf, welche am 1. October 1872 in Kraft traten, einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Anzeigen.

Inc.-Bureau gegr. 1875. **S. Arnheim,** Rechtsconsulent, Mühlenstr. 31, Besorgung u. Rechtssachen durch ganz Deutschland. **Bureau** f. Einleitung v. Accorden u. **Vergleichen.** In Schließung v. Accorden habe nachweislich **bedeut. Erfolge** erzielt. Da am 15. Juli die **Gerichtsferien** beginnen, ist es rathsam, mir die zur Einziehung zu übergebenden Sachen möglichst **umgehend** zukommen zu lassen.

Drude's Pensionat
für Altersschwache u. Nervenleidende. Richardstraße 42/44, Barmbek.

Nelling's Atelier f. künstl. Zähne, Plombir. Belle-Alliancestr. 1, pt., Eimsb.

Luppy beh. gründlich u. 32-jähr. Erfahr. durch selbstgeschaffene, auf die **Homöopathische und electro Therapie** weitergebaute, einzig dastehende Methode, ohne Störung der Lebensweise: sämmtl. Geschlechtskr. u. d. Folg., neuen u. alte Harnröhren-L., Blasen-L., Rheumatism., Syphilis, Hals-, Hautkr. u. Quecksilbersiechthum 2c., Folg. heiml. Gewohnh., Magen-, Nerven- u. Bruchleiden, Mannesschwäche, Impotenz 2c. — reell. — Man lese mein hierüb. belehr. Buch à 50 Pfg. bei Weinrebe, St. P., Langereihe 55. Sprechst.: Wexstraße 14, Vormittags von 11—2, Abends von 6—9½, Sonntags 3—5 Uhr. Mache noch darauf aufmerksam, daß mein Assistent, wenn ich persönlich nicht zugegen bin, ebenso gut in meine Therapie, specielle Methode und Erfahrung eingeweiht ist.

Sämmtl. Geschlechtskrankh. der Frauen spec. d. Folg. heiml. Gewohnh. (Onanie), Poll., Mannesschwäche, Impotenz, Ausfluß d. Harnröhre in mögl. kurz. Zeit. Weißfluß, Frauenkrankh., offene Fußschäd. 2c., ohne Störung d. Berufs; langjähr. Erfahr. **Rolle,** St. P., Thalstraße 20, v. 9 11 u. 5-8. — Schweinemarkt 7, Hamb., Mitt. v. 12-2, Abds. v. 8½-9½.

Blendend weisse Zähne erhält man sofort d. d. Gebrauch von **Bergmann's Zahncream** fabricirt v. Bergmann & Co. i. Dresden. Anwendung sehr einfach und praktisch. Vorräthig à 60 ₰ b. Elfried Lübbers, Königstrasse und W. Thomsen, Kl. Burstah 2.

Dr. med. Silberstein, Specialarzt für Geschlechtskrankheiten, Untersuch. u. Behandl. nach neuest. Methode mittels **elektro-endoskopischer** Apparate. **Colonnaden 104, I.,** Sprechst. 9½-2, 6-8.

F. Haut- u. Geschlechtskrankheiten! Impotenz, d. Folg. heiml. Gewohnh., Weißfluß, St. Pauli, Kielerstr. 26, Morg. 9-12½, Abds. 5-8. Steinstraße 42, 1. Et. Mitt. 2-3, Abds. 8½-9½.

Mit Genehmigung eines Hohen Senats!

Consortium Lit. C. zum gemeinsamen Spiel von 300 Schlossfreiheitloosen in der am 7., 8., 9., 10., 11. u. 12. Juli 1890 stattfindenden Haupt- u. Schlussziehung.

Das Consortium ist in 300 Antheile à 200 Mark zerlegt. Es spielt 300 Loose und muß deshalb eine größere Anzahl Treffer machen, welche an die Theilnehmer abzüglich 5 Procent in Baar ausbezahlt werden.
Betheiligung erfolgt durch Einzahlung von 200 Mark pro Antheil, wogegen Betheiligungsschein ausgefertigt wird. Der Versand des Nummernverzeichnisses der 300 Loose erfolgt sofort bei Schluß der Theilnehmerliste.
Das Spielen von 300 Loosen bietet die größte Chance, weil unter den gemachten Treffern viel hohe Gewinne sein können. Ausgeloost werden:

1 Treffer	à Mark 600,000	3 Treffer	à Mark 200,000	10 Treffer	à Mark 40,000	100 Treffer	à Mark 10,000
1 „	„ „ 500,000	4 „	„ „ 150,000	10 „	„ „ 30,000	und 7292 weitere Treffer von 5000 bis 500 Mark.	
1 „	„ „ 400,000	10 „	„ „ 100,000	20 „	„ „ 25,000		
2 „	„ „ 300,000	20 „	„ „ 50,000	40 „	„ „ 20,000		

Anmeldungen nehme ich entgegen

Eugen Wieland, Bankgeschäft für Loospapiere,
Berlin SW., Belle-Alliancestraße 35.

Böhmische Granaten. **J. Reimann,** Juwelier aus Prag, Hamburg, Bergstr. 25, nächst dem Alten Jungfernstieg.
Fabrication von Schmucksachen aus böhmischen Granaten. Niederlagen in Berlin, Prag, Carlsbad, Teplitz, Franzensbad.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen
seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen.

Erprobt von:
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, v. Gietl, München (†), Reclam, Leipzig (†), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Korczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg, Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstädt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Hämorrhoidalbeschwerden, Leberleiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Klistieren etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Einkaufe
vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen** (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weissen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Für feine Wäsche unentbehrlich. Amerik. **Glanz-Stärke.** à Paket 20 Pfennige. **FRITZ SCHULZ jun. LEIPZIG.**
Ueberall vorräthig.

Mit Genehmigung eines Hohen Senats.

Schloß-Freiheit-Lotterie.

In dieser Hauptclasse gelangen über 14 Millionen Mark zur Verloosung. Hierzu empf. ganze, viertel, halbe u. achtel Loose.
Hauptgewinne 5. Cl. ℳ 600,000, 500,000, 400,000 u. s. w.
Antheil-Loose 1/16 ℳ 8, 1/32 ℳ 4, 1/64 ℳ 2, sowie Antheil-Loose zu 50 ₰ 75 ₰ und ℳ 1.
93 Neuer Steinweg 93.

Bank- und Handels-Zeitung
ist die reichhaltigste **Getreide-, Spiritus-, Wolle-, Rüböl-Zeitung Deutschlands.**
Keine deutsche Zeitung bringt annähernd so viele und so orientirende **Saatenstands-, Ernte- und Productenbörsen-Berichte,** keine hat annähernd die gleiche Anzahl **Producten-Original-Correspondenzen,** keine enthält annähernd so viele **Depeschen** aus allen Productions- und Consumtions-Gegenden Deutschlands und des Auslandes.
Dieses **Specialblatt** erscheint wöchentlich **zwölf** mal.
Wer sich über **Getreide** und **Hülsenfrüchte, Mehl** und **Kleie, Spiritus, Kartoffeln** und **Kartoffelfabricate, Oelsaaten** und **Fettwaaren, Säesaaten, Hopfen, Vieh, Provisionen, Petroleum, Colonialwaaren** und **Landesproducte, Häute, Felle** und **Leder** und namentlich auch über **Wolle** und **Zucker** unterrichten will, braucht **nur diese** Zeitung zu lesen.
Außer dem wirthschaftlichen Theil enthält sie eine ausführliche **politische Uebersicht, politische Telegramme, Theaterkritiken, Feuilletons und Locales.** Sie gehört zu den **ersten** und **angesehensten Organen** der **Berliner Fondsbörse,** weil sie **unbeeinflußt** eine freie und gerechte Kritik aller Finanzgeschäfte, sowie den **vollständigsten** und **correctesten Courszettel** von der **Berliner Fonds- und Productenbörse** bringt. Ihre Notirungen von der Berliner Productenbörse gelten als **maßgebend.**
Als **Gratisbeilage** erhält d. Abonnent wöchentl. d. **Landwirthschaftlichen Anzeiger,** dessen Mitarbeiter Fachmänner ersten Ranges sind und der hauptsächlich auf solche Dinge Rücksicht nimmt, die auch für den **Gutsbesitzer, Productenhändler, Industriellen** 2c. von directem Interesse sind.
An jedem **Sonnabend** erhalten die Abonnenten der **Bank- und Handels-Zeitung** außerdem **die allgemeine Verloosungs-Tabelle.**
Die **Bank- und Handels-Zeitung** dient als **officielles Publicationsorgan** für **Reichs-, Staats-, Provinzialbehörden,** das **Königliche Amtsgericht Berlin I** und für eine Reihe von industriellen Gesellschaften, landwirthschaftlichen Instituten und ähnlichen Unternehmungen.
Der Abonnementspreis der **Bank- und Handels-Zeitung** incl. sämmtlicher **Beilagen** beträgt pro Quartal für Berlin 7 ℳ 50 ₰, für das deutsch-österreich. Postgebiet 8 ℳ. **Inserate** 40 ₰ die Petitzeile.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage der Bestellung ab bei Einsendung der Quittung die Zeitung bis zum 1. Juli gratis.
Bestellungen nehmen sämmtl. Postanstalten an, in Berlin d. Zeitungsspedit. u. die
Expedition der Bank- und Handels-Zeitung.
S. W., Kochstraße Nr. 3, I.
Probenummern gratis und franco.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement.

Für Oesterreicher, welche im Auslande leben sowie für Ausländer, die sich in verläßlicher Weise über die politischen, geschäftlichen, socialen, künstlerischen und literarischen Vorgänge in **Oesterreich-Ungarn** orientiren wollen, empfiehlt sich das Abonnement der

„Presse",

welche heuer den 43. Jahrgang ihres Bestandes zurücklegt und durch ihre Ergänzungsblätter:
„An der schönen blauen Donau",
illustrirtes Unterhaltungsblatt nebst **Wiener Musikbeilage** für die Familie, alle 14 Tage im Format der „Gartenlaube" mit einem werthvollen Vollbild erscheinend, sowie durch die
Verlosungs-Zeitung,
die ein verläßliches Register aller Verlosungen und Restanten österreichisch-ungarischer Werthpapiere enthält, sowie über alle capitalistischen Anfragen verläßliche Auskunft bietet, den Vortheil des **reichhaltigsten** und **billigsten** Blattes der österreichisch-ungarischen Monarchie gewährt. Gegenwärtig veröffentlichen wir den sehr interessanten Roman **„Im Kampfe des Lebens",** von Albert Delpit, in der autorisirten Bearbeitung von **Max v. Weissenthurn.** Nach demselben folgt der Roman: **„Truggold",** welcher bei seinem Erscheinen in England in der Lesewelt große Sensation hervorrief.
Auf Verlangen ist die gefertigte Administration gern bereit, Probe-Exemplare sowohl der „Presse" als der Zeitschrift „An der schönen blauen Donau" gratis und franco zu übersenden. Es genügt hiezu die schriftliche Angabe der Adresse.
Man abonnirt bei jedem Postamte.

Abonnementspreise für Deutschland:
Bei uns direct (Kreuzband-Versendung) pro Quartal 16 ℳ 50 ₰ (10 fl. Oe. W.).
Bei den Postämtern in ganz Deutschland pro Quartal 11 ℳ 10 ₰.
Die Administration der „Presse",
Wien, IX., Berggasse Nr. 31.

Höchste Auszeichnung! Goldene Medaille!

Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist das anerkannt vorzüglichste Wasch- und Reinigungs-Mittel;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver giebt blendend weiße Wäsche auch ohne Bleiche;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist garantirt frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen, und man erzielt mit
Dr. Thompson's Seifen-Pulver große Ersparniß an Zeit und Geld;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist nur echt mit der Schutzmarke **„Schwan"** und hüte man sich vor den zahlreichen **minderwerthigen** Nachahmungen;
Dr. Thompson's Seifen-Pulver ist vorräthig in allen besseren **Colonialwaaren, Drogen- und Seifen-Geschäften.**
Engros-Lager bei **H. W. Wiemers,** Hamburg, Kütterwall 11, und **H. C. Jordan,** Altona, Gr. Elbstr. 31. General-Vertreter **J. Minden & Co.,** Altona, Gr. Prinzenstr. 15.

Das Vertrauen der inländischen Consumenten und der ausländischen Lieferanten wuchs, als man beeidigte Classirer als Beamte des Comités anstellte und sich der Ruf von der strengen Unparteilichkeit der „Bremer Arbitrationen" sehr bald in den weitesten Kreisen verbreitete. Auf dieser Grundlage gründete man im December 1877 eine geschlossene Corporation von Baumwollhändlern unter dem Namen „Bremer Baumwoll-Börse", die im Jahre 1886 die Annäherung mit den inländischen Spinnerkreisen fand durch eine Versammlung in Frankfurt a. M., in welcher eine Vereinigung der deutschen Spinner mit der Bremer Baumwoll-Börse zu Stande kam, indem von den verschiedenen deutschen Spinnerei-Verbänden Delegirte in das Comité der Bremer Baumwoll-Börse gewählt wurden. Viel trug ferner zur Entwickelung des Bremer Baumwollhandels die Ermäßigung der Frachten bei. Aus diesen verschiedenen Factoren setzt sich das günstige Gesammtresultat zusammen, daß im Jahre 1889 der Baumwollen-Import die Höhe von 780 812 Ballen erreichte und Bremen nunmehr für Baumwolle der erste Import-Hafen des Continents und der zweite Europas geworden ist.

Aus den Regionen der Baumwolle wird nunmehr der Besucher nach den Mittelmeerländern geführt. Durch ein Portal der Alhambra betritt man diese Abtheilung und sieht eine stattliche Korkeiche mit Laub vor sich, und um diese lagern Ballen von Korkrinde, fertige Korkstöpsel, Korkteppiche, Korkabfälle und der Abschnitt eines Korkeichenstammes. Das Korkarrangement zu vervollständigen sind ein Oelgemälde da, welches eine Korkernte vorstellt, und ein hübscher Grottenbau aus Korkrinde. Portugal liefert Kupferkiese aus Alemtejo, Sardinen, Apfelsinen, den Plan des größten Salzgartens der pyrenäischen Halbinsel am Sado bei Setubal und verschiedene Salzproben. Spanien stellte Schwefelkiese der Rio Tinto-Minen, deren Actien bekanntlich ein sehr beliebtes Speculationspapier sind. Zur näheren Kenntnißnahme bemerken wir, daß die Kiese dieser Minen 49,0 kg Schwefel, 43,0 kg Eisen, 3,5 kg Kupfer, 1,0 kg Blei, 3,8 g Silber, 17 mg Gold und Spuren von Wismuth, Thallium und Selen enthalten. Ferner ist Spanien mit Wolle, Oliven, Phosphaten und Phosphoriten aus Caceres vertreten. Italien und Sicilien lieferten Olivenöl, Apfelsinen, Citronen, Haselnüsse, Rosinen u. s. w. Am Fuße eines Oelgemäldes, welches den Hafen von Oporto darstellt, lagern Fässer mit Portwein, und Photographien von Madrider Straßenscenen zur Zeit eines Stiergefechts tragen zum Schmucke und zur Illustration dieser so reizend unter Anderm auch mit spanischen und italienischen Musikinstrumenten ausgestatteten Abtheilung bei. Auch hier hier ist es wohl angebracht, den Antheil Bremens an Ein- und Ausfuhr etwas näher zu betrachten. So betrug die Einfuhr aus Spanien im Jahre 1889 890 464 ℳ, die Ausfuhr dagegen 1 476 015 ℳ. Die Einfuhr aus Portugal 3 680 924 ℳ, die Ausfuhr 6 874 185 ℳ, die Einfuhr aus Italien 2 048 469 ℳ, die Ausfuhr dahin 2 245 957 ℳ.

Wir haben nun die eine Längsseite und den Hintergrund der südlichen Halle durchmustert und werden demnächst auch die übrigen Herrlichkeiten, die hier aufgespeichert sind, einer genauen Prüfung unterziehen, wobei wir auch ferner, bei der Wichtigkeit der bremischen Handels-Ausstellung, auf das Interesse des Lesers hoffen.

Gefängniß-Ausstellung zu Petersburg.

Ueber diese Ausstellung, welche mit dem gestern in Petersburg eröffneten vierten internationalen Gefängniß-Congreß verbunden ist, schreibt die „Petersb. Ztg.": Wie wir bereits in früheren Berichten mittheilten, folgen die Staaten des Auslandes einander in alphabetischer Ordnung nach dem französischen Alphabet. Da kommt nun zuerst gleich beim Eingang Deutschland (Allemagne), von welchem Preußen, Baden, Bayern, Württemberg und die Stadt Hamburg vertreten sind. Jedes dieser Länder hat seine Special-Ausstellung, im Allgemeinen aber ähneln sich dieselben. Originell sind für Deutschland die künstlerisch angefertigten künstlichen Blumen aus der Strafanstalt Plötzensee, für Württemberg die Hopfenanlagen aus Draht. In einer Ecke hinter Deutschland versteckt sich die äußerst kleine englische Ausstellung (Angleterre), welche übrigens keine officielle ist. Eine Eigenthümlichkeit Deutschlands ist die Verwerthung der Arbeitskraft der Sträflinge durch Privatunternehmer; dasselbe wird auch in anderen Staaten, versuchsweise auch bei uns in Rußland angewandt, aber noch nirgends so häufig wie in Deutschland. Die von Deutschland ausgestellten Gegenstände zeichnen sich durch solide Arbeit und technische Vollkommenheit aus. Oesterreich zeichnet sich durch sehr vollendete Holzschnitzereien und Handarbeiten aus. — Dann folgt Belgien mit seiner großartigen Ausstellung, aus welcher hervorgeht, daß in Belgien die Gefängnißarbeit hauptsächlich für die Bedürfnisse des Staates ausgenützt wird. Stoffe aus Leinen, Baumwolle, Wolle werden in den Gefängnissen angefertigt, daraus Kleider und Wäsche für die Sträflinge selbst und für das belgische Militär angefertigt u. s. w., Mattenflechterei, Strohgeflechte, Schuhwerk u. s. w. billige Kleidungen, Cartonnagearbeiten sind in vorzüglicher Güte ausgestellt. In Belgien ist das System der Einzelzellen das überwiegende, nur das Gefängniß in Gent besitzt noch gemeinsame Arrestaträume. Eine sehr schöne Abtheilung der belgischen Ausstellung ist diejenige der Anstalten für Minderjährige. — Dänemark bringt Sachen größter Einfachheit und für die Bedürfnisse der ärmeren Classen berechnet. Alles ist durchweg solid und nett. — Für Spanien ist wohl ein kleiner Platz vorbehalten, es ist aber bis jetzt nichts von daher gekommen. — Nun folgt die Ausstellung Frankreichs, die wir nicht anders als eine instructive nennen können. Verkaufswaare ist fast gar nicht da, eigentlich nur Proben von der Arbeit der Sträflinge in allen Stadien der Arbeit. Dafür gibt aber Frankreich in Wort und Bild eine vollkommene historische Entwickelung des Strafsystems und der Gefängnißeinrichtungen Frankreichs seit dem Mittelalter bis zur neuesten Zeit. Es gibt da was zu sehen. Interessant ist eine Collection von „lettres de cachets", unter anderen die Voltaire betreffende. Die neueren Gefängniß-Einrichtungen Frankreichs geben Zeugniß von der humanen Richtung, welche in dieser Hinsicht in jenem Lande herrscht. Die Einzelhaft verliert dort viel von ihren Schrecken, indem dort gemeinsame Arbeit gebräuchlich und die Isolirung nur für die Nacht vorgenommen wird. — In Italien fällt das Streben auf, die Sträflinge zu Arbeiten unter freiem Himmel anzuhalten, landwirthschaftliche Colonien scheinen bei den Italienern eine große Rolle zu spielen, doch sind auch viele Erzeugnisse der Zimmerarbeit ausgestellt, in welchen sich oft künstlerischer Geschmack ausspricht. — Japan bringt schöne Holzarbeiten, Incrustationen, kunstvoll gewirkte Teppiche; Griechenland Kleidungsstücke, Flechtwerk, musicalische Instrumente; Norwegen und Schweden hauptsächlich Holzarbeiten; die Schweiz Handarbeiten u. s. w. — Auf die Schilderung der russischen Abtheilung will das Blatt in einem besonderen Artikel näher eingehen. Gemischte Empfindungen werden durch den Schluß des Berichtes hervorgerufen werden. Hinter Finnland kommt dann noch die Abtheilung des fernen Ostens, zunächst das Transportwesen. Da sehen wir sorgfältig ausgeführte Modelle der großen Barken, in welchen die Sträflinge von Schleppdampfern auf den Flüssen Sibiriens weiter befördert werden, dann das Modell und den Durchschnitt des Dampfers der Freiwilligen Flotte „Nishni Nowgorod" mit seinen ingeniösen Einrichtungen zum Transport nach Sachalin. Dann kommt ein Glanzstück der ganzen Ausstellung, die Abtheilung Nertschinsk. Da sehen wir sorgfältige Modelle der einzelnen Strafgefängnisse, so auch die an der Kura, das für politische Verbrecher, das Centralgefängniß, daß Gefängniß für besonders schwere gemeine Verbrecher, wie sehen da Modelle von Goldwäschereien, Mühlen u. s. w., eine mächtige silberfarbige Pyramide darstellend, 31 428 Pud Silber, die Ausbeute der Silberbergwerke der Bezirke vom Jahre 1703 bis 1889, eine bedeutend kleinere Goldpyramide darstellend, 940 Pud Gold, die Ausbeute in den Jahren 1843 bis 1889, endlich die getreue Nachbildung eines Stollenbergwerks mit Manneguins u. s. w. — In demselben Raume befindet sich auch die Ausstellung von der Insel Sachalin, welche eigentlich nicht ganz in das Gefängnißwesen hineingehört, weil sie nicht von Sträflingen herrührt, sondern das Resultat der zehnjährigen, rastlosen, wissenschaftlichen Thätigkeit des Dr. Sjuprumenko ist. Sie gibt aber des Interessanten so viel, Sachalin ist ja auch berufen, und Das verdankt es ja ganz besonders dem humanen Chef des russischen Gefängnißwesens, Herrn Wirkl. Geheimrath Galkin-Wrasski, eine große Rolle zu spielen in pönitentiärer Hinsicht, daß demselben doch eine gewisse Berechtigung auf der Gefängniß-Ausstellung zu figuriren, nicht abgesprochen werden kann.

Literarische Neuigkeiten.

Der Hausfreund. Breslau. Schlesische Verlagsanstalt, vorm. S. Schottlaender. Die neuesten Hefte (17 und 18) dieses interessanten Familien-Journals bringen ein treffliches Portrait des Reichskanzlers v. Caprivi und sind auch sonst reich an textlichem wie bildlichem Material. Höchst interessant sind die Bilder von der Pariser Weltausstellung. Im unterhaltenden Theil verdient neben dem spannenden historischen Roman „Olaf Hellichius" von W. A. Quitzow die von köstlichem, feinem Humor durchwebte Novelle „Neugeld" von Hans Hermann den ersten Preis. Drastischer ist der Humor, welcher in der nun zu Ende gebrachten ergötzlichen Militärhumoreske „Doppelgängerin" von Herrm. Birkenfeld seine üppigen Blüthen treibt.

Wünsche zur bevorstehenden Reform der Gymnasien. Von Dr. J. Keller. Wittenberg. Herrose. 1890. Der Verfasser fordert von der künftigen Gymnasialreform wenig und viel; wenig, insofern er die ganze, altbewährte Organisation dieser Schulen unangetastet lassen und im Wesentlichen nur die Lehrmethode in einer Disciplin geändert haben will; viel, indem er den bisher dominirenden Fächern diese Stellung nimmt. Sein Heilmittel: Verkürzung der altsprachlichen Unterrichtsstunden um die Hälfte, ist allerdings radical. Allen Behörden, Lehrern und Schulinteressenten sei das Büchlein warm empfohlen.

Le Monde Illustré (Illustrirte Welt). 34. Jahrgang. 1890. Wöchentlich eine Nummer von 2—3 Bogen in größtem Format. Paris, 13 Quai Voltaire. Unter allen französischen illustrirten Zeitungen nimmt die jetzt in ihrem 34. Jahrgange stehende große Pariser Wochenschrift „Le Monde Illustré" den ersten Rang ein. Die Vielseitigkeit des in jeder Beziehung sehr gewählten Inhalts, die künstlerisch meisterhaft ausgeführten Original-Holzstiche und der überaus billige Abonnementspreis von 6 ℳ pr. Quartal machen den „Monde Illustré" für Jeden, der die französische Sprache kennt oder studirt, zu einem empfehlenswerthen Blatte. Französische Kunst und Literatur haben Jahrhunderte lang in der abendländischen Cultur ihren hervorragenden Charakter behauptet, die französische Sprache in der Neuzeit von der Sprache der Diplomatie zum Gemeingut der Gebildeten aller Nationen avancirt, Grund genug, um sich immer mehr mit ihnen zu beschäftigen, die erworbenen Kenntnisse zu vermehren, Erlerntes nicht zu vergessen.

Eine Karte von Deutschland zur Uebersicht der Eisenbahnen, einschließlich der projectirten Linien, der Gewässer und hauptsächlichsten Straßen ist im Maßstabe von 1 : 1,250,000 nach amtlichen Quellen von W. Liebenow bearbeitet worden und im Verlage des Berliner Lithographischen Instituts (Julius Moser) erschienen. Der Verfasser ist Chef des Kartographischen Bureaus im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und bietet als solcher die Gewähr für die Richtigkeit der Karte. Die Ausstattung ist gediegen und geschmackvoll.

Vier Lieder für eine Singstimme mit Clavier von J. B. Zerlett. op. 24. Leipzig. Breitkopf & Härtel. Diese Lieder, denen inhaltvolle Dichtungen zu Grunde liegen, zeichnen sich durch vornehmen Gedankengang und geschickte Führung des Accompagnements aus. Sie werden bei gesaltvoller Vortragsweise von Wirkung sein und sind gediegenen Interpreten warm zu empfehlen.

Vier Männerchöre. Wilh. Berger gibt in seinem op. 26 (Bremen, Praeger & Meier) aufs Neue wieder eine Folge von reizvollen Compositionen, die, von einem gut geschulten Chor gesungen, Jedem willkommen sein werden. Gemüthvolle Weisen gehen mit tonkünstlerischer Sicherheit des Stimmengefüges Hand in Hand, und so entstehen Tonsätze, die um so mehr sympathisch berühren, da überall eine vornehme Sprache herrschend bleibt.

Abendfeier. Gedicht von V. v. Scheffel für Tenor-Solo, Frauenchor mit Clavier oder Orchester von J. G. Eduard Stehle. (St. Gallen, in Commission von Breitkopf & Härtel, Leipzig.) Das in nicht weniger als vier Sprachen und gleichzeitig in Uebertragung für Sopran-Solo und Männerchor vorliegende Tonstück gehört zu der großen Zahl heute geschriebener Compositionen, die in erster Linie darauf berechnet sind Klangwirkungen zu erzielen. Dieser Zweck geht erfreulich in Erfüllung. Da die Composition dankbar gehalten ist und den Ausführenden nicht erhebliche Schwierigkeiten bietet, eignet sich dieselbe vortrefflich zu Concertvorträgen.

Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Bodenstedt. Zweiter Band. Verlag des Allgem. Vereins für deutsche Literatur. Während uns der erste Band der Erinnerungen die Jugendzeit des Dichters, seinen Aufenthalt in Rußland und seine Rückkehr nach Deutschland schildert, behandelt der zweite zunächst seinen Aufenthalt in München, wo Bodenstedt in regem Verkehr mit den hervorragendsten Gelehrten, Künstlern und sonstigen bedeutenden Persönlichkeiten stand, ferner die Reise nach Italien, welche ihm eine Fülle neuer Eindrücke, Begegnungen und Bekanntschaften brachte, deren Schilderungen mit zu den fesselndsten Capiteln seines Buches gehören. Die in Italien Krieg und Aufruhr weckenden Märzstürme des Jahres 1848, welche der Pariser Februarrevolution folgten, machten den schönen in Rom verlebten Tagen ein rauhes Ende und trieben Bodenstedt nach Deutschland zurück. Auf der Rückreise wurde er u. A. gefangen nach Venedig geführt und dort ein paar Wochen in Haft gehalten. Sodann übernahm er die Oberleitung des „Journal des österreichischen Lloyd" in Triest, welches unter seiner Führung einen hohen Aufschwung nahm, und daher nach Wien verlegt wurde. So kam es, daß Bodenstedt die bald darauf ausbrechende Octoberrevolution miterlebte. So bieten denn auch die bedeutendsten Scenen, die er uns aus jener „Tragödie der Irrungen" vorführt, Bilder von außerordentlicher Wirkung.

Die bayrischen Königsschlösser in Wort und Bild, München, herausgegeben und verlegt von Jos. Ludw. Craemer. Von diesem hübsch ausgestatteten Werke ist soeben der zweite Theil erschienen. Derselbe enthält eine gedrängte Geschichte der Schlösser Berg, Linderhof, Hohenschwangau, Neuschwanstein und Schachen mit genauen Führern durch diese Schlösser, ferner 52 Abbildungen, darunter 23 Interieurs, 11 Portraits hervorragender Männer. Von actuellem Interesse ist ein Anhang, welcher einen Führer des Oberammergauer Passionsspiels enthält.

An Zeitschriften 2c. gingen bei der Redaction ein:
Chartivari. Für Theater, Musik und dramatische Literatur. Herausgegeben von Felix Bloch's Erben (Carl Ritter). Berlin NW., Dorotheenstraße 39, I. 1890. 41. Jahrgang. Nr. 37.
Das Magazin für die Literatur des In- und Auslandes. Herausgegeben von A. Stöckel und W. v. Reiswitz. Verlag: Dresden N., Schillerstraße 56. 1890. 59. Jahrgang. Nr. 24.
Deutsches Protestantenblatt. Herausgegeben unter Mitwirkung von Gesinnungsgenossen, von Gelehrten und Geistlichen in Bremen und Hamburg. Bremen. Verlag von C. W. Rousselle. 1890. 23. Jahrg. Nr. 24.
Die Flamme. Zeitschrift zur Förderung der Feuerbestattung im In- und Auslande. Officielles Organ des Berliner Vereins und der Internationalen Commission. Verlag von C. Astel. Berlin C., Breitestraße 5. 7. Jahrgang. Nr. 48.
Maler-Zeitung. Illustrirte Zeitschrift für Decorationsmaler, Anstreicher, Lackirer und verwandte Gewerbe. Verlag von Jüstel & Göttel. Leipzig. 11. Jahrgang. Nr. 24.

Die Ilsenfälle.

Um mich tönt der Ilsenfälle
Lieblich murmelndes Gebraus,
Die in stürmisch wilder Schnelle
Eilen auf die Flur hinaus.

Wie im Strahl der Sonnengluthen
Brausend sich der Strom ergießt,
Bis der laute Schwall der Fluthen
Tief im Thale leiser fließt.

So auch eilt im kühnen Wagen
Aus dem stillen Vaterhaus,
In des Lebens Frühlingstagen
Unsre Jugend froh hinaus.

Bricht, wo Hindernisse säumend
Ihrem Weg sich hemmend nahn,
Gleich der Ilse, wild und schäumend,
Sich durch Felsen ihre Bahn.

In dem heißen Kampf der Jahre
Klopfen dann die Pulse laut,
Bis der Blick, der offne, klare,
Ruhig auf gen Himmel schaut.

Gleich der Ilse, die im Thale
Still durch Wiesengründe fließt,
Und im gold'nen Sonnenstrahle,
Segen spendend, sich ergießt.

Wie die Ilse von den Schroffen
Sich den Weg ins Thal gebahnt,
Hat im Bilde sie mich offen
An die Jugendzeit gemahnt.

Aufwärts meine Blicke wendend,
Strahlt des Morgens Herrlichkeit,
Und sie dann zum Thale sendend,
Denk ich still der Abendzeit.

Heinrich Zeise.

Gelegenheitskauf!

Sommer-Unterröcke,

Serie I: ℳ 1.50,
Serie II: ℳ 2.50,
Serie III: ℳ 3.—,

Plaids

in neuesten Dessins, 150 cm gross,
Secunda Qualität: ℳ 3,
Prima Qualität: ℳ 4,
empfiehlt das
Garn- und Strumpfwaaren-Magazin
von

Hermann Arenson.

Hamburg: Gr. Burstah 36/38, vis-à-vis Kl. Burstah.
Altona: Reichenstrasse 2, 1. Hs. v. Nobisthor.

Musikwaaren,
Symphonion, Spieldosen, Pianophon, Herophon, Manopan, Ariston,
Harmonikas,
Zithern, Violinen, Flöten ꝛc.
empfiehlt zu en gros-Preisen
Hamburg-Altonaer Musikwaaren-Fabrik:
Friedrich Ahrens,
Wexstraße 9, Mikrophon 2996 I.,
Schulterblatt 75, „ 209 Altona,
und vom 1. August ab:
St. Georg, Steindamm 12/14,
Mikrophon 3439 III.

Puppen-Perrücken u. -Köpfe, sow. sämmtl. Theile für Puppen billigst.
Puppendoctor, Zeughausmarkt 3.

Kinder-Wagen von d. einfachsten bis zur reichst. Ausstatt.
C. W. A. Basedow, Kattrepel 20.

Bett- Federn u. Dannen, doppelt gereinigt,
-Drelle, nur federdichte,
-Stellen, eiserne u. hölz.,
Matratzen, chem. hygien. zubereitet.
Patent-Bettrahmen, s. elast. u. dauerh.
Daunen-Steppdecken in verschied. Stoffen u. Mustern, mit dichter Naht.
Woll-, Spreit- und Steppdecken.
E. Kietzmann Wwe., Schauenburgerstr. 8. Gegr. 1788.
Nur wer gute Waare kauft, kauft billig.

Norddeutsches
Buckskin-Versand-Geschäft
zu wirklichen Fabrik-Engros-Preisen
von
W. Horwitz jun., Neustadt i. Holstein.
10 bis 12 ℳ spart Jeder, der sich Stoff zu einem reinwollenen Buckskin-Anzuge aus meinem Versand-Geschäft senden läßt.
Große Auswahl. — Proben werden auf Verlangen franco zugesandt.
3½ Meter reinwollen Buckskin, hochmoderne Muster, zu einem completen Anzuge, 12 ℳ.
1½ Meter reinwollen Buckskin, hochmoderne Muster, zu Hose und Weste, 5 ℳ 25 ₰.

Steppdecken aller Art,
von den einfachst. bis zu d. elegantesten, werd. schnell u. billig angefertigt, auch alte gereinigt u. neu aufgearbeitet von
Frau Wilhelmine Turlach,
Mittelstr. 1, Ecke Gr. Kirchenweg. St. Georg.
NB. Für gute, reelle Einlage wird garantirt.

Permanente Mobiliar-Ausstellung.
Arrangements für Salons, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer,
höchst eleg. u. geschmackv. ausgef. zu auffallend bill. Preisen, bei jahrel. Garantie. Compl. Wohnungseinrichtung z. Theil wie neu, kurze Zeit an Herrschaft. verm. gewesen, sehr preisw.
J. Wallfisch, Gr. Bleichen 16 I.

Voltmers Muttermilch D.R.PATENT.
GERBERSTR. 9-11. Altona
in HAMBURG-ALTONA pr. Lit. 60 Pf. frei ins Haus
Versand auch pr. Post.

Biliner Sauerbrunn.

General-Depôt:
Ertel & v. Hosstrup, Paulstr 10.

---

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89":
„Goldene Medaille."
Cognac
der ersten deutschen Cognac-Brennerei
von
GRUNER & Co.
SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.
Vertreter für Hamburg u. den Export
Moths & Beyer, Hamburg, Rödingsmarkt 43.

Kleiner Anzeiger.

Zeilen-Preis 20 Pfennige.
Annahme bis 12 Uhr Mittags.

Unterricht.

Englisch.
Unterricht gesucht von zwei j. Kaufleuten bei einem geprüften Lehrer. Offerten mit Preis unter **W. G. 885** Exped. d. Bl.

Dopp. Buchführg. ꝛc. lehrt ein erfahr. Buchhalter gründl. Damen sep. Görlitwiete 13, II.

Gründl. Unterricht in alten und neuen Sprachen in und außer dem Hause ertheilt
T. A. Liegel, Pastor a. D.,
Bismarckstr. 135, nahe d. Hoheluft-Chaussee

Paul Rathmann's Sprach-Heilanstalt,
Pöseldorf, Louisenallee Nr. 3.
Vom **1. Juli** an: **Vormittags-Curse.**
Empfohlen durch die renommirtesten Aerzte Hamburgs, nimmt auch geistig Zurückgebliebene auf. Speciell Behandlung von Sprachleiden durch **Hasenscharten, Wolfsrachen, Gaumenfehler, Operat. am Kehlkopf.**
Näh. d. Prosp. od. mündlich tägl. v. 5—7 Uhr.

English lessons
by an experienced **Englishman.**
Adr. **C. D. Alsterarcaden 13, II.**

Spanisch b. **J. C. Garcia-B** (akad. geb. Span.), 1. Brandstwiete 13.

Stellen-Vermittelung.

Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos".
Gesucht für die Lebens- sowohl als auch Militärdienstversicherungs-Branche noch einige tüchtige Acquisitions-Beamte gegen Fixum und Provision. — Persönliche Meld. oder Offerten bei d. General-Bevollmächt.
Werda & Bösche, Bleichenbrücke 6.

Gesucht sof. od. spät. e. **tücht. Verkäuf.** für e. **Holld. u. Strumpfwaaren-Geschäft en gros.** Kenntnisse d. Branche erforderl. Adr. u. **K. 6176** an **Heinr. Eisler,** Alter Steinweg 24.

Gesucht sof. e. tücht. Maurerpolier. Näher. Wandsbeker Chaussee 26, I.

Für unser **Farben- u. Drogengeschäft** wird zum **1. Octbr. d. J. ein Lehrling gesucht.** Kost u. Logis im Hause.
C. D. Hermes & Co., Steindamm 102.

Gesucht ein j. Arbeitsmann, der beim Maler thätig war, erhält den Vorzug. Adr. in der Exped. d. Bl.

Ein alleinstehender alter Herr sucht zur Führung des Haushalts ein gesetztes israel. Mädchen. Offerten nebst Zeugn. u. Gehaltsansprüchen werden bei Frau Nathan, Hamburg, Ellernthorsbrücke 9, erb.

Gesucht auf gleich e. tücht. Mädchen z. Alleind. Mühlenstraße 21, III.

Gesucht
zum **1. Juli** eine **perfecte Kammerjungfer,** welche geneigt ist, eine Herrschaft mit 2 Kindern auf Reisen zu begleiten. Zu melden von 11—12 Uhr
20 Ernst Merckstraße 20.

Gesucht ein junges Mädchen, das kinderlieb ist, bei einem Kinde v. 3 Jahren, zum 15. Juli.
Boldt's Hotel, Johannisbollwerk 1-2.

Gesucht ein Mädchen n. d. Schulzeit bei e. 4jährigen Kinde. Hofweg 17, in der Nähe.

Ein gebildeter gewandter junger Kaufmann, verheiratet, welcher in seinem bisherigen Berufe an das Comptoir gebannt, die sitzende Lebensweise nicht ertragen kann, sucht Beschäftigung als
Eincassirer, Reporter
ꝛc. ꝛc.
(Cautionsfähig bis 50,000 ℳ)
Adr. mit genaueren Angaben über Stellung und Einkommen bittet man unter C. W. 427 gefl. St. Pauli, Langereihe 55 abzugeben.

Ein tücht. Reis. (Radf.) sucht d. Vertret. e. leist. Lederfab., Ia. Ref. Offert. gefl. unt. **B. H. 893** Exp. d. Bl.

Ein j. Krämer-Commis, Sohn achtbarer Eltern, sucht zum 1. Juli Stellung. Offerten unt. **T. G. 882** a. d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Zuschneider,
der hier lange in feinem Schneider-Gesch. als solcher thätig, sucht Stellung pr. 1. Sept. durch **E. Wittbold,** Königstraße 49, II.

Ein junger Violinspieler, Schüler einer Musikschule, wünscht Mitglied einer kleinen Capelle zu werden. Offert. u. **O. G. 878** i. d. Exp. d. Bl.

Ein Knabe sucht Stelle nach d. Schulzeit.
Bei den Hütten 127, K.

Ein junges Mädchen v. auswärts, tüchtige Verkäuferin, sucht Stellung. Offerten bittet man unt. P. G. 879 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Außerhalb Hamburgs
f. e. achtb. Fräul., mus., Eng. **ohne** Geh. i. e. fein. **lebh.** Famile. Off. u. **E. G. 869** Exp. d. Bl.

Ein gesetztes Mädchen sucht Stellung als bürgerliche Köchin. Näheres: St. Pauli, Marktstr. 10, Hs. 1, II. r.

Ein ges. Mädchen, das gut bürgl. kocht, mit langjähr. Zeugn. sucht Tagstelle oder zur Aushülfe. **Thalstraße 4, 1. Et.**

Ein j. Mädchen m. guten Zeugn. sucht Umstände halber passende Stellung zum Alleindienen. Näheres Frau **Eilinger,** Delkers' Allee 69 in Altona.

Ein jung. Mädchen sucht Stelle für den ganzen Tag. Hörmannstraße 6, 2. Et. r.

Empf. nette fremde Mädchen, die sehr kinderlieb sind, durch Frau **Schilling,** St. Pauli, Carlstraße 23, Nachw.-Bureau.

Kräft. Amme, 4 Wochen vom Kind, sofort zu haben. Schulze, Nachw.-Bureau, Wilhelminenstraße 22.

Gewerbe.

H. F. Plate,
46 Große Bleichen, 2. Etage 46.
Etablirt 1856. ✱ 6 Mark 6 ✱ Etablirt 1856.
12 Photographien.
Moment-Aufnahme.

Visit- und Adresskarten,
Trauerkarten, Verlobungs-Anzeigen und Hochzeits-Einladungen,
Briefbögen und Couverts mit Monogramm, sowie Anfertigung sämmtlicher Buch- und Steindruck-Arbeiten zu billigsten Preisen.
Anfertigung von Geschäftsbüchern.
N. Feigenbaum,
Wexstrasse 8.

Praktisch und **preiswerth** sind die **Stoff-Jalousien**
von **Alex. Tümler,** Brauerstrasse 34.

Rouleaux bill. Fabr.: Paradieshof 6.

Gold. u. silb. Uhren, Ketten, Ringe, Regulateure ꝛc.
gegen kleinste Raten
reell u. discret. **J. N. Guth,**
St. Pauli, Sophienstr. 46, I.

Künstliche Zähne, 3 ℳ pr. Zahn,
Operation, Plomben schmerzlos.
Allbekannt sorgfältige Behandlung
H. Wolter, Alte ABC-Str. 49.

Künstl. Zähne billigst unter Garantie. Operat., Plomb. schmerzl.
A. Thölcke, Wilhelminenstr. 9, II., St. P.

Künstl. Zähne auf Abzahl. Woche 1 ℳ. **Marchlewsky, Steinstr. 125.**

Nähmaschinen-Reparaturen billig unt. **Garant.** Düsternstr. 15.
Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen ABC-Straße 18.
Das. einige gebr. Masch. billig zu verkaufen.

Bronciren, Vernickeln, Versilb., v. Metallgegenständen jed. Art.
B. Tilitzky, Neust. Fuhlentwiete 128.

Spiegel- u. Bilderrahmen-Fabrik.
Einrahmung aller Arten **Bilder,** sowie Vergoldung **alter** Spiegel, Bilderrahm. ꝛc., Oelbilder werden gereinigt u. gefirnißt, sowie alte Kupferstiche auf das sauberste gebleicht v.
C. Costard, Vergolder,
unverändert: Amelungstraße 5b.

Aufruf!
Defecte Herren-Garderoben und Paletots werden gefärbt, gewaschen, chemisch gereinigt, ausgebessert, bordirt, Sammetkragen aufges., gewendet, auch neu angefert., Uniformen neu besetzt; von getragenen Kammgarn-Anzügen wird der Glanz fortgebracht bei
G. Hoffmann, Gr. Neumarkt 42, Lad.

Ein Maurer sucht kleine Arbeiten zu übernehmen.
Offert. unt. **S. G. 881** Exp. d. Bl.

Costüme werd. angef. u. modern. v. 4-6-10 ℳ. Morg.- u. Hauskleid. ℳ 2.50, Reg.-u. Sommerm., Jackets, Kinderkl. Pemmthorstr. 4a, I.

Empfehle mein sehr gut. Mittagstisch pr. Convert 50 ₰. Dammthorwall 61.

Es können noch **einige Herren** an einem feinen **Privat-Mittagstisch** theilnehmen. **Neuerwall 37,** III. links.

Capitalien.

Compagnon.
Um einen patentirten Consumartikel, der gut 100 Procent Verdienst abwirft, herzustellen und lucrativ ausnützen zu können, wird ein **Compagnon** mit ca. 15000 ℳ Vermögen gesucht.
Off. u. **A. V. 14759** bef. d. Annoncen-Exp. von **Adolph Voges** in **Altona.**

Eine selbstständige Geschäftsfrau sucht 400 ℳ auf 1 Jahr, geg. gute Zinsen u. Rückzahl. nach Uebereink. Off. erb. unt. **V. G. 884** Exp. d. Bl.

Ges. v. e. Dame v. e. wohlhab. Pers. 200 ℳ Rückzahl. n. Uebereink. Off. **R. G. 880** i. E.

Großkaufleute, Fabricanten erhalten zu solid. Unternehmungen financ. Unterstütz. bei coulant. Beding. und streng. Discretion von ein. Bankhaus. Näh. sub **„Financirung"** postlagernd **Dessau.**

Incasso-Bureau
B. Falck,
St. Pauli, Wilhelmstraße Nr. 8,
früher genannt: **Wilhelmsplatz.**
Auch werden Schuldforderungen gekauft.

Grundstücke, Geschäfte.

Revenue-Grundstück
in St. Pauli, Nähe des Schulterblatts zu Kauf gesucht durch Wentzel & Hirsekorn, Plan 6.

Tanzsalon, Hotel od. Restaurant zu **kauf.** od. i. **Pacht** ges. **Schlüter,** Speersort 18.

Kl. Gartenhaus in Barmbek
zu verk. 5 Z., Balcon, part. Küche, Vor- u. Hint.-Garten f. 13,500 ℳ. Ausz. u. lieferb. n. Uebereink. Nur Adr. v. Selbst. u. **C. H. 894.**

1 Revenue-Erbe in Ottensen, mit **Einfahrt, massiv. Speicher,** passend für Weinhdlr., Destillat. ꝛc., **groß. Hofplatz, Pferdestall.** 7000□-Fuß, zu verkaufen.
1. Bornstraße 25/27.

Villa.
In einer liebl. Gegend Ost-Holsteins ist eine neuerbaute, reizende Villa mit großem Garten Umstände halb. billig zu verkaufen. Preis 10,000 ℳ. Anzahlung gering. Nähere Auskunft ertheilt **Henning.**
Rathjensdorf b. Plön i/Holstein.

Ein eigenes billiges Heim.
In **Bahrenfeld,** unmittelbar am Bahnhof — von Hamburg (täglich durch circa 30 Localzüge hin und zurück) in 20 Minuten zu erreichen — sind für zwei Doppelhäuser in Villenform, Plätze zu verkaufen. Das mittlere Doppelhaus ist bereits im Bau begriffen. Der Platz für die drei Doppelhäuser ist nicht auf Speculation gekauft, und wird hiermit Reflectanten, inclusive eines comfortabel eingerichteten, freundlichen Hauses — 6 Zimmer, Küche (Parterre), Badezimmer, Closet ꝛc., Vor- und Hintergarten — zum Ankauf für 22 000 ℳ empfohlen. **Kleine Anzahlung.** Bahrenfeld wird neuerdings wegen gesunder Lage von Aerzten als Luftcurort empfohlen.
Offerten unter **D. E. F. 110** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Krankheitshalber soll meine Landstelle mit guten Gebäuden in Lendförde bei Kaltenkirchen, Holstein, groß 50 Hectar, Inventar, 2 Pferde, 13 Stück Hornvieh, preiswürdig verkauft werden.
H. Schröder, Lendförde.

Eine am **Elbstrande** in der Nähe Hamburgs seit beinahe 100 Jahren im besten Gange bestehende Gastwirthschaft mit Tanzsalon, Restaurations-Zimmern, Verranden, großem Garten, Kegelbahn, Stallungen für Ausspann, großer Eisbahn, Anlege-Brücke für Dampf- und Ruderböte, 5—10 Minuten vom Walde gelegen, beliebter Vergnügungsort der Hamburger, soll vom 1. October 1890 ab mit sämmtlichem Inventar verpachtet werden.
Bewerber wollen ihre Adressen **nebst Referenzen** unter **A. G. 865** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Engros-Geschäft, 7 Jahre besteh., m. **bedeut. Kundschaft,** soll incl. **Inventar, Fuhrwerk ꝛc. billig verkauft** werden. Off. u. **F. H. 897** i. d. Exp. d. Bl.

E. alte, leicht z. führ. Fabr. m. Dampfbetrieb, einzig in ihrer Art, mit dem größt. Kundenkreis, ist weg. Abreise billig zu verk. Zahlungsbed. **sehr günstig.** Näh. d.
J. Wulff, Gertrudenkirchhof 3, Ecke der Breitenstraße.
Käufer sind bei mir gänzl. kostenfrei!

Umstände halber ist ein gutgehendes Schuhwaaren-Geschäft in der volkreichsten Gegend Hamburgs billig zu verkaufen. Adress. erb. unt. **N. G. 877** Exp. d. Bl.

Ein junger Klempner mit 2—3000 ℳ findet Gelegenheit ein Klempnergeschäft sofort Sterbefalls halber zu übernehmen. Näh. durch **H. Schwalbe,** Neustadt in Holstein.

Ein Cigarren-Geschäft i. weg. Anstellung sofort oder bis zum 1. August billig zu verkaufen. Daselbst ein tafelförmig. Piano billig. Off. u. **Z. G. 887** i. Exp. abzugeb.

Ein nachweislich **gut** gehendes Restaurant, Sommertheater, schöner Concertgarten, zwei Säle, drei schöne Gastzimmer, Kegelbahn ꝛc., mit vollständig gutem Inventar, ist preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten; das Inventar zu übernehmen. Adr. unt. **D. F. 841** werden in d. Exp. d. Bl. erb.

Kleinverkehr.

Alte und neue **Brillantgegenstände,**
Armbänder, Broch., Medaillons, Ohrringe, Ringe, Chem.-Knöpfe, Mansch.-Knöpfe, Tuchnadeln, Silbersachen etc. kauft und verkauft coulant
Michael Perlmann, 1. Marktstr. 15, v. 8—10 M., v. 4—6 Nachm.
Von ½2—¼4 Getreide-Börse.

Höchste Preise zahlt für Mobilien, Betten, Kleidungsstücke Bodenrummel M. Renner. Glashüttenstraße Nr. 5.

Gesucht ein aufrst. Piano. Adresse mit Preis unter U. 6118 durch Heinr. Eisler, Alter Steinweg 24.

Getragene Herren-Kleider
kauft zu den höchsten Preisen:
Cohn, J. Josephsohn Nachf.,
13 Neustädter Fuhlentwiete 13.

Getragene
Herren- u. Damen-Garderoben kauft zu hohen Preisen H. Petersen, Blumenstraße 27, II. Etg., Altona.

Große Preise zahlt für **Kleidungsstücke**
Fracks, Mobil., Bett., Hausstandssach., Hausstände, Fußdecken, Bodenr., Partiewaaren ꝛc.
H. Brager. Bestellungen werden erbet. **Alter Steinweg 65, 1. Etage,** und **2. Brandstwiete 4, im Cigarrenladen.**

Briefmarken.
Ankauf jegl. Partien u. Sammlungen. Bill. Verk. **Jul. Nienhüser,** Kl. Bäckerstr. 7, Laden.

Zu vk. fast neue Nähm. 15 ℳ. Düsternstr. 15.

F. u. Singer-Nähmasch. (Neidl.) 20 ℳ, W. & Wilson 10 ℳ u. Gar. St. P., Langereihe 8, II., gegenüb. Wilhelmspl.

Zu verk. Schreibtische, Copirpresse, eis. Geldschrank u. sonst. Mobilien, wenig gebraucht. Kl. Reichenstr. 23.

Schnell z. verk. eleg. Hausst., 5 Z., sehr bill., auch getheilt. St. P., Jägerstr. 50, I. l.

Brautleute Velour-Garnitur, höchst eleg. Büchersch, Schreibtisch, sehr preisw. z. verk. St. G., Steindamm 25, I

In Folge des anhaltenden Zuzugs fremder Arbeiter, empfehle
400 Arbeiter-Betten à 18 ℳ,
pr. Bett à 1 eis. Bettstelle, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Federkissen und eine Steppdecke, zusammen nur 18 Mark.
William Lübeck, Königstr. 18, Altona.

Möbel- u. Polsterwaaren
von den **einfachst.** bis zu den **eleganteſt.** empfiehlt in **reichster Auswahl** zu **billigsten Preisen** auch auf **Theilzahlung**
Das Möbel-Lager
Nagelsweg 93, I., Ecke der Süderstraße.

Das billigste Lager von Mobilien befindet sich nur
10, zweite Elbstraße **10.**

Möbel-Fabrik
von **H. E. Heimann, Kohlhöfen 41, 1. Et.**
25 % unt. Ladenpreis: Eleg. nußb. Garnituren in Rips u. Velour, mahag. u. nußb. Thee-, Bücher-, Fantasie- u. Spiegelschrk., eleg. nußb. Trumeaux mit Untersatz, mahag. u. nußb. Sophas u. Stühle in Rips und Damast, Sopha-, Salon- u. Ausziehtische, eleg. Bettstellen mit Federrhm., Waschtische mit grauer Platte, 1- u. 2-thür. Kleider- u. Küchenschrk., sehr schöne Federbetten.
Vermiethung von Fremdenbetten.

Eine eleg. compl. **Zimmereinrichtung,** zur Neueinrichtung vorzügl. geeignet, wegen Aufgabe des Hausstandes b. bis zum 1. zu verk. St. Pauli, Marienstr. 66, part. r.

Schleunigst zu verk. geg. Cassa ein aus 5 Zimmern bestehender eleganter Haussstand mit Betten und Küchen-Einrichtung.
Eimsbüttelerstraße 15/16, II. r.

Eine wenig gebr. Zimmereinrichtung muß schleunigst verkauft werden.
Wexpassage 28, II. Etg. rechts.

Ein gut erhalt. amerik. Billard, 1 kleines Reol mit 2 Kruken, 1 Biermaschine mit Zubehör, 1 kleine schottische Karre, 1 Karre passend für Möbeltransport sind billig zu verkaufen. **Carolinenstr. n. 32, St. P.**

Ein eleg. nußb. Trumeau-Spiegel sof. bill. zu vk. Valentinskamp 65, II. r.

Zimmer-Einrichtung sof. bill. zu verk. **Bartelsstraße 95, 1. Etage, links.**

Ein gutes Sopha m. Stühl., Kleiderschrk., Bettstellen u. Betten sind sof. zu verkaufen. Näh. Neuer Steinweg 37/38, pt. r., b. Vice.

Gebrauchte Geldschränke
aus besten Fabriken preiswürdig zu verkaufen. Kleine Reichenstr. 23, Laden.

Complete
Krämerei- u. Fettwaar.-Einricht.
mit Mehlkiste ꝛc. billig zu verkaufen bei W. Voges, 3. Elbstraße 8.

Comptoir- und Ladeneinrichtungen
empfiehlt in großer Auswahl
C. H. Schwarz, Schopenstehl 22.

Piano, 7 Octav., **wenig gebraucht, billig zu verkaufen.**
Belle-Alliancestraße 1, v. Eimsb.

Flügel-, Piano- u. Harmonium-Lager. (Stets 250 Instrumente in Auswahl.)
L. Ed. Kruse. Lüneburgerstr. 3.
Ecke Hansaplatz. **Telephon 3132,** Amt 3.
Zahlungs-Erledig. ganz n. Käufers Wunsch auch durch monatl. Ratenzahlg. v. 15 ℳ an.
Vermiethung, nur neue, monatlich von 5—8 ℳ.
Selbstspielende und Dreh-Pianos.

Pianophon.
Neuestes und schönstes Musikwerk. Uebertrifft alle ähnlichen Instrumente in Ton, Vollkommenheit der Musik und Preiswürdigkeit.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franco.
J. Ch. Detmering,
Mitte der Wexstraße Nr. 21.
Mikrophon Nr. 2820, Amt I.

Specialität
Doppelt gezwirnte
Tüll-Gardinen von 2 ℳ 50 ₰!
eleg. **Restbestände** von 1—5 Fach enorm billig. **Agentur und Commission: Neuerwall 46, I.** Gaßmann'sche Buchhdl.

Italienische rein seidene
Portièren und Gardinen.
Der Artikel zeichnet sich nicht nur durch **geschmackvolle** Muster, sondern auch durch ganz besonders **brillante** Farbenwirkung aus. Derselbe hat außerdem noch den **Vortheil,** daß er **nie durch Motten zerstört** werden kann. — **Preis pr. Shals incl. Franze 18 ℳ. Alleinige Verkaufsstelle: Arthur Keck, Alterwall 72.**

Schweizer Stickereien
für Damen-Wäsche, Kinderkleider. Gestickte Nansoc- und Zephyr-Roben Gardinen,
Fach 3 Mark bis 80 Mark.
in größter Auswahl, zu Engros-Preisen.
Ad. Grüninger, Gr. Burstah 49, I. Etage.

Gardinen
in größter Auswahl zu Engros-Preisen im **Gardinen-Special-Geschäft** von
H. Chr. H. Schmidt, Bergstr. 13, 1. Et.
Cretonne u. Congreßstoffe enorm billig.
Das Lager ist geöffnet v. 9-6, Sonntags geschlossen.

Handtücher,
abgepaßt, 6 Stück für 35, 165, 190, 250, 345 ₰, per Meter 20, 25, 30, 38, 48, 55, 70 ₰.
H. J. Horst,
Altona, Neueburg 9.

Leinene Hemden-**Einsätze,** 3fach 30 ₰, f. faltig 75 ₰ Werth 2—3 ℳ.
Gebr. Haarburger, Gr. Theaterstraße 22, pt

Für 12 ℳ, 15 ℳ, 20 ℳ sollen einige neue Betten sofort verkauft werden.
Altona, Gr. Johannisstr. 89.

Zur Reise- und Badesaison
empfiehlt enorm billig:
Badeartikel f. Damen u. Kind., Wäsche, Strümpfe, weiße und bunte Unterröcke ℳ 2.20, Strandhandschuhe u. Schürzen f. Kinder ꝛc., auch **leichte Stickarbeiten** zum Mitnehmen **Amalie Lazarus, Poststr. 11.**

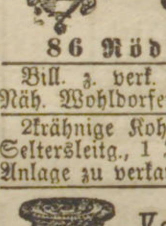
Zur Reise-Saison.
Echt amerikanische
Leder-Schürzen,
für Damen und Kinder, nur eigenes Fabricat, prima Qual. (Haltbark. garantirt).
Gebr. Elbe,
34 Großer Burstah 34
und **65 Alter Steinweg 65.**

Bettfedern
und Daunen, Lager fertiger Betten, Matratzen, woll. Decken u. Steppdecken.
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Reinigung im Beisein der Auftraggeber.
M. Flaschner Nachf.,
10 Breitestraße 10
(früher 12 Steinstraße 12).

Bettfedern und Daunen,
à ℔ 60 ₰, 90 ₰, 120 ₰ bis 600 ₰.
Complete Betten
von 22 bis 100 ℳ.
Großes Lager
in genähten Bettwaaren, sowie Bettstellen und Matratzen.
A. von Hein & Rehder,
80 Neustädter Neustraße 80.

Wasserdichte
Bett- u. Wiegen-Einlagen
zu **billig.** Preisen. Haltbarkeit **garantirt.**
P. H. Wichern, Wexstr. 15a.
Bitte, auf Namen und Nummer zu achten!

Simplex-Lampen



mit Metall-Augenschützern, neueste patentirte Erfindung, **einfachste, vollkommenste** und sicherste **Petroleum-Beleuchtung. Silberne Medaille Pariser** Weltausstellg. **1889.**
Gustav Bergholz,
Lampen-Fabrik,
86 Rödingsmarkt 86.

Bill. z. verk. 2 Gaskronen, 2 Gasarme. Näh. Wohldorferstr. 3, III. r., Barmbek.

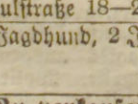
2krähnige Kohlensäure-Biermaschine mit Seltersleitg., 1 Jahr gebraucht, weg. größ. Anlage zu verkaufen. Näh. Poolstr. 6, Pt.

Emaillirte
Kock's Pat.-Petrol.-Oefen.
Kock's Petrol.-Kronen, Hänge-, Tisch-, Wand- und Küchenlampen, Ampeln.
Große Auswahl, billige **feste** Preise.
„Eigene Fabrikate."
Heinr. Kock, Valentinskamp 20.

Zu verkaufen eine Reisekiste mit Eisenbeschlag und ein großer weißer Tisch.
Herrengraben 19, 2. Etg.

Conditorei-Utensilien
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Z. Z. 100 an Rudolf Mosse, Kiel.

2 kl. schwarze Wallache sind billig zu verkauf. Altona, Kl. Gärtnerstr. 114a.



2 echte blaue dänische Doggen, gezeichnet mit etwas Weiß, 10 Wochen alt, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei
F. Meyer, Schaarmarkt Nr. 22, III.

Zu verkaufen:
ein j. schwarzer Pudel, echte Race. Hamburg, Paulstraße 18—20, III.

Jagdhund, 2 Jahre alt, zu verkaufen bei
Johann Koch,
Altenwärder.

Zu verkaufen junge Möpse. Holstenstr. 14, I. Et. rechts, Altona.

Zierde für Garten und Hof!
Wunderschöne **Truthühner,** eine Zucht gr. j. **Enten.** Junge **Tauben** von **60 ₰** bis **2 ℳ.**
Peters & Breden, Schweinemarkt.

Täglich frisches Geflügel hiesiger Schechite. **M. Ehrlich,** Wexstr. 38. כשר

Grasbutter à Pfd. 90 ₰
Meierei Niedernstraße 107.

Täglich frische Hofbutter 100, 110 ₰,
Margarine 60, 80 ₰. F. Probst, **Wexstr. 9.**

Butter direct vom Lager und frei in's Haus,
Margarine 50, 60, 70, feine mit Rahm gebuttert v. 80 ₰ an, Meiereibutter 110, 120 ₰.
Rödingsmarkt 12, Ecke Görttwiete.
Händlern Rabatt.

Grasbutter,
allerfeinste, das Pfd. **1 ℳ 10 ₰** und **1 ℳ** liefere frei ins Haus.
Bernhardt, Neuer Steinweg 92 und **Gr. Michaelisstr. 22.** Mikrophon 2693 I.

Eine Partie
ungar. Roth- und Weißweine,
garantirt Natur, verzollt, wird im Ganzen oder getheilt billigst u. unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Offerten unter N. 6179 an Heinr. Eisler, Alter Steinweg 24.

Prima neue
Morcheln
zu Leipziger Allerlei, Suppen ꝛc. **empf.**
Paul Hedel, Pferdemarkt 37.

Beste Bade- und Schwimmseife.
Diese, speciell für das badende Publicum fabricirte Seife hat die angen. Eigenschaft, daß dieselbe auf der Oberfläche des Wassers verbleibt. **Zu haben à St. 10 u. 15 ₰, per ℔ 75 ₰** in der **Seifen- u. Parfüm-Fabrik, Leo Wolff, Amelungstr. 13—14.**

Doppelt gek. Fussbodenöl.
L. Eschenburg,
Holstenstrasse 109, Altona.

Weizenstroh-Häcksel
empfehlen in bester Qualität, frei jeder Bahnstation, billigst **Jebsen & Johannssen. Westerdeich** pr. Marne.

Vermiethungen.

Kinderl. Ehel. (Beamt.) f. e. Unterk. m. G. (bis 400 ℳ) in Eilbek u. Umg. pr. Nov. Off. erb. unt. E. H., Hamburgerstr. 12, Barmbek.

Ich suche für mich und meine beiden kl. Mädchen in einem ff. Hause außerhalb der Stadt **2—3 leere Parterrezimmer** mit Garten. Off. erbittet Zahnarzt **Paul Grothkarst,** Steindamm 59.

Gesucht in St. Pauli 1—2 möbl. Z. mit ungenirtem Eingang. Off. mit Preisang. sub J. G. 873 Exp. d. Bl.

Ges. pr. 1. Juli f. e. j. Mann e. kl. fr. möbl. Zim. b. frdl. Bürgersl., in d. Nähe d. Fischmarkt. Off. m. Preisang. unt. **A. H. 892** Exp. d. Bl.

Ges. ein möbl. Zim. für 2 j. Kaufleute. Off. m. Preis unt. **H. V. 4** an d. Exp. d. Bl.

Haus mit Garten,
Alsterweg 3,
pr. November für 2000 ℳ zu verm.

Eimsb., Hohe Weide 5, nahe d. Kirche, zu verm. Unterh. m. Vor- u. Hinterg., enth. 7 Z., Mädch.- u. Badez. u. Comf., ℳ 1350. 1 Et., enth. 5 Z., Mdchz., Badez. u. Comf., ℳ 1050. Contr. a. m. Jahr billig. Tägl. zu besehen, auch Sonnt.

Landwehrgarten
sind Part. mit Garten, Etagen mit Balcon, 4 Zimm., Mädchenz. und allem Zubehör, alles hell und freundlich, zum Pr. von 550—600 ℳ, zu verm. Direct an d. Hammer Pferdebahn, Haltestelle Landwehr.
Näheres daselbst od. beim Eigner
A. Hasselmann, Malzweg 3.

Gärtnerstraße 11
ist **per sofort od. 1. August e. Parterre** mit **Garten,** enthaltend 4 Zimmer ꝛc., für 500 ℳ zu vermiethen. Näh. Hoheluster Chaussee 61 beim Vice **Peters.**

Gr. Bleichen 42
ist die dritte Etage, enth. 4 Zimmer, Saal, Speise-, Mädchen-, Bade-, Putzzimmer u. s. w. durch Zufall sofort zu vermiethen. Preis 1500 ℳ.

Eimsbütteler Chaussee 4
zu verm. pr. sofort eleg. Etagen, enth. 5 Zimmer, 2 Balcons, Bad, Mädchenzimmer ꝛc. Näh. das. beim Vice Müller, Hinterhaus Nr. 2.

Auf gleich elegant decorirte 1. Etage m. Balcon, 4 Zim., Mädchenzim. u. Zubehör, ℳ 600. Vereinsstr. 85, pt. r., Eimsbüttel.

Hoheluft-Chaussee 61
ist **pr. sofort** od. **1. August e. Parterre u. 1. Etage,** enth. 4 Zim., Mädchenz., Badezim. u. 2 Balcons à **700 ℳ,** sowie **pr. 1. Nov. e. 1. u. 3. Etage,** enth. 5 Zim., Mädchz., Badezim. u. 2 Balcons f. **900** u. **700 ℳ** zu verm. Näh. das. b. Vice **Peters.**

In meinem, Litzowstraße 70, nahe beim Marktplatz belegenen Wohnhause, ist die erste Etage, bestehend in 3 freundlichen Zimmern, Küche und Vorplatz, sofort in Miethe zu haben.
J. Wegener, Bau-Aufseher, Wandsbek.

Zu verm. e. 1. u. e. 2. Etage, sowie ein Keller m. Stallung u. Wagenremise zum Selterserwasser- od. Flaschenbiergesch. paff. Keller und Stallung können eventuell auch jedes für sich vermiethet werden.
Eilbek, Wielandstraße 5.

Fein möbl. Z., a. f. Fremde, pr. Tag, Woche u. Monat, a. Pens. **Gänsemarkt 58, II.**

Zu verm. e. leeres Zimmer n. vorne an eine Person. **Amelungstraße 11, IV.**

Ein fr. hell. leeres Zim. z. 1. zu verm. **Hohe Bleichen 29, 3. Et.**

Zu verm. e. hübsch möbl. Zimmer, Großneumarkt 48/49, 3. Etage.

Z. verm. Wohn- u. Schlafzim. an 2 anst. Herren, monatl. 20 ℳ, incl. Kaffee. Spitalerstraße 98, I.

Möbl. Zim. mit u. ohne Pension, Grindelhof 3.

Zu verm. 2 l. gr. freundl. Zimmer mit sch. Fernsicht und Badezimmerben., Monat 18 ℳ. Eimsbüttel, Eichenstr. 4, 2. Etage, von der Bismarckstraße das 2. Haus.

Eckladen in St. Georg, Pulverteich 13, passend für Schlachter, Krämer, Bäcker ꝛc., ist zu vermiethen. Näheres das. u. Bohnenstraße 5, II.

Z. verm. pr. sof. od. später helle Werkstellen u. Lagerkeller. Seilerstraße 47.

Verschiedene Anzeigen.

Zur Erziehung mit der eig. 7jähr. Tochter ein od. zwei gleichalt. Mädchen auf schön gel. Oberförsterei gesucht. Anfr. sub **N. 35** durch **Carl Schüssler's Annoncen-Expedition in Hannover.**

Ges. ein Kind gegen Vergütung für Eigen. Adressen unter **X. G. 886** Exped. d. Bl.

Ein junger ansehnlicher Mann, dem Kaufmannsstande angehörend, aus guter Familie, momentan in Verlegenheit, bittet edeldenk. Damen oder Herren um ein Darlehen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Adressen unt. **D. H. 895** befördert d. Exped. d. Bl.

Wer hilft ein f. anst. alleinst. Frau jung. Alt. m. e. kl. Darlehn v. 20 ℳ aus allergrößt. peinl. Verlegenheit. Wirkl. aufr. gem. Anerbietung. bald. erbet. u. **G. H. 898** i. d. Exp.

Ein j. Mädchen, aus achtb. Familie, w. ihr 3 Mt. altes Kind geg. kl. Vergütg. für Eigen abzugeben. Off. unt. **M. G. 876** Exped. d. Bl.

Eine arme Frau bittet Herrschaften um einen alten **Schlafwagen. F. Lemke, Geibelstraße 24, Haus 1.**

Eine j. zurückgel. Kaufmannswittwe bittet um 30 ℳ. Off. unt. **L. G. 875** Exped. d. Bl.

Eine arme Frau b. e. edeldenk. Persönlichk. u. 15 ℳ z. r. Miethe. Adr. zu erfr. i. d. Exp.

S. Rosner,
jetzt: Wexstraße 17, I.
Annoncen-Expedition.
(Etablirt 1871.)